Station B2

Lehrerhandreichungen

inkl. Leitfaden
für den Unterricht

VORWORT

Station B2 ist ein Lehrwerk zur Vorbereitung auf die Prüfung *„Zertifikat B2"* des Goethe-Instituts und wurde entsprechend der im Zuge des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens veränderten DaF-Lern- und Prüfungslandschaft entwickelt.

Station B2 besteht aus *Kursbuch*, *Arbeitsbuch*, *Audio-CDs, Testheft* und *Lehrerhandreichungen*. Als regionale Komponente kommt jeweils ein zweisprachiges *Glossar* hinzu.

Wer **Station B2** ausschließlich zur Prüfungsvorbereitung verwenden möchte, dem ist mit Kursbuch, *Audio-CDs*, *Lehrerhandreichungen* und *Glossar* bestens gedient. Wer in seinem Unterricht über die reine Prüfungsvorbereitung hinaus effektiv arbeiten möchte, für den ist das umfangreiche *Arbeitsbuch* konzipiert, jene Komponente von **Station B2** also, die dem Lerner einerseits besonders bei der Bearbeitung der produktiven Teile des Kursbuchs wertvolle Hilfe leistet und ihm andrerseits jene Grammatik- und Wortschatzkenntnisse vermittelt, die er braucht, um gut gerüstet die C1-Ebene zu betreten. Hinzu kommt bei der „Vollversion" das Angebot im *Testheft*.

Die vorliegenden neu beartbeiteten *Lehrerhandreichungen* enthalten:

- einen detaillierten Leitfaden für die Gestaltung des Unterrichts, mit Tipps zur Methodik und Didaktik,
- einen übersichtlichen ausführlichen Lösungsschlüssel zum *Kursbuch*, mit Hinweisen auf die lösungsrelevanten Stellen im Text,
- die Transkription sämtlicher Hörtexte,
- weiterführende Fragen und Musterbeiträge für die produktiven Teile Schriftlicher und Mündlicher Ausdruck, in denen die im *Arbeitsbuch* angebotenen Ausdrucksmittel Verwendung finden,
- eine Liste mit Fragen für die so genannte Begrüßungsphase der mündlichen Prüfung,
- einen ausführlichen Lösungsschlüssel zum *Arbeitsbuch*.

Mögen diese *Lehrerhandreichungen* die Arbeit der Unterrichtenden erleichtern und ihre Vorbereitungszeit auf ein Minimum reduzieren.

Viel Spaß bei der Arbeit mit **Station B2**!

Athen, im Juni 2011 Spiros Koukidis

Mündliche Prüfung – Begrüßungsphase

Die mündliche Prüfung beginnt mit einem Begrüßungsgespräch, das nicht gewertet wird. Während dieser Aufwärmphase könnten die Prüfer den beiden Kandidat(inn)en folgende Fragen stellen:

- Erzählen Sie uns bitte etwas zu Ihrer Person!
- Wie heißen Sie? / Wie ist Ihr Name?
- Wie alt sind Sie? / Alter?
- Darf ich „du" zu dir sagen? [bei jüngeren Prüfungsteilnehmer(inne)n]
- Sind Sie Schüler(in), Student(in)?
- In welche Klasse gehen Sie? / Was studieren Sie? / In welchem Semester sind Sie?
- Sind Sie berufstätig? / Was machen Sie beruflich?
- Wie lange lernen Sie schon Deutsch?
- Warum lernen Sie Deutsch?
- Wollen Sie nach dem B2-Zertifikat weiterlernen?
- Lernen / Sprechen Sie auch andere Sprachen?
- Finden Sie Deutsch leichter oder schwieriger als ...?
- Waren Sie schon mal in Deutschland / in einem deutschsprachigen Land?
- Hatten Sie schon mal Kontakt mit Deutschen?
- Welche Hobbys haben Sie? / Was machen Sie in Ihrer Freizeit?
- Haben Sie Geschwister? / Erzählen Sie uns etwas über Ihre Familie!
- Können Sie mich gut verstehen? / Soll ich vielleicht lauter / langsamer sprechen?

➢ LV-Teil 1 / Kursbuch / S. 22-23

Aufgabenstellung – d.h. die beiden ersten Absätze – auf Seite 22 lesen.

Im Beispiel 01 die Kernaussage („Nationalsozialismus in Deutschland") markieren lassen.

Im Text C entsprechende Aussagen („Dritten Reich", „Adolf Hitler", „Nationalsozialismus") markieren und Lösung bestätigen lassen.

Im Beispiel 02 die Kernaussage („modernes, umfangreiches englisch-deutsches Wörterbuch") markieren lassen.

Texte A – H überfliegen, dabei besonders auf die Überschriften achten, und die entsprechenden Aussagen suchen. Kurz begründen lassen, warum H als mögliche Lösung nicht in Frage kommt („kleine Leser", „Themen aus dem kindlichen Umfeld", „Vorschulkinder und Schulanfänger"), und Lösung „negativ" bestätigen lassen.

Hausaufgabe:
Kursbuch, S. 22-23: In den Aufgaben 1-5 Kernaussagen suchen und markieren. – Die Texte A – H überfliegen (selektives Lesen) und Kernaussagen markieren. – Die Lösungen auf S. 23 unten eintragen.

➢ LV-Teil 2 / Arbeitsbuch / S. 7

Den Kurs in zwei Gruppen teilen. Die eine Gruppe (gegebenenfalls die leistungsstärkere) behandelt **Aufgabe 1**, die andere **Aufgabe 2**.

Anschließend Kontrolle der Lösungen und Erläuterung eventuell unbekannter Wörter.

➢ LV-Teil 2 / Kursbuch / S. 24-25 • Arbeitsbuch / S. 7-8

Die Lerner lesen sich den Text im Kursbuch Seite 24 durch.

Aufgabenstellung auf Seite 25 oben lesen lassen. Dann das Beispiel 0 lesen, im ersten Abschnitt des Textes die entsprechende Textstelle markieren („kommt es vor allem auf die richtige Programmierung an") und so die Lösung bestätigen lassen.

Hausaufgabe:
Kursbuch, S. 24-25: Die Aufgaben 6-10 bearbeiten und die Lösungen auf S. 25 unten ins Raster eintragen.

Den Text auf Seite 24 noch einmal kurz überfliegen lassen und Fragen zum Verständnis („Wie viele Mannschaften aus wie vielen Ländern nehmen an dieser WM teil?", „Wie schnell können Fußball-Roboter sein?") stellen. Nach dem ersten Abschnitt **Aufgabe 3**, nach dem dritten Abschnitt **Aufgabe 4** und nach dem vorletzten Abschnitt **Aufgabe 5** im Arbeitsbuch behandeln.

Zu **Aufgabe 6** im Arbeitsbuch empfiehlt es sich, zuerst das Beispiel ausführlich und genau zu erklären, am besten an der Tafel, dann den Kurs in Gruppen arbeiten zu lassen und am Ende die Ergebnisse im Plenum zu vergleichen und zu besprechen.

Am nächsten Unterrichtstag werden **Aufgabe 7** und **Aufgabe 8** im Arbeitsbuch behandelt. Falls der Lehrer den Wettbewerbs-Charakter von Aufgabe 8 bewahren möchte, sollte er eine altersadäquate Prämie für die Siegergruppe parat halten.

➢ HV-Teil 1 / Kursbuch / S. 29

Ausnahmsweise wird in Test 1 dieser Teil nicht ein-, sondern zweimal gehört.

Beim ersten Hören bleiben die Bücher geschlossen. Die Lerner werden aufgefordert konzentriert zuzuhören und sich lediglich die Merkmale des gehörten Textes zu merken (Monolog, in dem es darum geht, Korrekturen und Ergänzungen vorzunehmen).

Im Kursbuch Seite 29 aufschlagen. Den Lernern wird ausreichend Zeit gegeben, sich das Aufgabenblatt in Ruhe anzusehen und die Aufgabenstellung zu lesen.

Nun hören die Lerner den Text – eventuell auch zweimal – und machen sich während des Hörens auf einem extra Zettel Notizen zu den fünf Punkten.

Abschließend werden die Lösungen kontrolliert, gegebenenfalls besprochen und ins Raster eingetragen.

➢ SA-Teil 1 / Kursbuch / S. 32, 34-35 • Arbeitsbuch / S. 11-13

Diese für die Wahl des Themas sehr wichtige Seite ist im Kursbuch mit Absicht so platziert, dass die Lerner keinen direkten optischen Kontakt zu den eigentlichen Aufgabenblättern haben – genauso wie in der Prüfung.

Um effektiver zu arbeiten, überlegt sich die eine Hälfte des Kurses mögliche Fragen und Inhaltspunkte zu Thema A, die andere Hälfte zu Thema B. Der Lehrer notiert die Ideen der Lerner an die Tafel. Es sollten fünf bis sechs mögliche Punkte pro Thema festgehalten werden.

Nun werden die Lerner aufgefordert, ihre Ideen mit den entsprechenden Inhaltspunkten auf Seite 34 bzw. 35 zu vergleichen. Auf diese Weise werden sie allmählich ein Gespür dafür entwickeln, was für Inhaltspunkte wohl in Frage kommen und sich entsprechend für das Thema entscheiden, zu dem sie mehr zu sagen haben – und nicht unbedingt für das Thema, dessen Titel attraktiver klingt.

Nachdem also die Entscheidung für Thema A oder B gefallen ist, lesen die Lerner die beiden Aufgabenblätter durch. Weisen Sie die Lerner darauf hin, dass sowohl der als Schreibanlass dienende Text als auch die vorgegebenen Inhaltspunkte passende Begriffe und Ausdrücke enthalten, die sie beim Verfassen ihrer Arbeit übernehmen können.

Der nächste wichtige Schritt ist, die Lerner mit dem Wortschatz-Angebot im Arbeitsbuch vertraut zu machen. Der Lehrer erklärt ihnen, wie die Seiten 11-13 aufgebaut sind und dass hier sowohl bekannte als auch unbekannte Wörter vorkommen. Selbstverständlich muss den Lernern Zeit gelassen werden, die Bedeutung des einen oder anderen Wortes zu erfragen.

Hausaufgabe (Abgabetermin nach einer Woche):
Kursbuch, S. 34-35: Verfassen eines Leserbriefs ***(Thema A)*** *bzw. einer Leser-E-Mail* ***(Thema B)*** *entsprechend der Aufgabenstellung.*

Die Arbeiten der Lerner werden eingesammelt und korrigiert. Bei der Rückgabe der korrigierten Arbeiten bespricht der Lehrer die interessantesten und häufig vorgekommenen Fehler an der Tafel. Falls der Lehrer es für angebracht hält, und das ist von Kurs zu Kurs und von Lerner zu Lerner unterschiedlich, kann er die Musterarbeiten der **Lehrerhandreichungen** kopieren und an die Lerner austeilen. Auf keinen Fall jedoch sollen diese Musterarbeiten auswendig gelernt werden.

Es erscheint ratsam, die beiden ersten schriftlichen Arbeiten der Kursteilnehmer nicht zu bewerten – schon gar nicht nach den offiziellen Bewertungskriterien. Was der Lehrer dagegen durchaus tun sollte, ist, den Lernern diese Kriterien in einfachen Worten zu erklären, besonders was Ausdruck und Kohärenz betrifft, damit sich die Lerner von Anfang an daran orientieren.

➢ MA-Teil 1 / Kursbuch / S. 36 • Arbeitsbuch / S. 13-14

In dieser frühen Phase soll der Lehrer jeden direkten Hinweis auf die B2-Prüfung bewusst vermeiden und sich zuerst darauf konzentrieren, seinen Lernern beizubringen, wie sie a) einen für ihre Verhältnisse längeren freien Vortrag über ein Thema halten und b) sich mit einem Gesprächspartner argumentativ über die Lösung eines Problems austauschen können.

Zuerst wird die Aufgabenstellung auf Seite 36 im Kursbuch durchgelesen und anschließend werden im **Kurztext A** Schlüsselwörter und nützliche Ausdrücke markiert.

Dann wird Seite 13-14 im Arbeitsbuch aufgeschlagen, wo – wie bei SA-Teil 1 – aufgaben-relevanter Wortschatz angeboten wird. Besonders hinweisen soll man auf den Redemittelkasten auf S. 13, der Ausdrücke enthält, die in jeder persönlichen Stellungnahme verwendet werden können. Im Plenum fünf der zehn Satzanfänge themenbezogen zu Ende führen lassen.

Die Lerner haben nun 5-10 Min. Zeit, sich Notizen zu machen, um zum Thema persönlich Stellung zu beziehen. Die Dauer des Vortrags ist an dieser Stelle (noch) unwichtig, mit der Zeit werden es die Schüler lernen, sich an den vorgegebenen zeitlichen Rahmen (3 Min.) zu halten. Wichtig ist hingegen eine klare Gliederung entsprechend den drei Leitpunkten in der Aufgabenstellung. Ebenso wichtig ist es, keine vollständigen Sätze zu schreiben, sondern sich nur Notizen zu machen, die unter- und nicht nebeneinander angeordnet sind.

Es sollen nun mindestens drei verschiedene Stellungnahmen vorgetragen werden, unabhängig davon, wie stark sie inhaltlich einander ähneln. Sie als Lehrer sollten die Vortragenden nicht unterbrechen, sondern sich Bemerkungen notieren und die Beiträge der Lerner zusammenfassend zum Schluss kommentieren.

Hausaufgabe:
Kursbuch, S. 36: Stellungnahme zu ***Kurztext B*** *vorbereiten*

Mit der Bewertung der mündlichen Leistungen der Kursteilnehmer nach den offiziellen Bewertungskriterien sollte der Lehrer bis ungefähr zur Jahreshälfte warten. Nichtsdestoweniger sollte er diese Kriterien den Lernern von Anfang an in Form von Richtlinien für den mündlichen Ausdruck plausibel machen.

➢ Grammatik / Arbeitsbuch / S. 17-18

Vorbemerkung: Das Grammatik-Angebot im Arbeitsbuch von **„Station B2"** – sowie von **„Station C1"** – umfasst Phänomene, die für die Bewältigung besonders der produktiven Aufgaben im Buch nützlich sind. Da das Niveau der Lerner erfahrungsgemäß oft nicht einheitlich ist, wird in jedem Abschnitt zunächst das Wesentliche wiederholt – in Form von übersichtlichen Tabellen, die das zu behandelnde Phänomen klar hervorheben. Die anschließenden Aufgaben reichen für einen mittelgroßen mittelstarken Kurs aus. Weiteres passendes Übungsmaterial findet der Lehrer bei Bedarf im **„Großen Deutschen Übungsbuch"** (Praxis-Verlag, ISBN: 960-8261-05-8).

Bei schwachen Kursen empfiehlt es sich, den theoretischen Teil an der Tafel zu erschließen, sodass die Lerner ihre Kenntnisse aktivieren und auf Lücken aufmerksam gemacht werden können.

Die Grammatik dieses Kapitels wird in drei Abschnitten an drei aufeinander folgenden Unterrichtstagen durchgenommen. Begonnen wird mit dem **Präteritum** (1.1. Die Formen und 1.2. Der Gebrauch). Anschließend wird **Aufgabe 15** schriftlich behandelt.

➢ LV-Teil 3 / Kursbuch / S. 26-27 • Arbeitsbuch / S. 9-10

Zur Vorentlastung wird zuerst im Arbeitsbuch Seite 9 die **Aufgabe 9** durchgenommen. Die Lerner werden aufgefordert, zuerst jene Ausdrücke zu erklären, deren Bedeutung sie kennen. So kann man sich zum Schluss besser auf die unbekannten Ausdrücke konzentrieren.

Anschließend wird der Text auf Seite 26 im Kursbuch durchgelesen. Der Lehrer beschränkt sich dabei auf reine Verständnisfragen. Parallel dazu behandelt man **Aufgabe 10** auf Seite 9-10 im Arbeitsbuch.

Dann werden im Kursbuch auf Seite 27 die Aufgabenstellung und das Beispiel 0 durchgelesen. Die Lerner werden aufgefordert die entsprechende Textstelle (Z. 2-3: „Die Sprachen heißen ... beherrschen wird") zu finden und die Lösung zu bestätigen. Es wird ausdrücklich darauf hingewiesen, dass man bei dieser Aufgabe zu entscheiden hat, ob der Autor hundertprozentig positiv über die jeweilige Frage urteilt. Dann lautet die Lösung A, sonst B.

Hausaufgabe:
Kursbuch, S. 26-27: Aufgaben 11-15 bearbeiten und die Lösungen auf S. 27 unten ins Raster eintragen.

Abschließend behandelt man **Aufgabe 11** auf Seite 10 im Arbeitsbuch – u.U. mit einem Tafelbild der Adjektivendungen.
Aufgabe 12 sollte am darauf folgenden Unterrichtstag durchgenommen werden, damit der Wortschatz besser gefestigt wird.

➢ LV-Teil 4 / Kursbuch / S. 28

Zuerst wird die Aufgabenstellung auf Seite 28 oben durchgelesen und dann der Text angesehen. Die Lerner werden gebeten, sich den ersten Absatz mit den beiden Beispielen durchzulesen und die Kriterien zu nennen (Position der Lücke im Satz und umliegender Text), mit deren Hilfe die Lücke sinnvoll ergänzt werden kann.
Da diese Aufgabe erfahrungsgemäß die schwierigste im Teil Leseverstehen ist, sollte die Anwendung der gerade formulierten Kriterien gleich am zweiten Absatz des Textes (Aufgabe 16-20) geübt werden. Der Absatz wird zuerst als Ganzes und dann Satz für Satz gelesen. Spätestens hier merken die Lerner, dass es sowohl Lücken gibt, die (relativ) einfach auszufüllen sind als auch solche, die sich als schwierig(er) erweisen.

Hausaufgabe:
Kursbuch, S. 28: Aufgaben 21-25 ergänzen.

Nach Überprüfung der Ergebnisse bittet der Lehrer die Lerner, den Text mit ausgefüllten Lücken noch einmal durchzulesen, damit der Text als Ganzes aufgenommen wird. Abschließend werden die Bücher geschlossen und der Lehrer stellt einfache Verständnisfragen.

➢ Grammatik / Arbeitsbuch / S. 18-19

Als zweites grammatisches Phänomen wird nun das **Perfekt** (2.1. Die Formen und 2.2. Der Gebrauch) durchgenommen und dieser zweite Grammatikabschnitt mit der **Aufgabe 16** auf Seite19 abgeschlossen. Zum effektiveren Arbeiten teilt man die Lerner in drei Gruppen ein und lässt die erste Gruppe die Sätze a-e, die zweite Gruppe die Sätze f-j und die dritte Gruppe die Sätze k-o behandeln.

➢ HV-Teil 2 / Kursbuch / S. 30-31 • Arbeitsbuch / S. 10-11

Zur Einstimmung auf das Thema dient die **Aufgabe 13** auf Seite 10 im Arbeitsbuch. Der Lehrer hält die von den Lernern formulierten Fragen an der Tafel fest. Dann werden die Fragen der Lerner mit den Aufgaben 6-15 auf den Seiten 30-31 im Kursbuch verglichen. Dieser Vergleich wird in der Regel zeigen, dass man gewisse Fragen (z.B. „Macht Geld glücklich?") durchaus im Voraus erahnen kann, während andere Fragen (z.B. „Können Frauen in finanziellen Angelegenheiten besser beraten?") schwer zu erraten sind. Fazit: Das genaue Durchlesen der zehn fett gedruckten Fragen vor dem ersten Hören steckt den Erwartungshorizont ab, bildet aber keinesfalls eine ausreichende Grundlage für die Beantwortung der Fragen. Dazu müssen die Auswahlantworten genau durchgelesen werden, was – in Abschnitten – während des zweiten Hörens geschieht.
Das Beispiel 0 hilft den Aufbau von Multiple-Choice-Aufgaben zu verstehen: Es ist meistens so, dass eine der Auswahlantworten falsch, eine richtig und eine nicht ganz richtig ist. Um das zu bestätigen, sehen sich die Lerner das Beispiel genau an und hören sich anschließend den Beginn des Hörtextes bis zum Beispiel zweimal hintereinander an.
Nachdem klar geworden ist, wie die Lerner vorzugehen haben, wird der gesamte Hörtext zweimal hintereinander gehört (erstes Hören: ohne Pausen, zweites Hören: mit Pausen). Falls Sie als Lehrer merken, dass auch nach dem zweiten Hören etliche Fragen noch nicht beantwortet sind, können Sie den ersten Durchlauf (ohne Pausen) ruhig wiederholen.
Vor der Kontrolle der Lösungen empfiehlt sich in dieser Anfangsphase eine Statistik im Kurs: Fünf Kursteilnehmer werden gebeten ihre Lösungen vorzulesen; der Lehrer schreibt die Lösungen in fünf Spalten nebeneinander an die Tafel und notiert dann ganz rechts die richtigen Lösungen. Es wird in den meisten Fällen sofort klar, dass manche Aufgaben von (fast) allen Lernern gleich gelöst wurden, während bei manchen anderen Aufgaben alle drei Mehrfachantworten genannt wurden. Das sind erfahrungsgemäß die schwierige(re)n Fragen, die der Lehrer besonders genau erklären soll. Diese Statistik vermittelt nicht nur dem Lehrer ganz schnell ein ziemlich genaues Bild über die Leistung seiner Lerner, sondern macht zugleich auch jedem Lerner klar, wo er im Vergleich zu den anderen steht.
Am nächsten Unterrichtstag wird **Aufgabe 14** auf Seite 11 im Arbeitsbuch behandelt. Aufgaben dieser Art sind besonders nützlich, denn sie wiederholen die wesentlichen Aussagen des Hörtextes in schriftlicher Form, was für das Behalten des Wortschatzes von großem Vorteil ist.

➢ SA-Teil 2 / Kursbuch / S. 33

Als Einstieg den Brieftext (ohne die rechte Spalte mit den beiden Beispielen und den Aufgaben) kopieren und an die Kursteilnehmer mit der Bitte verteilen, ihn durchzulesen und zu sagen, was ihnen im Text auffällt.

Nachdem die Schüler festgestellt haben, dass der Brief eine Reihe von Fehlern aufweist, im Kursbuch die Seite 33 aufschlagen und die Aufgabenstellung und die beiden Beispiele durchlesen.

Hausaufgabe:

Kursbuch, Seite 33: Brief lesen und die Korrekturen auf der Seite unten eintragen.

➢ Grammatik / Arbeitsbuch / S. 20-21

Nach einer kurzen Wiederholung von Präteritum und Perfekt wird an dieser Stelle das **Plusquamperfekt** (3.1. Die Formen und 3.2. Der Gebrauch) behandelt und mit der **Aufgabe 17** auf Seite 20-21 abgeschlossen. Auch hier empfiehlt sich die Arbeit in drei Gruppen – wie beim Perfekt.

➢ MA-Teil 2 / Kursbuch / S. 37-38 • Arbeitsbuch / S. 14-16

Im zweiten Teil der mündlichen Prüfung kommt der Charakter der Paarprüfung zur Geltung. Wichtig für den Unterricht ist deshalb das Erlernen von Gesprächsstrategien, die initiieren, wie man ein Gespräch beginnt, aufrecht erhält und abschließt. Für ein besonders intensives Üben enthält **„Station B2"** deshalb auch immer zwei Vorlagen.

Mit dem Wortschatz-Angebot im Arbeitsbuch sind die Lerner mittlerweile vertraut. Wie bei Teil 1, wird auch hier zuerst der allgemein gültige Redemittelkasten auf Seite 14-15 behandelt. Er ist umfangreicher und erfordert deshalb mehr Aufmerksamkeit. Es empfiehlt sich die Lerner anzuweisen, eine Tabelle mit weniger Redemitteln zu erstellen – eben jenen, die jedem einzelnen Lerner besser gefallen. Bei Diskussionen und Gesprächen im Kurs sowie bei gezielter Vorbereitung dieses Teils können die Lerner (zumindest anfänglich) diese Tabelle vor sich haben und eignen sich so allmählich die erforderlichen Redemittel an.

Die Lerner sehen sich **Thema A** im Kursbuch auf Seite 37 an, lesen die Aufgabenstellung und sehen sich den aufgabenrelevanten Wortschatz im Arbeitsbuch auf Seite 15 an. Anschließend haben sie – wie in Teil 1 – ein paar Minuten Zeit, um sich Notizen zu machen. Wichtig ist auch hier, dass wirklich nur Notizen gemacht und keine vollständigen Sätze geschrieben werden.

Diese erste Aufgabe dieser Art behandelt der Lehrer vielleicht am besten so, dass er die Rolle des einen Gesprächspartners selber übernimmt. So kann er das Gespräch besser steuern. Im Anschluss daran kann er zwei starke Lerner bitten, das Gespräch zu wiederholen. Dabei kommt es auf die Dauer des Gesprächs nicht an, wichtig ist vielmehr, dass die beiden Lerner einander gut zuhören und am Ende zu einer Einigung kommen. Notieren Sie als Lehrer Positives, zu Korrigierendes und schwer Verständliches (Wortschatz und Grammatik) und besprechen Sie es danach.

Hausaufgabe:

Kursbuch, S. 38 und Arbeitsbuch, S. 16: ***Thema B*** *vorbereiten.*

Mit Hilfe der vorbereiteten Notizen wird am nächsten Unterrichtstag der Dialog mindestens zweimal durchgespielt.

1 Station B2 — Leseverstehen — Teil 1

Arbeitszeit: etwa 15 Minuten

Ein Blick auf die Bestseller-Liste der größten Internet-Buchhandlung *amazon* bringt so manche Überraschung mit sich. Auf den ersten Plätzen stehen nicht nur Romane, sondern auch Ratgeber, Sachbücher und Nachschlagewerke.

Was glauben Sie: Welches der acht Bücher (A - H) würde jede der folgenden fünf Personen interessieren? Es gibt jeweils nur eine richtige Lösung. Es ist möglich, dass nicht für jede Person ein passendes Buch zu finden ist. Markieren Sie in diesem Fall auf dem Antwortbogen das Kästchen „negativ".

BEISPIELE: Welches Buch wäre von Interesse für …

01 … die Geschichtsstudentin Mara K., die sich besonders für die Zeit des Nationalsozialismus in Deutschland interessiert? LÖSUNG: C

02 … den Übersetzer Leo H., der sich ein modernes, umfangreiches englisch-deutsches Wörterbuch anschaffen möchte? LÖSUNG: negativ

AUFGABEN: Welches der acht Bücher wäre wohl interessant für jede der folgenden Personen?

E	1	Anna-Lena D., die in ihren Beziehungen mit Männern bisher nur Enttäuschungen erlebt hat?
D	2	Valerie F., 45, Hausfrau, die gern – und bisher leider erfolglos – jede neue Diät ausprobiert?
neg.	3	Julian T., Handelsreisender aus Bremen, der einen aktuellen deutschen Straßenatlas braucht?
A	4	Ben R., der gern spannende zeitgenössische Literatur liest?
B	5	Tina J., von Beruf Sekretärin, die sich jeden Tag fragen muss, wie das eine oder andere Wort richtig geschrieben wird?

A — 4

Sakrileg

Die Handlung einer Nacht und eines Tages auf 600 fesselnden Seiten. Der Direktor des Louvre wird in seinem Museum vor einem Gemälde Leonardo da Vincis ermordet aufgefunden, und der Symbolforscher Robert Langdon gerät ins Fadenkreuz der Polizei, war er doch mit dem Opfer just zur Tatzeit verabredet.

B — 5

Die deutsche Rechtschreibung

Die 24. Auflage des Rechtschreibklassikers, die das Traditionshaus Duden pünktlich zum Inkrafttreten der nunmehr ab 1. August 2006 für Schulen und staatliche Stellen verbindlichen Rechtschreibregeln vorlegt, lässt hoffen, dass man allmählich die Rechtschreibunsicherheiten wird ablegen können, die dadurch entstanden waren, dass man bei der täglichen Zeitungslektüre dauernd unterschiedlichen Schreibungen begegnete.

Station B2 — Leseverstehen — Teil 1

Arbeitszeit: etwa 15 Minuten

C

Ich nicht

Kaum ein anderer hat unser Verständnis vom Dritten Reich so sehr geprägt wie Joachim Fest mit seiner Biographie zu Adolf Hitler. Doch wie hat er selbst, der Zeitgeschichtler des Jahrgangs 1926, den Nationalsozialismus, den Krieg und das besiegte Deutschland erfahren? Mit dieser Autobiographie seiner Kindheit und Jugend gewährt J. Fest umfassenden Einblick in sein unmittelbares Erleben der dunklen Jahre.

D — 2

Schlank im Schlaf

Der Schlaf ist die längste Fettverbrennungsphase am Tag. Lernen Sie, diese effektiv für sich zu nutzen. Entscheidend ist, den Körper morgens, mittags und abends jeweils mit dem richtigen Nährstoff-Mix zu versorgen, damit er das bekommt, was er gemäß seinem Biorhythmus optimal verwerten kann. Wer also das Richtige zum richtigen Zeitpunkt isst, macht bald nicht nur im Traum eine gute Figur!

1

E

Wie Männer ticken

Im Vorfeld, während oder nach einer Partnerschaft – das Buch von Hauke Brost sollte jede Frau lesen. Denn hier wird ihr die männliche Charakter- und Gefühlswelt auf dem Silberteller präsentiert. Sie erfährt zum Beispiel, warum ihre letzte Verbindung in die Brüche ging und wie sie das beim nächsten Mal verhindern kann.

F

Deutschland - Ein Sommermärchen

2006 erlebte Deutschland einen märchenhaften Sommer, als Hunderttausende auf den Straßen die Fußball-Weltmeisterschaft und die deutsche Nationalmannschaft feierten. Mit hinreißendem Fußball eroberte das junge Team von Jürgen Klinsmann die Herzen der Fans und ließ sie vom Gewinn des Titels träumen.

G

Frag Mutti

Irgendwann erwischt es dich: Du fliegst aus dem „Hotel Mama" und siehst dich plötzlich dem schonungslosen Alltag ausgesetzt. Waschen, putzen, kochen musst du jetzt ganz alleine.

Dieses Buch hilft mit wertvollen Tipps und Tricks, die erste Zeit im K(r)ampf mit den alltäglichen Tätigkeiten zu meistern.

H

Das pfiffige Bildwörterbuch Deutsch - Englisch

Spielend Englisch lernen mit dem schlauen Fridolin Fuchs: Das sympathische Maskottchen begleitet die kleinen Leser durch dieses liebevoll illustrierte Heft. Viele bunte Bilder zu Themen aus dem kindlichen Umfeld machen Vorschulkinder und Schulanfänger auf spielerische Weise mit englischen Begriffen vertraut.

LÖSUNGEN:

Aufgabe 1 :	A	B	C	D	**X**	F	G	H	negativ
Aufgabe 2 :	A	B	C	**X**	E	F	G	H	negativ
Aufgabe 3 :	A	B	C	D	E	F	G	H	**X**
Aufgabe 4 :	**X**	B	C	D	E	F	G	H	negativ
Aufgabe 5 :	A	**X**	C	D	E	F	G	H	negativ

1 Station B2 — Leseverstehen — Teil 2

Arbeitszeit: etwa 25 Minuten

Lesen Sie zuerst den Zeitungsbericht „Roboterfußball-WM" und lösen Sie dann die fünf Aufgaben zum Text.

Roboterfußball-WM

Ballgefühl, Dribbelkünste und Kopfballstärke: Diese Fähigkeiten sind den Kickern, die seit Freitag in Dortmund um den Weltmeistertitel kämpften, völlig fremd. Denn beim Roboterfußball kommt es vor allem auf die richtige Programmierung an. 51 Teams mit Studierenden und Wissenschaftlern aus 18 Ländern treten bis Montag in acht verschiedenen Kategorien bei der elften Roboterfußball-Weltmeisterschaft gegeneinander an.

Deutsche Teilnehmer kommen von den Hochschulen in Dortmund, Paderborn und Soest. Dabei gehen vor allem kleinere Roboter in Würfel- und Zylinderform auf Torjagd. Die meisten Teilnehmer, die unter anderem aus Korea, China, Russland und England angereist sind, starten in der so genannten MiroSot-Klasse, der derzeit schnellsten Art des Roboterfußballs. So rollen die 7,5 Zentimeter hohen würfelförmigen Roboter bis zu fünf Meter pro Sekunde. 6

Probleme mit der Aufstellung gibt es nicht. „Unsere Roboter sind auf allen Positionen gleich gut. Wenn ein Verteidiger den Ball bekommt, dann schaltet er um auf Sturm", sagt Informatikstudent Marco Wickrath von den „Dortmund Droids". Weil auch Roboter nicht immer mit fairen Mitteln spielen, vergibt ein menschlicher Schiedsrichter bei Fouls Freistöße und Elfmeter. 7

Die „Dortmund Droids" haben sich vor dem Turnier große Ziele gesetzt. „Wir sind ein Geheimfavorit für das Halbfinale", sagt Wickrath. Vor vier Jahren wurden sie bereits Weltmeister. Die Dortmunder wollen vor allem mit ihrer Taktik überraschen. „Die meisten Teams blocken vor dem Tor und setzen dann auf Konterangriffe durch die Mitte. Wir spielen nach außen und flanken", erklärt der 28-Jährige. Doch gleich beim ersten Spiel der koreanischen Roboter staunten die Dortmunder über deren Tempo und Beweglichkeit. 8

Veranstalter Norbert Jesse vom Informatiklehrstuhl an der Universität Dortmund hält die asiatischen Mannschaften, die gut die Hälfte aller Teilnehmer der WM stellen, für die Favoriten: „Dort wird sehr viel Geld vom Staat in Leuchtturmprojekte wie Roboterfußball gesteckt", erzählt er. In Korea ist Roboterfußball eine Art Volkssport. Dementsprechend ehrgeizig sind die Teams: „Wir lieben einfach Roboterfußball und deshalb verbringen wir viel Zeit mit den Maschinen und der Programmierung", sagt Dong-Hun Lee von der Sungkyunkwan Universität. Im vergangenen Jahr wurde sein Team Vizeweltmeister hinter Singapur. Diesmal wollen sie den Titel: „Unsere Roboter sind die schnellsten, sehr stabil gebaut und können blitzartig reagieren." 9

Für Organisator Jesse steht jedoch nicht der Wettkampf im Vordergrund: „Es geht darum, junge Leute für die Technik zu begeistern. Computerprogramme sind schwer sichtbar zu machen. Aber durch den Roboterfußball ist es möglich." Auf einem parallel stattfindenden Kongress tauschen sich Wissenschaftler über neue Entwicklungen in der Robotik aus. 10

Station B2 — Leseverstehen — Teil 2

Arbeitszeit: etwa 25 Minuten

Lösen Sie die Aufgaben Nr. 6 bis 10. Kreuzen Sie die richtige Antwort (A, B oder C) an. Es gibt jeweils nur eine richtige Lösung.

BEISPIEL: 0 **Entscheidend für den Erfolg bei der Roboterfußball-WM ist,**

X dass die Roboter richtig programmiert sind. LÖSUNG: A
B dass die Roboter Ballgefühl besitzen und kopfballstark sind.
C dass die Roboter schon an mehreren internationalen Turnieren teilgenommen haben.

AUFGABEN:

6 **Die meisten Teilnehmer an der Roboterfußball-WM**
X spielen mit kleineren, schnellen Robotern.
B kommen aus deutschen Hochschulen.
C ziehen den Einsatz von 5 m hohen Robotern vor.



7 **Im Gegensatz zu Fußball spielenden Menschen**
A spielen Roboter immer fair.
B sind Roboter besser in der Verteidigung als im Sturm.
X spielt ein Roboter auf jeder Position gleich gut.

8 **Das Besondere an der Taktik der „Dortmunder Droids" ist,**
X dass sie bevorzugt über die Außenstürmer spielen.
B dass sie schnell durch die Mitte angreifen.
C dass sie nicht vor dem Tor blocken.



9 **In asiatischen Ländern**
A spielen oft Menschen gegen Roboter Fußball.
B reagiert man sehr schnell auf die technischen Fortschritte der Europäer.
X wird viel Kapital in Roboterfußball investiert.

10 **Von der Roboterfußball-WM erhofft man**
X viel stärkeres Interesse junger Leute an Technik.
B keine wesentlichen Erleichterungen bei der Programmierung von Maschinen.
C eine Verbesserung der wissenschaftlichen Forschung im Bereich des Fußballs.

LÖSUNGEN:

Aufgabe 6 :	**X**	B	C
Aufgabe 7 :	A	B	**X**
Aufgabe 8 :	**X**	B	C
Aufgabe 9 :	A	B	**X**
Aufgabe 10 :	**X**	B	C

1 Station B2 — Leseverstehen — Teil 3

Arbeitszeit: etwa 25 Minuten

Lesen Sie zuerst den Text „Sprachen sind vom Aussterben bedroht" und lösen Sie dann die fünf Aufgaben zum Text.

Sprachen sind vom Aussterben bedroht

Die Volkswagenstiftung fördert die Dokumentation vom Aussterben bedrohter Sprachen.

Die Sprachen heißen Tsafiki, Hai//om, !Xoo oder Tofa – und sind vom Aussterben bedroht, Sprachen, die in wenigen Jahren voraussichtlich niemand mehr beherrschen wird. Tsafiki beispielsweise wird nur noch in sieben Gemeinden im Tiefland von Ecuador gesprochen. Hai//om ist die Sprache von Jägern und Sammlern, die ebenso wie !Xoo im afrikanischen Namibia zu finden ist. Nur noch 30 Menschen beherrschen Tofa, die Sprache des gleichnamigen Volkes in Zentralsibirien.

11 Vor allem durch den Einfluss moderner Kommunikationstechnologien, der Medien und der Verkehrsmittel laufen zwei Drittel der 6.500 auf der Erde gesprochenen Sprachen Gefahr, im **12** Laufe der nächsten beiden Generationen zu verschwinden. Als Hauptursache für das Sterben vieler Sprachen gilt außerdem die Globalisierung. Sie erfasst die entferntesten Gegenden der Welt. Etwa dann, wenn in einem Indianerdorf im brasilianischen Dschungel der erste Fernseher aufgestellt wird und das nationalsprachige Programm den Konsum-Luxus der westlichen Welt in **13** die kleinste Hütte strahlt. Das Anglo-Amerikanische hingegen ist – anders als oft behauptet – nicht der Hauptverursacher des Sprachensterbens. Die englische Sprache wird vielmehr in den USA derzeit selbst vom Spanischen massiv bedrängt.

Mit fast zehn Millionen Euro fördert die Volkswagenstiftung die Dokumentation von 30 vom **14** Aussterben bedrohten Sprachen. Ziel dieser lobenswerten Initiative ist, möglichst viele in ihrer Existenz bedrohte Sprachkulturen so weit aufzuzeichnen, dass spätere Generationen anhand des dokumentierten Materials noch die ganze Sprache beschreiben können. So sind die an dem Projekt beteiligten Wissenschaftler weltweit mit Tonband, Videokamera, Fotoapparat und Notizblock unterwegs, um jene meist nur mündlich vermittelten Sprachkulturen aufzuspüren, die der wachsenden Globalisierung bislang getrotzt haben. Manche dieser Kommunikationsformen werden nur noch innerhalb der Familien gesprochen.



Trotz aller Bemühungen um Dokumentation ist das Sterben vieler Sprachen **15** nicht aufzuhalten. Mit dem Untergang einer Sprache verschwindet mehr als ein Kommunikationsmittel. Es stirbt letztlich ein Stück Vielfalt unserer Welt.

1 Station B2 — Leseverstehen — Teil 3

Arbeitszeit: etwa 25 Minuten

Stellen Sie fest, wie der Autor des Textes folgende Fragen beurteilt:
A positiv / **B** negativ bzw. skeptisch

BEISPIEL: 0 Wie beurteilt der Autor über die Überlebenschancen von Sprachen wie Tsafiki oder Tofa? LÖSUNG: B

AUFGABEN : Wie beurteilt der Autor über

B 11 die Rolle, die moderne Kommunikationstechnologien beim Sprachensterben spielen?

B 12 die Globalisierung als Faktor, der das Sprachensterben beschleunigt?

B 13 den weltweiten Gebrauch des Englischen als Hauptursache des Sprachensterbens?

A 14 die Initiative der Volkswagenstiftung zur Dokumentation von aussterbenden Sprachen?

A 15 Sprachen im Allgemeinen als Zeichen kultureller Vielfalt?

LÖSUNGEN:
Aufgabe 11 : [A] [X]
Aufgabe 12 : [A] [X]
Aufgabe 13 : [A] [X]
Aufgabe 14 : [X] [B]
Aufgabe 15 : [X] [B]



1 Station B2 — Leseverstehen — Teil 4

Arbeitszeit: etwa 15 Minuten

Sie erhalten den folgenden Text. Leider ist der rechte Rand unleserlich.

AUFGABE: Rekonstruieren Sie den Text, indem Sie jeweils das fehlende Wort (16 – 25) an den Rand schreiben. Die Beispiele 01 , 02 helfen Ihnen.

Zeit fürs Essen ist genetisch gesteuert

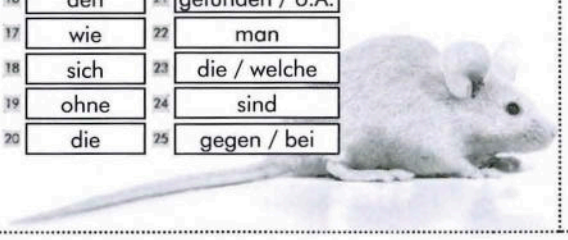
Wer regelmäßige Mahlzeiten gewohnt ist, wird zu diesen Zeiten auch hungrig Eine 01
Gruppe von französischen und Schweizer Forschern hat nun ein Gen gefunden, das für 02
diese Erwartung der Essenszeiten verantwortlich ist.

Fehlt genmanipulierten Mäusen das Gen mit dem Namen „Period 2", fehlen ____ 16
Tieren auch die typischen Verhaltensweisen vor einer regelmäßigen Mahlzeit, ____ 17
die Forscher berichten. Bei normalen Mäusen mit dem Gen „Period 2" erhöhen ____ 18
vor einer Mahlzeit körperliche Aktivität und Körpertemperatur. Bei Mäusen ____ 19
„Period 2", treten diese Signale nicht auf. Offensichtlich können diese Mäuse ____ 20
Essenszeit nicht vorhersehen.

Die Forscher hoffen nun, dass mit Hilfe dieser Studie die Gebiete im Hirn ____ 21
werden können, die bei der Erwartung von Mahlzeiten aktiv sind. Dadurch könnte ____ 22
das Zusammenspiel dieser Gebiete mit anderen Hirnregionen untersuchen, ____ 23
beispielsweise für das Lernen, das Gedächtnis oder für Genuss verantwortlich ____ 24
Außerdem könnte die Entdeckung auch wichtig werden für mögliche Therapien ____ 25
Essstörungen, Fettsucht oder Depressionen.

LÖSUNGEN:

16	den	21	gefunden / o.Ä.
17	wie	22	man
18	sich	23	die / welche
19	ohne	24	sind
20	die	25	gegen / bei



Test 1 - Übersicht der Ergebnisse

Leseverstehen

Teil 1

1	E
2	D
3	negativ
4	A
5	B

Teil 2

6	A
7	C
8	A
9	C
10	A

Teil 3

11	B
12	B
13	B
14	A
15	A

Teil 4

16	den
17	wie
18	sich
19	ohne
20	die
21	gefunden / entdeckt
22	man
23	die / welche
24	sind
25	gegen / bei

Hörverstehen

Teil 1

1	330 - 70 Euro
2	29. Juli
3	15 Euro
4	Französisch
5	Mozart

Teil 2

6	B
7	B
8	C
9	B
10	C
11	C
12	C
13	A
14	B
15	B

Schriftlicher Ausdruck

Teil 2

16	Passendes
17	an (der)
18	wird
19	wichtig
20	das (Klavier)
21	üben kann
22	Miete
23	wenn (die)
24	ins (Stadtzentrum)
25	Ihnen (sehr)

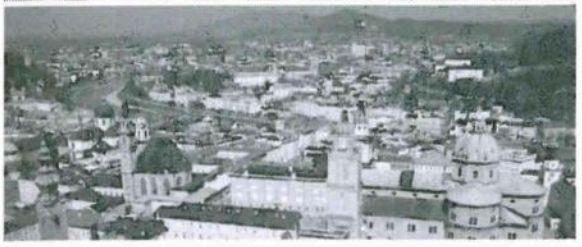
Station B2 — Teil 1 — Hörverstehen 1

Arbeitszeit: etwa 8 Minuten

Hören Sie die Nachricht und korrigieren Sie während des Hörens die falschen Informationen oder ergänzen Sie die fehlenden Informationen. Sie hören den Text **einmal**.

Salzburger Festspiele - Opernaufführungen

Titel	Komponist	Sprache	Spielstätte	Premiere	Preise Sitzplätze	Preis Stehplätze
Armida	Haydn	Italienisch	Felsenreithof	28. Juli	1 330-70 Euro	12
			BEISPIEL: *Felsenreitschule*			
Eugen Onegin	Tschaikowski	Russisch	Großes Festspielhaus	21. Juli	360 - 50	22
				2 29. Juli		
Der Freischütz	Weber	Deutsch	Haus für Mozart	3. August	320 - 40	3 15 Euro
Benvenuto Cellini	Berlioz	5 Französisch	Großes Festspielhaus	10. August	350 - 60	20
Le nozze di Figaro	4 Mozart	Italienisch	Haus für Mozart	12. August	380 - 70	18



Station B2 — Teil 2 — Schriftlicher Ausdruck 1

Arbeitszeit: etwa 15 Minuten

AUFGABE: Eine befreundete spanische Familie bittet Sie darum, einen Brief zu korrigieren, da Sie besser Deutsch können.

- Fehler im Wort: Schreiben Sie die richtige Form an den Rand. (Beispiel 01)
- Fehler in der Satzstellung: Schreiben Sie das falsch platzierte Wort an den Rand, zusammen mit dem Wort, mit dem es vorkommen soll. (Beispiel 02)

Barcelona, den 20. August

Sehr geehrten Damen und Herren,	geehrte	01
Ihre Adresse wir haben von einem Bekannten bekommen, der in	haben wir	02
München wohnt. Ich schreibe Ihnen, weil ich etwas Passende für		16
unsere Tochter suche, die ab kommenden Oktober in der Hochschule		17
für Musik und Theater in München studieren wirst.		18
Zwei Punkte sind für uns wichtige: In der Wohnung muss Platz genug		19
sein für den Klavier unserer Tochter und die Wohnung muss ruhig		20
liegen, damit unsere Tochter kann ungestört üben.		21
Eine sehr hohe Mitte können wir leider nicht zahlen, deshalb hätten		22
wir nichts dagegen, ob die Wohnung in einem Vorort von München		23
liegen würde, von wo aus man mit der S-Bahn im Stadtzentrum		24
fahren kann. Für eine baldige Antwort wäre ich Dir sehr dankbar.		25

Mit freundlichen Grüßen

Ramon Navarro

LÖSUNGEN:

16	Passendes	21	üben kann
17	an	22	Miete
18	wird	23	wenn
19	wichtig	24	ins
20	das	25	Ihnen

Station B2 — 1 Hörverstehen — Teil 2

Arbeitszeit: etwa 22 Minuten

Sie hören den Text **zweimal**, zunächst einmal ganz, danach ein zweites Mal in Abschnitten. Kreuzen Sie die richtige Antwort (A, B oder C) an.

BEISPIEL: 0 **Welche Rolle spielt Geld in der modernen Leistungsgesellschaft?**

A Eine weniger wichtige Rolle im Vergleich zu früher.
X Wer viel Geld hat, wird von seinen Mitmenschen respektiert.
C Unser Wirtschaftssystem macht es möglich, dass alle reich werden.

LÖSUNG: B

AUFGABEN:

6 **Bedeutet mehr Geld automatisch auch mehr Glück?**
A Ein Geldgewinn macht die Menschen für immer glücklicher.
X Ab einer bestimmten Grenze bedeutet mehr Geld kaum mehr Glück.
C Glück ist ein Faktor, den man nicht messen kann.

7 **Welche Aspekte hängen mit dem Besitz von Geld zusammen?**
A Wohlhabende Männer heiraten meistens wohlhabende Frauen.
X Wer Geld hat, ist statistisch gesehen gesünder und lebt auch länger.
C Geldmangel ist die Ursache für einen geringen Status.

8 **Warum macht mehr Geld nur für kurze Zeit glücklich?**
A Weil der Mensch nicht weiß, was er mit dem Geld machen soll.
B Weil die Menschen in unserer Umgebung in der Regel weniger Geld haben.
X Weil der Mensch sich immer mit anderen vergleicht, die mehr Geld haben.

9 **Wie ist der Umgang der Frauen mit Geld?**
A Genauso verschwenderisch wie der Umgang der Männer mit Geld.
X Frauen denken beim Umgang mit Geld immer an ihre Familie.
C Frauen brauchen nur ein bisschen Geld für den Haushalt.

10 **Welche Bedeutung hat Geld für die Frauen?**
A Keine besondere Bedeutung, da Frauen immer eigenes Geld besaßen.
B In Zukunft wird sich das Verhältnis der Frauen zum Geld normalisieren.
X Frauen sind nicht so sicher im Umgang mit Geld.

Station B2 — Teil 2 — Hörverstehen 1

Arbeitszeit: etwa 22 Minuten

11 **Was genau am Geld ist für Frauen von Interesse?**
A Woher sie möglichst viel Geld beziehen können.
B Papiergeld macht auf Frauen überhaupt keinen Eindruck.
X Was sie damit für sich und ihre Familie machen können.

12 **Wie kann man lernen mit Geld richtig umzugehen?**
A Man muss lernen spontane Entscheidungen zu treffen.
B Es gibt spezialisierte Unternehmen, die einem das beibringen können.
X Man muss planen, was man in seinem Leben mit dem Geld machen wird.

13 **Wie kann man Kindern den richtigen Umgang mit Geld beibringen?**
X Die Eltern sollen mit ihrem Verhalten als gutes Beispiel für die Kinder dienen.
B Das lernen die Kinder in der Schule und von ihren Freunden und Freundinnen.
C Die Mütter sollen ihre Töchter über die traditionelle Rollenverteilung aufklären.

14 **Können Frauen in finanziellen Angelegenheiten besser beraten?**
A Männer haben mehr Erfahrung in solchen Sachen und können besser beraten.
X Es kommt nicht auf das Geschlecht, sondern auf die Qualifikation des Beraters / der Beraterin an.
C Nur Frauen erfüllen die bundesweit geltenden Qualitätsstandards.

15 **Werden Bankkundinnen anders behandelt als Bankkunden?**
A Eigentlich kümmern sich nur Bankberaterinnen wirklich um die Menschen.
X Oft bieten die Banken Produkte an, die besser auf Männer passen.
C Die Banken interessieren sich nur für Kundinnen mit hohem Einkommen.

LÖSUNGEN:

Aufgabe	6 :	A	X	C
Aufgabe	7 :	A	X	C
Aufgabe	8 :	A	B	X
Aufgabe	9 :	A	X	C
Aufgabe	10 :	A	B	X
Aufgabe	11 :	A	B	X
Aufgabe	12 :	A	B	X
Aufgabe	13 :	X	B	C
Aufgabe	14 :	A	X	C
Aufgabe	15 :	A	X	C

Hörverstehen/ Teil 1 - Transkription des Hörtextes

Guten Tag, Frau Gusenbauer, hier spricht Monika Pletsch vom Programm-Büro der Salzburger Festspiele. Sie haben mir per Post eine Liste mit den Eckdaten der im Rahmen der diesjährigen Festspiele geplanten Opernaufführungen geschickt, mit der Bitte um Durchsicht und Korrektur, weil Sie diese Liste mehreren interessierten Kolleginnen und Kollegen zeigen wollen. Da auf Ihrem Schreiben nur Ihre Telefonnummer, also weder Fax-Nummer noch E-Mail-Adresse, steht, spreche ich Ihnen die Korrekturen einfach mal auf Band. Viel ist es nicht.

Die zwei ersten Korrekturen betreffen „Armida" von Haydn. Die Aufführung findet nicht im Felsenreithof statt, sondern in der **Felsenreitschule**. Korrigieren Sie das bitte: Felsenreit*schule*. Bei diesem Stück haben Sie die Preise für die Sitzplätze nicht eingetragen. Die liegen
1 zwischen **330 und 70 Euro**. Vielleicht sollten Sie für Ihre Kolleginnen und Kollegen vermerken, dass die oberen Preise bei allen Aufführungen den so genannten VIP-Bereich betreffen, der in der Regel beschränkt und entsprechend teuer ist. Im Schnitt kostet ein sehr guter Sitzplatz in Salzburg nicht mehr als 150 Euro.

Weiter auf der nächsten Zeile: Tschaikowskis „Eugen
2 Onegin" feiert Premiere am **29. Juli**. Da haben Sie sich vertippt, 21. Juli ist falsch.

Beim „Freischütz" fehlt der Preis für Stehplätze: Die kos-
3 ten nur **15 Euro**. Auch hier wäre zu vermerken, dass Stehplätze – anders als Sitzplätze – nicht im Voraus reserviert werden können. Sie sind nur an der Tageskasse erhältlich.

Dann: „Benvenuto Cellini", das sollten Sie bitte ergänzen, wird in französischer Sprache gespielt. Schreiben
4 Sie also **„Französisch"** in den Kasten. Aufgeführt wird diese Oper übrigens im *Großen* Festspielhaus, wie auch „Eugen Onegin". Moment, das steht ja schon auf der Liste, bei beiden Stücken, bitte entschuldigen Sie.

Auf der letzten Zeile eine Ergänzung, die sich fast von selbst versteht: „Le nozze di Figaro" hat Wolfgang
5 Amadeus **Mozart** komponiert, wer weiß das nicht. Diese lustige Oper in vier Akten erleben Sie übrigens heuer in Neueinstudierung. Vielleicht interessiert Sie das.

Wir hoffen, Sie im kommenden Sommer in Salzburg zu begrüßen. Tickets können Sie sehr bequem online bestellen, unter www.salzburgfestival.at/karten.

Hörverstehen/ Teil 2 – Transkription des Hörtextes

Radio-Interview: **„Geld - Schlüssel zum Glück?"**

Sie hören jetzt ein Interview zwischen einem Rundfunk-Redakteur und Mechthild Klaussner, Vorstandsmitglied im Bundesverband unabhängiger Finanzberaterinnen für Frauen. Es geht ums Geld. Aber an dieser Stelle einmal nicht um genaue Zahlen, sondern darum, was Geld uns bedeutet, wofür es steht, wie wir, und speziell Frauen damit umgehen.

Zu diesem Text sollen Sie 10 Aufgaben lösen.

Lesen Sie jetzt die fett gedruckten Fragen neben den Nummern 6-15. Hören Sie den Text zuerst einmal ganz. Danach hören Sie ihn in Abschnitten noch einmal.

Journalist: Frau Klaussner, welche Rolle spielt Geld in unserer Gesellschaft?

Klaussner: Eine größere als jemals zuvor in der Geschichte der Menschheit. In der modernen Leistungsgesellschaft ist Geld einfach die Währung, mit der Respekt bezahlt wird. Der Wille reich zu sein oder zu werden ist der Motor unserer Wirtschaft. Geld funktioniert heute als Statussymbol, Sicherheitspolster und Machtinstrument in einem.

Journalist: Wie glücklich macht Geld?

Klaussner: Zunächst macht ein Geldgewinn durchaus glücklich – aber dieses Glück ist ein überaus flüchtiges. In Deutschland, Frankreich und Großbritannien bei-
6 spielsweise haben sich die Realeinkommen seit Ende des Zweiten Weltkriegs mehr als verdoppelt, und trotzdem sind die Menschen keineswegs glücklicher. Glück oder Lebenszufriedenheit sind heute Faktoren, die sich ziemlich genau messen und auch vergleichen lassen. Entsprechende Studien haben ergeben: Oberhalb eines jährlichen Durchschnittseinkommens von 10.000 Dollar bringt mehr Geld kaum mehr Glück.

Journalist: Aber Geld beruhigt doch wenigstens...

7 **Klaussner:** Auf den ersten Blick ja. Laut Statistik sind wohlhabende Menschen gesünder, haben eine höhere Lebenserwartung und ihre Ehen halten länger. Zumindest aber die beiden ersten Faktoren sind primär auf ihren Status zurückzuführen, also der Anerkennung, die ein Mensch erfährt. Und Geldmangel ist zwar meist ein Symptom für einen geringen Status, aber keineswegs dessen Ursache. Deshalb kann mehr Geld auch nicht die Lösung sein.

Journalist: Warum ist das Geld-Glück nur von kurzer Dauer?

Klaussner: Wir gewöhnen uns einfach sehr schnell an Geld. Jedes Mehr-Einkommen versickert im dicken Teppich der Lebensumstände, an die wir uns gewöhnt

haben. Um dauerhaft mehr Glück zu erleben, müssten wir also auch fortlaufend mehr Geld beschaffen. Wie sehr wir uns jedoch auch bemühen und finanziell verbessern mögen – es ist irgendwie nie genug. Denn 8 wenn wir unseren Lebensstandard beurteilen, orientieren wir uns zwangsläufig an dem, was Nachbarn, Kollegen und Konkurrenten besitzen, wobei wir immer wieder feststellen, dass es andere gibt, die mehr haben als wir.

Journalist: Frau Klaussner, gehen Frauen grundsätzlich anders mit Geld um als Männer?

Klaussner: In der Regel ja. Das ist darauf zurückzuführen, dass Frauen genau wie Männer ökonomisch handeln, und da wir es in Deutschland immer noch so haben, dass 9 die meisten Frauen sich um die Familie kümmern, das heißt ihre Erwerbstätigkeit einschränken müssen, wenn sie Familien gründen, gehen sie in der Regel vorsichtiger, sparsamer mit dem Geld um, und haushalten einfach besser, um sich auch für diese Situationen gewappnet zu fühlen.

Journalist: Hat das jetzt nur mit den Lebensumständen von Frauen zu tun, oder bedeutet Geld Frauen auch etwas anderes?

Klaussner: In der Regel hat Geld für Frauen eine andere Funktion, da Frauen in der Regel über viele Jahrzehnte lang über kein eigenes Geld verfügen konnten und durften. 10 Das heißt, sie sind ein wenig unsicherer im Umgang mit Geld. Es ist ihnen nicht ganz so vertraut. Aber im Laufe der letzten 20 Jahre hat sich der Umgang von Frauen mit Geld normalisiert.

Journalist: Ist Geld Frauen nicht so wichtig?

Klaussner: Nein, Geld ist Frauen nicht so wichtig, sondern nur was am Gelde hängt, ist den Frauen wichtig, also die Beziehungsebene ist ihnen wichtiger. Zahlen imponieren Frauen nicht. Das interessiert sie nicht, sondern 11 sie interessiert in der Regel, was kann ich für mich und meine Familie mit dem Geld machen, kann ich meinen Kindern eine Ausbildung damit finanzieren, kann ich unsere Familie absichern, kann ich mir mein Alter sichern? Aber nicht, dass sich irgendeine Kurve auf irgendeinem Blatt Papier nach oben bewegt, das macht auf Frauen gar keinen Eindruck.

Journalist: Kann man den richtigen Umgang mit Geld lernen?

Klaussner: Sicherlich. Was das Wichtigste beim Umgang mit Geld ist, ist sicherlich, dass wir selber prüfen, was wir mit dem Geld erreichen wollen und unseren Verstand da einsetzen, und da wäre es sicherlich gut, sich genau damit auseinander zu setzen, wie man das eigene Leben plant. 12 Ich denke, der Umgang mit Geld im eigenen Bereich müsste genauso geplant werden wie Unternehmer ihr eigenes Unternehmen planen, das heißt, wo möchte ich in zehn, in dreißig Jahren sein? Das kann man lernen, so dass es nicht immer nur spontan geschieht.

Journalist: Kann man das schon bei der Erziehung erreichen, und wenn ja, wie?

Klaussner: Sicherlich kann man es bei der Erziehung 13 erreichen, indem wir bestimmte Rollen vorleben. Das heißt, wenn immer vorgelebt wird, dass der Mann das Geld nach Hause bringt und die Frau wirklich nur die Haushaltskasse verwaltet, sehen Jungen und Mädchen, dass Männer und Frauen sehr unterschiedlich mit dem Geld umgehen, dass Mädchen das Gefühl haben, sie werden nur versorgt. Ich weiß das von einer Freundin, die selber sogar erwerbstätig war, wo die Tochter sagte, ich will genau das Gleiche werden wie du, Mama, nämlich nichts machen und einen guten Mann heiraten. Das war für sie sehr frustrierend. Das heißt, wir leben da auch bestimmte Rollen vor, und da müssen wir natürlich vorsichtig sein.

Journalist: Sie machen Finanzberatung gezielt für Frauen. Werden Frauen von männlichen Beratern schlechter beraten?

14 Klaussner: Das kann man so nicht sagen, sondern im Vordergrund steht immer die Qualität der Beratung. Männliche Berater können genauso qualifiziert beraten wie eben auf Frauen spezialisierte Beraterinnen, und es gibt sicherlich auch die eine oder andere Beraterin, die nicht qualifiziert berät. Aus dem Grunde haben wir auch den Bundesverband gegründet, um eben auch bestimmte Qualitätsstandards einzuführen. Es reicht nicht aus, einfach nur zu sagen, wir beraten von Frau für Frau. Das ist an sich überhaupt gar kein Qualitätsmerkmal.

Journalist: Wenn eine Frau in eine Bank geht, wird sie anders behandelt als ein Mann?

Klaussner: Es kommt darauf an, wen sie dort trifft. Es gibt mittlerweile sicherlich auch Männer wie Frauen, Beraterinnen, die sehr offen sind und sich wirklich um die Menschen kümmern. Häufig ist das große Problem, 15 dass die Bankberater und -beraterinnen produktorientiert beraten müssen, und diese Produkte, die angeboten werden, passen manchmal besser auf Männer. Das heißt, es steht nicht immer im Vordergrund, den Menschen, den Kunden, die Kundin zu sehen, sondern das zu verkaufen, was gerade angeboten wird. Wenn es jetzt das Containerschiff oder der Immobilienfond ist, den kann ein Mann besser kaufen, wenn er ein höheres Einkommen hat – und das hat er im Schnitt – als eine Frau, die es dann nicht braucht.

Journalist: Ich danke Ihnen für das Gespräch.

Schriftlicher Ausdruck/ Teil 1/ Thema A – Musterarbeit

An die Redaktion
Mit Interesse habe ich Ihren Beitrag zu einem Thema gelesen, welches mich auch persönlich betrifft.
Endlich wird einmal deutlich, welche Erfolge die ständige Weiterentwicklung der Automobile mit sich bringt. Airbag, Anschnallgurte und neueste Sicherheitssysteme in unseren Autos machen das Fahren heutzutage nicht nur angenehmer für alle Insassen, sondern auch sicherer. Der Rückgang der Verkehrsopfer um acht Prozent bestätigt das.
Meiner Meinung nach zählt das Auto dank dem technologischen Fortschritt zu den sichersten Verkehrsmitteln. Im Vergleich zum Motorradfahrer ist der Autofahrer bei Unfällen viel besser gesichert. Auch bei Flugzeug- oder Schiffsunglücken haben die Passagiere schlechtere Überlebenschancen als bei einem Autounfall.
Deshalb fühle ich mich im Auto sicher, obwohl die Verkehrssituation in meiner Heimatstadt Athen nicht sehr gut ist. Überfüllte Straßen, gestresste Fahrer und die gereizte Stimmung auf der Straße besonders während der Rushhour machen es den Autofahrern nicht leicht. Doch trotzdem geht wegen der zunehmenden Sicherheit im Auto auch hier die Zahl der tödlichen Unfälle zurück.
Ich persönlich benutze meist die U-Bahn, um zur Uni zu gelangen. Besonders in der Hauptverkehrszeit ist dies die schnellste Variante. Ferienreisen und Ausflüge unternehme ich mit dem Flugzeug oder dem Auto.
Ich hoffe, Sie schreiben weiterhin so positive und interessante Artikel.
Mit freundlichen Grüßen
X. Y.

Schriftlicher Ausdruck/ Teil 1/ Thema B – Musterarbeit

An die Redaktion
Ich schreibe Ihnen als Reaktion auf Ihren Artikel „Mehr Aufmerksamkeit für Zuwanderer".
Ich bin überzeugt, dass das Leben in einem fremden Land mit vielen Schwierigkeiten verbunden ist. Zuwanderer müssen nicht nur eine neue Sprache lernen, sondern sich auch an eine andere Kultur, anderes Essen und eine neue Lebensweise gewöhnen. Hinzu kommt, dass bei Behörden oft Anträge ausgefüllt werden müssen, vielen jedoch die deutsche Bürokratie nicht vertraut ist.
Integrationsprogramme werden häufig erst dann angeboten, wenn Probleme bereits entstanden sind. Meiner Meinung nach sollte die Regierung Sprach- und Fortbildungskurse für die Zuwanderer und ihre Familien anbieten. Durch entsprechende kulturelle Angebote für Ausländer und Einheimische können Kontakte geknüpft werden und es kann gegenseitige Toleranz entstehen. Eine gute Grundlage für erfolgreiche Integration.
In meinem Heimatland Griechenland gibt es auch viele Zuwanderer, die nicht immer zuvorkommend behandelt werden. Viele Menschen leben illegal hier und arbeiten schwarz. Das bedeutet, sie haben keine Krankenversicherung und keinen Anspruch auf soziale Unterstützung. Die Toleranz gegenüber Ausländern nimmt bei den Griechen mehr und mehr ab, was leider häufig zu Problemen führt.
Ich interessiere mich sehr für diese Thematik, da ich bereits viele Erfahrungen mit Zuwanderern gemacht habe. In meiner Nachbarschaft leben einige Familien aus anderen Ländern. Sie sind meist höflich und rücksichtsvoll, aber es gibt nicht viele gegenseitige Kontakte und sie sind kaum integriert. Darin sehe ich einen Hauptgrund für Konflikte und gegenseitige Ablehnung, welche mitunter zu beobachten sind. Hoffentlich bessert sich das in Zukunft.
Mit freundlichen Grüßen
X. Y.

Mündlicher Ausdruck/ Teil 1/ Kurzer Text A – Mustervortrag

In dem Text geht es darum, dass die Haushalte immer kleiner werden. Früher gab es viel mehr Großfamilien als heutzutage. Großfamilie, das heißt nicht nur Vater, Mutter und Kinder, sondern auch Großeltern, Tanten und Onkel, Cousins und Cousinen und manchmal auch Urenkel, die zusammen unter einem Dach leben. Heute ist das anders. Viele Menschen leben allein. Außerdem bekommen sie weniger Kinder. Es gibt in der jungen Generation nur wenige, die viele Geschwister haben. Früher war das ganz normal. Weiterhin gibt es immer mehr Scheidungen als früher. Dadurch entstehen ganz neue Familienstrukturen, die es früher nicht gab. Man nennt das Patchwork-Familien. Das bedeutet, Kinder wachsen nicht mit ihren natürlichen Vätern oder Müttern auf, sondern mit dem neuen Partner der Eltern. Es wird auch weniger geheiratet. Junge Paare wohnen immer öfter ohne Trauschein zusammen und wenn sie Kinder bekommen, sind die unehelich. Das war vor 50 Jahren noch eine große Schande.
Zum Glück hat sich die Meinung dazu geändert. Ich finde es nicht so schlimm, wenn Kinder unehelich geboren werden. Die Hauptsache ist, dass alle freundlich und fürsorglich miteinander umgehen. Ich habe keine konkreten Pläne, was Ehe und Familie betrifft. Mir ist der Beruf wichtig und ich möchte mich zunächst einmal voll und ganz auf meine Karriere konzentrieren. Da haben Kinder keinen Platz und sie den ganzen Tag zu einer Tagesmutter zu bringen, halte ich für keine gute Idee. Dann wachsen die Kinder ganz ohne die Mutter / den Vater auf. Das bringt bestimmt später Probleme mit sich. Allein leben als Single, das möchte ich aber auch nicht. Vielleicht heirate ich etwas später, wenn ich ganz sicher bin, den richtigen Partner / die richtige Partnerin gefunden zu haben.

Mündlicher Ausdruck/ Teil 1/ Kurzer Text B – Mustervortrag

Dieser Artikel befasst sich mit der Frage, ob Deutschland in ein paar Jahren nur noch aus Senioren bestehen wird. Der Verfasser führt an, dass in 40 Jahren schon 40 Prozent der Deutschen alt sein werden. Es kommt zu einem spürbaren demografischen Wandel. Der Grund für diese Veränderung ist der Rückgang der Geburtenrate. Die Frauen möchten nicht mehr nur zu Hause bleiben, um auf die Kinder aufzupassen. Auch sie wollen Karriere machen. Es ändert sich demnach auch die Einstellung der Menschen. Früher war die Familie den meisten wichtiger als beruflicher Erfolg. Außerdem wird die medizinische Versorgung immer besser. So können die Menschen länger leben.
Meiner Meinung nach hat dieser demografische Wandel viele Folgen. Es muss zum Beispiel das Rentenalter erhöht werden, sonst bricht das soziale System in den nächsten Jahrzehnten zusammen. Man wird also länger arbeiten müssen, und vielleicht eine niedrigere Rente bekommen. Diese Veränderung ist zwar nicht erfreulich, aber wenn das Rentesystem weiterhin bestehen bleiben soll, wird uns nichts anderes übrig bleiben. Die Gesellschaft insgesamt wird umdenken müssen. Kulturangebote speziell für Senioren werden zum Alltag gehören. Ich denke, dass die Regierung außerdem neue Angebote für junge Familien entwickeln sollte. Wenn der Staat junge Familien finanziell unterstützt, ist das vielleicht ein Ansporn wieder mehr Kinder zu bekommen.

Mündlicher Ausdruck/ Teil 1/ Kurzer Text A – weiterführende Fragen

1. Warum gibt es heutzutage kaum noch Großfamilien?
2. Wie erklären Sie sich die Zunahme der Scheidungsrate in der modernen Gesellschaft?
3. Was führt zum rapiden Anstieg der Zahl der Singles in unserer Zeit?
4. Gibt es bezüglich der Größe der Haushalte spürbare Unterschiede zwischen Stadt und Land?
5. Wie sehen Sie die Entwicklung der Haushalte bzw. der Familie in der Zukunft?

Mündlicher Ausdruck/ Teil 1/ Kurzer Text B – weiterführende Fragen

1. Welche Faktoren führen zum Anstieg der durchschnittlichen Lebenserwartung?
2. Warum werden heutzutage immer weniger Kinder geboren?
3. Wird die Entwicklung zu einer Senioren-Gesellschaft eine neue Art von Generationskonflikten entstehen lassen?
4. Wird in Zukunft „länger leben können" auch „länger arbeiten müssen" bedeuten?
5. Wie stellen Sie sich Ihr Leben im Alter vor?

Mündlicher Ausdruck/ Teil 2/ Thema A – weiterführende Fragen

1. Welche Rolle spielt die Vorschule bei der Kindererziehung?
2. Braucht man in der Vorschule einen festen Unterrichtsplan wie z.B. später in der Grundschule?
3. Wie erklären Sie sich die Tatsache, dass es wesentlich mehr Vorschul*lehrerinnen* als -lehrer gibt?
4. Können bzw. sollten Kinder in der Vorschule auch eine Fremdsprache lernen?
5. Welche Erinnerungen haben Sie an die Zeit, die Sie in der Vorschule verbracht haben?

Mündlicher Ausdruck/ Teil 2/ Thema B – weiterführende Fragen

1. Welche Beziehung haben Sie persönlich zur Musik?
2. Welche Rolle spielen Musik, Tanz und Rhythmus im Leben des Menschen?
3. Wie sehen Sie die Entwicklung der Musikindustrie in unseren Tagen?
4. Wie erklären Sie sich die wachsende Beliebtheit von Musik-wettbewerben?
5. Musik als Unterrichtsfach in der Schule: Nehmen Sie kurz dazu Stellung!

LV 2: „Roboterfußball-WM"

Aufgabe 1

a) fremd
b) ehrgeizig
c) verschieden
d) außen
e) stabil
f) schnell
g) schwer
h) menschlich
i) hoch
j) fair

Aufgabe 2

a) der Angriff
b) die Aufstellung
c) begeistern
d) die Entwicklung
e) kämpfen
f) die Programmierung
g) reagieren
h) der Teilnehmer
i) überraschen
j) der Verteidiger

Aufgabe 3

a) Bei der Verständigung im Ausland kommt es auch auf die Körpersprache an.
b) Für den Erfolg beim anderen Geschlecht kommt es nicht immer auf gutes Aussehen an.
c) Es kommt allein aufs Wetter an, ob wir am Sonntag ins Grüne fahren oder nicht.

Aufgabe 4

a) Wenn die Roboter richtig programmiert sind, dann macht Roboterfußball richtig Spaß.
b) Wenn man nicht mit fairen Mitteln spielt, dann zeigt der Schiedsrichter die gelbe oder die rote Karte.
c) Wenn der Fußballroboter sehr beweglich ist, dann kann er blitzartig reagieren.

Aufgabe 5

a) knapp die Hälfte
b) im laufenden Jahr – im kommenden Jahr
c) im Hintergrund

Aufgabe 6

a) Man kann Fußballroboter nicht so einfach programmieren.
   Fußballroboter können nicht so einfach programmiert werden.
   Fußballroboter lassen sich nicht einfach programmieren.
b) Man kann bei richtiger Programmierung die Taktik problemlos ändern.
   Bei richtiger Programmierung kann die Taktik problemlos geändert werden.
   Bei richtiger Programmierung lässt sich die Taktik problemlos ändern.
c) Man kann mit Hilfe anschaulicher Beispiele junge Leute leicht für die Technik begeistern.
   Mit Hilfe anschaulicher Beispiele können junge Leute leicht für die Technik begeistert werden.
   Mit Hilfe anschaulicher Beispiele lassen sich junge Leute leicht für die Technik begeistern.

Aufgabe 7

a) seit Freitag
b) um den Weltmeistertitel
c) vor allem
d) aus 18 Ländern
e) bei der elften
f) vor dem Turnier
g) Vor vier Jahren
h) mit ihrer Taktik
i) durch die Mitte
j) beim ersten Spiel
k) über deren Tempo
l) an der Universität
m) für die Favoriten
n) in Leuchtturmprojekte
o) für die Technik
p) durch den Roboterfußball
q) Auf einem
r) über neue Entwicklungen

Aufgabe 8

Aufstellung	Foul	Schiedsrichter	Verteidiger
Ball	Freistoß	Sturm	Vizeweltmeister
Ballgefühl	Geheimfavorit	Taktik	Volkssport
Beweglichkeit	Halbfinale	Team	Weltmeistertitel
blocken	Kategorie	Tempo	Wettkampf
Dribbelkünste	Kicker	Titel	WM
Elfmeter	Konterangriff	Tor	
Favoriten	Kopfballstärke	Turnier	
flanken	Position	Veranstalter	

LV 3: „Sprachen sind vom Aussterben bedroht"

Aufgabe 9

a) Viele Sprachen könnten in Zukunft verschwinden / von niemandem mehr gesprochen werden.
b) Die Sprache Tofa sprechen / können nur noch 30 Menschen.
c) Zwei Drittel der auf der Erde gesprochenen Sprachen sind in Gefahr bald zu verschwinden / könnten bald verschwinden.
d) Ein paar Sprachen konnten bisher der wachsenden Globalisierung widerstehen / wurden von der wachsenden Globalisierung nicht beeinflusst / haben trotz der wachsenden Globalisierung überlebt.
e) Das Sterben vieler Sprachen kann nicht verhindert werden.

Aufgabe 10

10.1. a) gleichaltrig b) gleichfarbig c) gleichrangig d) gleichseitiges e) gleichzeitig

10.2. a) erwähnenswerte b) bewundernswertes c) bedauernswerter d) sehenswert e) liebenswerte

Aufgabe 11

a) bedroht-en b) lobenswert-en c) viel-e d) bedroht-e e) später-e f) dokumentiert-en g) ganz-e
h) beteiligt-en i) vermittelt-en j) wachsend-en

Aufgabe 12

Unterschiedlich, je nach Kursteilnehmer.

HV 2: „Geld – Schlüssel zum Glück?"

Aufgabe 13

Unterschiedlich, je nach Kursteilnehmer.

Aufgabe 14

a) größere b) Leistungsgesellschaft c) reich d) Statussymbol e) glücklich f) Lebenserwartung g) oberhalb
h) nämlich i) verdienen j) mehr k) anders l) Funktion m) unsicher n) gründen o) interessiert p) Alter
q) Erziehung r) bringt

Grammatik: Über Vergangenes berichten

Aufgabe 15

1) waren 2) kämpften 3) kam 4) traten ... an 5) kamen 6) gingen 7) starteten 8) rollten 9) gab 10) waren
11) bekam 12) schaltete ... um 13) spielte 14) vergab 15) wollten 16) blockten 17) setzten 18) spielte
19) flankten 20) hielt 21) stellten 22) waren 23) konnten 24) stand 25) ging 26) bot 27) tauschten sich ... aus
28) holte 29) schlug

Aufgabe 16

a) Französische und Schweizer Forscher haben das für die Erwartung der Essenszeiten verantwortliche Gen entdeckt.
b) Man hat den Problemen der Zuwanderer mehr Aufmerksamkeit geschenkt.
c) Man hat viel für die Verbesserung der Autosicherheit getan.
d) Die durchschnittliche Lebenserwartung ist in Europa um sechs Jahre gestiegen.
e) Wissenschaftler haben im Auftrag der Volkswagenstiftung mehrere bedrohte Sprachen dokumentiert.
f) Geld hat an Bedeutung gewonnen, aber die Menschen sind nicht viel glücklicher geworden.
g) In Deutschland hat die Fußball-WM stattgefunden.
h) Die Neue Deutsche Rechtschreibung ist in Kraft getreten.
i) Joachim Fest hat die Autobiographie seiner Kindheit und Jugend herausgebracht.
j) Weltweit sind etliche Sprachen ausgestorben.
k) Auf den Salzburger Festspielen hat man fünf Opern aufgeführt.
l) Die gesellschaftliche Rolle der Frau hat sich verändert.
m) Die Zahl der tödlichen Verkehrsunfälle ist zurückgegangen.
n) Die Toleranz gegenüber Ausländern hat in vielen Ländern abgenommen.
o) Die Zahl der Ein-Personen-Haushalte hat sich in Deutschland verzehnfacht.

Aufgabe 17

a) Dazu hatte sie mehrere Stunden mit ihrer Klavierlehrerin zu Hause geübt.
b) ..., während in den Großfamilien vor 100 Jahren mehrere Personen unter einem Dach gelebt hatten.
c) ..., nachdem man die Autos sicherer gemacht hatte.
d) ..., nachdem ihm seine Eltern „das pfiffige Bildwörterbuch Deutsch-Englisch" geschenkt hatten.
e) ..., denn er hatte drei Stunden lang ohne Unterbrechung gespielt.
f) ..., wohl weil er die Vorschule besucht hatte.
g) ..., weil die Regierung Maßnahmen zur Förderung ihrer sozialen Integration getroffen hatte.
h) Die Tickets dazu hatten wir Monate früher bestellt.
i) ..., denn er hatte sich zur Tatzeit mit dem Opfer verabredet.
j) ..., obwohl sie alle bekannten Diäten ausprobiert hatte.
k) ..., nachdem sie die männliche Charakter- und Gefühlswelt genau studiert hatte.
l) ..., nachdem er „Hotel Mama" verlassen hatte.
m) ..., hatte sich die Körpertemperatur vorher nicht erhöht.
n) ..., weil ihm seine Eltern den richtigen Umgang mit dem Geld beigebracht hatten.
o) ..., denn der Anteil der Senioren hatte schnell zugenommen.

➢ LV-Teil 1 / Kursbuch / S. 40-41

Der Lehrer erinnert die Kursteilnehmer an die zu befolgende Strategie (Schlüsselwörter in den Aufgaben 1-5 markieren, anschließend die acht Kurztexte überfliegen, dabei besonders auf die Überschriften achten, und durch Vergleichen mit den Schlüsselwörtern auf die richtige Lösung kommen).

Hausaufgabe:
Kursbuch, S. 40-41: Leseverstehen – Teil 1

➢ LV-Teil 2 / Kursbuch / S. 42-43 • Arbeitsbuch / S. 22-24

Als Einstieg ins Thema dienen **Aufgabe 1** und **Aufgabe 2** auf S. 22 im Arbeitsbuch.

Hausaufgabe:
Kursbuch, S. 42-43: Leseverstehen – Teil 2

Am nächsten Unterrichtstag wird der Text im Plenum durchgelesen. Parallel dazu werden die relativ einfachen **Aufgaben 3** und **4** im Arbeitsbuch bearbeitet. Die etwas schwierigere **Aufgabe 5** wird in Gruppen bearbeitet, die Ergebnisse werden dann im Plenum verglichen. Die **Aufgabe 6** am Ende dieser Unterrichtssequenz knüpft teilweise an den Grammatikstoff von Test 1 (Präteritum: Arbeitsbuch, S. 17) an.

➢ HV-Teil 1 / Kursbuch / S. 47

Vor dem Hören bzw. Bearbeiten der Aufgabe eventuell mit den Lernern die Aufgabenstellung noch einmal besprechen.

➢ SA-Teil 1 / Kursbuch / S. 50, 52-53 • Arbeitsbuch / S. 28-29

Die Wahl des Themas (Seite 50 im Kursbuch) sollte nach demselben Verfahren wie bei Test 1 fallen.

Hausaufgabe (Abgabetermin nach einer Woche):
*Verfassen eines Leserbriefs zum **Thema A** oder **B** unter Zuhilfenahme des Wortschatzes auf S. 28-29 im Arbeitsbuch.*

Die Besprechung der korrigierten Arbeiten erfolgt wie in Test 1 beschrieben. Von einer Bewertung nach den offiziellen Kriterien ist noch abzusehen.

➢ Grammatik / Arbeitsbuch / S. 34-35, 37

Auch dieser Grammatik-Teil, der die Modalverben behandelt, wird in drei Abschnitten durchgenommen. Zuerst werden die **Formenbildung im Präsens, Präteritum** (S. 34) und **Perfekt** (S. 37) und der **Gebrauch der Modalverben** (S. 35) wiederholt und parallel dazu die **Aufgaben 14** und **16** bearbeitet.

➢ MA-Teil 1 / Kursbuch / S. 54 • Arbeitsbuch / S. 30-31

Im Kursbuch auf Seite 54 die beiden Themen in zwei Gruppen bearbeiten lassen. Die eine Gruppe bereitet **Thema A**, die andere **Thema B** vor – mithilfe des entsprechenden Wortschatzes im Arbeitsbuch auf Seite 30. Jede Gruppe nominiert anschließend einen oder zwei Lerner, die im Plenum ihren Vortrag halten.

➢ LV-Teil 3 / Kursbuch / S. 44-45 • Arbeitsbuch / S. 24-26

Zur Vorentlastung wird im Arbeitsbuch auf Seite 24 die **Aufgabe 7** durchgenommen.

Die anschließende **Aufgabe 8** auf Seite 25 lässt fast überall mehrere Alternativen zu (z. B. „die entsprechenden Beispiele / Risikofaktoren / Voraussetzungen …"). Um festzustellen, welche Adjektiv-Nomen-Kombinationen im Text vorkommen, lesen die Lerner den Text im Kursbuch, Seite 44 durch und markieren dort die entsprechenden Textstellen.

Hausaufgabe:
Kursbuch, S. 45: Leseverstehen – Teil 3

Nach der Kontrolle der Ergebnisse liest man den Text im Kurs durch und bearbeitet parallel dazu die **Aufgabe 9** im Arbeitsbuch. Im Anschluss daran bearbeitet man in Gruppen die sehr nützliche **Aufgabe 10** und schließt diese Sequenz mit **Aufgabe 11** ab.

➢ Grammatik / Arbeitsbuch / S. 36

An dieser Stelle wird die **subjektive Bedeutung der Modalverben** durchgenommen. Für viele Lerner könnte es das erste Mal sein, dass sie sich mit diesem Phänomen systematisch beschäftigen; deswegen sollte der Lehrer ein paar eigene Beispiele hinzufügen.

Die **Aufgabe 15** auf Seite 36 kann man zuerst in Gruppen bearbeiten lassen und die Ergebnisse dann im Plenum besprechen. Der Lehrer muss auf – teilweise berechtigte – Fragen seitens der Kursteilnehmer vorbereitet sein, ob in einem Satz nicht nur das Modalverb X, sondern auch das Modalverb Y oder auch Z passt. An dieser Stelle sei noch einmal daran erinnert, dass weiteres passendes Übungsmaterial im **„Großen Deutschen Übungsbuch"** zu finden ist.

➢ HV-Teil 2 / Kursbuch / S. 48-49 • Arbeitsbuch / S. 27

Als Einstieg ins Thema dient die **Aufgabe 12** auf S. 27 im Arbeitsbuch. Dann im Kursbuch, Seite 48-49 die Aufgaben 6-1 bearbeiten und anschließend im Plenum die Ergebnisse vergleichen.

Das Thema „Mathematik" kann – wie in **Aufgabe 13** beschrieben – als Anlass zu interdisziplinärem Lernen dienen. Sollte de Austausch mit dem Mathematik-Lehrer nicht möglich sein, dann beschränkt man sich auf den Teil a) der Aufgabe.

➢ SA-Teil 2 / Kursbuch / S. 51

Hausaufgabe

Kursbuch, S. 51: Schriftlicher Ausdruck – Teil 2

Beim Vergleichen der Ergebnisse kann der Lehrer mit Hilfe einer Fehler-Statistik (s. Test 1 – HV/ Teil 2) den Kursteilnehmern zeigen, dass bei dieser Aufgabe einerseits Fehler vorkommen, die relativ mühelos entdeckt und richtig korrigiert werden können, andererseits es aber auch tückische Fehler gibt, die oft dazu führen, dass Falsches durch Falsches „korrigiert" wird (z.B. „Ich bin 30 Jah alt" ⇨ „Ich bin 30 Jahren alt"). Mit der Zeit werden die Kursteilnehmer lernen, wie sie – durch systematisches Überprüfen jede einzelnen Wortes auf einer Zeile – diese Fehler entdecken können.

➢ Grammatik / Arbeitsbuch / S. 37

Der letzte Grammatik-Abschnitt behandelt die **Negation von „müssen"**, eine der häufigsten Fehlerquellen im mündlichen und schriftlichen Ausdruck, die schwer zu beseitigen ist. Am besten setzt man hier ein Lesezeichen, um später bei Bedarf auf die Erklärungen auf dieser Seite zurückgreifen zu können.

Die **Aufgabe 17** wird in Partnerarbeit bearbeitet. Sie ist relativ kurz und soll mehr oder weniger zeigen, ob die Lerner die Erklärungen richtig verstanden haben. Ergänzend dazu kann die Übung 33 im **„Großen Deutschen Übungsbuch"** durchgenommen werden.

➢ LV-Teil 4 / Kursbuch / S. 46

Den ersten Abschnitt (Lücken 16-18) dieser Aufgabe lässt man in Partnerarbeit bearbeiten. Beim Vergleichen der Ergebnisse wiederholt der Lehrer die Vorgehensweise zum Lösen dieser schwierigen Aufgabe.

Hausaufgabe

Kursbuch, S. 46: Leseverstehen – Teil 4, Aufgabe 19-25

➢ MA-Teil 2 / Kursbuch / S. 55-56 • Arbeitsbuch / S. 31-33

Das – einfache – **Thema A** auf Seite 55 im Kursbuch lässt man – unter Zuhilfenahme des Wortschatzes auf S. 31-32 im Arbeitsbuch – in Einzelarbeit vorbereiten und achtet dabei besonders durch Herumgehen in der Klasse auf die sinnvolle Anordnung der Notizen, die die Lerner machen. Dann werden zwei Lernerpaare bestimmt, die der Reihe nach miteinander diskutieren. Auf eine explizite Bewertung wird noch verzichtet, vielmehr kommentiert der Lehrer die Gesprächsbereitschaft und Diskussionsfähigkeit der beteiligten Lerner.

Das **Thema B** auf Seite 56 setzt dagegen elementare landeskundliche Kenntnisse über Berlin voraus. Natürlich hilft hier der Wortschatz auf Seite 32-33 im Arbeitsbuch. In einem Kurs mit Lernern mit unterschiedlichen landeskundlichen Kenntnissen kann man jedoch auch ein Gespräch zwischen einem Berlin-Kenner und einem Nichtkenner wagen, um diese ungewöhnliche Situation zu Zwecken der Beobachtung der Gesprächsführung auszunutzen. Sollte schließlich in einem Kurs genügend Zeit vorhanden sein, kann man durch eine Internet-Recherche Material sammeln lassen und die Diskussion erst dann führen. Tipp für Lehrer mit Internet-Erfahrung: Wählen Sie vorher von Ihnen durchgesehene Internetseiten aus und geben diese an die Lerner weiter. Sie laufen sonst Gefahr, dass die Lerner in ein uneffektives, zielloses Surfen im Internet abgleiten.

2 Station B2 — Leseverstehen — Teil 1

Arbeitszeit: etwa 15 Minuten

Die Firma Tchibo, die in Deutschland einen Bekanntheitsgrad von 99 % hat, verkauft in ihren Filialen neben Kaffee der verschiedensten Sorten auch Gebrauchsartikel zu besonders günstigen Preisen. Bei Tchibo gibt es jede Woche dienstags neue Angebote. Ob Technik, Küche, Sport, Mode oder Schmuck – durch die Vielfalt ist für Jeden etwas dabei.

Was glauben Sie: Welches der acht Produkte (A - H) würde jede der folgenden fünf Personen interessieren? Es gibt jeweils nur eine richtige Lösung. Es ist möglich, dass nicht für jede Person ein passendes Produkt zu finden ist. Markieren Sie in diesem Fall auf dem Antwortbogen das Kästchen „negativ".

BEISPIELE: Welches Produkt wäre von Interesse für ...

01 ... Timo B., der eine winteraugliche Hose für seinen dreijährigen Sohn sucht? LÖSUNG: H

02 ... Miriam G., Anglistikstudentin, die eine Tragetasche für ihren Laptop kaufen möchte? LÖSUNG: negativ

AUFGABEN: Welches der acht Angebote wäre wohl interessant für jede der folgenden Personen?

D	1	Christian A., der jetzt in eine neue Wohnung eingezogen ist und ein Möbelstück sucht, wo er Fernseher und DVD-Player unterbringen kann?
A	2	Alina R., 23, allein erziehende Mutter, die einen Kinderwagen für ihre einjährige Tochter sucht?
F	3	Herrn F. Burmeister, der ein praktisches Geschenk für die kalten Wintertage für seine kleine Tochter kaufen möchte?
B	4	Philipp L., der an der FU Berlin Betriebswirtschaft studiert und seine vielen Bücher nicht mehr auf Tischen, Stühlen und dem Fußboden liegen sehen möchte?
neg.	5	Frau Christa T., die ihre kaputte Küchenwaage durch eine neue ersetzen möchte?

2 A

Sport-Kinderwagen

Freie Fahrt für Groß und Klein. Optimal gefedert, extrawendig und besonders leicht lenkbar. Mit Rahmen aus Stahl und Bezügen aus strapazierfähigem, abwischbarem Mischgewebe. Verdeck abnehmbar. Platz sparend zusammenklappbar. Mit Handbremse und Regenschutzhülle.

Gewicht: ca. 15 kg

Farbe: Dunkelblau – Mittelblau – Silber.

B

Regal

Styling für die Wand. Modernes Regal mit breitem Rahmen mit hochwertigem Eichenholzfurnier. Vielseitig nutzbar: mit 4 offenen Ablagefächern inkl. 3 variablen Einlegeböden und 2 leichtgängigen Schubladen mit kugelgelagerter Metallschiene und Auszugsstopp. Metallgriffe und abriebfeste Bodenschoner. Inkl. Montagematerial.

Maße (B x H x T): ca. 99 x 189 x 33 cm

Farbe der Metallgriffe: Silber

4

Teil 1 — Station B2 2 Leseverstehen

Arbeitszeit: etwa 15 Minuten

C

Umhängetasche

Viel Platz für die tollsten Fundstücke. Hauptfach mit Reißverschluss, Innentasche und Überschlag mit Druckknopfverschluss. Mit herstellbarem Schultertrageriemen, Handytasche und abnehmbarem Teddy-Anhänger – auch als Schlüsselanhänger zu verwenden.

Material: 100% Baumwolle; Futter: 50% Baumwolle, 50% Polyester; Teddy: Polyester.

Maße: ca. 34 x 25 cm, Farbe: Oliv.

D

TV-Tisch

Design und Funktion perfekt kombiniert. Mit hochwertigem Eichenholzfurnier und 3 Fächern für DVD-Player oder Videorecorder. 3 leichtgängige Schubladen mit kugelgelagerter Metallschiene und Auszugsstopp. Metallgriffe und abriebfeste Bodenschoner. Inkl. Montagematerial.

Maße (B x H x T): ca. 151 x 54 x 59 cm

Farbe der Metallgriffe: Silber

1

E

Körperfett-Analyse-Waage

Mit Präzision zum Wunschgewicht: Zeigt zusätzlich den Fett- und Wasser-Anteil des Körpers an. Mit Autostart-Funktion und Speicherplatz für Daten von bis zu 10 Personen. Gewichtsanzeige in 50-g-Schritten. Körperfett- und Wasser-Anteilsanzeige in 0,1%-Schritten. Inkl. Batterien – 5 Jahre Garantie.

Tragkraft: Max. 160 kg, Farbe: Silber

F

Mädchen-Schal und -Handschuhe

Niedlicher Look für kleine Prinzessinnen. Schal mit Ringel-Dessin und Handschuhe mit gedoppelten Umschlagbündchen. In angenehm weicher, wärmender Strick-Qualität.

Material: 50% Baumwolle, 50% Polyacryl.

Maße Schal: ca. 140 x 20 cm

Farbe Schal: rosé-rot-weiß gestreift; Handschuhe: rosé

3

G

Massagematte

Relaxen ganz individuell. Verschiedene Massageprogramme zur Ganz- oder Teilkörpermassage. Mit 7 Vibrationsmotoren: Massage-Intensität und -Geschwindigkeit sind stufenlos regulierbar. Wohlige Wärme intensiviert die Entspannung. Anatomisch geformte Schaumstoffpolsterung. Überall einsetzbar: auf Bett, Sofa, Sessel oder Fußboden ausrollen und nach Gebrauch einfach zusammenfalten. Inkl. Netzadapter, 3 Jahre Garantie.

Maße: ca. 168 x 54 cm, Farbe: Dunkelblau

H

Kleinkind-Thermohose

Bei jedem Wetter an die frische Luft. Mit weichem, wärmendem Thermo-Fleece-Futter. Modischer Schnitt mit Teilungsnähten, vorgeformter Kniepartie und innen liegendem Gummizugbund zur individuellen Weitenregulierung. 2 Eingrifftaschen, 2 seitliche Cargotaschen mit einer aufgesetzten Tasche und 2 Gesäßtaschen, davon eine mit Reißverschluss. Material: 70% Baumwolle, 30% Polyester; Futter: 100% Polyester.

Farbe: Braun

LÖSUNGEN:

Aufgabe 1 :	A	B	C	**X**	E	F	G	H	negativ
Aufgabe 2 :	**X**	B	C	D	E	F	G	H	negativ
Aufgabe 3 :	A	B	C	D	E	**X**	G	H	negativ
Aufgabe 4 :	A	**X**	C	D	E	F	G	H	negativ
Aufgabe 5 :	A	B	C	D	E	F	G	H	**X**

2 Station B2 — Leseverstehen — Teil 2

Arbeitszeit: etwa 25 Minuten

Lesen Sie zuerst den Zeitungsbericht „Mickey Mouse erobert China" und lösen Sie dann die fünf Aufgaben zum Text.

Mickey Mouse erobert China

Seit der Eröffnung vor einem halben Jahr hat der idyllisch auf einer Insel gelegene Disneypark Hongkongs mehr negative als positive Berichte hervorgerufen. Zuerst waren es chinesische Touristen, die unangenehm auffielen. „Keine Manieren", klagten die Hongkonger, „unmögliches Benehmen", schimpften die Hongkonger Zeitungen. Die Besucher vom chinesischen Festland kümmerten sich nicht um Vorschriften, drängelten und rauchten in Nichtraucherzonen, waren laut.

Nun sind die schlechten Manieren der Festlandchinesen den Hongkongern schon lange ein Dorn im Auge. Doch hat man sich darüber nie zu laut beschwert, sind doch die Brüder und Schwestern aus dem Norden mittlerweile die größte Touristengruppe in Hongkong und bringen viel Geld in den Zwergstaat. Der Aufruhr verebbte, chinesische Zeitungen riefen ihre Landsleute zu besserem Benehmen auf, und die Besucher vom Festland kommen weiter in Scharen. **6**

Dann kam das chinesische Frühjahrsfest, das den Chinesen in Hongkong und auf dem Festland eine Woche Ferien und eine Reisewelle bringt. Disneys amerikanische Manager waren auf den Besucheransturm nicht vorbereitet. Der Park war überfüllt. Massen von Menschen, die meisten vom Festland, drängten hinein und wurden abgewiesen, auch wenn sie Eintrittskarten hatten. Das gab reichlich schlechte Werbung in China, wo sich solche Dinge schnell herumsprechen. Danach rollten Köpfe: Einige amerikanische Manager verließen den Traumpark, neue kamen. **7**

Disney beflügelt die Geschäftsleute und Funktionäre des Festlandes trotzdem. Viele chinesische Städte wollen einen Disneypark, und es sieht so aus, dass Schanghai bald das zweite chinesische Disneyland bauen wird. Schon droht dem neuen Disneyland in Hongkong die Konkurrenz aus dem Norden. Disney und die Stadtverwaltung Schanghais wiegeln ab: Das sei keine Konkurrenz, und China könne gut zwei Disneyparks vertragen. Außerdem könne es noch gut fünf Jahre dauern, bis der Park in Schanghai öffnet. **8**

Während aber Stadtfunktionäre, Kinder und Comic-Fans in Schanghai sich auf ein zweites Disneyland freuen, bricht angesichts des Einzugs von Mickey und Co. in China eine Kulturdebatte aus, die es im weltoffenen Hongkong nicht gegeben hat. Chinesische Kommentatoren fragen: Wollen wir wirklich so viel amerikanische Unterhaltungskultur zulassen, die auf Kinder und Jugendliche zielt? Wenn China mit amerikanischer Kultur überschwemmt werde, gerate es in eine schwierige Lage. Warum könne man in Schanghai nicht einen Vergnügungspark mit chinesischen Charakteristika bauen? **9**

Die Kulturdebatte hat die meisten chinesischen Besucher von Hongkong-Disney noch nicht erreicht. Sie lassen sich unbeschwert und vergnügt mit Mickey und Goofy fotografieren. Was sie bekümmert, ist nur, dass alles so teuer ist. Die Andenken und Disney-Artikel seien unerschwinglich, klagen sie. Daheim in China gibt es sie zu Spottpreisen. Als billige Imitation **10**



Teil 2 — Station B2 2 Leseverstehen

Arbeitszeit: etwa 25 Minuten

Lösen Sie die Aufgaben Nr. 6 bis 10. Kreuzen Sie die richtige Antwort (A, B oder C) an. Es gibt jeweils nur eine richtige Lösung.

BEISPIEL: 0 **Die Hongkonger ärgerten sich über die Besucher aus China,**

A weil sie ein generelles Rauchverbot im Park forderten.

X weil sie zu laut waren. LÖSUNG: B

C weil sie strenge Vorschriften für alle Parkbesucher verlangten.



AUFGABEN:

6 **Zur Normalisierung der anfangs problematischen Situation trug einerseits das bessere Benehmen der Festlandchinesen bei, andrerseits**

A die Zunahme von Verwandtenbesuchen aus China in Hongkong.

B das Erscheinen einer Tageszeitung mit Tipps für chinesische Besucher.

X die Tatsache, dass chinesische Touristen viel Geld in Hongkong ausgeben.

7 **Während des chinesischen Frühjahrsfestes**

A war der Park voll mit Gruppen amerikanischer Manager.

X durften viele Besucher nicht in den Park, obwohl sie eine Eintrittskarte besaßen.

C kamen nicht viele Besucher in den Park, weil man nicht viel Werbung gemacht hatte.

8 **Der Disneypark, der demnächst in Schanghai gebaut werden soll,**

A wird zur Schließung des Disneyparks in Hongkong führen.

B wird dort gebaut, weil keine andere Stadt in China ihn haben wollte.

X wird seine Tore nicht früher als in fünf Jahren öffnen.

9 **Gegen den Bau des Disneyparks in Schanghai sind vor allem**

X Leute, die gegen zu viel amerikanische Kultur in China sind.

B all jene, die den Disneypark in Hongkong schon besucht haben.

C die Besitzer typisch chinesischer Vergnügungsparks.

10 **Viele Chinesen, die den Hongkonger Disneypark besuchen,**

X ärgern sich über die hohen Preise der Souvenirs.

B finden, dass alles, was in den Läden dort verkauft wird, von schlechter Qualität ist.

C lassen sich aus kulturellen Gründen ungern mit Mickey und Goofy fotografieren.

LÖSUNGEN:

Aufgabe 6 :	A	B	**X**	D	E	F	G	H	
Aufgabe 7 :	A	**X**	C	D	E	F	G	H	
Aufgabe 8 :	A	B	**X**	D	E	F	G	H	
Aufgabe 9 :	**X**	B	C	D	E	F	G	H	
Aufgabe 10 :	**X**	B	C	D	E	F	G	H	

2 Station B2 – Leseverstehen – Teil 3

Arbeitszeit: etwa 25 Minuten

Lesen Sie zuerst den Text „Tiere halten alte Menschen fit und aktiv" und lösen Sie dann die fünf Aufgaben zum Text.

Tiere halten alte Menschen fit und aktiv

Das Kuratorium Deutsche Altershilfe plädiert für die Tierhaltung in Alten- und Pflegeheimen.

Vom Kontakt mit Tieren können gerade alte und auch desorientierte Menschen sehr profitieren. Senioren, die ein Tier versorgen, sind oft aktiver, selbstbewusster und kommunikativer. **11** Tiere können zwar zwischenmenschliche Kontakte nicht ersetzen, aber sie können wesentlich zur Verbesserung des Wohlbefindens im Alter beitragen, Altenpfleger entlasten und Therapien erleichtern.

Etwa 1,5 Millionen Hundehalter und 1,8 Millionen Katzenbesitzer in Deutschland sind über 60 Jahre. Demnach besitzen rund neun Prozent aller Älteren einen Hund und rund elf Prozent eine Katze. Für ihre Halter haben diese Tiere eine große Bedeutung. Tiere sorgen für Bewegung und Beschäftigung und somit für Aktivität, vermitteln ihren Besitzern das Gefühl, gebraucht zu werden, dienen als Kontaktbrücken zu anderen Menschen, vermitteln Alltagsfreuden und lenken **12** ab von belastenden Ereignissen. Tierbesitzer weisen geringere gesundheitliche Risikofaktoren auf und erkranken seltener an Herz-Kreislauf-Leiden. Sie sind insgesamt zufriedener und fühlen sich auch seltener krank. Tiere binden den alten Menschen ans Leben.

13 Trotz dieser Erkenntnisse wird das Mitbringen und Halten von Tieren – insbesondere von Hunden und Katzen – immer noch in zahlreichen Alten- und Pflegeheimen abgelehnt. Eine in rheinland-pfälzischen Alteneinrichtungen durchgeführte Umfrage zeigt den Trend: Danach lassen von 267 befragten Häusern nur 13 Prozent das Mitbringen eines Hundes, 18 Prozent den Miteinzug einer Katze, aber 72 Prozent die Haltung eines Vogels zu.

Für die meisten alten Menschen, die in ein Heim ziehen, ist dieser Umzug sowieso schon ein schwerer Schritt. **14** Die erzwungene Trennung von einem Tier ist dann eine zusätzliche Belastung, die Heimbewohnern nicht zugemutet werden sollte. Die Einrichtungen sind deshalb aufgefordert, im jeweiligen Einzelfall die entsprechenden Voraussetzungen für ein Zusammenleben von Mensch und Tier zu schaffen. **15** Wie das aussehen kann, wird in einem neulich veröffentlichten Ratgeber anhand zahlreicher konkreter Beispiele aus Alten- und Pflegeeinrichtungen aufgezeigt. So haben beispielsweise Heimbewohner mit Tieren Patenschaften mit anderen Tierliebhabern (im Heim) vereinbart. So ist auch im Krankheits- oder Todesfall dafür gesorgt, dass weiterhin jemand für die Hunde, Katzen, Vögel oder Fische sorgt.



2 Station B2 – Leseverstehen – Teil 3

Arbeitszeit: etwa 25 Minuten

Stellen Sie fest, wie die Autoren des Textes folgende Fragen beurteilen:
A positiv / B negativ bzw. skeptisch

BEISPIEL : 0 Wie beurteilen die Verfasser über den Kontakt älterer Menschen mit Tieren? LÖSUNG: A

AUFGABEN : Wie beurteilen die Verfasser über

B 11 den Kontakt mit Tieren als Ersatz für zwischenmenschliche Kontakte?

A 12 den Gesundheitszustand von Tierbesitzern im Allgemeinen?

B 13 die Einstellung von Alteneinrichtungen gegenüber älteren Hunde- und Katzenhaltern?

B 14 die seelische Verfassung älterer Menschen, die in ein Heim einziehen?

A 15 den Nutzen des gerade erschienenen Ratgebers?

LÖSUNGEN:
Aufgabe 11 : [A] [X]
Aufgabe 12 : [X] [B]
Aufgabe 13 : [A] [X]
Aufgabe 14 : [A] [X]
Aufgabe 15 : [X] [B]



2 Station B2 – Leseverstehen – Teil 4

Arbeitszeit: etwa 15 Minuten

Sie erhalten den folgenden Text. Leider ist der rechte Rand unleserlich.

AUFGABE: Rekonstruieren Sie den Text, indem Sie jeweils das fehlende Wort (16 – 25) an den Rand schreiben. Die Beispiele 01 , 02 helfen Ihnen.

Frauen werden 5,6 Jahre älter als Männer

Die Deutschen werden immer älter. Zusammen alt werden ist aber für Mann und ___Frau___ 01
schwer: In Deutschland ist die durchschnittliche Lebenserwartung neu geborener ___Jungen___ 02
nach neuesten Angaben des Statistischen Bundesamtes auf 76,2 Jahre gestiegen, _____ 16
werden Mädchen durchschnittlich 81,8 Jahre alt. Damit hat sich der Abstand _____ 17
den Geschlechtern nicht verändert: Neu geborene Mädchen leben länger als Jungen – _____ 18
Schnitt 5,6 Jahre.

Das Land mit der höchsten Lebenserwartung ist Baden-Württemberg. Jungen werden _____ 19
fast eineinhalb und Mädchen knapp ein Jahr älter als in allen anderen _____ 20
Deutlich über dem Durchschnitt liegen außerdem Bayern und Hessen. Die _____ 21
Lebenserwartung haben Jungen in Mecklenburg-Vorpommern mit mehr als zwei _____ 22
unter dem Schnitt und Mädchen im Saarland, die statistisch gut ein Jahr eher sterben _____ 23
bundesweit. Deutschlands ältester Mensch ist eine Frau: Irmgard von Siephani _____ 24
in der Nähe von Berlin und feierte am 20. September vergangenen Jahres ihren 111 _____. 25

LÖSUNGEN:

16	dagegen / o.Ä.
17	zwischen
18	im
19	dort / da
20	Bundesländern
21	niedrigste
22	Jahren
23	als
24	wohnt / lebt
25	Geburtstag



Test 2 - Übersicht der Ergebnisse

Leseverstehen

Teil 1

1	D
2	A
3	F
4	B
5	negativ

Teil 2

6	C
7	B
8	C
9	A
10	A

Teil 3

11	B
12	A
13	B
14	B
15	A

Teil 4

16	dagegen / hingegen / o.Ä.
17	zwischen
18	im
19	dort / da
20	Bundesländern
21	niedrigste
22	Jahren
23	als
24	wohnt / lebt
25	Geburtstag

Hörverstehen

Teil 1

1	38 - geschieden
2	Grillabende
3	Programmierer
4	Düsseldorf
5	grüne Augen

Teil 2

6	B
7	A
8	A
9	B
10	B
11	C
12	C
13	C
14	C
15	C

Schriftlicher Ausdruck

Teil 2

16	Jahre (alt)
17	die (sehr)
18	deutscher (Sprache)
19	brauche ich
20	(Am) liebsten
21	(die) Stadt
22	täglich lernen
23	mir (helfen)
24	für (die)
25	(wie) viel

Station B2 — Teil 1 — Hörverstehen 2

Arbeitszeit: etwa 8 Minuten

Hören Sie die Nachricht und korrigieren Sie während des Hörens die falschen Informationen oder ergänzen Sie die fehlenden Informationen. Sie hören den Text **einmal**.

Kontaktanzeigen

Name	Alter – Familienstand	Wohnort	Beruf	Aussehen	Charakterstärken	Hobbys
Dirk	45 – ledig	Bonn	Beamter	1,80 – schlank – blondes Haar – blaue Augen	Humorvoll – intelligent	Schach – Spaziergänge im Wald
					BEISPIEL: kreativ	
Adam	ledig	Köln	Kraftfahrer	1,74 – sehr schlank – braunes Haar – blaue Augen	Aufgeschlossen – ehrlich – lacht gern	Kino – romantisch essen
	1 38-geschieden					
Klaus	40 – getrennt	Mönchengladbach	Frührentner	1,80 – mollig – braunes Haar – braune Augen	Gefühlvoll – optimistisch	Ausflüge und Reisen – Tanzabende
						2 Grillabende
Miro	31 – ledig	Essen	3 Programmierer	1,83 – dick – dunkles Haar – braune Augen	Direkt – selbstbewusst – fleißig	Repariert alles – Arbeitet gern mit den Händen
Holger	33 – verwitwet	4 Düsseldorf	Lehrer	1,76 – normal – blondes Haar – blaue Augen	Temperamentvoll – lustig – Beschäftigt sich gern mit Problemen	Sport – lesen – Esoterik
Uwe	44 – getrennt	Oberhausen	Buchhalter	1,90 – kräftig – graubraunes Haar – große Augen	Einfach – praktisch denkend – keine Tabus	Naturfreund – Sauna – Motorrad
				5 grüne Augen		

Station B2 — Teil 2 — Schriftlicher Ausdruck 2

Arbeitszeit: etwa 15 Minuten

AUFGABE: Ein italienischer Freund bittet Sie darum einen Brief zu korrigieren, da Sie besser Deutsch können als Ihr Freund.

- Fehler im Wort: Schreiben Sie die richtige Form an den Rand. (Beispiel 01)
- Fehler in der Satzstellung: Schreiben Sie das falsch platzierte Wort an den Rand, zusammen mit dem Wort, mit dem es vorkommen soll. (Beispiel 02)

Mailand, den 4. April

Sehr geehrten Damen und Herren,	geehrte	01
während des kommenden Sommers ich möchte bei Ihnen einen Kurs	möchte ich	02
für Wirtschaftsdeutsch besuchen. Ich bin 30 Jahr alt und werde ab		16
September bei einer Firma arbeiten, der sehr enge Geschäftskontakte		17
mit Deutschland hat. Ich muss dann jeden Tag Korrespondenz in deutsche		18
Sprache lesen und viel mit Deutschland telefonieren. So ich brauche		19
möglichst gute Deutschkenntnisse.		
Haben Sie Kurse im Juli oder August? Am liebster vormittags,		20
denn nachmittags möchte ich mir die Staat anschauen. Ich will nicht		21
länger als drei Stunden täglich zu lernen.		22
Können Sie mich helfen, eine Unterkunft mit Vollpension		23
um die Dauer meines Aufenthalts in Berlin zu finden? Letzte Frage:		24
Wie viele muss ich insgesamt für Kurs und Unterkunft bezahlen?		25

Mit freundlichen Grüßen

Sergio Bonnipetri

LÖSUNGEN:

16	Jahre	21	Stadt
17	die	22	lernen
18	deutscher	23	mir
19	brauche ich	24	für
20	liebsten	25	viel

Station B2 — 2 Hörverstehen — Teil 2

Arbeitszeit: etwa 22 Minuten

Sie hören den Text **zweimal**, zunächst einmal ganz, danach ein zweites Mal in Abschnitten. Kreuzen Sie die richtige Antwort (A, B oder C) an.

BEISPIEL: 0 **Wie ist das Verhältnis der Menschen zur Mathematik heute?**

- X Die Menschen haben keine Lust auf Mathematik, die sie für lebensfern halten.
- B Die heutigen Schüler haben im Gegensatz zu früher Angst vor Mathematik.
- C Die Menschen mögen es nicht, wenn in den Medien zu viel Mathematik verwendet wird.

LÖSUNG: A

AUFGABEN:

6 **Warum sind Schüler im Mathematikunterricht oft lustlos?**
- A Weil man ihnen die mathematischen Formeln nicht nicht erklären kann.
- X Weil ihnen der praktische Nutzen der Mathematik nicht bewusst gemacht wird.
- C Weil sie statt Mathematik lieber Latein lernen möchten.

7 **Wozu braucht man Mathematik-Kenntnisse?**
- X Um elementare mathematische Operationen durchführen zu können.
- B Um abschätzen zu können, ob die anderen richtig rechnen.
- C Um geschichtliche Zusammenhänge besser zu verstehen.

8 **Wann wurde die Mathematik erfunden?**
- X Als Thales von Milet eine Sonnenfinsternis richtig voraussagte.
- B Als im 6. Jahrhundert vor Christus die Menschen über die Grundlagen der Mathematik aufgeklärt wurden.
- C Als Mathematiker die Heeresführung in Milet übernahmen.

9 **Was war das Besondere an Archimedes?**
- A Er hat ein Leben lang erfolglos versucht die Kreiszahl Pi (π) zu bestimmen.
- X Sein mathematisches Wissen war ihm wichtiger als seine Ingenieurskunst.
- C Er hat darüber nachgedacht, wie die Mathematik Bedürfnisse des Alltags befriedigen könnte.

10 **Wie urteilt Professor Hartmann über das Konzept der „lebensnahen Schule"?**
- A Er ist mit der direkten Anbindung der Schule ans Leben einverstanden.
- X Er hält die „lebensnahe Schule" für einen großen pädagogischen Irrtum.
- C Er findet das neue Konzept lustig und leicht verständlich.

Station B2 — Teil 2 — Hörverstehen 2

Arbeitszeit: etwa 22 Minuten

11 **Warum leiden Mathematiker verstärkt unter Psychosen?**
- A Weil die Ergebnisse mathematischer Experimente selten publiziert werden.
- B Weil sie pedantisch auf Aussehen und Kleidung achten.
- X Weil in dieser Wissenschaft Neues schwer zu entdecken ist.

12 **Wie ist der Satz „Alles ist Zahl" zu verstehen?**
- A Wer zählen kann, muss über nichts nachdenken.
- B Zahlen sind eine unsichere Basis für den Denkprozess.
- X Am Ende jedes Gedankenganges stehen Zahlen.

13 **Wie lässt sich die Existenz der Zahlen beweisen?**
- A Indem man einige philosophische Vorbedingungen akzeptiert.
- B Die Zahlen sind von kurzer Dauer – mit Ausnahme von π.
- X Die Zahlen existieren, weil der menschliche Geist sie total erfasst hat.

14 **Ist die Entwicklung des Zahlensystems ein typisches Merkmal der menschlichen Intelligenz?**
- A Viel typischer für die menschliche Intelligenz ist die Entwicklung einer gemeinsamen Weltsprache, wie z.B. Englisch.
- B Nur wir Menschen sind in der Lage, mathematische Regelmäßigkeiten – wie z.B. die Primzahlen – zu verstehen.
- X Fremde Intelligenzen würden zweifellos nach denselben mathematischen Gesetzen arbeiten wie wir.

15 **Mit welchem Fazit schließt Professor Hartmann das Interview ab?**
- A Nur Ideologien können die Welt verändern.
- B Militärische Erfolge sind wichtiger als jede Philosophie.
- X Die Natur mag eine Erfindung der Mathematiker sein.

LÖSUNGEN:

Aufgabe 6 :	A	X	C
Aufgabe 7 :	X	B	C
Aufgabe 8 :	X	B	C
Aufgabe 9 :	A	X	C
Aufgabe 10 :	A	X	C
Aufgabe 11 :	A	B	X
Aufgabe 12 :	A	B	X
Aufgabe 13 :	A	B	X
Aufgabe 14 :	A	B	X
Aufgabe 15 :	A	B	X

Hörverstehen/ Teil 1 – Transkription des Hörtextes

Hallo, Ruth, hier ist die Barbara. Ich hoffe, du hast noch den Katalog mit den tollen Männern, den wir vor ein paar Tagen mit Hilfe des Computers von Tele-Partner aufgestellt haben. Den wollten wir doch morgen Eva als Extra-Geburtstagsgeschenk überreichen. Dann hat die Arme was zu lachen, nach der Trennung von ihrem Möchtegern-Casanova. Aber pass auf: Es gibt einiges zu korrigieren bzw. zu ergänzen. Ich sprech dir jetzt alles auf Band. Und morgen liegt der Katalog makellos auf Evas Schreibtisch. Ebenso makellos wie die dort aufgeführten Kandidaten.

Fangen wir bei Dirk an. Da haben wir eine wichtige Charaktereigenschaft vergessen. Dirk ist nicht nur humorvoll und intelligent, sondern auch kreativ. Stell dir das mal vor: Beamter und **kreativ**! Dass ich nicht lache!

Nächster Kandidat: Adam. Vom Namen her passt er wunderbar zu Eva, aber Kraftfahrer! Daraus wird wohl nix. Bei dem haben wir nicht bloß das Alter vergessen, 38 ist er, sondern auch fälschlicherweise angegeben, dass er ledig ist. Ist er nicht, der ist geschieden. Hast
1 du 's: **38 – geschieden**.

Weiter geht 's mit Klaus. Du, den finde ich unter allen am sympathischsten. Irgendwie tut er mir ja auch Leid: Erst 40 und Frührentner. Wer weiß, was dahinter steckt. Also, bei dem stimmt bei den Hobbys etwas nicht: Ausflüge und Reisen ist richtig, Tanzabende ist falsch. Viel-
2 mehr soll es heißen: **Grillabende**. Der versammelt wohl Freunde und Bekannte in seiner Wohnung und grillt für alle auf dem Balkon. Da werden sich die Nachbarn freuen.

Bei Miro aus Essen haben wir den Beruf vergessen: Er ist
3 **Programmierer**. Dieser Miro hat übrigens in meinen Augen den allergrößten Vorteil: Er kann alles reparieren. Das ist doch der ideale Mann für jede Frau! Wir sollten das unbedingt hinzufügen. Halt! Da steht unter „Hobbys": „Repariert alles". Vergiss also meine Bemerkung!

Vorletzter Mann auf der Liste ist Holger. Was fehlt hier?
4 Ach ja, der Wohnort. War das jetzt Frankfurt oder **Düsseldorf**? Wo habe ich das bloß notiert? Hier: Düsseldorf! Ist dir auch aufgefallen, dass alle unsere Kandidaten aus dem Rheinland kommen? Komisch!

Der letzte Fehler ist der schönste: Uwe, der Buchhalter aus Oberhausen, hat keine großen Augen, sondern
5 **grüne Augen**. Eva wird aber sicher große Augen machen, wenn sie morgen den Katalog sieht. Männer, die noch zu haben sind, gibt es genug auf der Welt. Die haben bloß alle einen Nachteil: Sie sind Männer!

Mach dich bitte gleich an die Korrekturen! Bis morgen, tschüs!

Hörverstehen/ Teil 2 – Transkription des Hörtexte

Radio-Interview: **„Mathematik - so erregend wie de erste Kuss!"**

Sie hören jetzt ein Interview zwischen der Rundfunk-Re dakteurin Martha Schürer und Professor Rudolf Har mann, Mathematiker. Für ihn ist Mathematik ein Stüc Kultur. Letztes Jahr zu Österreichs „Wissenschaftler de Jahres" gewählt, versucht Professor Hartmann, auc Laien von der Faszination seiner Wissenschaft zu übe zeugen.

Zu diesem Text sollen Sie 10 Aufgaben lösen.

Lesen Sie jetzt die fett gedruckten Fragen neben de Nummern 6-15. Hören Sie den Text zuerst einmal ganz Danach hören Sie ihn in Abschnitten noch einmal.

Journalistin: Herr Hartmann, wahrscheinlich werde viele Menschen dieses Interview nicht lesen. Weil sie Angst haben vor Mathematik.

Hartmann: Nicht unbedingt. Eine Umfrage hat gezeigt Zumindest die heutigen Schüler haben keine besondere Angst vor Mathematik. Aber Mathematik gilt als nicht cool, als fad, als lebensfern. Schauen Sie, wenn de „Spiegel" eine Titelgeschichte macht über Schwarze Löcher, dann interessiert das die Leute. Obwohl es genauso lebensfern und abstrakt ist wie die Mathematik. Aber es gibt einen grundlegenden Unterschied Mathematik ist ein Schulfach. Astronomie nicht.

Journalistin: Die Schule verdirbt den Appetit auf Mathematik?

6 **Hartmann:** In der Schule läuft etwas schief. Der Mathematikstoff der Gymnasien ist für das Leben der meisten Menschen nicht von Interesse. Da wird Mathematik mit Rechnen verwechselt, da werden endlos Formeln umgeformt, ohne dass die Schüler wissen, was diese Formeln sollen. Dadurch gerät die Mathematik in den Geruch dessen, was Latein früher war: Wozu soll ich eine tote Sprache lernen?

Journalistin: Was soll also Mathematik in der Schule?

7 **Hartmann:** Erstens muss sie gewisse Kompetenzen des Rechnens und Abschätzens vermitteln. Die meisten Menschen haben die einfachsten Zusammenhänge nicht begriffen: Dass ein Bruch umso kleiner wird, je größer die Zahl unter dem Bruchstrich ist. Dass sich ein Produkt um mehr als 20 Prozent verteuert, wenn der Preis zuerst zehn und dann nochmals zehn Prozent aufschlägt. Von solch elementaren Dingen sollte man aber eine Ahnung haben, wenn man einen Kredit aufnimmt. Und zweitens soll Schule die Mathematik als Kulturfach begreifen und deren eminente Bedeutung für die menschliche Geschichte und Gesellschaft vermitteln.

Journalistin: Mathematik ist Kultur?

Hartmann: Mehr noch: Mathematik ist Aufklärung. Ich bin der Überzeugung, dass die Mathematik von Anfang an ein Projekt der Aufklärung war. Man kann diesen Anfang übrigens genau datieren: Am 28. Mai 585 vor Christus wurde die Mathematik erfunden – vom griechischen Philosophen Thales von Milet. **8** An diesem Tag kämpften zwei Heere gegeneinander, und Thales hatte das eine Heer darüber informiert, dass es aufgrund seiner Berechnungen eine Sonnenfinsternis geben würde: „Es wird ein bisschen finster, aber habt keine Angst, es geht vorbei." Das andere Heer glaubte an einen Fluch der Götter, ließ die Waffen fallen und verlor die Schlacht. In dieser Schlacht hat die Mathematik den Aberglauben besiegt. Also ein Stück Aufklärung.

Journalistin: Es gibt also auch mathematische Helden?

Hartmann: Thales ist für mich ein Held, ein mathematischer Held. Oder Archimedes: Der hat die Kreiszahl Pi entdeckt und den Auftrieb, hat aber auch Kriegsmaschinen erfunden und Geräte, mit denen die Bauern das Nilwasser auf die Felder hoch heben konnten. Und dieser Archimedes sagte: „Meine ganze Ingenieurskunst **9** ist im Grunde gar nichts wert – was zählt, sind allein meine Spekulationen und mathematischen Ideen, die völlig frei sind von den vulgären Bedürfnissen des täglichen Lebens."

Journalistin: Also doch wieder Lebensferne.

Hartmann: Ich möchte jetzt mal etwas sagen zur so- **10** genannten „lebensnahen Schule". Ich halte das für einen großen Irrtum der heutigen Pädagogik. Ständig werden Projekte gemacht: „Die Schule geht in die Börse, die Schule geht in die Geschäfte, die Schule geht in die Zeitungsredaktion." Der Unterricht wird komplett umwölkt vom Leben, und das ist doch eigentlich die Auflösung der Schule. Dabei könnte die Schule eine Riesenchance sein für die jungen Menschen, einmal wegzukommen von diesem verdammten Leben, das nicht immer das lustigste ist. Mathematik kann Ihnen helfen, die Welt besser zu verstehen.

Journalistin: Angeblich gibt es unter Mathematikern dreimal so viele Psychosen wie unter Normalbürgern.

Hartmann: Die Mathematik ist halt ein anstrengendes Geschäft. Andere Forscher können Experimente planen, Resultate publizieren. In der Mathematik ist das anders. **11** Entweder Sie finden etwas Interessantes, oder Sie sitzen bloß da vor einem Zettel Papier, formen die Formeln um und kommen zu nichts. Dann kann sich mit der Zeit schon ein Verzweiflungsgefühl einstellen. Wissen Sie, die Mathematikerzunft ist eine egalitäre Gesellschaft: Sie können ohne Socken herumlaufen oder abstehende Ohren haben, das ist völlig egal. Aber Sie müssen etwas Tolles, Neues liefern, wo die Kollegenschaft aufhorcht, sonst gehen Sie unter.

Journalistin: Sie bezeichnen sich als Pythagoräer. Das Motto der Pythagoräer war „Alles ist Zahl".

Hartmann: Das hat nichts mit dem Berechnen zu tun. **12** Sondern damit, dass das Zählen die Grundlage jedes Denkprozesses ist. Wenn wir etwas wirklich bis auf den Grund zu verstehen versuchen, dann bleiben uns eigentlich nur die Zahlen. Sie sind das Sicherste, was wir haben.

Journalistin: Warum sind Sie sicher, dass die Zahlen existieren?

Hartmann: Nun ja, was bedeutet „existieren"? Eine philosophische Frage. Ich bin überzeugt, dass das Verstehen eine Vorbedingung dafür ist, dass etwas existiert. Wenn ich etwas verstanden habe, dann ist es für mich **13** da. Die Zahlen haben wir wirklich durchdringend verstanden. Zahlen existieren. Nehmen Sie die Kreiszahl Pi, also das Verhältnis von Umfang und Durchmesser des Kreises, 3,1415 und so weiter. Die Welt mag vergehen, aber Pi wird bleiben.

Journalistin: Würde eine fremde Intelligenz die gleiche Mathematik betreiben wie wir?

14 Hartmann: Die grundlegenden mathematischen Gesetze wären dieselben wie bei uns, kein Zweifel. Das ist eine alte Frage: In welcher Sprache redet man mit Außerirdischen? Manch einer würde wahrscheinlich sagen Englisch, aber das wird wohl nicht gehen. Mein Vorschlag wäre, dass wir denen einfach die Primzahlen rüberfunken, also jene Zahlen, die nur durch eins und sich selber teilbar sind: bipbip 2 – bipbipbip 3 – bipbipbipbipbip 5 – bipbipbipbipbipbipbip 7 usw. Dann sehen die sofort: Da muss eine fremde Intelligenz sein, die kennen ja die Primzahlen.

Journalistin: Friedrich Dürrenmatt hat geschrieben: „Was nämlich die Welt verändert hat, ist nicht irgendeine Ideologie, sondern eben die Wissenschaft."

Hartmann: Im Großen und Ganzen hat er Recht: Das 19. Jahrhundert war jenes, in dem Maxwell die Elektrodynamik entwickelt hat. Napoleon? Wer war Napoleon? Oder nehmen Sie das 17. Jahrhundert: Leibniz' Infinitesimalrechnung war sicher wichtiger als seine philosophischen Ideen. Aber es ist nicht alles Mathematik.

Journalistin: Trotzdem bleibt es erstaunlich, wie genau man gewisse Dinge berechnen kann.

Hartmann: Ja, wenn man wirklich bis an den Grund der **15** Dinge vorstößt, bekommt man das Gefühl, die Natur sei am Ende vielleicht doch eine mathematische Erfindung.

Schriftlicher Ausdruck/ Teil 1/ Thema A – Musterarbeit

An die Redaktion
Heute habe ich Ihren Artikel „Schokolade macht glücklich" gelesen und mich sehr darüber gewundert, wie hoch der Schokoladenkonsum in Deutschland ist.
Ich komme aus Griechenland und, obwohl hier gerne Süßes gegessen wird, liegt der Durchschnittswert vermutlich weit unter dem der Deutschen. Besonders Kinder essen hier gern und oft Schokolade und bekommen Osterhasen und Weihnachtsmänner aus Schokolade geschenkt. Ich persönlich esse Schokolade nur als Eis im Sommer. Eine Tafel Schokolade sagt mir nichts, außerdem muss ich auf meine Figur achten.
Meiner Meinung nach essen die Leute mehr Schokolade, damit sie ihren ganzen Stress bewältigen können, der im Laufe eines langen Arbeitstages entsteht. Denn Schokolade hat eine ähnliche Wirkung wie Kaffee und macht wach und leistungsstark. Während Kinder häufig Schokolade naschen und es als Genussmittel betrachten, versuchen Erwachsene sich mit Schokoladenkonsum wach zu halten.
Meiner Ansicht nach ist es jedoch gefährlich, wenn dieser Konsum nicht kontrolliert wird. Gerade Kinder können schnell zu dick werden, so dass körperliche Beschwerden auftreten. Die ansteigenden Zahlen der übergewichtigen Kinder in einigen Ländern sind alarmierend und machen deutlich, wie gefährlich ein unkontrolliertes Essverhalten sein kann. Aber auch Erwachsene müssen aufpassen, denn Diabetes ist eine gefährliche Krankheit.
Ich bin der Auffassung, dass man den Genuss von Süßigkeiten generell einschränken und gut kontrollieren sollte. Dabei kann es hilfreich sein, sich nur eine bestimmte Menge pro Tag zu erlauben oder an manchen Wochentagen ganz darauf zu verzichten. Für Kinder sollte Schokolade etwas Besonderes sein, das es nur zu bestimmten Anlässen oder als Belohnung gibt.
Mit freundlichen Grüßen
X.Y.

Schriftlicher Ausdruck/ Teil 2/ Thema B – Musterarbeit

An die Redaktion
Mit Verwunderung habe ich den Artikel „Weltbevölkerung steigt auf über 7 Milliarden Menschen" in Ihrer letzten Ausgabe gelesen. Meiner Ansicht nach handelt es sich dabei um ein Problem, welches vor allem Entwicklungsländer betrifft. Ein so rasanter Anstieg in den nächsten Jahren wird sicherlich eine Wasser- und Lebensmittelkrise in diesen Ländern verursachen. Es kann zu Kämpfen um Lebensraum und Nahrung kommen; Seuchen und andere Krankheiten werden sich ausbreiten. Schließlich werden auch Tiere aus ihrem natürlichen Lebensraum verdrängt, die Anzahl der Tier- und Pflanzenarten wird abnehmen.
Im Gegensatz dazu wollen die Städter in den Industriestaaten lieber Karriere machen als eine Familie gründen. Sie haben uneingeschränkten Zugang zu Verhütungsmitteln und können somit eine Schwangerschaft verhindern. Da der Staat ein soziales System geschaffen hat, das die Menschen im Alter versorgt, ist man nicht auf die Hilfe der eigenen Kinder angewiesen, um später einen befriedigenden Lebensstandard zu halten.
Wie in fast allen entwickelten Ländern nimmt auch in meinem Heimatland Griechenland die Bevölkerungszahl ab. Obwohl die Familie noch immer einen hohen Stellenwert hat, gründen junge Menschen immer seltener eine eigene Familie und bekommen weniger Kinder. Vielen ist die eigene Unabhängigkeit wichtiger als die Sicherheit und der Schutz, den eine Familie bietet.
Daran wird sich wohl auch in der Zukunft kaum etwas ändern. Weltweit aber wird die Bevölkerungszahl vermutlich weiter gewaltig ansteigen, wobei eine ungleichmäßige Entwicklung und Verteilung zu beobachten ist: ein starker Anstieg in den Entwicklungsländern und ein Rückgang in den Industriestaaten. Dennoch handelt es sich um ein globales Problem.
Mit freundlichen Grüßen
X.Y.

Mündlicher Ausdruck/ Teil 1/ Kurzer Text A – Mustervortrag

Dieser Artikel will uns mitteilen, dass in Deutschland immer weniger Menschen bei Unfällen sterben. Das Statistische Bundesamt hat errechnet, dass in diesem Jahr ca. 5000 Menschen bei Verkehrsunfällen sterben werden. 1970 waren es 16.000 mehr, obwohl heute fast jeder ein Auto hat. Im Vergleich zu früher hat sich die Autotechnik jedoch stark weiterentwickelt. Heute gibt es viele Systeme, die das Fahren sicherer machen, z.B. den Airbag, der den Fahrer bei einem Aufprall vor Verletzungen schützt. Außerdem erleichtern Navigationssysteme, Abstandsmesser und spezielle Reifen das Fahren und erhöhen die Sicherheit. Natürlich heißt das nicht, dass es bald keine Unfälle mehr geben wird, aber die Überlebenschancen der Insassen sind wesentlich höher als früher.
Ich persönlich freue mich sehr über diese Verbesserungen. Für mich ist die Sicherheit eines Autos viel wichtiger, als das Modell oder die Geschwindigkeit. Da ich sehr viel Zeit im Auto verbringe, ist mir Komfort und vor allem Sicherheit wichtig. Ich habe einen automatischen Abstandsmesser, Seitenairbag und schaue immer auf den Tachometer. Doch leider ist man im Verkehr nicht allein. In meinen Augen sind Raser die größte Gefahr auf den Straßen, Leute, die zu schnell fahren und keine Rücksicht auf ihr Leben und das Leben der anderen nehmen. Denen sollte man den Führerschein entziehen!

Mündlicher Ausdruck/ Teil 1/ Kurzer Text B – Mustervortrag

Der Verfasser dieses Artikels beschäftigt sich mit der Frage, wo Autokäufer sich informieren. Er stellt fest, dass Werbeanzeigen sehr selten genutzt werden, um Informationen über Neuwagen zu bekommen. Vielmehr spricht der Käufer mit dem Verkäufer, liest im Internet nach und macht eine Probefahrt. Außerdem helfen Gespräche mit Bekannten bei der Informationsbeschaffung. Meiner Meinung nach traut niemand der Werbung, weil dort der Anbieter nur die Vorteile seiner Ware anpreist. Im Internet oder von Freunden kann man aber auch über eventuelle Nachteile erfahren. Besonders bei einem teuren Modell, möchte man sicher sein, dass man weiß, was man kauft.
Ich persönlich vertraue den Werbeanzeigen auch nicht blind. Wenn ich etwas im Fernsehen oder auf einem Plakat sehe, dann versuche ich mich bei einem unabhängigen Dritten zu informieren. Dabei geht es in meinem Fall jedoch selten um Neuwagen. Vielmehr informiere ich mich über neue mp3-Player, Musikanlagen oder Computer. Besonders das Internet bietet dafür eine gute Möglichkeit, weil dort andere Nutzer ihre Erfahrungen mitteilen. Im Gegensatz zu den Verkäufern schreiben sie auch über Nachteile, und man findet unabhängige Testberichte, die bestimmte Produkte empfehlen und von anderen abraten. Mit meinen Freunden spreche ich auch manchmal über neue Produkte. Einige kennen sich sehr gut aus und können mir hilfreiche Tipps geben. Wenn meine Freunde mir ein bestimmtes Produkt empfehlen, fällt es mir leichter, eine Entscheidung zu treffen.

Mündlicher Ausdruck/ Teil 1/ Kurzer Text A – weiterführende Fragen

1. Worauf ist Ihrer Ansicht nach die Abnahme der Zahl der Todesopfer im Straßenverkehr zurückzuführen?
2. Was halten Sie vom „Führerschein auf Probe", der darauf abzielt, das Fahrverhalten der jungen Autofahrer zu verbessern?
3. Verkehrserziehung ist notwendig für alle Verkehrsteilnehmer. Wo und wie sollte sie stattfinden?
4. Inwieweit hat die Erfindung des Autos das Leben der Menschen verändert?
5. Wie erklären Sie sich die Faszination der Leute über Autorennen, besonders der Formel 1?

Mündlicher Ausdruck/ Teil 1/ Kurzer Text B – weiterführende Fragen

1. Nach welchen Kriterien gehen Sie persönlich beim Kauf eines Autos vor?
2. Wieso nimmt die Zahl der Autojournale und -fachzeitschriften – trotz Internet – nicht ab, sondern eher zu?
3. Wie erklären Sie sich die Tatsache, dass Werbeanzeigen für Autos bezüglich Überzeugungskraft auf dem letzten Platz liegen?
4. In den Augen vieler Menschen gilt das Auto – auch – als Statussymbol. Wie denken Sie darüber?
5. Beschreiben Sie das Auto der Zukunft!

Mündlicher Ausdruck/ Teil 2/ Thema A – weiterführende Fragen

1. Schildern Sie kurz Ihre Essgewohnheiten!
2. Warum gibt es Ihrer Ansicht nach immer mehr übergewichtige Menschen in Europa und in den USA?
3. Welche Erfahrungen haben Sie mit Diäten gemacht? Was ist das Vernünftigste, wenn man abnehmen will?
4. Wie erklären Sie sich die Tatsache, dass viele Deutsche lieber beim Griechen, Italiener oder Türken essen statt in einem Restaurant mit deutscher Küche?
5. Nehmen Sie zu folgendem Ausspruch Stellung: *„Der Deutsche isst nicht, er ernährt sich."*

Mündlicher Ausdruck/ Teil 2/ Thema B – weiterführende Fragen

1. Was ist Ihnen über Berlin und seine Geschichte bekannt?
2. Leben in der Großstadt: Vor- und Nachteile. Nehmen Sie kurz dazu Stellung!
3. Was macht eine Stadt attraktiv für Touristen?
4. Welche Städte in deutschsprachigen Ländern möchten Sie gern einmal besuchen?
5. Welche Bilder würden Sie verwenden, wenn Sie so eine Seite für die Hauptstadt Ihres Heimatlandes entwerfen sollten?

LV 2: „Mickey Mouse erobert China"

Aufgabe 1

Unterschiedlich, je nach Kursteilnehmer.

Aufgabe 2

1) i	3) k	5) e	7) c	9) d	11) a
2) f	4) l	6) b	8) h	10) j	12) g

Aufgabe 3

a) ... geärgert, kümmerten sie sich doch nicht um Vorschriften und rauchten in Nichtraucherzonen.
b) ... verloren, waren sie doch auf die vielen Besucher zum Frühjahrsfest nicht vorbereitet.
c) ... kritisiert, würde doch China dann vermutlich in zu engen Kontakt mit der amerikanischen Kultur kommen.
d) ... Konkurrenz, könnten doch in China problemlos zwei Disneyparks Platz finden.
e) ... in Hongkong, gibt es die doch daheim in China als billige Imitation zu sehr niedrigen Preisen.

Aufgabe 4

a) ... rauchten überall, auch wenn es an vielen Orten verboten war.
b) ... ließ nicht nach, auch wenn man vielen von ihnen am Frühjahrsfest den Eintritt verweigert hatte.
c) ... Disneyparks in Shanghai, auch wenn es schon einen Disneypark im nahe gelegenen Hongkong gibt.

Aufgabe 5

a) ... auffallende ...
b) Dann kam das den Chinesen in Hongkong und auf dem Festland eine Woche Ferien und eine Reisewelle bringende Frühjahrsfest.
c) Wollen wir wirklich so viel auf Kinder und Jugendliche zielende amerikanische Unterhaltungskultur zulassen?

Aufgabe 6.1

1) h	2) f	3) d	4) a	5) e	6) g	7) b	8) c

Aufgabe 6.2

a) Die Bürgerinitiative rief die Anwohner zum Protest gegen den Bau des Vergnügungsparks auf.
b) Die Besucher aus China beschwerten sich über die hohen Preise für Andenken und Disney-Artikel in Hongkong.
c) Die amerikanische Unterhaltungskultur zog mit Mickey Mouse in das Reich der Mitte ein.
d) Der Parkdirektor freute sich auf die Reisewelle aus China anlässlich des Frühjahrsfestes.
e) Die amerikanischen Manager gerieten wegen des überfüllten Parks in eine sehr unangenehme Situation.
f) Geschäftsleute kümmerten sich meistens nur um ihren Profit.
g) China war noch nicht auf den Einzug der amerikanischen Kultur ins Land vorbereitet.
h) Man zielte mit dem Bau des Hongkonger Disneyparks in erster Linie auf die Festlandchinesen.

LV 3: „Tiere halten alte Menschen fit und aktiv"

Aufgabe 7

Unterschiedlich, je nach Kursteilnehmer.

Aufgabe 8

1) g	3) j	5) b	7) i	9) d
2) e	4) h	6) c	8) a	10) f

Aufgabe 9

a) ..., die belasten.
b) Eine Umfrage, die in rheinland-pfälzischen Alteneinrichtungen durchgeführt wurde, zeigt den Trend.
c) Danach lassen von 267 Häusern, die befragt wurden, nur 13 Prozent das Mitbringen eines Hundes zu.
d) Wie das aussehen kann, wird in einem Ratgeber, der neulich veröffentlicht wurde, aufgezeigt.

Aufgabe 10

a) ... lehnt ... ab.
b) ... zusätzliche Belastung, die man den Heimbewohnern nicht zumuten sollte.
c) ... kann, zeigt man in einem neulich veröffentlichten Ratgeber anhand zahlreicher konkreter Beispiele aus Alten- und Pflegeeinrichtungen auf.

Aufgabe 11

a) profitieren b) versorgen c) ersetzen d) beitragen e) entlasten f) erleichtern g) sind h) besitzen i) haben
j) sorgen k) vermitteln l) dienen m) ablenken n) aufweisen o) erkranken p) fühlen q) binden

HV 2: „Mathematik – so erregend wie der erste Kuss"

Aufgabe 12

z.B.: Zahlen, Schulfach, Algebra, Thales, multiplizieren, dividieren, subtrahieren, addieren.

Aufgabe 13

a) Unterschiedlich, je nach Kursteilnehmer.
b) Unterschiedlich, je nach Kursteilnehmer.

Grammatik: Modalverben

Aufgabe 14

a) mag
b) Darf
c) kann/darf, kann/darf
d) mag, Magst
e) Möchtest
f) müssen
g) Willst, kann, muss/will
h) will
i) will, sollst
j) kann, wollen
k) möchten, darf
l) wollte, konnte, musste

Aufgabe 15

a) Lea will fast zwei Stunden vor dem Reichstag gewartet haben.
b) Zwischen 1961 und 1989 konnten Ostberliner den westlichen Teil der Stadt nicht besuchen.
c) Das Brandenburger Tor mag 150 Jahre alt sein.
d) Du solltest vor dem Kauf eines Gebrauchtwagens das Auto von einem Mechaniker überprüfen lassen.
e) In Italien darf man auf den Autobahnen nicht schneller als 120km/h fahren.
f) Felix soll bei einem Verkehrsunfall fast ums Leben gekommen sein.
g) Wenn die Weltbevölkerung weiterhin steigt, müssen immer mehr arme Leute illegal in reiche Länder einwandern.
h) In wenigen Jahren dürften mehr als acht Milliarden Menschen auf der Erde leben.
i) Herr und Frau Jung wollten zusammen alt werden.
j) Der Abstand zwischen den Geschlechtern dürfte sich in den letzten Jahren nicht verändert haben.
k) Renate muss jetzt zu Hause sein.
l) Franz will Erfolg bei Frauen haben, obwohl er unattraktiv und langweilig ist.

Aufgabe 16

a) Uli hat das Regal von IKEA nicht zusammenbauen können.
b) Doris hat bei Tchibo eine schicke Umhängetasche kaufen wollen.
c) Für den neuen Plasma-Fernseher haben wir einen neuen TV-Tisch besorgen müssen.
d) Meine alte Körperwaage hat den Fett- und Wasser-Anteil des Körpers nicht anzeigen können.
e) Nach dem Spiel habe ich die verschmutzten Handschuhe waschen müssen.
f) Die Schüler haben den strengen Lehrer nie etwas fragen dürfen.

Aufgabe 17

a) Man darf nicht zu viel Schokolade essen, ...
b) Du brauchst diese Fachzeitschrift nicht zu kaufen, ...
c) Wir müssen nicht zu unserer Oma nach Berlin fahren, ...
d) Ihr braucht natürlich nicht alles zu fotografieren, ...
e) Die Ostdeutschen durften sich der Mauer nicht nähern, ...
f) Man muss seinen Wagen nicht wieder zur Inspektion bringen, ...

➢ LV-Teil 3 / Kursbuch / S. 62-63 • Arbeitsbuch / S. 40-41

Zuerst bearbeitet man die für das Verstehen des Textes sehr wichtige **Aufgabe 6** auf Seite 40 im Arbeitsbuch. Dem schließt sich **Aufgabe 7** an.

Hausaufgabe:
Text auf Seite 62 im Kursbuch lesen und die Aufgaben 11-15 beantworten.

Nun liest man den Text im Plenum durch, bearbeitet parallel dazu die **Aufgabe 8** im Arbeitsbuch und kontrolliert die Lösungen der Hausaufgabe.

Abschließend bearbeitet man die **Aufgaben 9** und **10** auf Seite 41 im Arbeitsbuch.

➢ LV-Teil 4 / Kursbuch / S. 64

Hausaufgabe:
Text auf Seite 64 im Kursbuch lesen und die Lücken 16-25 ergänzen.

➢ HV-Teil 2 / Kursbuch / S. 66-67 • Arbeitsbuch / S. 42

Das Interesse am Thema „Fußball" ist je nach Zusammensetzung des Kurses unterschiedlich, deswegen sollte man sich bei der Bearbeitung von **Aufgabe 11** – besonders Frage a – auf Seite 42 im Arbeitsbuch genügend Zeit lassen und den fußballkundigen Lernern Gelegenheit geben, die Fußballunkundigen aufzuklären.

Nach zweimaligem Hören und Kontrolle der Ergebnisse wäre es interessant zu eruieren, ob die Gruppe der Fußballkundigen insgesamt besser abgeschnitten hat als die der Unkundigen. Dies wird wahrscheinlich nicht der Fall sein, ein Beweis, dass ein ausgefallenes Thema beim Hörverstehen nicht unbedingt ein Handicap für bestimmte Lerner bedeutet.

Noch am selben Unterrichtstag sollte man die wortschatzmäßig sehr interessante **Aufgabe 12** im Arbeitsbuch im Plenum bearbeiten, zuerst mündlich und dann schriftlich – wie empfohlen.

➢ MA-Teil 1 / Kursbuch / S. 72 • Arbeitsbuch / S. 44-45

Man liest zuerst den – inhaltlich einfacheren – **Kurztext A** durch, wirft einen Blick auf den relevanten Wortschatz (Seite 44 im Arbeitsbuch) und lässt die Kursteilnehmer 5 Minuten lang Notizen vorbereiten. Anschließend tragen zwei – drei Lerner im Plenum monologisch vor.

Hausaufgabe:
*Beitrag zu **Kurztext B** auf Seite 72 im Kursbuch mithilfe des Wortschatzes auf Seite 45 im Arbeitsbuch vorbereiten.*

➢ Grammatik / Arbeitsbuch / S. 48-50

Im ersten Grammatikabschnitt dieses Kapitels befassen wir uns mit der **Formenbildung beim Konjunktiv II**. An sich nichts Neues, es empfiehlt sich jedoch sämtliche Tabellen in Ruhe zu studieren und besonders auf die heute noch gebräuchlichen einfachen KII-Formen (Seite 49 oben) und die Entsprechung Indikativ – Konjunktiv (Seite 49 unten) hinzuweisen. Anschließend bearbeitet man die **Aufgabe 13** auf Seite 50 im Arbeitsbuch.

➢ LV-Teil 1 / Kursbuch / S. 58-59

Hausaufgabe:
Texte auf Seite 58-59 im Kursbuch lesen und Aufgaben 1-5 lösen.

➢ LV-Teil 2 / Kursbuch / S. 60-61 • Arbeitsbuch / S. 38-39

Den Einstieg ins Streitthema „Rauchen" verschafft die **Aufgabe 1** im Arbeitsbuch.

Dann wird der Text durchgelesen und parallel dazu werden die **Aufgaben 2** und **3** bearbeitet. Die Aufgabe 3 knüpft an die Grammatik von Test 2 an (Arbeitsbuch – Seite 36).

Hausaufgabe:
Text auf Seite 60 im Kursbuch lesen und Aufgaben 6-10 beantworten.

Nach der Kontrolle der Ergebnisse nimmt man die **Aufgaben 4** und **5** im Arbeitsbuch durch.

➢ Grammatik / Arbeitsbuch / S. 50-52

Im zweiten Grammatikabschnitt geht es um die vielfältigen **Gebrauchsmöglichkeiten des Konjunktivs II**, darunter auch die indirekte Rede, die jedoch erst in **„Station C1"** ausführlich behandelt wird.

Am besten nimmt man die einzelnen Anwendungsbereiche der Reihe nach durch und bearbeitet die **Aufgaben 14**, **15** und **16** in jeweils zwei Gruppen im Plenum.

➢ SA-Teil 1 / Kursbuch / S. 68, 70-71 • Arbeitsbuch / S. 42-44

Hier wird bei der Auswahl des Themas interessant sein festzustellen, wie viele Lerner wegen der thematischen Nähe zum Te von LV2 auf Seite 60 im Kursbuch **Thema A** („Auf Raucher kommen erhebliche Einschränkungen zu") wählen und wie viele de scheinbar leichteren **Thema B** („Computer für Jugendliche wichtiger als TV") den Vorzug geben werden.

Der Lehrer weist anschließend auf die Bewertungskriterien für den Schriftlichen Ausdruck (Seite 11 im Kursbuch) hin.

Hausaufgabe (Abgabetermin nach einer Woche
Schreiben an eine Online-Redaktion entsprechend der Vorlage auf Seite 70 bzw. 7
im Kursbuch mithilfe des Wortschatzes auf Seite 42-44 im Arbeitsbuch

Die Arbeiten der Lerner werden detailliert korrigiert und entsprechend der offiziellen Kriterien bewertet. Dabei darf der Lehrer b den Kriterien „Ausdrucksfähigkeit" und „Korrektheit" durchaus etwas Milde walten lassen, nicht jedoch bei den Kriterien „Inhalt che Vollständigkeit" und „Textaufbau", wo er von Anfang an ganz konsequent sein muss.

➢ SA-Teil 2 / Kursbuch / S. 69

Hausaufgabe
Text lesen, Fehler markieren und korrigieren

Korrektur – noch – im Plenum.

➢ MA-Teil 2 / Kursbuch / S. 73-74 • Arbeitsbuch / S. 45-47

Es erscheint ratsam, das Heranziehen der offiziellen Kriterien für die Bewertung des Mündlichen Ausdrucks noch eine Weile hinaus zuzögern, um innere Blockaden zu vermeiden. Die Lerner haben ja gerade angefangen sich mündlich auszutauschen und divers Redemittel je nach Intention zu gebrauchen, da kann sich der Lehrer vorerst darauf beschränken, einfache Fehler – z.B. falsch Verbstellung, Modalverb mit „zu", falscher Artikel – zu korrigieren, ohne den Redefluss der Lerner zu unterbrechen.

Das Thema „Weihnachten" dürfte um diese Zeit aktuell sein, also fangen wir mit **Thema B** an. Mithilfe des Wortschatzes auf Seit 46-47 im Arbeitsbuch bereiten die Lerner im Kurs 10 Minuten lang Notizen vor. Anschließend führen zwei Lernerpaare hintereinan der ein Gespräch. Die anderen Kursteilnehmer können sich als Juroren betätigen und die Gesprächsbereitschaft und Diskussions fähigkeit der vier Gesprächspartner beurteilen.

Hausaufgabe
***Thema A** (Seite 73 im Kursbuch) mithilfe des entsprechende*
Wortschatzes im Arbeitsbuch vorbereiten

➢ HV-Teil 1 / Kursbuch / S. 65

Einmaliges Hören und Kontrolle der Ergebnisse im Plenum.

3 Station B2 — Leseverstehen — Teil 1

Arbeitszeit: etwa 15 Minuten

Wer im Rheinland wohnt und z.B. auf der Suche nach einer Arbeitsstelle ist, kann *kalaydo.de* besuchen, das gemeinsame Anzeigen-Onlineportal elf regionaler Tageszeitungen. Auf den vier großen, umfassenden Märkten *Auto, Stellen, Immobilien* und *Marktplatz* kann jeder fündig werden.

Was glauben Sie: Welches der acht Stellenangebote (A - H) würde jede der folgenden fünf Personen interessieren? Es gibt jeweils nur eine richtige Lösung. Es ist möglich, dass nicht für jede Person eine passende Arbeitsstelle zu finden ist. Markieren Sie in diesem Fall auf dem Antwortbogen das Kästchen „negativ".

BEISPIELE: Welches Angebot wäre von Interesse für ...

01 ... Lena A. aus Wuppertal, die ihre Stelle als Grafikerin bei einem Verlag, der ausschließlich Kochbücher herausgibt, langweilig findet? LÖSUNG: E

02 ... Ralph L., 28, Englischlehrer an einer Schule in Neuss, der einen passenden Nebenjob für abends sucht? LÖSUNG: negativ

AUFGABEN: Welche der acht Stellenanzeigen wäre wohl interessant für jede der folgenden Personen?

G 1 Frau Amelie B., 32, die eine Stelle in der Nähe ihrer Heimatstadt Bonn sucht, nachdem sie 8 Jahre lang als Rezeptionistin in einem Hotel in München gearbeitet hat?

D 2 Katja H., 25, die bisher in einer Arztpraxis gearbeitet hat, die wegen Pensionierung geschlossen wurde?

neg. 3 Gabriel Stark, 45, von Beruf Schauspieler, der etwas Passendes in Köln und Umgebung sucht?

F 4 Frau Jana Levandofski, 33, Putzfrau aus Polen, seit 10 Jahren in Düsseldorf lebend, die eine Halbtagsbeschäftigung sucht?

B 5 Herrn K. Alberts, der nach zweijährigem Dienst im Institut für Innere Medizin der Universitätsklinik Dortmund eine Stelle als Assistenzarzt sucht?

A

Blue Wings AG sucht eine/n

Webprogrammierer/in

Als Webprogrammierer bei Blue Wings bearbeiten und pflegen Sie unseren Internet-Auftritt und realisieren in einem jungen und dynamischen Team mit Hilfe moderner Technologien innovative Online-Anwendungen für unsere Mitarbeiter und Kunden. Voraussetzung: Sie haben Erfahrung in der Programmierung von Internet-Anwendungen, können mit Grafikprogrammen wie Corel Draw umgehen und PhotoShop o.Ä. ist Ihnen auch nicht fremd.

B

Für die Medizinische Klinik III – Pneumologie sucht das Evangelische Krankenhaus **BETHESDA** in Duisburg zum nächstmöglichen Zeitpunkt eine/n

Assistenzärztin/-arzt

zur Weiterbildung Pneumologie

Gesucht wird eine/n Kollegin/Kollege mit Erfahrung auf dem Gebiet der Inneren Medizin, Interesse an Pneumologie, Schlaf- und Beatmungsmedizin sowie pneumologischer Onkologie, Teamgeist, Eigeninitiative und Leistungsbereitschaft.

5

Station B2 — Leseverstehen 3 — Teil 1 — Arbeitszeit: etwa 15 Minuten

C

Tagesmutter / Kinderfrau

Vollzeit, in Düsseldorf, ab sofort für liebevolle häusliche Betreuung unseres 7 Monate alten Sohnes von Kinderärztin und Dipl.-Kfm. gesucht. Referenzen erwünscht. Perfekte Deutschkenntnisse unabdingbar.

Tel. 0177 20 30 425

D 2

Arzthelferin

für Praxis-Gemeinschaft Haut- und Allgemeinmedizin in Köln Müngersdorf gesucht, Vollzeit. Gepflegtes Erscheinungsbild und Erfahrung mit Doc Expert sind Voraussetzung. Schriftliche Bewerbung mit Foto und Gehaltsvorstellung an:

430165 Chiffredienst 50590 Köln

E

Grafiker (w/m)

Wir suchen kreative Unterstützung. Sind Sie kreativ, flexibel und teamfähig, dann suchen wir vielleicht genau Sie. Zu unseren Tätigkeitsfeldern gehören die klassische Werbung und der Bereich Neue Medien, ebenso entwickeln wir das Interface-Design für Software. Wir freuen uns auf Ihre kreative Bewerbung.

113742 Chiffredienst, 50590 Köln

F 4

Erfahrene

Haushaltshilfe / Raumpflegerin

nicht älter als 40, Sauberkeit und Ordnung liebend, für ca. 15-20 Stunden wöchentlich für den Raum Düsseldorf-Grafenberg gesucht. Gute Deutschkenntnisse und Flexibilität bei den Arbeitszeiten werden vorausgesetzt.

Bitte unter 02102 /7016 20 melden.

1

G

Empfangsdame

Für unser Business-Hotel im Rhein-Sieg-Kreis

Für unser Business-Hotel (50 Zi.) im Rhein-Sieg-Kreis suchen wir eine qualifizierte Fachkraft mit solider Berufserfahrung. Gute Deutsch-, Englisch- und PC-Kenntnisse sind ebenso erforderlich wie eine selbständige Arbeitsweise. Die Bezahlung ist überdurchschnittlich. Bitte zunächst nur Kurzbewerbung mit Lebenslauf, wir melden uns umgehend. Zuschriften an General-Anzeiger, 53100 Bonn unter BZ 605050.

H

Aushilfe, Teil- und Vollzeit:

Köche / Köchinnen

Zur Verstärkung unseres Teams suchen wir o. a. Mitarbeiter für Großevents und Einsätze bei renommierten Kunden im Raum Köln und Bonn. Mindestens 5-jährige Berufserfahrung in Großküchen erwünscht, Englischkenntnisse wären von Vorteil.

Firma: **G&S Gastronomie Personalservice GmbH**, 0221/27070781, Mo.-Fr. 08.00-16.00 Uhr

LÖSUNGEN:

Aufgabe 1 :	A	B	C	D	E	F	**X**	H	negativ
Aufgabe 2 :	A	B	C	**X**	E	F	G	H	negativ
Aufgabe 3 :	A	B	C	D	E	F	G	H	**X**
Aufgabe 4 :	A	B	C	D	E	**X**	G	H	negativ
Aufgabe 5 :	A	**X**	C	D	E	F	G	H	negativ

3 Station B2 — Leseverstehen — Teil 2

Arbeitszeit: etwa 25 Minuten

Lesen Sie zuerst den Zeitungsbericht „Jetzt rauchen sie wieder" und lösen Sie dann die fünf Aufgaben zum Text.

Jetzt rauchen sie wieder

Ein Vierteljahr nach den Verboten und Einschränkungen rauchen die Spanier wieder so viel wie zuvor. Wurden im Dezember, dem letzten „freien" Rauchermonat, noch 369 Millionen Schachteln verkauft, so waren es im März wieder 365 Millionen. In dem gleichen Zeitraum, in dem der Tabakkonsum zunächst um bis zu siebzehn Prozent gesunken war, hatte sich parallel der Verkauf von Nikotinpflastern und anderen Entzugshilfsmitteln vervielfacht. Auch dieser Markt ist nun eingebrochen. Die Apotheken melden für diesen Frühling einen Rückgang der „Antirauchpharmazeutika" um mehr als die Hälfte.

Hat also das neue Gesetz zum Schutz der Nichtraucher vor dem Passivrauchen nichts genützt? Am Arbeitsplatz schon, am Tresen nicht. Das generelle Rauchverbot in den Büros wird weitgehend beachtet. Die Arbeitgeber dulden, dass die meisten Raucher zu Zigarettenpausen

6 auf die Straße gehen, und nehmen es nach jüngsten Erhebungen in Kauf, dass etwa jeder Zehnte auf der Toilette qualmt. Auch in Krankenhäusern, Museen und Theatern werden die Rauchverbote überwiegend respektiert.

In den Bars und Diskotheken beherrschen die Raucher weiterhin das Feld, und in den Restaurants herrscht ein ziemliches Durcheinander. Nur Lokale mit mehr als hundert Quadrat-

7 metern Fläche sind durch das neue Gesetz gehalten, separate Nichtraucherzonen zu schaffen und dort auch eine separate Ventilation einzurichten. In kleineren Etablissements können die Eigentümer entscheiden, was sie erlauben wollen und was nicht. Das Ergebnis ist, dass mehr als neunzig Prozent aller Gaststätten in dieser Kategorie das Rauchen gestatten.

Ausgestanden scheinen für die Tabakhersteller und das Finanzministerium auch die Preiskriege der ersten Verbotswochen. Bei dem Versuch, ihre Marktanteile zu halten, senkten einige

8 Unternehmen die Preise für Billigmarken auf bis zu 1,50 Euro pro Schachtel. Die Regierung reagierte, indem sie die Mindeststeuer auf 1,10 Euro erhöhte. Inzwischen wurden die meisten Billigmarken wieder vom Markt genommen, und auch die Einnahmen des Staates aus dem Tabakverkauf sind wieder stabil.

9 Jeder dritte erwachsene Spanier raucht und wählt. So sind die Parteien, die das Rauchverbotsgesetz im Parlament verabschiedet haben, „sensibilisiert". Eigentlich gelten die oppositionellen Konservativen von der Volkspartei als „raucherfreundlicher" als die regierenden Sozialisten. Dann kam aber die Nachricht, dass auch Ministerpräsident Jose Luis Rodriguez Zapatero am Arbeitsplatz beim Rauchen ertappt worden sei – so gab auch er ein Laisser-faire-Signal.

10 Geplante zusätzliche Restriktionen für Gaststätten dürften nach dem gegenwärtigen öffentlichen Meinungsbild nicht leicht durchzusetzen sein. Sogar ein Viertel der Nichtraucher empfindet schon die bestehenden Verbote als strikt. Das schlechte Gewissen der Nichtraucher drückt sich zum Beispiel darin aus, dass zwei Drittel es trotz aller Einbußen für die Arbeitgeber für „gerecht" halten, dass die Raucher sich regelmäßige Zigarettenpausen gönnen.

Station B2 — Leseverstehen 3 — Teil 2 — Arbeitszeit: etwa 25 Minuten

Lösen Sie die Aufgaben Nr. 6 bis 10. Kreuzen Sie die richtige Antwort (A, B oder C) an. Es gibt jeweils nur eine richtige Lösung.

BEISPIEL: 0 **Ein paar Monate nach Inkrafttreten des Rauchverbotsgesetzes in Spanien stellt man fest,**

X A dass fast genauso viel geraucht wird wie früher. LÖSUNG: A

B dass mehr als 15% der Raucher das Rauchen aufgegeben haben.

C dass immer mehr Medikamente für den Nikotinentzug verkauft werden.

AUFGABEN:

6 **Da in Büros generell nicht mehr geraucht werden darf,**

X A dürfen dort Arbeitende ab und zu auf der Straße eine rauchen.

B wird auch auf der Toilette nicht mehr geraucht.

C will jeder zehnte Arbeitnehmer nur noch Nichtraucher einstellen.



7 **Rauchen darf man nach wie vor**

X A in Gaststätten mit weniger als 100 qm Fläche.

B in Gaststätten, die über ein separates Ventilationssystem verfügen.

C in Gaststätten, deren Besitzer selber Raucher sind.

8 **In den ersten Wochen des Rauchverbotsgesetzes**

A wurden die Preise aller Zigarettenmarken und auch die Tabaksteuer gesenkt.

X B wurden manche Zigarettenmarken billiger verkauft und die Tabaksteuer erhöht.

C wurden nur Zigaretten bester Qualität verkauft.

9 **Auf politischer Ebene**

X A waren alle Parteien vorsichtig im Umgang mit den Rauchern.

B waren die Konservativen für und die Sozialisten gegen das Rauchverbotsgesetz.

C musste selbst der spanische Ministerpräsident das Rauchen aufgeben.

10 **Ein Teil der Nichtraucher**

A fordert allgemeines Rauchverbot in sämtlichen Gaststätten.

B findet es nicht ungerecht, dass Raucher Probleme an ihrem Arbeitsplatz haben.

X C ist der Ansicht, dass das Rauchverbotsgesetz ziemlich streng ist.

LÖSUNGEN:

Aufgabe 6 :	**X**	B	C	
Aufgabe 7 :	**X**	B	C	
Aufgabe 8 :	A	**X**	C	
Aufgabe 9 :	**X**	B	C	
Aufgabe 10 :	A	B	**X**	

3 Station B2 — Leseverstehen — Teil 3 — Arbeitszeit: etwa 25 Minuten

Lesen Sie zuerst den Text „Zuwanderer: Integration auf dem Prüfstand" und lösen Sie dann die fünf Aufgaben zum Text.

Zuwanderer: Integration auf dem Prüfstand

Mirjam Marits und Michael Lohmeyer überprüfen, wie gut Integration im Wiener Alltag tatsächlich funktioniert.

Für Zuwanderer, die privat eine Wohnung suchen, funktioniert Integration stotternd. Trotz eindeutiger EU-Richtlinien gibt es immer noch Beschwerden über Diskriminierungen. Bei der Vergabe von Gemeindewohnungen gibt es jedoch seit Jahresbeginn geänderte Regeln: „Wiener Wohnen" ist auch für ausländische Staatsbürger, die fünf Jahre in Wien leben und soziale Kriterien erfüllen, offen.

Besondere Fürsorge gilt der Erziehung und Ausbildung der jungen Generation. Über 2500 Migrantenkinder wurden heuer in der „Frühförderung" betreut, auch gibt es Deutschkurse für Jugendliche. Die Zahl der Lehrer wurde um 111 auf 560 aufgestockt. Damit ist der Bedarf gedeckt, das Angebot ausreichend.

Das kulturelle Angebot für Kinder und Jugendliche ist reichhaltig, allerdings in erster Linie quantitativ. Qualitativ gibt es Lücken, wie die Schließung der Zeitung „Echo" zeigt, einer Plattform für Zuwanderer der zweiten Generation. Sie hatte sich in erster Linie darum bemüht, Brücken zwischen den verschiedenen Kulturen zu schlagen und bei jugendlichen Zuwanderern europäische Werte hochzuhalten.

Bezüglich Integration und Chancengleichheit für Frauen setzt die Stadt auf Bildung und Gesundheit. Etwa mit „Mama lernt Deutsch". 2200 Frauen nehmen diese Kurse in 97 Schulen in Anspruch. Intensiviert hat die Stadt Wien auch das Engagement in der Gesundheitsvorsorge. Unter anderem referieren Ärztinnen im Gesundheitszentrum Süd in mehreren Sprachen über Brustkrebs-Früherkennung. Ab November bietet Frauenbeauftragte Beate Wimmer-Puchinger Beratung und Untersuchungen für türkische Frauen an. Das Klima ist zwar migrantinnenfreundlicher geworden, die Zusammenarbeit mit den Moscheen sollte aber intensiver werden. Hier könnte man Sprachkurse für Frauengruppen anbieten.

Letzter, wichtiger Punkt: Ältere Migranten, die in Österreich geblieben sind, haben wie Österreicher Rechtsanspruch auf stationäre Pflege, sind aber de facto nicht gleichgestellt. Pflegeeinrichtungen werden von Migranten nach wie vor kaum in Anspruch genommen, obwohl gerade die „Gastarbeiter-Generation" in schlechter gesundheitlicher Verfassung ist. Das liegt vor allem an der mangelnden Information. Fazit: Die sozialen Dienste müssen sich gezielt für Migranten öffnen.



3 Station B2 — Leseverstehen — Teil 3 — Arbeitszeit: etwa 25 Minuten

Stellen Sie fest, wie die Autoren des Textes folgende Fragen beurteilen:
A positiv / B negativ bzw. skeptisch

BEISPIEL : 0 Wie beurteilen die Autoren über die Situation der Zuwanderer bei der privaten Wohnungssuche? LÖSUNG: B

AUFGABEN : Wie beurteilen die Autoren über

A 11 das Sprachkurs- und Lehrerangebot für ausländische Jugendliche?

B 12 die Schließung der Zeitung „Echo"?

A 13 die Bemühungen der Stadt Wien im Bereich der Gesundheitsvorsorge?

B 14 die Zusammenarbeit der Behörden mit den Moscheen?

B 15 die Gesundheitsfürsorge für ältere Migranten?

LÖSUNGEN:
Aufgabe 11 : [X] B
Aufgabe 12 : A [X]
Aufgabe 13 : [X] B
Aufgabe 14 : A [X]
Aufgabe 15 : A [X]



3 Station B2 — Leseverstehen — Teil 4 — Arbeitszeit: etwa 15 Minuten

Sie erhalten den folgenden Text. Leider ist der rechte Rand unleserlich.

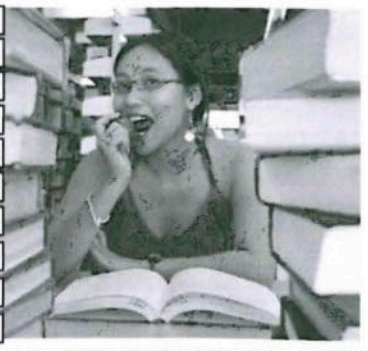
AUFGABE: Rekonstruieren Sie den Text, indem Sie jeweils das fehlende Wort (16 – 25) an den Rand schreiben. Die Beispiele 01 , 02 helfen Ihnen.

Die wenigsten Studenten wollen Karriere machen

An Karriere liegt den meisten Studenten nach einer Umfrage wenig. Hohes Einkommen 01
berufliches Prestige oder eine leitende Funktion, all das ist ihnen weniger wichtig als 02
Familie, Freunde, Partnerschaft und Freizeit. Nur jeder vierte Student will auf jeden ____ 16
Karriere machen, berichtet das Studentenmagazin *ZEIT CAMPUS* in seiner letzten ____ 17
vom 18. Januar. Über 3.000 Studenten hatte man im Auftrag des Studentenmagazins ____ 18
Zwar wünschen sich der Umfrage zufolge fast alle Studenten einen Job, der ihnen ____ 19
macht, gleich danach aber ist Sicherheit das wichtigste Kriterium. Aber trotz ____ 20
schlechten Arbeitsmarktlage schätzen fast zwei Drittel der befragten Studenten ____ 21
persönlichen Berufsaussichten als sehr gut ein. 88 Prozent sind sich sogar sicher, ____ 22
sie trotz aller Widrigkeiten ihren Weg gehen werden. Gleichzeitig spüren sie ____ 23
hohen Leistungsdruck auf ihren Schultern lasten. Schon im Studium stehen 42% ____ 24
hohem Druck, lediglich 20% der Befragten sehen das Studium als unbeschwerte Zeit ____. 25

LÖSUNGEN:

16	Fall
17	Ausgabe
18	befragt o. Ä.
19	Spaß / Freude
20	der
21	ihre
22	dass
23	einen / den
24	unter
25	an



Test 3 - Übersicht der Ergebnisse

Leseverstehen

Teil 1

1	G
2	D
3	negativ
4	F
5	B

Teil 2

6	A
7	A
8	B
9	A
10	C

Teil 3

11	A
12	B
13	A
14	B
15	B

Teil 4

16	Fall
17	Ausgabe
18	befragt / interviewt o. Ä.
19	Spaß / Freude
20	der
21	ihre
22	dass
23	einen / den
24	unter
25	an

Hörverstehen

Teil 1

1	unrenoviert
2	156 qm
3	Kiosk
4	Bauernhaus
5	48.000 Euro

Teil 2

6	C
7	C
8	B
9	A
10	A
11	B
12	B
13	A
14	C
15	B

Schriftlicher Ausdruck

Teil 2

16	(bei) einem
17	lege (ich)
18	(des) Garantiescheins
19	(leider) mitteilen
20	(sie) ausgewechselt
21	bin ich
22	in (ein) / (zu) einem
23	(in) der
24	(Sie) mir
25	(und) ob

Station B2 — Teil 1 — Hörverstehen 3

Arbeitszeit: etwa 8 Minuten

Hören Sie die Nachricht und korrigieren Sie während des Hörens die falschen Informationen oder ergänzen Sie die fehlenden Informationen. Sie hören den Text **einmal**.

Immobilien in und um München

Haustyp	Ort – Lage	Grundstücks-fläche – Wohnfläche	Baujahr – Zustand	Zimmer – weitere Räume	von Vorteil	Kaufpreis
Mehrfamilien-haus	Kinsau – ruhig	936 qm – 270 qm	1972	3 Bäder, 2 Garagen, Geräteraum	Einkaufs-möglichkeiten, Kindergarten, Schule	355.000 €
				BEISPIEL: *9 Zimmer*		
Stadthaus	München – ruhiger Innenhof	91 qm	1956	3 Zimmer, Garage extra (19.000 €)	nahe Uni / U-Bahn	179.000 €
			1 unre-noviert			
Villa	Wolnzach – 40 min von München	545 qm – 165 qm	Neubau	5 Zimmer, Keller	Schulen, Sportanlage, Arzt, Einkaufs-möglichkeiten	264.000 €
		2 156 qm				
Bungalow	Mühldorf – 2,5 km vom Zentrum	264 qm – 136 qm	1968 - renoviert	5 Zimmer, 2 Bäder, Keller, Garage separat zu mieten	Garten mit Grill	120.000 €
					3 Kiosk	
4 Bauern-haus	Fürstenfeld-bruck	1300 qm – 190 qm	1900 - renoviert	9 Zimmer	Teils originale Ausstattung, S-Bahn, ideal für Familie mit Kindern	285.000 €
Einfamilien-haus	Burgheim	680 qm – 85 qm	1955 – renovierungs-bedürftig	4 Zimmer, Garten, Keller (nicht bewohnbar)	Supermärkte, Kindergarten, Grundschule	**5** 48.000 Euro

Station B2 — Teil 2 — Schriftlicher Ausdruck 3

Arbeitszeit: etwa 15 Minuten

AUFGABE: Eine französische Freundin bittet Sie darum, einen Brief zu korrigieren, da Sie besser Deutsch können als Ihre Freundin.

- Fehler im Wort: Schreiben Sie die richtige Form an den Rand. (Beispiel 01)
- Fehler in der Satzstellung: Schreiben Sie das falsch platzierte Wort an den Rand, zusammen mit dem Wort, mit dem es vorkommen soll. (Beispiel 02)

Lyon, den 6. Februar

Sehr geehrten Damen und Herren,	geehrte	01
im vergangenen Dezember meine Schwester und ich haben Freunde	haben meine	02
in Köln besucht. Da habe ich bei einen Einkaufsbummel in Ihrem Geschäft		16
eine Damenuhr gekauft. Eine Kopie der Rechnung liege ich diesem Brief		17
bei – und auch eine Kopie des Garantieschein mit Ihrem Stempel.		18
Ich muss Ihnen leider mit teilen, dass die Uhr nicht richtig funktioniert.		19
Zuerst habe ich gedacht, die Batterie ist leer, so habe ich sie auswechselt,		20
jedoch ohne Erfolg. Die Uhr bleibt immer wieder stehen. Dann ich bin		21
mit der Uhr zu ein Fachgeschäft hier in Lyon gegangen. Dort wurde mir		22
gesagt, dass der Schaden wahrscheinlich in die Elektronik liegt, reparieren		23
kann man sie hier nicht. Bitte schreiben Sie mich, an welche Adresse ich		24
die Uhr zur Reparatur schicken soll und wenn Sie auch die Kosten für den		25

Versand übernehmen.

Mit freundlichen Grüßen

Natalie Colbert

LÖSUNGEN:

16	einem	21	bin ich
17	lege	22	in (ein)/(zu) einem
18	Garantiescheins	23	der
19	mitteilen	24	mir
20	ausgewechselt	25	ob

Station B2 — 3 Hörverstehen — Teil 2

Arbeitszeit: etwa 22 Minuten

Sie hören den Text **zweimal**, zunächst einmal ganz, danach ein zweites Mal in Abschnitten. Kreuzen Sie die richtige Antwort (A, B oder C) an.

BEISPIEL: 0 **Wie wird man zum Fan eines Fußballvereins?**

X Über Freunde und Familienmitglieder.
B Weil einem der Name oder die Farben des Vereins gefallen.
C Über die Zugehörigkeit zu einer Gesellschaftsschicht.

LÖSUNG: A

AUFGABEN:

6 **Wie lässt sich das Fan-Verhalten aus psychologischer Sicht erklären?**
A Die Fans suchen im Fußballspiel Erholung und Spaß.
B Die Fans wollen durch das Fußballspiel ihren Kampfgeist beruhigen.
X Die Fans mögen die Aggressivität des Fußballspiels.

7 **Warum suchen die Fans die Identifikation mit ihren Fußballidolen?**
A Weil diese Identifikation die Entwicklung ihrer Persönlichkeit nicht beeinflusst.
B Weil Fußballspieler weder Helden noch Heilige sind.
X Weil die Eltern nicht mehr als Idole dienen können.

8 **Welche Ähnlichkeit gibt es zwischen Fußballklubs und Sekten?**
A Es gibt keine direkte Ähnlichkeit zwischen den beiden.
X In beiden Fällen grenzt man sich ab und betrachtet die „anderen" als Gegner.
C Die Fußball-Legenden werden nicht wie Heilige verehrt.

9 **Kann Fußball als Ersatzreligion dienen?**
X Es gibt klare Ähnlichkeiten zwischen Fußball und Religion.
B Wer regelmäßig in die Kirche geht, besucht auch regelmäßig Fußballspiele.
C Fußball kann einem nicht die Erlösung bringen, wie es die Kirche tut.

10 **Fußball ist eine Art Krieg. Wo und wie wird das deutlich?**
X Besonders junge Menschen suchen die Auseinandersetzung in Fußballstadien.
B Alle sind vom Fußball fasziniert, solange es keine Gewalt gibt.
C Frauen haben kein Verständnis für das kampfbetonte Verhalten beim Fußball.

Station B2 — Teil 2 — Hörverstehen 3

Arbeitszeit: etwa 22 Minuten

11 **Wann beginnt Fußball gefährlich zu werden?**
A Wenn die Fans nur loben und „Bravo" rufen.
X Wenn Menschen dabei Schaden erleiden.
C Wenn die Fans beginnen einander zu beschimpfen.

12 **Wozu führt die zunehmende Kommerzialisierung des Fußballs?**
A Die Fans suchen die harte Auseinandersetzung bei anderen Sportarten.
X Der kriegerische Ton ist nicht so hart wie früher.
C Der Fußball lässt sich nicht so gut vermarkten wie früher.

13 **Was ist ein Zeichen dafür, dass Fußball an Massenpsychose grenzt?**
X Fans verlieren die eigene Identität und gehen in der Menge auf.
B Durch die Identifikation mit den Fußballhelden werden die eigenen Schwächen sichtbar.
C Der Selbstwert der Fans geht durch die Identifikation mit Fußballidolen total verloren.

14 **Welches Verhalten lässt sich sowohl bei Fußballspielen als auch bei Popkonzerten beobachten?**
A Man findet zu sich zurück, wird wieder zum Individuum.
B Man fällt in Ekstase, bleibt jedoch dabei vernünftig.
X Man reagiert nicht als Einzelner, sondern als Bestandteil einer Masse.

15 **Welche Erklärung gibt es für das weltweit große Interesse an Fußballweltmeisterschaften?**
A Die Globalisierung siegt über den Ethnozentrismus.
X Fußballsiege stärken das Nationalbewusstsein.
C Fans auf der ganzen Welt identifizieren sich mit der siegreichen Mannschaft.

LÖSUNGEN:

Aufgabe 6 :	A	B	X
Aufgabe 7 :	A	B	X
Aufgabe 8 :	A	X	C
Aufgabe 9 :	X	B	C
Aufgabe 10 :	X	B	C
Aufgabe 11 :	A	X	C
Aufgabe 12 :	A	X	C
Aufgabe 13 :	X	B	C
Aufgabe 14 :	A	B	X
Aufgabe 15 :	A	X	C

Hörverstehen/ Teil 1 - Transkription des Hörtextes

Guten Tag, Herr Eichberger. Rudi Wolf von *Immobilien-Express* am Apparat. Sie waren neulich bei uns und haben sich nach Immobilien in München und Umgebung erkundigt. Nun, ich habe nichts Neues, aber in der Liste, die ich Ihnen gegeben habe, habe ich ein paar Fehler und Lücken entdeckt. Es ging ja ziemlich schnell, weil Sie gleich einen dringenden Termin bei Ihrem Steuerberater hatten. Darf ich diese Korrekturen auf Band sprechen? Wenn etwas unklar ist, können Sie mich ab Montag im Büro anrufen.

Da wäre zunächst einmal das Mehrfamilienhaus in Kinsau. Dummerweise habe ich hier das Wichtigste vergessen, nämlich dass das Haus insgesamt **9 Zimmer** hat. Hinzu kommen 3 Bäder, 2 Garagen und ein Geräteraum. Seien Sie bitte so nett und schreiben Sie „9 Zimmer" dazu.

Dann sollten Sie beim Stadthaus in München, Baujahr
1 1956, hinzufügen, dass das Haus **in unrenoviertem Zustand** ist, mit Ausnahme der neuen Kunststoff-Fenster, was aber eigentlich nichts an der Tatsache ändert, dass der neue Besitzer das Haus renovieren müsste. Das erklärt aber auch den für München doch sehr günstigen Preis.

Bei der Villa in Wolnzach habe ich mich bei der Wohn-
2 fläche vertippt. Es sind nicht 165, sondern **156 qm**. Kein großer Unterschied, aber es muss alles stimmen. Bei dieser Immobilie sollten Sie bitte auch ergänzen, dass eine ausgedehnte Sportanlage in der Nähe ist. Oder habe ich das schon vermerkt? Ach ja, da steht 's: „Sportanalage". Korrekt.

Zum Bungalow in Mühldorf gehört, wie angegeben, ein schöner gepflegter Garten. In diesem Garten befindet
3 sich jedoch kein Grill, sondern ein **Kiosk**. Korrigieren Sie das bitte. Im Kiosk sind auch die entsprechenden Gartenmöbel, alle in gutem Zustand.

Auf der nächsten Zeile fehlt eine wichtige Angabe. Bei der Immobilie in Fürstenfeldbruck handelt es sich um
4 ein **Bauernhaus**. Bei diesem Bauernhaus handelt es sich um ein echt historisches Objekt mit zum Teil originaler Ausstattung. Da gibt es z.B. prachtvolle Holztüren, die bisher liebevoll erhalten wurden. Wenn Sie mich fragen, ein Gelegenheitskauf.

Bleibt das Einfamilienhaus in Burgheim. Das Haus ist zwar stark renovierungsbedürftig und auch der Garten ums Haus ist total ungepflegt, aber man kriegt alles zu
5 einem sensationellen Preis: **48.000 Euro**! Ich meine, das sollten Sie sich auch mal anschauen.

Nun haben wir alles korrigiert und ergänzt. Bitte nochmals um Entschuldigung und würde mich freuen, wieder von Ihnen zu hören. Auf Wiederhören, Herr Eichberger!

Hörverstehen/ Teil 2 – Transkription des Hörtextes

Radio-Interview: **„Der zwölfte Mann"** – Über die Rolle der Fans im Fußball

Sie hören jetzt ein Interview zwischen der Rundfunk-Redakteurin Simone Dries und dem Soziologen Roland Berg über Fußball. Dass zum Fußball elf Mann gehören, ist längst bekannt. Aber auch der „zwölfte Mann", die Fans, war schon immer wesentlicher Bestandteil dieses Spiels. Wie wird man Fußballfan, wieso erregt die Fußballweltmeisterschaft ganze Nationen? Diese und viele andere fußballspezifische Fragen stehen im Mittelpunkt des Gesprächs.

Zu diesem Text sollen Sie 10 Aufgaben lösen.

Lesen Sie jetzt die fett gedruckten Fragen neben den Nummern 6-15. Hören Sie den Text zuerst einmal ganz. Danach hören Sie ihn in Abschnitten noch einmal.

Journalistin: Herr Berg, wie wird man zum Fan von Bayern München oder Schalke?

Berg: Fan wird man nicht, weil einem gerade der Name oder die Farben eines Vereins gefallen. Es geht vor allem über Freundschaften und Familienbeziehungen. Die Zugehörigkeit zu einem Verein wird oft „vererbt" – vom Vater zum Sohn. Beide Vereine, Bayern und Schalke, haben eine gewisse Tradition und Geschichte. Schalke etwa ist eng mit dem Ruhrgebiet und den kleinen Leuten verbunden, weil Schalke eben der erste Verein war, der Arbeiter aufgenommen hat. Natürlich vermischt sich das jetzt. Mittlerweile finden sich bei Schalke genauso Vertreter des Bürgertums wie bei Bayern.

Journalistin: Hat man jemals Fans gefragt, warum sie so sind und sich so verhalten?

Berg: In Befragungen haben Fans ihr Fußballinteresse zwar mit Ablenkung vom Arbeitsalltag, Entspannung und Ähnlichem begründet. Experimentalpsychologische
6 Untersuchungen belegen allerdings, dass die Fans umso mehr begeistert sind, je aggressiver gespielt und je mehr gefoult wird. Fußball ist also ein Volkssport, bei dem Instinkte und Kampfgeist geweckt werden. Auch auf den Zuschauerrängen. Der Mensch braucht die Auseinandersetzung, braucht seine Götter.

Journalistin: Fußballgötter, mit denen er sich identifizieren kann?

Berg: Identifikation, ein natürlicher Bestandteil der Persönlichkeitsentwicklung, spielt beim Sport eine ganz
7 große Rolle. Nach der „Ent-Idealisierung" der Eltern wurden neue Vorbilder gesucht – und im Fußball gefunden. Die Spieler werden von den Fans zu Helden, zu Heiligen, zu Göttern stilisiert. Das erinnert an alte Mythen. Schon in Homers Ilias finden sich Helden, die sich für eine Gruppe einsetzen oder gar opfern.

Journalistin: Gerade Schalke wird oft als Religion bezeichnet. Sind Fußballklubs gar Sekten?

Berg: In gewisser Weise ja. Der Mensch braucht Symbole, Rituale und Heilige, und das bieten die Vereine an. Jeder Klub hat seine eigenen Legenden wie Beckenbauer, Rummenige und Kahn, die wie Heilige verehrt werden. Es geht auch um Abgrenzung und Feindbilder, und **8** nichts anderes ist eine Sekte.

Journalistin: Fußball soll also die „Leere" der Gesellschaft füllen. Kann er als Ersatzreligion dienen?

Berg: Zwischen Stadion und Kirche lassen sich klare **9** Parallelen erkennen. Nicht umsonst werden die Stadien als „moderne Kathedralen" bezeichnet. Der regelmäßige Besuch des Stadions gleicht dem sonntäglichen Gang in die Messe, die Fan-Hymne dem Glaubensbekenntnis, der Eintritt in den Fanclub der Konfirmation, das Vereinsbuch der Bibel. Und wer ein Tor schießt, der wird zum Erlöser.

Journalistin: Fußball hat viel mit Kampf zu tun. Die ganze Terminologie ist ja kriegerisch, und die Klubfarben, ob rot oder blau, sind nichts anderes als Kriegsfarben wie bei den alten Rittern. Und es geht ja auch oft zu wie damals.

Berg: Gefährlich werden derartige Massenveranstaltungen, wenn sie zum Anlass genommen werden, Aggressionen auszuleben. Gewalt ist ja etwas Faszinierendes. Viele Jugendliche suchen den Kampf, den Streit – auch **10** mit der Polizei. Die ärgern sich, wenn die Polizei nicht einschreitet. Der Ursprung liegt in der narzisstischen Grundtendenz des Menschen. Jeder will sich selber darstellen, selber Held sein, um so mehr Bedeutsamkeit im Leben zu erlangen. Bei Männern ist dieser Wunsch besonders stark ausgeprägt – nicht umsonst: Schließlich werden auch Frauen seit Urzeiten durch solcherart „männliches" Verhalten sexuell angezogen.

Journalistin: Dieser kriegerische Zugang wird oft zum Problem. Wo verläuft die Grenze?

Berg: Der Mensch sucht die Auseinandersetzung. Das macht auch Spaß. Es wäre furchtbar langweilig, wenn die Fans nur loben und „Bravo" schreien würden. Dort, wo ein Mensch Schaden nimmt, wird's gefährlich. Da **11** verläuft die Grenze. Solange man sich nur beschimpft, ist es unproblematisch. Für die Fans ist der Verein eine Art Kriegsgemeinschaft, und sie selbst sind Stammeskrieger.

Journalistin: Diese starke Identifikation mit den Vereinen gibt es praktisch nur beim Fußball. Warum?

Berg: Der Fußball ist eben was Besonderes. Es gibt keinen Sport, der so viel mit Krieg zu tun hat wie der Fußball. Und mit Krieg lässt sich ja viel Geld verdienen, vermarktet wird vor allem die Auseinandersetzung. Es gibt immer einen Hinweis auf die Gegnerschaft. Auch die Zeitungen sind ja voll mit kriegerischer Terminolo-**12** gie. Zwar wird durch die Kommerzialisierung des Fußballs dieser Kriegsgeist etwas aufgeweicht, aber die Fans lassen sich davon nur wenig beeindrucken, auch wenn die Spieler nicht mehr diese großen Persönlichkeiten sind wie früher.

Journalistin: Ist Fußball eigentlich eine milde Form von Massenpsychose?

13 **Berg:** Die Identifikation mit den Ballhelden dient dem „Wir-Gefühl" und führt bis zum Verlust der eigenen Identität. Menschen brauchen Stars, zu denen sie aufschauen können. So werden eigene Schwächen zur Seite geschoben. Kurz: Je niedriger der Selbstwert, desto mehr Identifikation mit Höherem, Besserem brauchen die Fans. Der Fan erweitert sein Ich durch die Anteilnahme an der Gottähnlichkeit seines Helden.

Journalistin: Spielt sich das Drama des individuellen Lebens in den Stadien im Großformat ab?

14 **Berg:** Das passiert im Zuge der Ent-Individualisierung. Man wächst mit der Masse, wird als Teil eines Großen, Ganzen stark. Das eigene, kleine Leben bekommt plötzlich eine neue Dimension. Und das ist höchst befriedigend. Gemeinsam wird hemmungslos geschrieen, gejubelt, gesungen, geschimpft und die Welle gemacht. Menschen, die einander nicht kennen, fallen sich in die Arme. Fußball ist tatsächlich etwas Ekstatisches für den Zuschauer. In der Masse kann man sich treiben lassen, die Vernunft tritt zurück. Die Fans gehen auf im Schutz der Anonymität, die das Ausleben irrationaler Urtriebe besonders gut ermöglicht. Das ist ein sozialpsychologischer Basismechanismus, der auch bei Popkonzerten zutage tritt.

Journalistin: Ist das die Erklärung, warum alle vier Jahre bei der Fußballweltmeisterschaft die Gemüter hochgehen?

Berg: Fußball forciert das Nationalbewusstsein. Das hat auch eine andere Dimension: Länderspiele, wie etwa **15** bei der WM, füttern in Zeiten der Globalisierung das Nationalbewusstsein und den Ethnozentrismus. Die eigene Kultur steht über allem. In keiner anderen Sportart identifiziert sich eine ganze Nation so stark mit „ihrer" Mannschaft. Untersuchungen in Deutschland haben ergeben, dass die Lebenszufriedenheit der Männer stark gestiegen ist, als Deutschland den WM-Titel holte. Und was kann Politik besser brauchen als zufriedene Menschen?

Schriftlicher Ausdruck/ Teil 1/ Thema A – Musterarbeit

An die Redaktion
Empört musste ich durch Ihren Artikel „Auf Raucher kommen erhebliche Einschränkungen zu" feststellen, dass jetzt auch in Deutschland ein Rauchverbot diskutiert wird.
Natürlich ist Rauchen gesundheitsschädigend, es kann zu Krebs oder zu massiven Atemproblemen bis hin zur Bronchitis führen. Neben den Menschen, die selbst gern rauchen, sind auch die Passivraucher Leidtragende, da sie dem Qualm ausgesetzt sind. Aber letztlich ist es eine persönliche Entscheidung, ob man raucht oder nicht.
Reicht es nicht, dass man in Italien seinen Cappuccino nicht mehr mit einer Zigarette genießen kann? Jetzt auch in Deutschland? Ich finde das übertrieben. Nichtraucherzonen sind meiner Meinung nach ausreichend, um vor Passivrauch zu schützen. Ein allgemeines Rauchverbot halte ich für eine Einschränkung der persönlichen Freiheit.
Das neue Gesetz für Jugendliche finde ich allerdings sehr sinnvoll, da Zigaretten, wie auch Alkohol, eine Droge sind und schnell zur Abhängigkeit führen können. Der Weg in die Sucht sollte daher den Jugendlichen und Kindern so schwer wie möglich gemacht werden und sie sollten das 18. Lebensjahr erreicht haben, um selber entscheiden zu dürfen, was sie ihrem Körper antun oder nicht.
In meinem Heimatland gehört die Zigarette zum täglichen Stadtbild, überall liegen Zigarettenstummel. Jugendliche erhalten an Kiosken ohne Altersprüfung eine Packung. Das halte ich, wie gesagt, für unvertretbar. Ein generelles Rauchverbot allerdings ist unnötig und meiner Ansicht nach in Griechenland, zum Glück, auch nicht durchsetzbar. Wir genießen viel zu gerne.
Mit freundlichen Grüßen
X.Y.

Schriftlicher Ausdruck/ Teil 1/ Thema B – Musterarbeit

An die Redaktion
Im Internet habe ich den Artikel „Computer für Jugendliche wichtiger als TV" gelesen und möchte mich gerne dazu äußern, weil ich das Thema für sehr aktuell und wichtig halte.
Meiner Meinung nach bietet der Computer nicht nur für junge Menschen Vorteile. Im Internet findet man viele interessante Informationen und kann diese bequem mit Menschen auf der ganzen Welt austauschen. Besonders wenn Freunde im Ausland sind, eignen sich E-Mails oder Chatprogramme, um in Kontakt zu bleiben. Außerdem können schriftliche Arbeiten einfacher verfasst werden als auf der Schreibmaschine.
Allerdings muss besonders bei Kindern ein geregelter Umgang mit dem Computer gewährleistet sein, denn das Internet beinhaltet trotz aller positiven Seiten auch Gefahren. Übermäßiger Konsum kann zur Abhängigkeit führen und Computersucht ist eine ernstzunehmende Gefahr. Ein maßvoller Umgang ist daher wichtig.
Ich persönlich verbringe viel mehr Zeit im Internet als vor dem Fernseher, wegen der Vielfältigkeit und der ansprechenden Darbietung der Inhalte. Nicht nur während der Arbeit, sondern auch in meiner Freizeit spielt der Computer für mich eine größere Rolle als der Fernseher. Um einen Film zu sehen, bevorzuge ich das Kino. Nur die Nachrichten schaue ich zu Hause an.
Anders verhält es sich bei älteren Menschen, z.B. auch bei der Generation meiner Eltern. Bei ihnen besteht kaum die Gefahr einer Abhängigkeit vom Computer, da für sie das Fernsehen im Mittelpunkt steht. Es würde den Älteren sehr schwer fallen, darauf zu verzichten, da sie an die täglichen Stunden vor dem Fernseher gewöhnt sind und – im Gegensatz zu mir und meinen Altersgenossen – keine Alternativen kennen.
Mit freundlichen Grüßen
X.Y.

Mündlicher Ausdruck/ Teil 1/ Kurzer Text A – Mustervortrag

Eine sehr interessante Meldung. Hier steht, dass immer mehr Menschen im Internet einkaufen. Das ist sehr bequem, denn man muss nicht aus dem Haus gehen. Besonders häufig werden Bücher, Musik oder Eintrittskarten online bestellt sowie Waren aus dem klassischen Versandhandel. Dieser Wandel macht sich bemerkbar. Es gibt immer mehr Firmen, die sich auf den Online-Handel spezialisieren. Dazu zählt zum Beispiel die Versteigerungsbörse eBay. Dort kann jeder etwas versteigern oder ersteigern. Immer mehr Menschen nutzen diese Dienste, um zum Beispiel an Raritäten zu kommen oder günstiger einzukaufen als in normalen Geschäften. Denn Läden, die nur im Internet existieren, müssen zum Beispiel keine Miete zahlen. Außerdem buchen viele Menschen im Internet preiswerte Reisen mit Billigfliegern. Häufig ist so der Flug billiger als in einem Reisebüro. Meistens werden diese Billigflüge auch nur im Internet angeboten.
Ich persönlich kaufe auch gerne im Internet ein. Es ist einfach und sehr bequem und ich kann mir alles vorher auf einem Foto ansehen. Besonders bei eBay habe ich schon viele Konzertkarten ersteigert und meine alten Bücher versteigert. Allerdings versuche ich vorsichtig zu sein, wenn ich im Internet einkaufe. Es gab in der letzten Zeit viele Nachrichten darüber, wie unsicher manche Anbieter sind. Ich möchte nicht, dass meine Daten weitergegeben werden. Meine Bank bietet auch Online-Banking an. Ich bin jedoch noch nicht überzeugt davon, wie sicher das ist. Manche Dinge würde ich jedoch nie im Internet kaufen, z.B. einen Gebrauchtwagen oder second-hand-Kleidung.

Mündlicher Ausdruck/ Teil 1/ Kurzer Text B – Mustervortrag

Dieser Artikel will uns mitteilen, dass mehr als die Hälfte aller Deutschen eine Kundenkarte besitzt, um Bonuspunkte bei ihren Einkäufen zu sammeln. Viele Geschäfte bieten ihren Kunden eine Kundenkarte an, mit der sie bei jedem Einkauf Punkte erhalten. Wenn ein bestimmter Betrag gesammelt wurde, bieten die Geschäfte verschiedenene Geschenke oder Rabatte an. Mit dieser Taktik binden die Firmen die Menschen an sich. Außerdem ist diese Strategie auch hilfreich, um neue Kunden zu gewinnen. Das Prinzip der Kundenkarte verbreitet sich immer weiter. Fast in jeder Branche kann man heutzutage Punkte sammeln; beim Tanken, im Supermarkt, beim Frisör und sogar in der Eisdiele.
Ich persönlich besitze auch eine Kundenkarte von dem Supermarkt in meiner Straße. Da ich fast immer dort einkaufe, lohnt sich das Sammeln für mich. Das geschieht sozusagen automatisch, ich kaufe deswegen nicht mehr Sachen. Manchmal gibt es bestimmte Produkte günstiger, wenn man Punkte hat, oder man bekommt ein kleines Geschenk. Ich glaube jedoch, dass viele Firmen auch sehr gut kalkulieren und bei den Kunden nur das falsche Gefühl wecken, dass sie etwas sparen könnten. Meiner Meinung nach ist das nur eine nicht ganz saubere Verkaufsstrategie. Ich glaube, die Kunden lassen sich relativ leicht von solchen Tricks täuschen. Deswegen möchte ich keine andere Kundenkarte. Die von meinem Supermarkt reicht mir vollkommen.

Mündlicher Ausdruck/ Teil 1/ Kurzer Text A – weiterführende Fragen

1. Welche Vorteile bietet das Online-Einkaufen?
2. Gibt es beim Online-Einkaufen auch Nachteile oder gar Gefahren?
3. Verwenden Sie persönlich das Internet zum Online-Einkaufen?
4. Zu welchen weiteren Zwecken verwenden Sie persönlich das Internet?
5. Wie wird sich Ihrer Ansicht nach der Online-Handel in Zukunft entwickeln?

Mündlicher Ausdruck/ Teil 1/ Kurzer Text B – weiterführende Fragen

1. Sind Sie persönlich im Besitz von Kundenkarten?
2. Was – außer Kundenkarten – treibt die Konsumenten zu Spontan- oder Zusatzkäufen?
3. Wäre es für die Produzenten nicht klüger, statt Bonuspunkte zu vergeben, ihre Produkte einfach etwas billiger zu verkaufen?
4. Welche Ähnlichkeit sehen Sie zwischen Kundenkarten und Kreditkarten?
5. Überlegen Sie, wie ein Bonussystem beim Fremdsprachenlernen funktionieren könnte.

Mündlicher Ausdruck/ Teil 2/ Thema A – weiterführende Fragen

1. Welche Kriterien spielen eine wichtige Rolle bei der Wohnungssuche in der Stadt?
2. Beschreiben Sie Ihre Traumwohnung!
3. Welche Vor- und Nachteile gibt es beim Wohnen in der Stadt und auf dem Land?
4. Wie wichtig ist das Auto in Bezug auf den Wohnort?
5. Wie wirkt sich die Zunahme der Ein-Personen-Haushalte in der modernen Gesellschaft auf die Wohnsituation im Allgemeinen aus?

Mündlicher Ausdruck/ Teil 2/ Thema B – weiterführende Fragen

1. Was – außer den Abbildungen auf dieser Seite – verbinden Sie persönlich auch noch mit Weihnachten?
2. Feiert man Weihnachten in unserer Zeit anders als früher? Begründen Sie Ihre Antwort.
3. Empfinden Sie die Begriffe *„Klischee"* und *„Tradition"* als eher gleichbedeutend oder unterschiedlich?
4. Hat es in Ihrem Leben schon mal ein unvergessliches Weihnachtsfest gegeben? Erzählen Sie!
5. Gibt es in Ihrem Heimatland Klischees auch in Beziehung auf andere Feste?

LV 2: „Jetzt rauchen sie wieder"

Aufgabe 1

a) Medikamente, die gegen das Rauchen helfen.
b) Marke zu herabgesetztem, niedrigem Preis.
c) Eine Zone, ein Bereich, wo nicht geraucht werden darf.
d) Ein nikotinhaltiges Emblastrum zur Anwendung auf der Haut, um das Rauchen aufzugeben.
e) Unfreiwilliges Einatmen von Tabakrauch, beim Aufenthalt in Räumen in denen geraucht wird.
f) Ein Gesetz, das das Rauchen in bestimmten Räumen und Plätzen verbietet.
g) Verbrauchssteuer auf Tabakwaren, die man z.B. beim Kauf einer Schachtel Zigaretten zahlt.
h) Eine Pause einlegen, um eine Zigarette zu rauchen.

Aufgabe 2

a) Während die Leute nach Verabschiedung des Rauchverbotsgesetzes Antirauchpharmazeutika in großen Mengen gekauft hatten, gingen dann die Verkaufszahlen um mehr als die Hälfte zurück.
b) Sah das Gesetz keine Raucherpausen in den Büros vor, so waren die Arbeitgeber gezwungen diese in Kauf zu nehmen.
c) Beherrschen in den Bars und Diskotheken die Raucher weiterhin das Feld, so herrscht in den Restaurants ein ziemliches Durcheinander.
d) Während Lokale mit mehr als hundert Quadratmetern Fläche separate Nichtraucherzonen schaffen müssen, können in kleinen Gasthäusern die Besitzer selber entscheiden, was sie erlauben wollen und was nicht.
e) Galten die regierenden Sozialisten als „raucherfeindlich", so hielt man die oppositionellen Konservativen für „raucherfreundlich".

Aufgabe 3

a) Rauchverbotgesetze dürften bald in allen EU-Ländern verabschiedet werden.
b) Die Zahl der Raucher dürfte trotz der Rauchverbote nicht drastisch zurückgehen.
c) Das Rauchverbot in Krankenhäusern, Museen und Theatern dürfte von den meisten respektiert werden.
d) Billigmarken dürften auf lange Sicht Marktanteile verlieren.
e) Zigarettenpausen für die Raucher unter den Angestellten dürften überall zur Regel werden.

Aufgabe 4

a) einbüßen
b) einnehmen
c) einschränken
d) ergeben
e) regieren
f) zurückgehen
g) schützen
h) verbieten
i) verkaufen
j) versuchen

Aufgabe 5

a) zum b) vor c) Am d) in e) zu f) auf g) nach h) in i) auf j) in k) Am l) In m) in n) mit o) durch p) In

LV 3: „Zuwanderer: Integration auf dem Prüfstand"

Aufgabe 6

1) c 2) e 3) b 4) a 5) d

Aufgabe 7

Unterschiedlich, je nach Kursteilnehmer.

Aufgabe 8

a) Bezüglich der Zuwandererintegration hat die Stadt Wien in letzter Zeit einiges getan.
b) Bezüglich der Vergabe von Gemeindewohnungen haben sich seit Jahresbeginn die Regeln geändert.
c) Bezüglich der Erziehung und Ausbildung der jungen Generation hat sich die Zahl der Lehrer verfünffacht.
d) Bezüglich kultureller Angebote für Kinder und Jugendliche konnten die qualitativen Lücken nicht geschlossen werden.
e) Bezüglich der Pläne zur Einrichtung von mehr Sprachkursen für Frauen wurde im vergangenen Jahr nur wenig realisiert.

Aufgabe 9

a) Die EU-Richtlinien sind eindeutig, es gibt aber immer noch Beschwerden über Diskriminierungen. /
Es gibt immer noch Beschwerden über Diskriminierungen, obwohl die EU-Richtilinien eindeutig sind.
b) Trotz ihres Rechtsanspruchs wie Österreicher auf stationäre Pflege sind ältere Migranten, die in Österreich geblieben sind, de facto nicht gleichgestellt. / Ältere Migranten, die in Österreich geblieben sind, sind de facto nicht gleichgestellt, obwohl sie wie Österreicher Rechtsanspruch auf stationäre Pflege haben.
c) Trotz der schlechten gesundheitlichen Verfassung gerade der „Gastarbeiter-Generation" werden Pflegeeinrichtungen von Migranten nach wie vor kaum in Anspruch genommen. / Gerade die „Gastarbeiter-Generation" ist in schlechter gesundheitlicher Verfassung, Pflegeeinrichtungen werden aber von Migranten nach wie vor kaum in Anspruch genommen.

Aufgabe 10

1) d 2) a 3) e 4) b 5) c

a) ... Brücken zu schlagen b) ... den Bedarf decken c) ... Kriterien erfüllt ... d) ... hat Rechtsanspruch ...
e) ... in Anspruch nehmen

HV 2: „Der zwölfte Mann"

Aufgabe 11

a) Unterschiedlich, je nach Kursteilnehmer.
b) Unterschiedlich, je nach Kursteilnehmer.

Aufgabe 12

Unterschiedlich, je nach Kursteilnehmer.

Grammatik: Konjunktiv II

Aufgabe 13

a) ... würde ... sehen.
b) Ich wäre weniger höflich.
c) Lena würde länger bleiben.
d) (Ein) / Der Hund wäre nicht weggelaufen.
e) Du würdest bei deiner Freundin essen.
f) Leonie würde ihn auch anrufen.
g) Julian hätte am Computer gespielt.
h) Ihr wäret nach Afrika geflogen.
i) Das würde dir auch nicht gefallen.
j) Wir könnten etwas früher kommen.
k) Du müsstest auch viel lernen.
l) Ich würde lieber Betriebswirtschaft studieren.
m) Du würdest zu Hause bleiben.
n) Niels hätte eine E-Mail geschickt.
o) Nadja dürfte es nicht.

Aufgabe 14

a) Könnte ... umgehen
... umgehen könnte
... könnte ... umgehen

b) Hätten wir nur eine Tagesmutter für unser Baby gefunden!
Wenn wir nur eine Tagesmutter für unser Baby gefunden hätten!
Ich wollte, wir hätten eine Tagesmutter für unser Baby gefunden!

c) Hätte unser neuer Grafiker nur mehr Erfahrung!
Wenn unser neuer Grafiker nur mehr Erfahrung hätte!
Ich wollte, unser neuer Grafiker hätte mehr Erfahrung!

d) Würde die Empfangsdame nur nicht so ein überdurchschnittliches Gehalt verlangen!
Wenn die Empfangsdame nur nicht so ein überdurchschnittliches Gehalt verlangen würde!
Ich wollte, die Empfangsdame würde nicht so ein überdurchschnittliches Gehalt verlangen!

e) Würde die nette Haushaltshilfe doch nur Deutsch sprechen!
Wenn die nette Haushaltshilfe doch nur Deutsch sprechen würde!
Ich wollte, die nette Haushaltshilfe würde Deutsch sprechen!

f) Hätten wir doch nur unser Team rechtzeitig verstärkt!
Wenn wir doch nur unser Team rechtzeitig verstärkt hätten!
Ich wollte, wir hätten unser Team rechtzeitig verstärkt!

Aufgabe 15

a) ... wäre / wäre ...
b) ..., als ob sie nicht die gleichen Rechte wie Einheimische hätten / als hätten sie nicht die gleichen Rechte wie Einheimische.
c) ..., als ob er nie in einer Forschergruppe mitgearbeitet hätte / als hätte er nie in einer Forschergruppe mitgearbeitet.
d) ..., als ob er keinen großen Wert auf berufliches Prestige und hohes Einkommen legen würde /als würde er keinen großen Wert auf berufliches Prestige und hohes Einkommen legen.
e) ..., als ob man sie nicht zuerst dringend renovieren müsste / als müsste man sie nicht zuerst dringend renovieren.
f) ..., als ob er sich häufig ein Fußballspiel anschauen würde / als würde er sich häufig ein Fußballspiel anschauen.

Aufgabe 16

a) ... bekommen würden, ... würden ... freuen.
Würden ... bekommen ... würden... freuen.

b) Wenn wir viel Miete für unsere Wohnung zahlen würden, dann würden wir an einen Umzug denken.
Würden wir viel Miete für unsere Wohnung zahlen, dann würden wir an einen Umzug denken.

c) Wenn die Kunden nicht gern Bonuspunke sammeln würden, dann wären Kundenprogramme nicht so erfolgreich.
Würden die Kunden nicht gern Bonuspunke sammeln, dann wären Kundenprogramme nicht so erfolgreich.

d) Wenn man im Internet nicht bequem einkaufen würde, dann würde der Online-Umsatz nicht ständig steigen.
Würde man im Internet nicht bequem einkaufen, dann würde der Online-Umsatz nicht ständig steigen.

e) Wenn es früher Computer gegeben hätte, dann hätte die alte Generation nicht viel ferngesehen.
Hätte es früher Computer gegeben, dann hätte die alte Generation nicht viel ferngesehen.

f) Wenn früher ein generelles Rauchverbot gegolten hätte, dann hätte man nicht in den Warteräumen der Krankenhäuser geraucht.
Hätte früher ein generelles Rauchverbot gegolten, dann hätte man nicht in den Warteräumen der Krankenhäuser geraucht.

g) Wenn die hohen Ölpreise den Benzinpreis nicht nach oben treiben würden, dann würden viele das Auto lieber in der Garage stehen lassen und die öffentlichen Verkehrsmittel benutzen.
Würden die hohen Ölpreise den Benzinpreis nicht nach oben treiben, dann würden viele das Auto nicht in der Garage stehen lassen und nicht die öffentlichen Verkehrsmittel benutzen.

h) Wenn das alte Bauernhaus zu restaurieren gewesen wäre, dann hätte man es nicht abgerissen.
Wäre das alte Bauernhaus zu restaurieren gewesen, dann hätte man es nicht abgerissen.

➢ LV-Teil 3 / Kursbuch / S. 80-81 • Arbeitsbuch / S. 54-55

Thema und Inhalt dieses Textes werden wohl den etwas jüngeren Lernern Schwierigkeiten bereiten – und über das Heute und Morgen der Europäischen Union scheiden sich sowieso die Geister. Darum fängt man am besten mit der **Aufgabe 7** auf Seite 54 im Arbeitsbuch an.

Hausaufgabe:
Text auf Seite 80 im Kursbuch lesen und Aufgaben 11-15 beantworten.

Nun wird der Text durchgelesen und erläutert. Die **Aufgabe 8** im Arbeitsbuch kann parallel dazu oder im Anschluss daran durchgenommen werden. Will man das Thema „EU" abschließen, dann behandelt man anschließend in Gruppenarbeit die **Aufgabe 10**, die sehr wichtigen Wortschatz enthält. Das empfohlene schriftliche Protokoll kann – in starken Kursen – auch mündlich vorgetragen werden.

Hausaufgabe:
Protokoll über Sinn und Ziele der EU (ca. 150 Wörter) verfassen.

Ganz zum Schluss wird die **Aufgabe 9** auf Seite 55 im Arbeitsbuch bearbeitet.

➢ LV-Teil 4 / Kursbuch / S. 82

Der Lehrer lässt diese Aufgabe, die nicht zu den schwierigsten ihrer Art gehört, 10 Minuten lang in Partnerarbeit bearbeiten. Anschließend werden die Ergebnisse im Plenum verglichen.

➢ MA-Teil 1 / Kursbuch / S. 90 • Arbeitsbuch / S. 59-60

Das – einfachere – **Thema A** lässt man mithilfe des entsprechenden Wortschatzes im Arbeitsbuch in der Klasse vorbereiten und von zwei – drei Kursteilnehmern vortragen.

Hausaufgabe:
***Thema B** mithilfe des Wortschatzes auf Seite 59-60 im Arbeitsbuch vorbereiten.*

➢ HV-Teil 1 / Kursbuch / S. 83

Einmaliges Hören und Kontrolle der Ergebnisse im Plenum.

➢ LV-Teil 1 / Kursbuch / S. 76-77

Hausaufgabe:
Kurztexte lesen und Aufgaben 1-5 lösen.

➢ LV-Teil 2 / Kursbuch / S. 78-79 • Arbeitsbuch / S. 53-54

Da Görlitz den meisten Kursteilnehmern unbekannt sein dürfte, empfiehlt es sich, die **Aufgabe 1** auf Seite 53 im Arbeitsbuch nicht auszulassen. Die Internetrecherche macht außerdem auch schwachen Lernern Spaß. Das Lernposter kann man in der Klasse hängen lassen oder für spätere Wiederverwendung aufheben.

Hausaufgabe:
Text auf Seite 78 im Kursbuch lesen und die Aufgaben 6-10 beantworten.

Am nächsten Unterrichtstag werden zuerst die Ergebnisse der Hausaufgabe kontrolliert. Anschließend bearbeitet man die **Aufgabe 2** im Arbeitsbuch.
Nun wird der Text im Kursbuch durchgelesen und dann die **Aufgabe 3** im Arbeitsbuch in Gruppenarbeit behandelt. Abschließend werden die relativ einfachen **Aufgaben 4, 5** und **6** bearbeitet.

➢ Grammatik / Arbeitsbuch / S. 63-65

Auch in diesem Kapitel haben wir es mit einem ziemlich umfangreichen Thema zu tun, dem Passiv. Heute beschränken wir uns auf **Formenbildung und Gebrauch des Passivs**. Die Tabelle zur Umformung Aktiv ⇔ Passiv auf Seite 64 oben wird ausführlich erläutert. Die **Aufgabe 14** kann man ruhig in zwei oder drei Gruppen bearbeiten lassen.

➢ HV-Teil 2 / Kursbuch / S. 84-85 • Arbeitsbuch / S. 56

„Computerspiele" ist ein Thema, das besonders jüngere Lerner interessieren dürfte. Die vorentlastende **Aufgabe 11** im Arbeitsbuch wird also kaum Schwierigkeiten machen.
Nach zweimaligem Hören empfiehlt es sich wieder, wie in Kapitel 1 beschrieben, an der Tafel eine Ergebnis-Statistik zu erstellen, damit den Lernern noch einmal vor Augen geführt wird, dass es durchaus eine Reihe von Fragen gibt, die von fast allen richtig beantwortet werden (können).
Die Bearbeitung der **Aufgaben 12** und **13** im Arbeitsbuch schließt diesen Abschnitt ab.

➢ SA-Teil 1 / Kursbuch / S. 86, 88-89 • Arbeitsbuch / S. 57-58

Auf Seite 86 trifft man auf zwei Themen, die zwar beide recht interessant sind, bei denen man aber gleichzeitig gut überlegen muss, welche Fragen möglicherweise gestellt werden könnten. Eine gute Gelegenheit für den Lehrer, auf die wichtigen 5 Minuten hinzuweisen, während deren sich der Lerner bei der Prüfung auf eines der Themen festlegen soll. Dieses Brainstorming findet heute im Kurs statt.

Hausaufgabe (Abgabetermin nach einer Woche):
***Thema A** oder **B** auswählen und aufgrund der Vorlagen auf Seite 88 bzw. 89 im Kursbuch und mithilfe des entsprechenden Wortschatzes im Arbeitsbuch einen Leserbrief verfassen.*

Die Korrektur der Arbeiten erfolgt wie immer detailliert, die interessantesten Fehler werden im Plenum an der Tafel besprochen. Bewertet werden die Arbeiten nach den offiziellen Kriterien – wie schon im letzten Kapitel.

➢ SA-Teil 2 / Kursbuch / S. 87

Bearbeitung der Aufgabe und Kontrolle der Ergebnisse im Plenum.

➢ MA-Teil 2 / Kursbuch / S. 91-92 • Arbeitsbuch / S. 60-62

In diesem Kapitel bearbeiten wir diesen Teil in zwei Gruppen; die eine Gruppe übernimmt **Thema A**, die andere **Thema B**.

Hausaufgabe:
Je nach Gruppe mithilfe des entsprechenden Wortschatzes im Arbeitsbuch Notizen fürs Gespräch vorbereiten.

Am nächsten Unterrichtstag bestimmt der Lehrer je zwei Lernerpaare, die sich über das jeweilige Thema unterhalten. Wichtig ist nun neben Gesprächsbereitschaft und Diskussionsfähigkeit auch, dass die vorgesehene Zeit (ca. 6 Min.) nicht spürbar unterschritten wird und die beiden Gesprächspartner am Ende wie selbstverständlich zu einer Einigung kommen.

➢ Grammatik / Arbeitsbuch / S. 65-66

Nach einer kurzen Wiederholung des im ersten Grammatikabschnitt dieses Kapitels Gelernten erläutert der Lehrer die **Bildung des Passivs mit Modalverb**, bearbeitet dazu die **Aufgabe 15** in zwei Gruppen, und schließt mit dem **Zustandspassiv** und die **Aufgabe 16** dazu ab.

4 Station B2 – Leseverstehen – Teil 1

Arbeitszeit: etwa 15 Minuten

Der Verband Wiener Volksbildung ist die Dachorganisation der Wiener Volkshochschulen, der Häuser der Begegnung und der Volksheime. Die 18 Wiener Volkshochschulen bieten dezentral in allen 23 Wiener Gemeindebezirken über 150 Kurse in den Bereichen Computer, Freizeit, Sprachen, Körper und Seele, Kultur und Weiterbildung an.

Was glauben Sie: Welcher der acht Kurse (A - H) würde jede der folgenden fünf Personen interessieren? Es gibt jeweils nur eine richtige Lösung. Es ist möglich, dass nicht für jede Person ein passender Kurs zu finden ist. Markieren Sie in diesem Fall auf dem Antwortbogen das Kästchen „negativ".

BEISPIELE: Welcher Kurs wäre von Interesse für ...

01 ... Joseph L., der im kommenden Sommer seine in Israel lebenden Verwandten besuchen möchte? LÖSUNG: E

02 ... Stephanie S., 28, Hobbymalerin, die einen Kurs über die Wiener Jugendstilmalerei besuchen möchte? LÖSUNG: negativ

AUFGABEN: Welcher der acht Kurse wäre wohl interessant für jede der folgenden Personen?

G — 1 Frau M. Stauder, Sekretärin, die in ihrer neuen Firma ständig Ärger mit ihren Kolleginnen hat?

neg. — 2 Herrn M. Dornberger, 45, der in seiner Freizeit trainieren und mit Gleichaltrigen Fußball spielen möchte?

A — 3 Florian B., der ursprünglich Archäologe werden wollte, es aber nicht geschafft hat und heute als Fremdsprachenkorrespondent arbeitet?

F — 4 Frau Leila A., 30, Mutter von zwei Kindern, die vor acht Jahren von der Türkei nach Österreich übersiedelt ist und immer noch kein Deutsch kann?

D — 5 Danja M., Hausfrau, die sich in ihrer Freizeit mit einem kreativen Hobby wie z.B. Keramik beschäftigen möchte?

3

A

Archäologisches Praktikum

Entdecken Sie die faszinierende Welt der Archäologie! Umfassende Altertumskunde in Theorie und Praxis.

Mittels Lichtbildern wird der Facettenreichtum der Archäologie erläutert, Grabungsvorhaben und neue Forschungsergebnisse werden vorgestellt. Ein Kurs für jeden, der sich näher mit unserer Vergangenheit beschäftigen möchte.

Vortragsreihe jeweils Montag, 18.30-20.00 Uhr.

B

PC-Grundlagen und Internet für Menschen ab 60

Das Werkzeug Computer verstehen und richtig anwenden! Von der Tastatur bis zur Festplatte wird die Funktion der einzelnen Hardware-Komponenten sowie das Betriebssystem Windows XP leicht verständlich erklärt. In vielen praktischen Übungen werden Sie über die Möglichkeiten der Maus und der Tastatur ins Bild gesetzt.

5-10 TeilnehmerInnen

4 Station B2 – Leseverstehen – Teil 1

Arbeitszeit: etwa 15 Minuten

C

Bauch, Bein, Po

Das Ziel ist die Kräftigung und Straffung von Bauch-, Bein- und Gesäßmuskulatur. Dieser Kurs ist für Anfänger(innen) geeignet.

Bitte nur stabile Trainingsschuhe mit sehr guten Dämpfeigenschaften tragen und ein großes Handtuch mitbringen!

15 Lehreinheiten – Kursgebühr: 108,- EUR

D

Keramikkurs im Atelier

Ein Keramikkurs für Anfänger und Fortgeschrittene. Entdecken und fördern Sie Ihre Talente beim Arbeiten mit Keramik. Probieren Sie verschiedene Techniken in einer professionell ausgerüsteten Werkstatt: von der Töpferscheibe bis zum Glasurbrand.

Material- und Brennkosten werden mit der Kursleiterin verrechnet.

5

E

Hebräisch lernen

Sie wollten schon immer das hebräische Alphabet lernen? Für einen Aufenthalt in Israel ein paar Sätze Hebräisch können? Oder gar die Bibel im Original lesen? Das Jüdische Institut bietet Gelegenheit, die nötigen Kenntnisse zu erlangen!

Bekannten sich 1916 nur etwa 34 000 Menschen zur hebräischen Sprache, ist Hebräisch (writh) heute die offizielle Sprache Israels.

F

„Mama lernt Deutsch"

Deutsch zu lernen, ist der erste Schritt zur Unabhängigkeit. Ab Herbst werden wieder Sprachkurse für Migrantinnen mit begleitenden Orientierungspaketen angeboten.

Die Kosten wurden mit 1 Euro/Stunde bewusst moderat gehalten. Die Kurse finden in der jeweiligen Schule der Kinder der Migrantinnen statt. Nach Bedarf soll auch Kinderbetreuung angeboten werden.

4

1

G

Frau sein - Rolle meines Lebens

Ein Workshop für Frauen jeden Alters. In ungezwungener Atmosphäre finden Sie heraus, woher Ihre Vorstellungen kommen, wie Sie als Ehefrau, Mutter, Kollegin, Vorgesetzte ... zu sein haben. Entdecken Sie Ihre eigenen Bedürfnisse, um Ihre Rolle(n) eigenverantwortlich und befriedigend zu gestalten. Durch bewusste Auseinandersetzung mit unserer Lebenssituation geben wir neuen Perspektiven eine Chance.

H

Digitale Fotobearbeitung

Die digitale Fotografie und die elektronische Bildverarbeitung ermöglichen Ihnen neue kreative Wege der Gestaltung nicht nur Ihrer Urlaubsfotos.

Neue Möglichkeiten fordern neues Wissen über digitale Kameras, Computer und PC. Grundsätzliches zum Thema digitale Fotografie, Softwareüberblick, Hardwareüberblick, Speichermedienüberblick, Druckerüberblick.

LÖSUNGEN:

Aufgabe 1 :	A	B	C	D	E	F	**X**	H	negativ
Aufgabe 2 :	A	B	C	D	E	F	G	**X**	**X**
Aufgabe 3 :	**X**	B	C	D	E	F	G	H	negativ
Aufgabe 4 :	A	B	C	D	E	**X**	G	H	negativ
Aufgabe 5 :	A	B	C	**X**	E	F	G	H	negativ

4 Station B2 – Leseverstehen – Teil 2

Arbeitszeit: etwa 25 Minuten

Lesen Sie zuerst den Zeitungsbericht „Görlitz sucht den unbekannten Gönner" und lösen Sie dann die fünf Aufgaben zum Text.

Görlitz sucht den unbekannten Gönner

Es muss wohl Liebe sein. Liebe zu Görlitz. Auf jeden Fall eine große Liebhaberei für das historische und kulturelle Erbe der geteilten, deutsch-polnischen Grenzstadt an der Neiße. Auch dieses Jahr überwies ein Gönner – oder eine Gönnerin? – eine Großspende an das Görlitzer Rathaus. Seit 1995 schon wird die berühmte „Altstadt-Million" meist im Februar oder März an die Stadtkasse überwiesen. Seit der Währungsumstellung sind es jeweils exakt 511.500 Euro. Ein modernes Märchen einer Stadt im Glück.

6 Verwendung lässt sich für das Geld schnell finden. Die Spende fließt alljährlich in die Sanierung der einzigartigen Altstadt mit ihren fast 4000 Einzeldenkmälern aus den Kunstepochen von der Gotik über die Renaissance bis zum Jugendstil. Hunderte Gebäude sind es bereits, die in den Genuss des fremden Geldes kamen. Auswahl gibt es genug: Görlitz gilt als größtes zusammenhängendes Flächendenkmal Deutschlands.

7 Die ganze Stadt rätselt bis heute, wer der große Unbekannte mit dem dicken Konto überhaupt sei. Selbst Oberbürgermeister Rolf Karbaum schwört Stein und Bein, er kenne den Anonymus nicht. Nur soviel ist klar: Überwiesen wird das Geld über eine Münchner Anwaltskanzlei. Dort aber verliert sich die Spur. Auch ambitionierte Lokaljournalisten bissen sich an der Suche nach dem Schattenmann bislang die Zähne aus.

8 Und das ist gut so. Die strenge Geheimhaltung seiner Identität ist dem Wohltäter außerordentlich wichtig. Auch wenn der Mantel des Schweigens den Spender umhüllt, gibt es reichlich Ideen, Gerüchte und Geschichten in der östlichsten Stadt Deutschlands. Ein Einheimischer könne er nicht sein, heißt es. „Hier hat keiner so viel Geld." Allenfalls ein alter Görlitzer, der in der Fremde sein Glück machte.

9 Trotz des dichten Nebels gibt es in der Stadt das Bedürfnis, sich erkenntlich zu zeigen. So wurde zwischenzeitlich überlegt, dem Unbekannten ein Denkmal zu setzen. Stattdessen hat die knapp 62 000 Einwohner zählende Stadt im vorigen Jahr damit begonnen, an jenen Häusern Edelstahlplaketten anzubringen, die mit Hilfe der Altstadt-Million saniert wurden. Darunter ist auch das Rathaus: Die Zeiger der Turmuhr wurden ebenfalls auf Hochglanz gebracht.

10 Die Verteilung des Geldregens übernimmt jeweils das Kuratorium einer eigens gegründeten Altstadtstiftung in der wohl beliebtesten Ratssitzung des Jahres. Zu diesem Anlass erhält der Spender stets eine Dokumentation mit Fotos und Texten zu den Projekten. Klar ist: Zahlreiche Görlitzer werden im Frühjahr wieder Briefe von der Altstadtstiftung öffnen. „Und dann werden ihnen", sagt Oberbürgermeister Karbaum, „Freudentränen in den Augen stehen."



4 Station B2 – Leseverstehen – Teil 2

Arbeitszeit: etwa 25 Minuten

Lösen Sie die Aufgaben Nr. 6 bis 10. Kreuzen Sie die richtige Antwort (A, B oder C) an. Es gibt jeweils nur eine richtige Lösung.

BEISPIEL: 0 **Jedes Jahr seit 1995**

A schenkt die Stadt Görlitz einem Unbekannten eine Million D-Mark. LÖSUNG: B

X erhält die Stadt Görlitz eine Millionen-Spende von einem Unbekannten.

C müssen im Februar und März die Bürger von Görlitz durch anonyme Spenden die Liebe zu ihrer Stadt beweisen.

AUFGABEN:

6 **Mit dem gespendeten Geld**

X werden jedes Jahr Teile der Altstadt von Görlitz saniert.

B wurden bisher über 4000 Kunstwerke gekauft und in der Altstadt ausgestellt.

C hat man in der Altstadt von Görlitz Hunderte neue Gebäude errichtet.

7 **Wer der unbekannte Geldgeber ist,**

A weiß nur der Oberbürgermeister der Stadt.

X weiß bisher niemand.

C interessiert selbst die Journalisten der Görlitzer Lokalzeitungen nicht.



8 **Der anonyme Gönner**

A amüsiert sich über die Geschichten, die über ihn erzählt werden.

B wohnt mit Sicherheit im Ausland.

X möchte auf jeden Fall unbekannt bleiben.

9 **Als Zeichen des Dankes**

X bringt man mittlerweile an jedem renovierten Gebäude eine entsprechende Plakette an.

B hat man dem Unbekannten vor dem Rathaus ein Denkmal gesetzt.

C hat man eine neue, silberne Turmuhr für das Rathaus angeschafft.

10 **Wie die Geldspende jedes Jahr verteilt wird,**

A entscheidet der Spender anhand von ihm zugeschickten Fotos.

X entscheidet eine nur zu diesem Zweck eingesetzte Kommission.

C entscheiden die Bürger von Görlitz durch eine geheime Briefwahl.

LÖSUNGEN:

Aufgabe 6 :	**X**	B	C
Aufgabe 7 :	A	**X**	C
Aufgabe 8 :	A	B	**X**
Aufgabe 9 :	**X**	B	C
Aufgabe 10 :	A	**X**	C

4 Station B2 — Leseverstehen — Teil 3

Arbeitszeit: etwa 25 Minuten

Lesen Sie zuerst den Text „Beitritt zweiter Klasse" und lösen Sie dann die fünf Aufgaben zum Text.

Beitritt zweiter Klasse

Svenja Friedrich äußert sich kritisch über den EU-Beitritt Rumäniens und Bulgariens.

Für Rumänien und Bulgarien ist es soweit: grünes Licht für den EU-Beitritt. Doch beide Staaten hatten sich das irgendwie anders vorgestellt, mit Hurra-Rufen und Applaus der anderen EU-Mitglieder. Stattdessen werden sie mit viel Skepsis empfangen. Zu Recht.

11 Die zwei Neulinge verzeichnen zwar hohe Wachstumsraten und bedeutende Auslandsinvestitionen. Dennoch rangiert die Wirtschaftsleistung pro Kopf in beiden Staaten nur bei einem **12** Drittel des EU-Durchschnitts. Aber viel schlimmer ist, dass in Rumänien und Bulgarien die Korruption wuchert, das organisierte Verbrechen stark und die öffentliche Verwaltung schlecht strukturiert ist. Zudem kann weder von einer unabhängigen Justiz noch von einer funktionierenden Lebensmittelaufsicht die Rede sein. Kurzum: Beide Staaten sind noch nicht reif für den Beitritt.

Gleichwohl haben sie beim Brettspiel EU-Erweiterung auf Sieg gesetzt – mit dem Wissen, dass sie auf jeden Fall ins Ziel kommen. Denn die EU hat ein vitales Interesse an den beiden Staaten. Die Europäer wollen die geplante russische Erdöl-Pipeline absichern, die über Bulgarien und Rumänien führen könnte. **13** Außerdem hat die Gemeinschaft die geostrategische Lage der beiden Länder im Blick. Durch den Beitritt von Rumänien und Bulgarien wird die EU gemeinsam mit Russland am Tisch der Schwarz-Meer-Politiker sitzen.

Aber: Die beiden Neulinge bekommen nur einen Beitritt zweiter Klasse. Gemäß dem von der EU präsentierten Bericht wird die Kommission Maßnahmen einleiten, um das reibungslose Funktionieren der EU sicherzustellen, sollten Bulgarien und Rumänien nicht unverzüglich die **14** Missstände in ihren Ländern beseitigen. Golgenfristen wurden bereits angedroht: Sollten Rumänien und Bulgarien die Unabhängigkeit ihrer Gerichte nicht gewährleisten können, muss kein anderes EU-Gericht deren Urteile akzeptieren; sollte Bulgarien die Flugsicherheit nicht erhöhen, soll der Zugang zum Flugraum über der EU beschränkt werden.



Die Auflagen und Klauseln stoßen in den beiden Ländern indes schon jetzt sauer auf, die **15** politische Klasse fühlt sich gegängelt. Und ob sie überhaupt in der Lage sind, die Auflagen in absehbarer Zeit zu erfüllen, ist unsicher. Alles sieht danach aus, als hätte sich die EU, um ihre wirtschaftlichen und geostrategischen Interessen zu befriedigen, zwei dauerhafte Probleme ins Haus geholt. Für die Erweiterung gilt: Weniger wäre vielleicht auch hier mehr gewesen.

4 Station B2 — Leseverstehen — Teil 3

Arbeitszeit: etwa 25 Minuten

Stellen Sie fest, wie die Autorin des Textes folgende Fragen beurteilt:
A positiv / B negativ bzw. skeptisch

BEISPIEL: 0 Wie beurteilt die Autorin über das Maß der Begeisterung, mit der die beiden Neulinge empfangen wurden? LÖSUNG: B

AUFGABEN: Wie beurteilt die Autorin über

B 11 das Wirtschaftswachstum der beiden Länder?

B 12 den Zustand der öffentlichen Verwaltung?

A 13 die geostrategische Lage Rumäniens und Bulgariens?

B 14 die Unabhängigkeit der Justiz in den beiden Ländern?

B 15 die Fähigkeit der beiden Neulinge, die Beitrittsforderungen der EU zu erfüllen?

LÖSUNGEN:
Aufgabe 11 : A ☒
Aufgabe 12 : A ☒
Aufgabe 13 : ☒ B
Aufgabe 14 : A ☒
Aufgabe 15 : A ☒



4 Station B2 — Leseverstehen — Teil 4

Arbeitszeit: etwa 15 Minuten

Sie erhalten den folgenden Text. Leider ist der rechte Rand unleserlich.

AUFGABE: Rekonstruieren Sie den Text, indem Sie jeweils das fehlende Wort (16 – 25) an den Rand schreiben. Die Beispiele 01 , 02 helfen Ihnen.

Wer nicht raucht, bekommt ein Geschenk

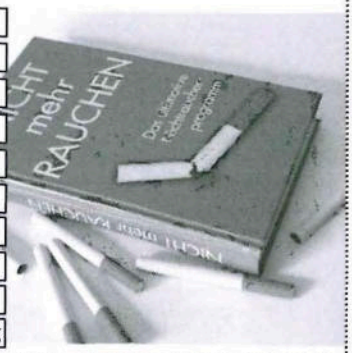
Der Kampf gegen das Rauchen nimmt in den Niederlanden neue Formen ___an___. 01
Holländische Nichtraucher organisieren am 2. November den Aktionstag „24 ___Stunden___ 02
nikotinfrei". Die Raucher werden belohnt, wenn sie dem Nikotinstängel für einen ___16___
entsagen und im Anschluss daran einen Fragebogen ausfüllen. Als Belohnung ___17___
alle, die an der Aktion mitmachen, Bücher, CDs, DVDs, Zeitschriften und sogar TV-___18___.

Diese ungewöhnliche Aktion soll zeigen, dass es nicht unmöglich ist, mit dem ___19___
aufzuhören, auch wenn das den meisten Rauchern schwer fällt. Wenn es einem ___20___,
24 Stunden auf die Zigarette zu verzichten, dann geht es sicher auch für eine längere ___21___.

Um vor den Gefahren des Rauchens zu warnen, ist in den Niederlanden jetzt zudem ___22___
Studie des „Instituts für Volksgesundheit und Umwelt" auf den Markt gebracht ___23___.
Aus der geht hervor, dass vielen Zigarettensorten neulich Zucker beigemengt wird, ___24___
ihren Geschmack gerade für Jugendliche attraktiver zu machen. Nikotin – eine süße ___25___.

LÖSUNGEN:

16	Tag
17	erhalten / o.Ä.
18	Geräte / Apparate
19	Rauchen
20	gelingt
21	Zeit
22	eine
23	worden
24	um
25	Gefahr / Versuchung



Test 4 - Übersicht der Ergebnisse

Leseverstehen

Teil 1

1	G
2	negativ
3	A
4	F
5	D

Teil 2

6	A
7	B
8	C
9	A
10	B

Teil 3

11	B
12	B
13	A
14	B
15	B

Teil 4

16	Tag
17	erhalten / bekommen
18	Geräte / Apparate
19	Rauchen
20	gelingt
21	Zeit
22	eine
23	worden
24	um
25	Gefahr / Versuchung

Hörverstehen

Teil 1

1	Programmdauer
2	900 Euro
3	am wenigsten umweltfreundlich
4	2,5
5	befriedigend

Teil 2

6	A
7	B
8	B
9	A
10	B
11	B
12	B
13	A
14	B
15	B

Schriftlicher Ausdruck

Teil 2

16	(Unternehmen) suchen
17	(bei) einer
18	(Sitz) in
19	(von) Programmen
20	aus (Deutschland)
21	würde ich
22	über (genug)
23	könnte
24	(des) kommenden
25	monatlich

Station B2 — Teil 1 — Hörverstehen 4

Arbeitszeit: etwa 8 Minuten

Hören Sie die Nachricht und korrigieren Sie während des Hörens die falschen Informationen oder ergänzen Sie die fehlenden Informationen. Sie hören den Text **einmal**.

Geschirrspüler im Test

Allgemeines:
Ersparnis pro Spülgang des Geschirrspülers: 35 Cent BEISPIEL: 31

Eine Spülmaschine spart: • Geld • Arbeitszeit

Automatische Anpassung von:
• Temperatur **1** Programmdauer • Wassermenge

Auch im Sparprogramm wird alles sauber:
• mit wenig Wasser • bei niedrigen Temperaturen

Test-Ergebnisse:

Hersteller	Preis	Prädikat	Note	Besondere Vor-/ Nachteile
Bosch	870 €	gut	1,8	
Neff	870 €	gut	1,8	
Siemens	870 €	gut	1,8	
Blomberg	**2** 900 €	gut	1,9	„sparsamstes" Sparprogramm – besonders leise
Miele	970 €	gut	2,1	am wenigsten kinderfreundlich **3** am wenigsten umweltfreundlich
Gorenje	950 €	gut	2,2	
Electrolux	900 €	gut	2,4	**4** 2,5
Quelle	750 €	gut	2,4	
Bauknecht	1200 €	**5** befriedigend	2,6	Längste Dauer im Sparprogramm
Ariston	715 €	ausreichend	3,6	„verschwenderisches" Sparprogramm – sehr laut

Station B2 — Teil 2 — Schriftlicher Ausdruck 4

Arbeitszeit: etwa 15 Minuten

AUFGABE: Ein indischer Freund bittet Sie darum, einen Brief zu korrigieren, da Sie besser Deutsch können.

- Fehler im Wort: Schreiben Sie die richtige Form an den Rand. (Beispiel 01)
- Fehler in der Satzstellung: Schreiben Sie das falsch platzierte Wort an den Rand, zusammen mit dem Wort, mit dem es vorkommen soll. (Beispiel 02)

Neu Delhi, den 20. September

Sehr geehrten Damen und Herren,	geehrte	01
in der ZEIT vom 07.09. ich habe eine Anzeige gelesen, mit der Sie	habe ich	02
Software-Spezialisten für Ihr Unternehmen sucht. Ich heiße Rami		16
Abderasvani, bin 35 Jahre alt und arbeite seit zehn Jahren bei einem der		17
führenden Software-Firmen Indiens mit Sitz im Neu Delhi. Mein		18
Spezialgebiet ist die Erstellung von Programme für Buchhaltung und		19
Marketing. Da meine Frau von Deutschland kommt, wo ich für kurze Zeit		20
studiert habe, ich sehr gern eine Stelle bei Ihnen übernehmen würde.		21
Ich verfüge nicht nur an genug Berufserfahrung, sondern habe auch nichts		22
gegen harte Arbeit und flexible Arbeitszeiten. Ich konnte schon am		23
01.01. des kommendes Jahres meine Tätigkeit bei Ihnen aufnehmen,		24
mit einem Gehalt um 3.000 € monatlig wäre ich durchaus zufrieden.		25

In Erwartung einer baldigen Antwort

Rami Abderasvani

LÖSUNGEN:

16	suchen	21	würde ich
17	einer	22	über
18	in	23	könnte
19	Programmen	24	kommenden
20	aus	25	monatlich

Station B2 — 4 Hörverstehen — Teil 2

Arbeitszeit: etwa 22 Minuten

Sie hören den Text **zweimal**, zunächst einmal ganz, danach ein zweites Mal in Abschnitten. Kreuzen Sie die richtige Antwort (A, B oder C) an.

BEISPIEL: 0 **Machen Computerspiele süchtig?**
X Computerspiele können süchtig machen.
B Computerspiele machen auf keinen Fall süchtig.
C Es liegen noch keine Studien über diese Frage vor.

LÖSUNG: A

AUFGABEN:

6 **Wie lässt sich Sucht im Allgemeinen definieren?**
X Die Weltgesundheitsorganisation hat einen Katalog mit sechs Abhängigkeitskriterien erstellt.
B Es gibt drei international verbindliche Kriterien, die bei jedem Abhängigen auftreten müssen.
C Bei jeder Studie finden verschiedene Abhängigkeitskriterien Anwendung.

7 **Welches Symptom ist charakteristisch für das Vorliegen einer Sucht?**
A Süchtige zeigen unerwartet gute schulische Leistungen.
X Süchtige lassen Mahlzeiten aus.
C Süchtige schlafen länger als normal.

8 **Auf welche Art und Weise wird man süchtig?**
A Man wird süchtig geboren und kann sich später nicht verändern.
X Durch die wiederholte Erfahrung, dass einem etwas gut gefällt.
C Wenn einem die Belohnung verweigert wird, die man zum Überleben braucht.

9 **Welche Parallele gibt es zwischen Drogensüchtigen und Computerspiel-Süchtigen?**
X Sie brauchen eine immer höhere Dosis.
B Sie befinden sich in ständiger Euphorie.
C Sie verlieren nie ihr Gleichgewicht.

10 **Wann kann man mit Sicherheit von einer Computerspielsucht sprechen?**
A Wenn der Betroffene jeden Tag länger als drei Stunden am Computer spielt.
X Wenn der Betroffene sich insgesamt komisch verhält.
C Wenn der Betroffene nur noch nachts spielt.

Station B2 — Teil 2 — Hörverstehen 4

Arbeitszeit: etwa 22 Minuten

11 **Wie kann sich Spielspaß zur Sucht entwickeln?**
A Wenn parallel zum Spiel auch zu viel ferngesehen wird.
X Wenn das Spielen zur Kompensierung von Stress und Kontaktarmut verwendet wird.
C Wenn man mit kontaktscheuen Leuten spielt, deren Persönlichkeit nicht gereift ist.

12 **Wie lässt sich die Tatsache erklären, dass die große Mehrheit der Computerspiel-Süchtigen Jungen sind?**
A Jungen spüren selten Stress und haben mehr Zeit zum Spielen.
X Jungen neigen dazu, Probleme nicht zu lösen, sondern zur Seite zu schieben.
C Mädchen interessieren sich grundsätzlich nicht für Computerspiele.

13 **Wozu rät Herr Lemper Eltern von computerspielsüchtigen Kindern?**
X Zuerst einmal herauszufinden, was sich hinter der Computerspielsucht versteckt.
B Ihr Kind auf jeden Fall psychiatrisch behandeln zu lassen.
C Ihrem Kind mit Konsequenzen zu drohen, falls es weiterspielt.

14 **Welchen Fehler machen Eltern oft?**
A Sie verbieten ihren Kindern zu spielen, wenn die Familie zu Hause ist.
X Sie formulieren keine klaren Regeln für ihre Kinder.
C Sie kontrollieren ihre Kinder auch am Wochenende.

15 **Zu welcher Erkenntnis sollen die Eltern gelangen?**
A Dass sie die Computerspielfreude ihrer Kinder nie begreifen werden.
X Dass Computerspiele zur Jugendkultur gehören.
C Dass ihre Kinder ihre Hilfe nicht brauchen.

LÖSUNGEN:

Aufgabe	6 :	X	B	C
Aufgabe	7 :	A	X	C
Aufgabe	8 :	A	X	C
Aufgabe	9 :	X	B	C
Aufgabe	10 :	A	X	C
Aufgabe	11 :	A	X	C
Aufgabe	12 :	A	X	C
Aufgabe	13 :	X	B	C
Aufgabe	14 :	A	X	C
Aufgabe	15 :	A	X	C

Hörverstehen/ Teil 1 – Transkription des Hörtextes

Tag, Erika, hier Martin. Ich rufe an wegen des Geschirrspülers, den du dir anschaffen möchtest. Hast du mittlerweile die Liste mit den Ergebnissen des Geschirrspüler-Tests erhalten, die ich dir geschickt habe? Sie stammt von der Stiftung Warentest und ist erfahrungsgemäß sehr zuverlässig. Aber pass auf: Beim Zusammenstellen der Liste sind mir ein paar Fehler unterlaufen, die solltest du korrigieren. Da du nicht zu Hause bist, spreche ich dir alles auf Band. Viel ist es zum Glück nicht.

Gleich auf der ersten Zeile ist ein Tippfehler, kein wichtiger zwar, aber immerhin: Sparen tut man pro Spülgang nicht 35, sondern **31 Cent**. Also lohnt sich die Anschaffung eines Geschirrspülers schon. Man spart ja nicht bloß Wasser und Energie, sondern auch sehr viel Zeit.

Die neuen Geräte passen, wie ich dir erzählt habe, mit Hilfe von Sensoren alles automatisch an, da habe ich aber eine Sache vergessen: Außer Temperatur und
1 Wassermenge wird auch die **Programmdauer** automatisch angepasst. Das macht sich dann auf der Stromrechnung bemerkbar.

Kommen wir nun zu den eigentlichen Test-Ergebnissen: Beim Gerät der Marke Blomberg habe ich den Preis
2 vergessen, das kostet genau **900 Euro**, ist also genauso teuer wie das von Electrolux.

Ein ganz komischer Fehler ist mir beim Geschirrspüler von Miele passiert: Da steht, er ist nicht kinderfreundlich. Siehst du das? Also, das stimmt nicht, das Miele-Produkt ist vielmehr unter allen getesteten Geräten das
3 **am wenigsten umweltfreundliche**. Wie konnte ich bloß Kinder mit Umwelt verwechseln!

Tja, dann habe ich bei der Benotung von Quelle daneben gegriffen. Quelle hat keine 2,4, sondern die
4 **Note 2,5** bekommen. Kein schlechtes Ergebnis, wenn man bedenkt, dass es sich um den zweitbilligsten Geschirrspüler im Test handelt. Vergleiche das mal mit Bauknecht: Deren Gerät kostet stolze 1.200 Euro, ist also mit Abstand das teuerste und hat trotzdem „nur" eine 2,6 bekommen. Ach, übrigens, hier kannst du auch das Prädikat eintragen: Nicht „gut", sondern
5 **„befriedigend"**. Außerdem verzeichnet Bauknecht die längste Dauer im Sparprogramm. Also, den würde ich auf keinen Fall kaufen.

Das billigste Gerät, das von Ariston, hat übrigens einen großen Nachteil: Es ist sehr laut. Das solltest du unbedingt notieren. Ach, Quatsch, das steht schon drauf. Dann also tschüs, und ruf mich an, wenn du das gute Ding gekauft hast!

Hörverstehen/ Teil 2 – Transkription des Hörtextes

Radio-Interview: **„Spielsucht am Computer"**

Sie hören jetzt ein Interview zwischen der Journalistin Regina Laumen und Ralf Lemper über Computerspiele. Computerspiele sind ein Teil der Jugendkultur, mit dem sich die Eltern auseinander setzen sollten. Ralf Lemper von der Suchtforschungsgruppe der Universitätsklinik Charité Berlin äußert sich über Ursachen von Spielsucht, besorgte Eltern und warum es fast nur Jungs trifft.

Zu diesem Text sollen Sie 10 Aufgaben lösen.

Lesen Sie jetzt die fett gedruckten Fragen neben den Nummern 6-15. Hören Sie den Text zuerst einmal ganz. Danach hören Sie ihn in Abschnitten noch einmal.

Journalistin: Herr Lemper, am Anfang eine ganz simple Frage: Machen Computerspiele süchtig?

Lemper: Die Antwort ist da leider nicht so ganz einfach. Das Thema wird seit 20 Jahren diskutiert. Aber seit Computerspiele eine größere Verbreitung erfahren haben, also seit Mitte der 90er-Jahre, haben wir verstärkt internationale Studien aus England, USA und Asien, besonders aus Südkorea und Japan. Diese Studien behaupten eben, dass Computerspiele süchtig machen können.

Journalistin: Was bedeutet in diesem Zusammenhang eigentlich Sucht?

6 **Lemper:** Die Weltgesundheitsorganisation hat einen international verbindlichen Kriterienkatalog für Abhängigkeit festgelegt, an dem sich die Studien im Wesentlichen orientieren. Im engeren Sinne sind das sechs Kriterien: Unstillbares Verlangen, Toleranzentwicklung, Entzugserscheinungen, Kontrollverlust, negative Konsequenzen und die Probleme, die daraus erwachsen. Die Weltgesundheitsorganisation spricht von Abhängigkeit, wenn mindestens drei dieser Kriterien in den letzten zwölf Monaten aufgetreten sind. Dann können wir sagen: Dieser Mensch hat ein Problem. Das Verhalten der Jugendlichen entspricht oftmals diesen Abhängigkeitskriterien.

Journalistin: Was für Probleme entstehen konkret bei Süchtigen?

Lemper: Das Verhalten wird beibehalten, obwohl es Streit mit Eltern oder Freunden gibt. Die Schulleistungen verschlechtern sich. Es kann auch gesundheitliche
7 Folgen, in Form von zu wenig Schlaf geben. Besonders typisch ist das Auslassen von Mahlzeiten.

Journalistin: Wie wird man denn abhängig?

8 **Lemper:** Wir gehen davon aus, dass abhängiges Verhalten gelerntes Verhalten ist. Die Leute werden ja nicht abhängig geboren, sondern machen irgendwann die Erfahrung, dass Drogenkonsum oder Computerspielen einen positiven Effekt hat. Und wenn mir etwas gut

gefällt, dann merke ich mir das und versuche, es wieder zu machen. Das geht einher mit dem so genannten Belohnungssystem. So lernen wir letztlich. Das ist alles ganz normal. Es gibt natürliche Belohnungen, wie Essen, Trinken, Sex, soziale Kontakte oder Schutz. Diese Belohnungen wollen wir und brauchen sie teilweise zum Überleben. Dann gibt es künstliche Belohnungen, wie die euphorische Stimmung einer Droge oder ein Computerspiel, das irre viel Spaß macht.

Journalistin: Aber die Euphorie hält nicht ewig?

Lemper: Nein. Der Körper reguliert ja auch und versucht, ins Gleichgewicht zu kommen. Man kann nicht die ganze Zeit euphorisch sein. Es gibt also eine körperliche Toleranzentwicklung bei Drogen, d.h. die Dosis **9** muss immer wieder erhöht werden, und wir nehmen an auch beim Computerspielen, wenn bei der Person eine Abhängigkeit vorhanden ist.

Journalistin: Ist ein Spieler schon süchtig, wenn er drei Stunden am Tag spielt?

Lemper: Das vermuten die meisten Mütter, die bei mir anrufen. Es ist übrigens fast immer die Konstellation Mutter – Sohn. Mütter können sich oft nicht vorstellen, wie jemand drei Stunden am Tag spielen kann. Das ist aber nicht unnormal. Ich werde dann hellhörig, wenn der Junge – seit er spielt – wirklich schlechter in der Schule geworden ist, nachts nicht mehr schläft, damit er noch ein paar Stunden länger spielen kann, seine Verpflichtungen im Haushalt nicht mehr erfüllt und sich **10** insgesamt eine komische Veränderung eingestellt hat.

Journalistin: Wo verläuft denn die Grenze zwischen Spaß und Sucht?

Lemper: Der überwiegend größte Teil der Spieler hat keine Probleme, sondern nutzt die Spiele zur Unterhaltung, genauso wie Fernsehen. Aber gekoppelt mit einer bestimmten Anlage oder mit Risikofaktoren, wie beispielsweise wenig Sozialkontakten oder unsicheren Persönlichkeiten, kann es bedenklich werden. Diese Leute haben meiner Ansicht nach ein höheres Risiko, eine Computerspielsucht zu entwickeln, weil sie das Spiel **11** zweckentfremdet einsetzen. Also nicht zur Unterhaltung, sondern um ihren Stress zu bewältigen oder schlechte Erfahrungen zu kompensieren.

Journalistin: Wieso sind eigentlich fast nur Jungen davon betroffen?

Lemper: Viele Soziologen sagen, dass Computerspiele von Männern für Männer gemacht sind. Das stimmt so nicht mehr. Männer und Frauen gehen sehr unterschiedlich mit Stress um. Das zeigt sich schon sehr früh in der Grundschule. Untersuchungen in der zweiten Klasse haben gezeigt, dass Mädchen bei Problemen eher Unterstützung bei ihren Freundinnen suchen, also **12** problemorientiert handeln, während Jungs dazu tendieren, vermeidend zu reagieren, abzutauchen, nach dem Motto: Der Kelch wird schon an mir vorübergehen. Meine Hypothese ist, dass das Computerspielverhalten, also das Abtauchen in eine andere Welt, sich mit dem Umgang mit Stress deckt.

Journalistin: Was raten Sie den Eltern, die in Ihrer Telefonsprechstunde anrufen?

13 Lemper: Erst mal schauen wir, was für eine Funktion das Spiel hat, also warum er überhaupt spielt. Was wird kompensiert, welche Bedürfnisse stecken dahinter? Dann schauen wir, wie er auf Einschränkungen reagiert. Wenn die Eltern sagen „dann macht er halt was anderes", dann ist der Computer wohl nicht das Problem. Wenn aber die Jugendlichen aggressiv werden und sogar ihre Eltern bedrohen, dann hat das für mich eine Qualität, bei der ich die Eltern fragen würde, ob sie sich vorstellen können, ihr Kind psychiatrisch behandeln zu lassen. Denn mal ungeachtet der Frage, ob es eine Computerspielsucht ist oder nicht, dieses Verhalten ist nicht normal.

Journalistin: Aber mal abgesehen von diesen Extremfällen?

14 Lemper: Häufig stelle ich fest, dass es von den Eltern wenig klare Ansagen gibt, was erlaubt ist und was nicht. Es existieren teilweise nur Regeln für die Woche, nicht fürs Wochenende. Dann spielt der Junge eben zehn bis zwölf Stunden am Wochenende, vollkommen im Bewusstsein seine Verpflichtungen erfüllt zu haben. Mutter rastet aus, zieht den Stecker und nimmt den Rechner weg. Dann eskaliert es natürlich. Man muss darauf achten, dass es nicht willkürlich erscheint. Man kann verbieten zu spielen, wenn die Eltern nicht zu Hause sind. Außerdem frage ich mich oft, warum gerade kleine Kinder einen Fernseher oder Computer in ihrem Zimmer haben müssen. Bei Jugendlichen ist das anders, man sollte ihr Autonomiestreben berücksichtigen. Man könnte dort ein Zeitkontingent verabreden, vielleicht acht bis zehn Stunden die Woche.

Journalistin: Entstehen die Konflikte nicht auch aus mangelnden Kenntnissen der Eltern über Computerspiele?

Lemper: Richtig. Ich beobachte das sehr oft. Häufig sind die Fronten schon verhärtet, ohne dass die Eltern überhaupt wissen, was das Kind macht und warum es so fasziniert ist. Ich versuche dann ein Gespräch in Gang zu bringen. Ich finde schon, dass sich die Eltern dafür **15** interessieren sollen. Computerspiele sind eben ein Teil der Jugendkultur, mit dem sich die Eltern auseinandersetzen sollten.

LV 2: „Görlitz sucht den unbekannten Gönner"

Aufgabe 1

Unterschiedlich, je nach Kursteilnehmer.

Aufgabe 2

Gönner	Anonymus
Spender	Schattenmann
Wohltäter	Unbekannter

Aufgabe 3

a) kulturelles Erbe – einzigartige Altstadt – fast 4000 Einzeldenkmäler aus den Kunstepochen von der Gotik über die Renaissance bis zum Jugendstil – größtes zusammenhängendes Flächendenkmal Deutschlands.
b) Die berühmte „Altstadt-Million" wird an die Stadtkasse überwiesen.
c) Um die Altstadt zu sanieren.
d) Niemand weiß, wer der Spender ist. Man vermutet es sei ein unbekannter Gönner oder ein alter Görlitzer, der in der Fremde sein Glück gemacht hat.

Aufgabe 4

a) Seit(dem) man mit dem Bau des neuen Museums begonnen hat, sind schon vier Jahre vergangen / Seit(dem) mit dem Bau des neuen Museums begonnen wurde, sind schon vier Jahre vergangen.
b) Seit dem Kriegsende leben die Menschen wieder in Frieden und Freiheit.
c) Seit dem Frühlingsanfang macht es Spaß im Park spazieren zu gehen.
d) Seit(dem) das Antirauchgesetz verabschiedet wurde / Seit(dem) man das Antirauchgesetz verabschiedet hat, gibt es in den Restaurants separate Raucherzonen.
e) Seit(dem) die Altstadt saniert wurde / Seit(dem) man die Altstadt saniert hat, kommen immer mehr Touristen in die Stadt.

Aufgabe 5

a) In Hamburg leben nur Hamburger, die stolz sind auf den Hamburger Hafen.
b) In Berlin leben nur Berliner, die stolz sind auf die Museumsinsel.
c) In München leben nur Münchner, die stolz sind auf das Oktoberfest.
d) In Athen leben nur Athener, die stolz sind auf den Parthenon.
e) In Paris leben nur Pariser, die stolz sind auf den Eiffelturm.
f) In London leben nur Londoner, die stolz sind auf das Wembley-Stadion.

Aufgabe 6

a) kulturelle
b) strenge
c) fremde
d) geteilte
e) vorigen
f) dickes
g) modernes
h) dichter

LV 3: „Beitritt zweiter Klasse"

Aufgabe 7

Unterschiedlich, je nach Kursteilnehmer.

Aufgabe 8

+	–
bedeutende Auslandsinvestitionen	Wirtschaftsleistung pro Kopf
geostrategische Lage	organisiertes Verbrechen
	öffentliche Verwaltung
	Unabhängigkeit der Gerichte
	Flugsicherheit

Aufgabe 9

a) ... hohe Wachstumsraten und bedeutende Auslandsinvestitionen verzeichnen, rangiert die Wirtschaftsleistung pro Kopf in beiden Staaten nur bei einem Drittel des EU-Durchschnitts.
b) ... der EU beigetreten sind, wird die EU gemeinsam mit Russland am Tisch der Schwarz-Meer-Politiker sitzen.
c) ... in absehbarer Zeit erfüllen können, ist unsicher.
d) ... Befriedigung ihrer wirtschaftlichen und geostrategischen Interessen zwei dauerhafte Probleme ins Haus geholt.

Aufgabe 10

Unterschiedlich, je nach Kursteilnehmer.

HV 2: „Spielsucht am Computer"

Aufgabe 11

a) Unterschiedlich, je nach Kursteilnehmer.
b) Unterschiedlich, je nach Kursteilnehmer.

Aufgabe 12

a) die Abhängigkeit
b) die Aggressivität
c) die Auseinandersetzung
d) das Bedürfnis
e) die Belohnung
f) die Einschränkung
g) die Erlaubnis
h) die Faszination
i) die Folge
j) die Entwicklung
k) die Kenntnis
l) das Risiko
m) die Sucht
n) der Umgang
o) die Unterhaltung
p) die Veränderung
q) das Verbot
r) das Verhalten

Aufgabe 13

Computerspiele können süchtig machen. Davon sind überwiegend Jungen betroffen. Die Eltern können sich oft nicht vorstellen, wie jemand drei Stunden am Tag spielen kann. Das ist aber nicht unnormal. Ein Problem entsteht erst dann, wenn der Junge, seit er spielt, wirklich schlechter in der Schule geworden ist, nachts nicht mehr schläft, damit er noch ein paar Stunden länger spielen kann, seine Verpflichtungen im Haushalt nicht mehr erfüllt und sich insgesamt eine komische Veränderung eingestellt hat.

Der Fachmann muss zuerst schauen, warum der Junge überhaupt spielt und wie er auf Einschränkungen reagiert. Man stellt häufig fest, dass es von den Eltern wenig klare Regeln gibt, was erlaubt ist und was nicht. Es existieren teilweise nur Regeln für die Woche, nicht fürs Wochenende. Dann spielt der Junge eben zehn bis zwölf Stunden am Wochenende, vollkommen im Bewusstsein seine Verpflichtungen erfüllt zu haben. Man kann verbieten zu spielen, wenn die Eltern nicht zu Hause sind. Außerdem fragt man sich oft, warum gerade kleine Kinder einen Fernseher oder Computer in ihrem Zimmer haben müssen. Die Konflikte entstehen also oft aus mangelnden Kenntnissen der Eltern über Computerspiele. Computerspiele sind aber ein Teil der Jugendkultur, mit dem sich die Eltern auseinandersetzen sollten.

Grammatik: Passiv

Aufgabe 14

a) Man hatte Ana Carolina Reston in ihrer Geburtsstadt Jundiai bei einem Schönheitswettbewerb entdeckt.
b) Damit wurde der bisherige Rekordhalter „Stirb an einem anderen Tag" von „Casino Royal" überholt, in dem der Engländer Daniel Craig den Agenten 007 verkörpert.
c) Das wurde auch von Carolinas Cousine Gisse Strauss bestätigt.
d) Passiv-Bildung unmöglich
e) Von den Eltern wird die Computerspielfreude ihrer Kinder nie begriffen werden.
f) Von fast jedem sechsten Arbeitnehmer wird jedoch der Arbeitsweg mit Bewegung und frischer Luft verbunden. / Der Arbeitsweg wird jedoch von fast jedem sechsten Arbeitnehmer mit Bewegung und frischer Luft verbunden.
g) Vom Film wurden weltweit bereits mehr als 454 Millionen US-Dollar eingespielt.
h) Passiv-Bildung unmöglich
i) Passiv-Bildung unmöglich
j) Von Kindern werden Probleme meistens nicht gelöst, sondern zur Seite geschoben.
k) Von der Mehrheit der an Magersucht leidenden Models wird ein großes Schamgefühl entwickelt.
l) Spielsüchtige Kinder, die man psychiatrisch behandelt, befreien sich oft von ihrer Sucht.
m) Die Eltern haben bisher keine klaren Regeln für den Umgang ihrer Kinder mit dem Computer formuliert.
n) Sie ist von uns immer wieder aufgefordert worden, etwas mehr zu essen.
o) Passiv-Bildung unmöglich

Aufgabe 15

a) Man muss ab Herbst wieder Sprachkurse für Migrantinnen mit begleitenden Orientierungspaketen anbieten.
b) Die bewusste Auseinandersetzung mit unserer Lebenssituation kann neuen Perspektiven eine Chance geben.
c) Durch diesen Kurs kann das Werkzeug Computer verstanden und richtig angewendet werden.
d) Früher musste immer auf den Briefträger gewartet werden, von dem die Post zu den Leuten gebracht wurde.
e) Im Strafraum darf man einen Angreifer nicht foulen, sonst wird vom Schiedsrichter ein Elfmeter verhängt.
f) In ungezwungener Atmosphäre kann herausgefunden werden, welche Fehler von Ihnen als Ehefrau, Mutter oder Kollegin nicht gemacht werden dürfen.
g) Von jedem Kursteilnehmer sollen stabile Trainingsschuhe und ein großes Handtuch mitgebracht werden.
h) Durch den Keramikkurs können Talente beim Arbeiten mit Keramik entdeckt und gefördert werden.
i) Die Kosten konnten mit 1 Euro pro Stunde bewusst moderat gehalten werden.
j) Material- und Brennkosten sollte man separat mit der Kursleiterin verrechnen.
k) Mit dem Handy können auch SMS geschickt werden.
l) Mit etwas Gymnastik kann die Bauch-, Bein- und Gesäßmuskulatur gekräftigt und gestrafft werden.
m) Mittels Lichtbildern soll man den Reichtum der Archäologie erläutern.
n) Der Ball konnte vom Torwart nur mit Mühe gefangen werden.
o) Von der Tastatur bis zur Festplatte soll man die Funktion der einzelnen Hardware-Komponenten sowie das Betriebssystem Windows XP leicht verständlich erklären.

Aufgabe 16

a) ist... renoviert.
b) „Die Altstadt-Million" ist bereits überwiesen.
c) In Bezug auf die beiden Neulinge sind konkrete Maßnahmen eingeleitet.
d) Die geplante russische Erdöl-Pipeline ist hundertprozentig abgesichert.
e) Das Gerichtsurteil ist noch nicht verkündet.
f) An jedem sanierten Haus ist eine Edelstahlplakette angebracht.
g) Die Missstände in beiden Ländern sind ganz beseitigt.
h) Die öffentliche Verwaltung ist besser strukturiert.
i) Das reibungslose Funktionieren der EU ist sichergestellt.
j) Die Unabhängigkeit der Gerichte ist gewährleistet.
k) Der Zugang zum Flugraum über der EU ist beschränkt.
l) Die wirtschaftlichen und geostrategischen Interessen Europas sind befriedigt.

➢ LV-Teil 1 / Kursbuch / S. 94-95

Hausaufgabe:
Kurztexte lesen und Aufgaben 1-5 lösen.

➢ LV-Teil 2 / Kursbuch / S. 96-97 • Arbeitsbuch / S. 67-70

Als Einstieg in diesen für jedes Alter interessanten Text dient **Aufgabe 1** auf Seite 67 im Arbeitsbuch. Im Anschluss daran kann auch die **Aufgabe 2** bearbeitet werden. Somit ist eine solide Grundlage für Wortschatz und Grammatik des Textes geschaffen.

Hausaufgabe:
Text auf Seite 96 im Kursbuch lesen und die Aufgaben 6-10 lösen.

Am nächsten Unterrichtstag werden die Ergebnisse im Plenum kontrolliert. Dann wird der Text durchgelesen und parallel dazu werden die **Aufgaben 3, 4** und **5** auf Seite 68 im Arbeitsbuch bearbeitet. Die anschließenden **Aufgaben 6** und **7** auf Seite 69 haben reinen Wiederholungscharakter, während die **Aufgabe 8** auf Seite 70 ein Vorgriff auf einen Text in **„Station C1"** (Kursbuch, Seite 63) ist und u.U. ausgelassen werden kann.

➢ HV-Teil 2 / Kursbuch / S. 102-103 • Arbeitsbuch / S. 72-73

Das Thema „Interview mit einer Jugendbuchautorin" eignet sich ganz gut zum Abstecken des Erwartungshorizonts vor dem Hören. Dazu dient die **Aufgabe 14** auf Seite 72 im Arbeitsbuch.

Nun wird der Hörtext zweimal vorgespielt und im Anschluss daran werden die Antworten auf die Fragen 6-15 im Plenum kontrolliert.

Am nächsten Unterrichtstag kommt man auf den Hörtext zurück und bearbeitet im Plenum die **Aufgabe 15** im Arbeitsbuch.

Die anschließende **Aufgabe 16** ist eigentlich eine Zusammenfassung des Textes von Aufgabe 15. In einem starken Kurs kann sie auch mündlich erfolgen.

Hausaufgabe:
Aufgabe 16 im Arbeitsbuch schriftlich oder mündlich.

➢ MA-Teil 1 / Kursbuch / S. 108 • Arbeitsbuch / S. 76

Beide Themen sind relativ leicht und tangieren einander. Der Lehrer teilt den Kurs in zwei Gruppen und lässt die Lerner zehn Minuten lang mithilfe des jeweiligen Wortschatzes im Arbeitsbuch Notizen vorbereiten. Dann tragen je zwei Lerner **Thema A** bzw. **B** vor.

Ab diesem Zeitpunkt sollte der Lehrer die mündlichen Leistungen der Lerner nach den offiziellen Kriterien für den Mündlichen Ausdruck bewerten. Dazu verweist er auf die Bewertungskriterien auf Seite 13 im Kursbuch.

➢ Grammatik / Arbeitsbuch / S. 79-81

In diesem Kapitel steht der Gebrauch des Infinitivs im Mittelpunkt. Im ersten Abschnitt beschäftigt man sich mit der **Bildung von Infinitivsätzen**. Mithilfe der vielen Beispiele weist der Lehrer auf die Besonderheiten der Infinitivsätze hin. Die anschließende **Aufgabe 17** bearbeitet man arbeitsteilig in zwei Gruppen und vergleicht die Ergebnisse im Plenum.

➢ LV-Teil 3 / Kursbuch / S. 98-99 • Arbeitsbuch / S. 70-72

Um diesen Text in allen Einzelheiten zu verstehen, muss man über den so genannten „Bologna-Prozess" gut Bescheid wissen. Ausreichende Information dazu bietet **Aufgabe 9** auf Seite 70 im Arbeitsbuch. Der Text soll gründlich durchgelesen und wo erforderlich erläutert werden. Er wird besonders die Studenten im Kurs interessieren.

Hausaufgabe:
Text auf Seite 98 im Kursbuch lesen und die Aufgaben 11-15 lösen.

Am nächsten Unterrichtstag rekapituliert der Lehrer zunächst durch Fragen im Plenum den Inhalt der beiden Texte in Kurs- und Arbeitsbuch. Dann erfolgt die Kontrolle der Ergebnisse.

Nun wird der Text auf Seite 98 im Kursbuch durchgelesen und parallel dazu die **Aufgabe 10** bearbeitet. Die anschließende **Aufgabe 11** soll den Lernern zeigen, wie sie Wortschatz am besten lernen und behalten können – nicht als Einzelwörter, sondern wie hier in Form von mehr oder weniger festen Ausdrücken.

➢ LV-Teil 4 / Kursbuch / S. 100

Hausaufgabe:
Text lesen und Lücken ergänzen.

Kontrolle der Ergebnisse am nächsten Unterrichtstag.

➢ Grammatik / Arbeitsbuch / S. 82-83

Im zweiten Grammatikabschnitt dieses Kapitels nehmen wir die Sätze mit **„um / ohne / statt ... zu + Infinitiv"** und die Struktur **„haben / sein zu + Infinitiv"** durch. **Die Aufgaben 18** und **19** können in Gruppenarbeit bearbeitet werden. Die Ergebnisse werden anschließend im Plenum kontrolliert.

➢ SA-Teil 1 / Kursbuch / S. 104, 106-107 • Arbeitsbuch / S. 74-75

Während **Thema B** allgemein gehalten ist, spricht **Thema A** anscheinend eher die männlichen Kursteilnehmer an – noch dazu die jüngeren. Der Lehrer muss jedoch darauf bestehen, dass sich die Lerner bei jedem Thema über mögliche Leitfragen Gedanken machen, bevor sie sich entscheiden.

Hausaufgabe (Abgabetermin nach einer Woche):
Schriftliche Arbeit zum gewählten Thema mithilfe des entsprechenden Wortschatzes im Arbeitsbuch.

➢ SA-Teil 2 / Kursbuch / S. 105

Die Lücken in Partnerarbeit ergänzen lassen. Anschließend Kontrolle der Ergebnisse im Plenum.

➢ HV-Teil 1 / Kursbuch / S. 101

Einmaliges Hören, Kontrolle der Ergebnisse im Plenum.

➢ MA-Teil 2 / Kursbuch / S. 109-110 • Arbeitsbuch / S. 77-79

Thema A in der Klasse mithilfe des Wortschatzes auf Seite 77-78 im Arbeitsbuch vorbereiten lassen. Anschließend bestimmt der Lehrer zwei Paare, die im Plenum miteinander ein Gespräch führen. Bewertung der Leistung jedes Einzelnen nach den offiziellen Bewertungskriterien.

Thema B ist vom Inhalt und Wortschatz her viel schwieriger, darum sollte es lieber zu Hause vorbereitet werden.

Hausaufgabe:
Thema B auf Seite 110 im Kursbuch mithilfe des Wortschatzes auf Seite 78-79 im Arbeitsbuch vorbereiten.

5 Station B2 — Leseverstehen — Teil 1

Arbeitszeit: etwa 15 Minuten

Im Internet-Zeitalter informieren sich viele über die aktuellen Tagesereignisse nicht mehr auf traditionelle Art und Weise. Statt die Zeitung aufzuschlagen, lesen sie als Erstes, wenn sie ihren Computer einschalten, die Kurznachrichten, z.B. bei *yahoo.de*. Von Politik über Wirtschaft, Kultur und Sport bis zum Neuesten aus dem Leben prominenter Leute – es ist alles dabei.

Was glauben Sie: Welche der acht Kurznachrichten (A - H) würde jede der folgenden fünf Personen interessieren? Es gibt jeweils nur eine richtige Lösung. Es ist möglich, dass nicht für jede Person eine passende Nachricht zu finden ist. Markieren Sie in diesem Fall auf dem Antwortbogen das Kästchen „negativ".

BEISPIELE: Welche Kurznachricht wäre von Interesse für …

01 … Olaf Martens, 25, Automechaniker, der sich sehr für schnelle Autos und Motorsport interessiert? LÖSUNG: B

02 … Silja Rubin, 28, Modedesignerin, die sich keine Nachricht entgehen lässt, die mit Mode zu tun hat? LÖSUNG: negativ

AUFGABEN: Welche der acht Kurznachrichten wäre wohl interessant für jede der folgenden Personen?

C 1 Laszlo E., Biologe, der aktives Mitglied ist in einem Verein zum Schutz wilder Tiere?

neg. 2 Vincent S., 27, Basketballspieler bei Alba Berlin, der sich für Nachrichten über Basketball interessiert?

F 3 Hugo Liers, Taxifahrer in Köln, der sich über die hohen Benzinpreise ärgert?

D 4 Marina Tramp, 25, aus Hamburg, die sehr gern musikalische Tanzshows besucht?

H 5 Sophie L. aus München, Mitglied einer Musikgruppe, die bei allen Konzerten populärer deutscher Musiker anwesend sein möchte?

A

Bayern-Sieg in Mailand

Claudio Pizarro und Lukas Podolski haben dem FC Bayern einen perfekten Start in der Champions League beschert und die schwarze Serie der Münchner in Italien beendet. Das Sturmduo sorgte mit den späten Treffern (81. und 90.+1) für den hochverdienten 2:0-Sieg des deutschen Fußball-Rekordmeisters beim äußerst schwachen italienischen Titelträger Inter Mailand.

B

Hockenheims Zukunft gesichert

Der Hockenheimring wird nicht völlig von der Formel-1-Landkarte verschwinden. Zwar macht der Formel-1-Zirkus im kommenden Jahr definitiv nicht an der traditionsreichen Rennstrecke in Nordbaden Station. Jedoch steht die Rückkehr bereits für das Jahr 2008 fest, da sich ab der kommenden Saison der Nürburgring und der Hockenheimring mit der Austragung des Großen Preises von Deutschland abwechseln werden.

Teil 1 — Arbeitszeit: etwa 15 Minuten — Leseverstehen 5

1 **C**

Sterben die Tiger in Indien aus?

Die Tiger in Indien könnten nach Angaben von Umweltschützern binnen weniger Jahre aussterben, wenn nicht der Wilderei Einhalt geboten wird. Die Regierungen in Indien und China ignorierten jedoch das illegale Abschlachten der Raubkatzen, erklärte die indische Gesellschaft zum Schutz wilder Tiere am Mittwoch auf einer Pressekonferenz in Neu-Delhi.

4 **D**

„Bharati" hat Deutschlandpremiere

Die indische Tanz- und Musikshow „Bharati" hat am Mittwochabend in Hamburg in der ausverkauften Color-Line-Arena ihre Deutschlandpremiere gefeiert. Rund 100 Tänzer, Sänger und Musiker brachten in mehr als 800 aufwändigen Kostümen die Farben, Klänge und Tänze Indiens auf die Bühne und die rund 3.600 Zuschauer zum Tanzen.

E

6000-Punkte-Marke übersprungen

Zum zweiten Mal seit fünf Jahren hat der Deutsche Aktienindex Dax die psychologisch wichtige Marke von 6000 Punkten angerissen. Beflügelt von Fusionsphantasien kletterte das wichtigste deutsche Börsenbarometer am Vormittag in Frankfurt am Main auf bis zu 6.000,59 Zähler, konnte die Marke jedoch nicht halten.

3 **F**

Spritpreise auf Jahrestief

Die Kraftstoffpreise haben in dieser Woche ihr bisheriges Jahrestief erreicht. Für den Liter Superbenzin müssen Autofahrer nach ADAC-Angaben vom Mittwoch derzeit 1,187 Euro bezahlen. Das seien 3,4 Cent weniger als in der Vorwoche. Diesel sei sogar um 4,1 Cent günstiger und koste jetzt je Liter 1,049 Euro.

G

Katastrophale Umweltschäden durch Fischfang

Der weltweite Fischfang verursacht nach einer Studie der Umweltstiftung WWF schwere Umweltschäden. Beim Fang von Scholle und Seezunge werden nach der in Hamburg veröffentlichten Untersuchung mehr als 80 Prozent des Fangs wie Müll behandelt und wieder ins Meer geworfen, weil die Tiere zu klein oder wertlos seien.

5 **H**

Herbert Grönemeyer wieder auf Tour

Herbert Grönemeyer startet im Mai 2007 seine große Best-Of-Tour. Der Musiker erklärte am Rande der Popkomm, dass er auf der Tour kein neues Album vorstellen werde. Grönemeyer knüpft an seine erfolgreiche „Mensch"-Tour an und wird in den großen Stadien der Republik auf der Bühne stehen.

LÖSUNGEN:

Aufgabe 1 :	A	B	**X**	D	E	F	G	H	negativ
Aufgabe 2 :	A	B	C	D	E	F	G	H	**X**
Aufgabe 3 :	A	B	C	D	E	**X**	G	H	negativ
Aufgabe 4 :	A	B	C	**X**	E	F	G	H	negativ
Aufgabe 5 :	A	B	C	D	E	F	G	**X**	negativ

5 Station B2 — Leseverstehen — Teil 2

Arbeitszeit: etwa 25 Minuten

Lesen Sie zuerst den Zeitungsbericht „Deutsch lernen so wie früher" und lösen Sie dann die fünf Aufgaben zum Text.

Deutsch lernen so wie früher

Wie lernen türkische oder arabische Kinder am besten Deutsch in der Grundschule? Eine verblüffende Antwort darauf gibt eine neue Studie, die Hans Merkens, Professor für empirische Erziehungswissenschaften an der Freien Universität Berlin durchgeführt hat: Der althergebrachte und teilweise verpönte Unterrichtsstil, bei dem der Lehrer vor der Klasse steht und jeden Schritt im Unterricht vorgibt, ist offenbar die erfolgversprechendste Methode.

Als die ersten Resultate vor kurzem an der Freien Universität diskutiert worden seien, habe ein Teilnehmer gesagt, „das ist doch der Unterricht, den wir nicht mehr haben wollen", erinnert sich Merkens. Denn seit einigen Jahren gilt offener Unterricht, bei dem die Grundschüler ihre Lerngeschwindigkeit, teils sogar die Lerninhalte weitgehend selbst bestimmen, als die modernere, erfolgreichere Methode. 6

Mit so viel Freiheit kommen aber nicht alle Schüler zurecht. Die Studie hat gezeigt, dass der so genannte Frontal-Unterricht in Klassen mit hohem Anteil nichtdeutscher Kinder größere Lernfortschritte bringt. „Die beste Lehrerin in der Studie macht den traditionellsten Unterricht, den man sich vorstellen kann", sagte Merkens. Sie lag mit ihrer Klasse bei allen Tests über den Erwartungen. Sie arbeitet vor allem mit der Lesefibel und kontrolliert intensiv die Hausaufgaben. Und sie schafft es offenbar, schnell festzustellen, ob ein Kind nicht mitkommt oder nicht aufpasst. 7

Die Mischung aus Vorgaben durch den Lehrer und individueller Förderung ist beim Deutschlernen nicht nur für die Zuwanderer-Kinder entscheidend. Auch die deutschen Kinder profitieren davon. Alle teilnehmenden Schulen liegen durch die Studien-Vorgabe, wonach mindestens ein Drittel der Kinder nichtdeutscher Herkunft sein müssen, in sozialen Brennpunkten. Und dort starten auch deutsche Kinder in der Schule mit Sprachdefiziten. 8

Die Studie zeigt auch, dass Heterogenität in der Klasse, also die Mischung aus deutschen und nichtdeutschen, aus lernschwachen und lernstarken Kindern, allen nützt. Daher sollten Grundschulen durchaus überlegen, nach dem ersten Halbjahr noch einmal die Klassen zu mischen, wenn sie feststellen, dass die Gruppen zu homogen sind, rät Merkens. „Das muss man aber abwägen gegen die sozialen Bindungen, die in einer Klasse entstanden sind." 9

Problematisch wird es an Schulen, an denen der größte Teil der Kinder zum Beispiel Türkisch spricht. Dann ist Heterogenität in den Klassen gar nicht mehr möglich. „Da bleibt nur die Hoffnung auf die Ganztagsschule", sagte Merkens. Bei der müssen die Kinder bis 16 Uhr in der Schule bleiben. Diese Kinder müssen kontinuierlich und lange gutes Deutsch hören. Das gilt natürlich auch für das Pausengespräch auf dem Schulhof. Nach Möglichkeit sollte man die Aktivitäten auch aufs Wochenende ausdehnen. 10

Teil 2 — Arbeitszeit: etwa 25 Minuten — Leseverstehen 5

Lösen Sie die Aufgaben Nr. 6 bis 10. Kreuzen Sie die richtige Antwort (A, B oder C) an. Es gibt jeweils nur eine richtige Lösung.

BEISPIEL: 0 **Ausländische Grundschulkinder lernen am besten Deutsch,**

A wenn sie vor dem Lehrer stehen.
X wenn sie traditionell unterrichtet werden. LÖSUNG: B
C wenn der Unterricht nach den neuesten Erkenntnissen der Pädagogik gestaltet wird.

AUFGABEN:



6 **Bei der zurzeit für moderner und erfolgreicher geltenden Methode**

A werden die Schüler über die Inhalte des Unterrichts nicht informiert.
X bestimmen die Schüler selbst, wie schnell sie lernen sollen.
C findet der Unterricht in offenen Räumen statt.

7 **Am besten schnitt bei der Studie eine Lehrerin ab,**

X die in ihrer Klasse Frontal-Unterricht praktiziert hat.
B die niemals Hausaufgaben gegeben hat.
C deren Schüler im Unterricht kaum aufgepasst haben.

8 **Die traditionelle Unterrichtsmethode nutzt auch**

X deutschen Kindern aus sozial benachteiligten Gebieten.
B Kindern aus gemischten Ehen.
C nichtdeutschen Lehrern, die an deutschen Schulen unterrichten.

9 **Nach Ansicht von Professor Merkens lässt es sich am besten arbeiten**

A in homogenen Klassen.
B in Klassen ohne soziale Bindungen.
X in heterogenen Klassen.

10 **Die Ganztagsschule ist eine gute Lösung, weil die Kinder dort**

X viele Stunden lang gutes Deutsch hören.
B in der Pause Türkisch sprechen müssen.
C auch am Wochenende die Schule besuchen.

LÖSUNGEN:

Aufgabe 6 :	A	**X**	C
Aufgabe 7 :	**X**	B	C
Aufgabe 8 :	**X**	B	C
Aufgabe 9 :	A	B	**X**
Aufgabe 10 :	**X**	B	C

5 Station B2 Leseverstehen — Teil 3

Arbeitszeit: etwa 25 Minuten

Lesen Sie zuerst den Text „Die veränderte Hochschule" und lösen Sie dann die fünf Aufgaben zum Text.

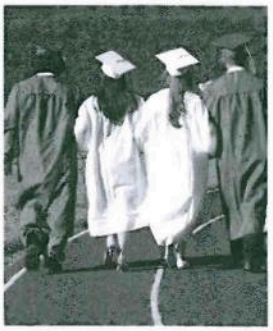
Die veränderte Hochschule

Malte Wegner zeichnet das Bild der Unis im Zuge des Bologna-Prozesses.

Betrachtet man den heutigen Studenten mit anthropologischem Blick, dann muss es schwer fallen, eine Verwandtschaft mit der Generation von 1968 zu erkennen. Zielstrebig, fleißig, engagiert und selbstbewusst übernehmen die Besucher der im Zuge des Bologna-Prozesses eingerichteten Bachelor- und Masterstudiengängen das Ruder an den Universitäten. Demonstriert wird eher selten. Argwöhnisch werden sie dabei von den Studenten der alten Studienordnung beobachtet.

11 Dabei ist der Bachelorstudiengang bei der überwiegenden Mehrheit der Studenten nicht akzeptiert. Genauso die Masterstudiengänge. Das Misstrauen hat sich seit 1998 vergrößert. Mit den neuen Studiengängen kommen neue Anforderungen, das Tempo hat sich erhöht. In sechs Semestern ein komplettes Studium durchzuziehen verlangt ein hohes Maß an Organisation, Struktur und Leistungsbereitschaft.

12 Unerfüllt bleibt auch in der neuen Ära der Wunsch nach besserer Betreuung durch die Dozenten, mehr Kleingruppen-Arbeit und näherem Praxisbezug des Studiums. Die Studenten von heute zielen auf einen guten Studienabschluss hin und glauben, dass ein zügiges Studium ihre Chancen auf dem Arbeitsmarkt verbessert. Ihre Chancen dort sind aber als eher schlecht zu **13** bewerten. Ein Teil der Studenten muss mit beträchtlichen Schwierigkeiten rechnen, überhaupt eine Stelle zu finden, andere werden fachfremd arbeiten müssen. Die meisten werden schwer eine Stelle finden, die ihnen wirklich zusagt, die wenigsten können einem Arbeitsverhältnis entgegensehen, das ihnen voll zusagt.



Die Krieger aus der studentischen Vorzeit kämpften für die Verbesserung ihrer Chancen. Sie forderten die Reform des Studiums. Die Möglichkeit für alle zu studieren. Auch sie wollten Praxisbezug und eine bessere Betreuung durch die Dozenten. Sie forderten Mitsprache in den Gremien und erreichten durch ihr Engagement die **14** Schaffung der Gruppenuniversität, in der wir heute studieren. Dafür sollten wir ihnen dankbar sein.

Bachelor- und Masterprogramme versprechen ein zügiges Studium. Sie versprechen Marktwert und Qualität. Ihr Image ist aber schlecht. Niemand, der heute studiert, glaubt den Versprechungen. Alle sind skeptisch, fürchten eine Verflachung der Bildung. Der Grundsatz von Forschung **15** und Lehre ist in Gefahr. Die Universitäten drohen gar ihre vermeintliche Unabhängigkeit zu verlieren.

5 Station B2 Leseverstehen — Teil 3

Arbeitszeit: etwa 25 Minuten

Stellen Sie fest, wie der Autor des Textes folgende Fragen beurteilt:
A positiv / B negativ bzw. skeptisch

BEISPIEL: 0 Wie beurteilt der Autor über den Verwandtschaftsgrad zwischen der 68er-Studentengeneration und der heutigen? LÖSUNG: B

AUFGABEN: Wie beurteilt der Autor über

B 11 die Intensität des Studiums in den Bachelor- und Masterstudiengängen?

B 12 die Praxisbezogenheit des Studiums heute?

B 13 die Aussichten nach Studienabschluss auf eine echt befriedigende Arbeit?

A 14 das von der 68er-Generation Erreichte an den Hochschulen?

B 15 das Weiterbestehen des Prinzips, dass an den Hochschulen geforscht und gelehrt werden soll?

LÖSUNGEN:
Aufgabe 11 : A ☒
Aufgabe 12 : A ☒
Aufgabe 13 : A ☒
Aufgabe 14 : ☒ B
Aufgabe 15 : A ☒



5 Station B2 Leseverstehen — Teil 4

Arbeitszeit: etwa 15 Minuten

Sie erhalten den folgenden Text. Leider ist der rechte Rand unleserlich.

AUFGABE: Rekonstruieren Sie den Text, indem Sie jeweils das fehlende Wort (16 – 25) an den Rand schreiben. Die Beispiele 01 , 02 helfen Ihnen.

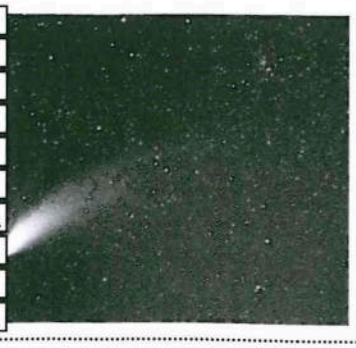
Objekt aus dem All rast auf die Erde zu

Amerikanische Astronomen haben im Weltall ein Objekt entdeckt, dessen Flugbahn ___der___ 01
Erde viel näher kommt als alle bislang vergleichbaren Gegenstände. Die Chance, ___dass___ 02
das unbekannte Objekt auf der Erde aufschlägt, liegt nach Berechnungen der _____ 16
Weltraumbehörde NASA bei 1 zu 500. Das Objekt werde den Angaben zufolge die _____ 17
in 30 Jahren treffen oder passieren. Sollte es sich um einen Asteroiden handeln, _____ 18
ein Aufschlag einer beträchtlichen Atomexplosion ziemlich nahe. Zunächst muss _____ 19
sich aber keine großen Sorgen machen.

Das Objekt mit der Bezeichnung „2000 SG344" ist vermutlich 30 bis 70 Meter lang. _____ 20
wurde am 29. September mit einem Teleskop auf Hawaii entdeckt. Eine Kollision _____ 21
der Erde ist laut NASA tausendmal wahrscheinlicher als bei anderen bislang _____ 22
asteroidähnlichen Objekten. Ersten Berechnungen zufolge wird sich „2000 SG344" _____ 23
23. September 2030 der Erde nähern, sie jedoch um etwa die 15-fache Distanz _____ 24
Erde und Mond verfehlen. Die genaue Laufbahn kann aber noch nicht mit _____ 25
vorhergesagt werden.

LÖSUNGEN:

16	amerikanischen
17	Erde
18	käme
19	man
20	Es
21	mit
22	entdeckten / o.Ä.
23	am
24	zwischen
25	Sicherheit



Test 5 - Übersicht der Ergebnisse

Leseverstehen

Teil 1

1	C
2	negativ
3	F
4	D
5	H

Teil 2

6	B
7	A
8	A
9	C
10	A

Teil 3

11	B
12	B
13	B
14	A
15	B

Teil 4

16	amerikanischen
17	Erde
18	käme
19	man
20	Es
21	mit
22	entdeckten / bekannten
23	am
24	zwischen
25	Sicherheit

Hörverstehen

Teil 1

1	Löwenwald Shizilin
2	Fernsehturm
3	602
4	Abendprogramm
5	Flugtickets von Deutschland nach China und zurück

Teil 2

6	A
7	A
8	B
9	C
10	A
11	B
12	C
13	B
14	C
15	A

Schriftlicher Ausdruck

Teil 2

16	auf (der)
17	mieten kann
18	(von) der
19	bietet (Platz)
20	großer (Garten)
21	ein (Dorf)
22	(an) mehreren
23	komplett (ausgerüstete)
24	wenn (Sie)
25	Umgebung essen

Station B2 — Teil 1 — Hörverstehen 5

Arbeitszeit: etwa 8 Minuten

Hören Sie die Nachricht und korrigieren Sie während des Hörens die falschen Informationen oder ergänzen Sie die fehlenden Informationen. Sie hören den Text **einmal**.

China-Reise

Reiseprogramm:

1. Tag	Flug nach China – Ankunft in Peking	
2. Tag	Peking-Stadttour: Tienanmen-Platz, Himmelstempel, Sommerpalast, Verbotene Stadt	BEISPIEL: *Pekinger Oper*
3. Tag	Große Mauer, Ming-Gräber, Heiliger Seelenweg	Peking-Ente-Festmahl
4. Tag	Suzhou: Garten des Ungeschickten Politikers, Tigerwald Shizilin, Seidenmanufaktur	**1** Löwenwald Shizilin
5. Tag	Shangai: Großes Theater, Stadtbummel, Shopping in der Nanjing-Straße	Akrobatik-Aufführung
6. Tag	Shanghai-Stadttour: Jade-Buddha-Tempel, Shanghaier Museum, Kinderpalast, Yu-Garten	**2** Fernsehturm
7. Tag	Rückflug nach Deutschland	

Preise:

Luxus	Komfort	Touristisch
5-Sterne-Hotel	4-Sterne-Hotel	3-Sterne-Hotel
742 €	620 € **3** 602 €	557 €

Im Preis eingeschlossen:

- Hotekosten
- Frühstück & Mittag- oder Abendessen
- Transfers
- Eintrittskosten und Nachmittagsprogramm **4** Abendprogramm
- Privater Reiseführer

Im Preis *nicht* eingeschlossen:

5 Flugtickets von Deutschland nach China und zurück

- Flughafengebühren
- Visumskosten
- Reise- und Reiserücktrittskostenversicherung
- Persönliche Kosten und Trinkgelder

Station B2 — Teil 2 — Schriftlicher Ausdruck 5

Arbeitszeit: etwa 15 Minuten

AUFGABE: Ein griechischer Freund bittet Sie darum, einen Brief zu korrigieren, da Sie besser Deutsch können.

- Fehler im Wort: Schreiben Sie die richtige Form an den Rand. (Beispiel 01)
- Fehler in der Satzstellung: Schreiben Sie das falsch platzierte Wort an den Rand, zusammen mit dem Wort, mit dem es vorkommen soll. (Beispiel 02)

Kerkyra, den 17. März

Sehr geehrte Herr Alberts,	geehrter	01
vielen Dank für Ihre Anfrage, die mich gestern hat erreicht. Ich bin	erreicht hat	02
sicher, Sie werden Ihren Urlaub in der schönen Insel Korfu genießen.		16
Die Ferienwohnung, die kann man tage- oder wochenweise mieten,		17
befindet sich im Inselinneren, 20 km von dem Stadt Kerkyra entfernt.		18
Die Wohnung ist 80 qm groß und bittet Platz für vier Personen.		19
Vor der Wohnung ist ein sehr große Garten, wo Sie auch Ihr Auto		20
abstellen können. In der Nähe ist eine Dorf mit einem kleinen Supermarkt.		21
Baden können Sie an mehrere nahe gelegenen Stränden. Alle Straßen sind		22
asphaltiert. In der Wohnung ist natürlich auch eine komplette ausgerüstete		23
Küche, wo Sie Ihr Essen kochen können, wann Sie nicht in einer der		24
vielen Tavernen in der Umgebung zu essen wollen. Fotos und weitere Infos		25

finden Sie im beiliegenden Prospekt.

Mit freundlichen Grüßen

Spiros Kalogirou

LÖSUNGEN:

16	auf	21	ein
17	mieten kann	22	mehreren
18	der	23	komplett
19	bietet	24	wenn
20	großer	25	essen

Station B2 — 5 Hörverstehen — Teil 2

Arbeitszeit: etwa 22 Minuten

Sie hören den Text **zweimal**, zunächst einmal ganz, danach ein zweites Mal in Abschnitten. Kreuzen Sie die richtige Antwort (A, B oder C) an.

BEISPIEL: 0 **Warum sind die „Vier Detektive" so erfolgreich?**

A Weil die Charaktere in den „Vier Detektiven" perfekt sind und keine Schwächen zeigen.
X Weil den Lesern die Identifikation mit den Charakteren der „Vier Detektive" leicht fällt.
C Weil die Charaktere der „Vier Detektive" alle vom selben Typ sind.

LÖSUNG: B

AUFGABEN:

6 **Was hat Frau Silvestri dazu gebracht, die „Vier Detektive" zu entwerfen?**
X Sie wollte den jungen Leuten zeigen, dass sie ihr Leben aktiv gestalten sollen.
B Sie wollte eine Serie für junge Leute schaffen, die in der Natur aufgewachsen sind.
C Sie wollte ein Buch schreiben, in dem ihre Tochter die Hauptrolle spielt.

7 **Warum üben Detektivgeschichten eine besondere Faszination auf die Leser aus?**
X Weil sie spannend sind und am Ende das Gute siegt.
B Weil sie einen ganz anderen Charakter als Krimis oder Thriller haben.
C Weil sie zeigen, dass das Böse nicht erfolgreich bekämpft werden kann.

8 **Wie urteilt Frau Silvestri über die Qualität des Fernsehens im Allgemeinen?**
A Die meisten Fernsehsendungen sind nur für kleine Kinder geeignet.
X Das Fernsehen versucht mittels Gewalt und Blut hohe Zuschauerzahlen zu erreichen.
C Ein Zehntel der Fernsehsendungen sind von miserabler Qualität.

9 **Wie beeinflussen die Medien das Verhalten der jungen Leute?**
A Sie bringen ihnen bei, dass vor der Belohnung die Mühe steht.
B Sie machen alles lächerlich, was die Jugend interessiert.
X Sie fördern das Konsumverhalten und bauen falsche Idole auf.

10 **Auf welche Art und Weise versucht Frau Silvestri ihre Leser aufzuklären?**
X Sie vermittelt durch ihre Texte überlieferte ethische und moralische Werte.
B Sie zeigt die Welt bewusst anders, als sie es in Wirklichkeit ist.
C In ihren Texten wird deutlich, dass Menschenwürde in der heutigen Gesellschaft nicht zählt.

Station B2 — Teil 2 — Hörverstehen 5

Arbeitszeit: etwa 22 Minuten

11 **Wie erklärt Frau Silvestri ihre bewundernswert hohe Produktivität als Autorin?**
A Sie sitzt fast den ganzen Tag an ihrem Schreibtisch.
X Sie arbeitet sehr konzentriert und schnell.
C Sie bekommt viele Ideen von ihrem Mann, der sehr viel unterwegs ist.

12 **Wie teilt sich Frau Silvestri ihren Arbeitstag ein?**
A Vormittags muss sie vieles mit ihrem Manager besprechen.
B Die besten Ideen kommen ihr, wenn sie im Garten sitzt.
X Ihre Geschichten schreibt sie am liebsten abends oder nachts.

13 **Wie gut ist Frau Silvestri im Umgang mit Computer und moderner Kommunikationstechnik?**
A Im Landhaus, wo sie wohnt, gibt es nicht einmal Telefon und Faxgerät.
X Sie verfügt weder über einen Computer noch über Internetanschluss.
C Sie sitzt lange im Keller und telefoniert mit ihrem Handy.

14 **Wie reagiert ihr Verlag auf ihre Arbeitsweise?**
A Man hat ihr versprochen, ihr nächstes Jahr einen Computer zu schenken.
B Man will ihr eine eigene Website im Internet einrichten.
X Solange sie ihre Texte pünktlich abliefert, gibt es keine Beschwerde.

15 **Wie denkt Frau Silvestri über den Film mit den „Vier Detektiven", der gerade gedreht wird?**
X Sie ist sicher, der Film wird die Fans begeistern.
B Ihr ist ganz angenehm, dass die jungen Schauspieler keine Filmerfahrung haben.
C Sie ist mit der Besetzung der Rolle von Kommissar Glockner nicht ganz einverstanden.

LÖSUNGEN:

Aufgabe 6 :	X B C
Aufgabe 7 :	X B C
Aufgabe 8 :	A X C
Aufgabe 9 :	A B X
Aufgabe 10 :	X B C
Aufgabe 11 :	A X C
Aufgabe 12 :	A B X
Aufgabe 13 :	A X C
Aufgabe 14 :	A B X
Aufgabe 15 :	X B C

Hörverstehen/ Teil 1 – Transkription des Hörtextes

Hallo Mark, hallo Anna, hier spricht euer Freund Toni. Ich habe mir das Programm der geplanten China-Reise unserer Gruppe angeschaut und einige Fehler entdeckt. Am besten spreche ich euch die Korrekturen auf Band, ihr gebt sie in eurem Computer ein und schickt die korrigierte Fassung des Programms an alle in der Gruppe. Denn ich muss heute Abend für eine Woche nach London. Also los geht 's:

Im Programm des zweiten Tages wurde etwas sehr Wichtiges vergessen: Da sind wir abends in der berühmten **Pekinger Oper**! Das muss unbedingt ergänzt werden.

Am vierten Tag, da sind wir in Suzhou, da besuchen wir
1 nicht den Tigerwald, sondern den **Löwenwald Shizilin**. Soll außergewöhnlich schön sein. Von Peking nach Suzhou und von Suzhou nach Shanghai fahren wir übrigens mit dem Zug, habt ihr das bemerkt? Bin gespannt, wie sauber die Züge sein werden, da habe ich Geschichten gehört ...

Und dann ist noch ein Fehler im Programm, im sechsten Tag. Da wurde wieder etwas vergessen, nämlich der
2 imposante **Fernsehturm**. Da fahren wir hoch mit dem Lift, die Aussicht von oben, so hat man mir gesagt, ist atemberaubend.

So, als Nächstes muss bei den Hotelpreisen eine wichtige Korrektur vorgenommen werden: Das 4-Sterne-Hotel der Komfort-Klasse kostet nicht 620, sondern
3 **602 Euro**. Das finde ich sehr günstig, denn das 5-Sterne-Hotel ist 140 Euro teurer und das 3-Sterne-Hotel nur 45 Euro billiger. Ich plädiere dafür, dass wir 4-Sterne-Hotels buchen. Was meint ihr?

Der nächste Fehler ist nicht so wichtig: Im Preis eingeschlossen sind Eintrittskosten und **Abendprogramm**,
4 nachmittags sind wir ja sowieso unterwegs auf Besichtigungen. Dann hatte ich notiert, in diesem Abschnitt auch „Privater Reiseführer" ergänzen, aber nun sehe ich, der steht schon drauf, ist also o.k.

Als Letztes muss noch bei den Sachen, die im Preis nicht eingeschlossen sind, ganz oben hinzugefügt werden:
5 **Flugtickets von Deutschland nach China und zurück**. Darum kümmere ich mich, sobald ich von London zurück bin und sage euch Bescheid.

Das wär 's. Tschüs und auf Wiedersehen in einer Woche!

Hörverstehen/ Teil 2 – Transkription des Hörtextes

Radio-Interview: **„Die vier Detektive"** – Von der Faszination an Detektiv-Geschichten

In der heutigen Sendung von „Literatur im Radio" hören Sie ein Interview des Journalisten David Rupp mit der bekannten Jugendbuch-Autorin Stefanie Silvestri. Die von Frau Silvestri entwickelte Jugendbuch- und Hörspielserie „Die vier Detektive" gehört zu den erfolgreichsten Jugendbuchreihen aller Zeiten. Im folgenden Interview geht es um die Gestaltung der vier Charaktere, die Faszination an Detektiv-Geschichten und den Medieneinfluss auf die Jugend von heute.

Zu diesem Text sollen Sie 10 Aufgaben lösen.

Lesen Sie jetzt die fett gedruckten Fragen neben den Nummern 6-15. Hören Sie den Text zuerst einmal ganz. Danach hören Sie ihn in Abschnitten noch einmal.

Journalist: Frau Silvestri, „Die vier Detektive" gehören mit über 15 Millionen verkauften Exemplaren zu den erfolgreichsten Jugendbuchreihen aller Zeiten. Worin besteht das Erfolgsrezept der Serie?

Silvestri: Die Welt, die ich mit den „Vier Detektiven" geschaffen habe, lebt von vier besonderen Charakteren, die das Miteinander symbolisieren, die aber auch jeder für sich ganz eigene Typen sind. Ich glaube, die Leser können sich sehr gut mit meinen Charakteren identifizieren, weil sie trotz aller Stärken eben auch nicht perfekt sind, sondern auch Schwächen zeigen. Ich will ja keine Superhelden schaffen, sondern normale Teenager, die sich engagieren und für das Gute einstehen.

Journalist: Wie sind Sie eigentlich damals auf die Idee gekommen, diese Krimireihe zu starten?

Silvestri: Ich habe im Umfeld meiner damals zwölfjährigen Tochter beobachtet, dass die Jugend lustlos herumhing, ständig den Walkman auf den Ohren hatte und sich eigentlich nur passiv unterhalten ließ, ohne mal was Eigenes auf die Beine zu stellen. Ich selber hatte eine ganz andere Jugend, bin in der Natur aufgewachsen, an jeder Ecke wartete ein neues Abenteuer auf mich.
6 Das war toll! Insofern dachte ich, man muss der Jugend zeigen, dass das Leben viel schöner ist, wenn man sich engagiert, sich einmischt, hinterfragt und mit offenen Augen durch die Welt geht.

Journalist: Was fasziniert die Menschen Ihrer Meinung nach an Detektivgeschichten?

Silvestri: Das ist der Spannungscharakter! Sehen Sie, was den Krimi, die Detektivgeschichte oder auch den Thriller ausmacht, ist ja eigentlich, dass der Mensch an sich immer nach Ordnung und Frieden strebt; dann fühlt er sich geborgen in dieser Welt. Wenn diese Ordnung dann allerdings von einem Verbrechen gestört

wird, entsteht Angst, und wir sehen, dass das Böse einen großen Platz in dieser Welt einnimmt und wir es eben nicht immer erfolgreich bekämpfen können. In der Literatur aber hat man es als Autor oder Autorin in der Hand, wie die Geschichte endet, man kann das Böse bekämpfen und die geliebte Ordnung wiederherstellen. 7

Journalist: Sind Sie der Ansicht, dass Kindern heutzutage durch andere Medien, wie Kino oder das Fernsehen zu brutale, Gewalt verherrlichende Bilder zugemutet werden?

Silvestri: Ja, das kann man wohl sagen! Ich bin manchmal wirklich entsetzt, was für gewalttätige und bluttriefende Sendungen von den heutigen Medienmachern ausgestrahlt werden, nur um eine hohe Quote zu erreichen. 8 Ich habe mittlerweile auch ein fünfjähriges Enkelkind, und da sehe ich in der heutigen Fernsehlandschaft nur ganz wenig, was ich dem zumuten würde. Ich selber bin auch keine begeisterte Fernseh-Guckerin, weil 90% der Sendungen wirklich totaler Schrott sind!

Journalist: Und welchen direkten Einfluss der Medien sehen Sie auf das Verhalten der heutigen Jugend?

Silvestri: Ich bin sehr unmodern und predige den Jugendlichen immer wieder, dass vor der Belohnung die Mühe steht. Das Leben ist nicht als purer Spaß konzipiert; das war 's noch nie und das wird auch nie so sein. Konsum alleine ist etwas sehr Dummes, und ein Typ wird nicht besser, nur weil er eine teure Designerjacke trägt. 9 Ich finde auch diesen Autokult lächerlich. Was ist das schon, in einem dicken Auto zu sitzen und seine Umwelt zu verpesten? Der Wagen hat die Kraft, nicht der Fahrer! Oder diese Fußballvergötterung! Da werden Spieler zu Halbgöttern gemacht, und sind nicht mal in der Lage einen deutschen Satz fehlerfrei in die Kamera zu sagen.

Journalist: Sehen Sie sich eigentlich auch in gewisser Weise als eine Art Aufklärer, der durch seine Geschichten die Leser vor möglichen Gefahren und Fehlern warnen will?

Silvestri: Aufklärer – das ist ein großes Wort! Ich bin ja gelernte Journalistin, und als Autorin versuche ich natürlich auf die Welt zu gucken, sie so gut wie ich kann zu erkennen, und die gewonnenen Erkenntnisse dann durch meine Texte weiterzugeben. Ich gebe mir schon große Mühe, meine Philosophie rüberzubringen. Und diese Philosophie enthält auch die Erhaltung tradierter Werte, 10 ohne die wir in dieser Gesellschaft nicht auskommen. Natürlich ist vieles von früher überflüssig, aber bestimmte ethische und moralische Maßstäbe, wie beispielsweise die Menschenwürde, 11 müssen wir aufrechterhalten und ausbauen.

Journalist: Sie haben nach Ihrem Germanistik-Studium unter mehr als 100 Pseudonymen bisher 2.700 Krimi-Kurzgeschichten, 160 Jugendbücher, 156 Hörbücher und 200 broschierte Romane veröffentlicht. Sind Sie ein Workaholic?

Silvestri: Ja, ich bin sicherlich ein Workaholic! Ich sitze jetzt aber nicht 24 Stunden lang am Schreibtisch, sondern bin eine sehr konzentrierte und schnelle Arbeiterin. 11 Ich schreibe im Schnitt vier Stunden am Tag in hochkonzentrierter Ruhe, und den Rest des Tages bin ich mit Mann und Hund in der Natur unterwegs, gehe leidenschaftlich gerne Bergsteigen, oder ins Theater oder ins Museum.

Journalist: Wo schreiben Sie denn am liebsten?

Silvestri: Mein Arbeitszimmer ist unter 'm Dach, da sitze 12 ich dann vornehmlich abends oder nachts und arbeite an neuen Geschichten. Ich bin eine Eule und keine Lerche! Ich arbeite aber auch vormittags, muss viele Telefonate mit Verlagen und Vertragspartnern führen, und alles arrangieren. Ich bin ja als Autorin auf mich allein gestellt, muss meine Sachen alle selber managen.

Journalist: Stimmt es eigentlich, dass Sie noch nie eine Geschichte mit dem Computer geschrieben haben?

Silvestri: Ja, ich bin eine technische Total-Nichtskönnerin! 13 Ich habe keinen Computer und auch keinen Internetanschluss, sondern nur eine alte elektrische Schreibmaschine. Wir haben ein altes bayerisches Landhaus, und da war es schon kompliziert überhaupt den Telefon- und Faxanschluss zu legen. Ich kenne diese ganzen technischen Dinge in der Theorie, aber praktisch komme ich da nicht weit. Auch mein Handy liegt meistens unten im Keller, und einmal im Monat höre ich dann die Mailbox ab und bin erstaunt, wer alles angerufen hat.

Journalist: Der Verlag würde Sie aber schon lieber mit dem Computer schreiben sehen, oder?

Silvestri: Ja, das wird mir immer mal wieder nahe gelegt, aber dann sage ich: „Das mache ich nächstes Jahr!" Ich glaube, mittlerweile hat sich der Verlag auch 14 an meine Arbeitsweise gewöhnt; Hauptsache, ich liefere die Texte fristgerecht ab. Vielleicht beschäftige ich mich ja auch mal irgendwann mit dem Internet. Aber das bringt ja auch wieder viele Gefahren mit sich, wenn zum Beispiel Hacker das Konto über 's Internet plündern können.

Journalist: Derzeit wird ein großer Film mit den „Vier Detektiven" fürs Kino gedreht. Was erwartet da die Fans?

15 **Silvestri:** Ich glaube, das wird eine sehr schöne und spannende Geschichte ohne Blut und Leichen. Es ist eine kompakte Detektivgeschichte, die sicherlich optimal umgesetzt wird. Da vertraue ich ganz auf die Produzentin Uschi Reich und den Regisseur Tomy Wiegand. Was mir auch sehr gefällt, ist die Auswahl der Figuren. Das sind alles sehr sympathische Kids, die auch schon viel Filmerfahrung mitbringen. Und auch die Erwachsenenrollen sind mit großartigen Schauspielern wie Jürgen Lehmann als Kommissar Glockner besetzt. Ich denke, wir alle können uns auf einen tollen Jugendfilm freuen!

Schriftlicher Ausdruck/ Teil 1/ Thema A – Musterarbeit

An die Redaktion
Als Sport- und Fußballfreund möchte ich meine Meinung zum Artikel über den FC Bayern äußern.
Fußball ist und bleibt die beliebteste Sportart weltweit. Die Stadien sind oft ausverkauft und besonders während wichtiger Fußballturniere sieht man viele Menschen mit Trikots auf der Straße. Sie identifizieren sich mit ihrer Mannschaft und fiebern um deren Sieg. Live-Übertragungen im Fernsehen fesseln die Leute vor dem Bildschirm.
Allerdings muss man beobachten, dass in den Spitzenclubs fast aller Länder mehr und mehr Legionäre zum Einsatz kommen - ausländische Spieler, die für hohe Ablösesummen verpflichtet werden. Um ein Beispiel aus meiner Heimat Griechenland zu nennen: Der ehemalige Weltfußballer Rivaldo spielt heute für einen Club aus Athen. Das ist sicherlich für die Zuschauer attraktiv, aber ich finde es schlecht, dass einheimische Spieler dadurch weniger Chancen bekommen und dass die Jugendarbeit leidet.
Ich kann nicht verstehen, warum so viel Geld für den Transfer von Fußballstars ausgegeben wird. Sie werden gekauft und verkauft wie exklusive Ware. Dabei handelt es sich meist um Millionenbeträge. Die Vereine wissen, dass ein teurer Neuzugang mehr Dauerkarten und hohe Werbeeinnahmen verspricht. Das finde ich nicht gut, besonders für die Jugend ist es ein schlechtes Vorbild.
Auch in Griechenland ist Fußball eine sehr beliebte Sportart. Viele Jungen spielen nachmittags auf den Straßen und träumen von einer Fußballkarriere, während die Männer in Cafés sitzen und sich die Spiele im Fernsehen anschauen. Jedoch ist Fußball bei uns leider auch mit viel Gewalt verbunden, jedes Wochenende gibt es Randale zwischen den Fans. Darum bleiben die meisten zu Hause.
Mit freundlichen Grüßen
X.Y.

Schriftlicher Ausdruck/ Teil 2/ Thema B – Musterarbeit

Sehr geehrte Damen und Herren,
dass das Internet immer mehr Menschen als Informationsquelle für die Reisevorbereitung dient, ist eine verständliche Entwicklung, meine ich.
Lange Zeit war das Reisen ausschließlich reichen Leuten vorbehalten. Heutzutage können sich immer mehr Menschen eine Urlaubsreise leisten. Die Preise für Flüge sind in den letzten Jahren stark zurückgegangen und im Internet kann man viele günstige Angebote finden. Das Reisen ist komfortabel und fast überall wird Englisch gesprochen, so dass die Verständigung selten ein Problem ist.
Zu den beliebtesten Reisezielen heute gehören sicherlich Orte, an denen man sich erholen und gleichzeitig viel erleben kann - meine Heimat Griechenland mit ihren wunderschönen Landschaften, den faszinierenden Stränden und der uralten Kultur gehört auf jeden Fall dazu. Beliebte Fernreiseziele für meine Landsleute sind exotische Orte wie China oder Kuba, aber auch Touristenmagneten wie die USA oder Italien.
Egal, ob man ins Ausland fliegen möchte, oder mit dem Zug in eine andere Stadt, fast alle Reiseunternehmen bieten Information und Buchung übers Internet an. Ein Klick auf die Homepage genügt, und man sieht ein Hotelzimmer auf Ibiza oder kann einen Flug nach Hongkong buchen. Die Möglichkeiten sind unbegrenzt.
Ich persönlich reise oft und gern. Wenn eine Reise ansteht, informiere ich mich im Internet über günstige Verkehrsmittel und Hotels, dann buche ich im Reisebüro. Meist reise ich mit dem Zug und übernachte in kleinen Pensionen oder Hotels. Im Urlaub möchte ich mich dann nur noch entspannen.
Mit freundlichen Grüßen
X.Y.

Mündlicher Ausdruck/ Teil 1/ Kurzer Text A – Mustervortrag

Eine sehr interessante Meldung. Hier steht, dass die größte Sorge der Deutschen die Angst um ihren Arbeitsplatz ist. Danach folgt die Gesundheitsreform. Terrorismus oder Steuererhöhungen kommen erst später. Dieses Ergebnis zeigt, dass für viele Menschen die eigene Arbeit, beziehungsweise das eigene Einkommen, einen sehr hohen Stellenwert einnimmt. Eine Arbeit und befriedigendes Gehalt bedeuten Unabhängigkeit und Selbstbewusstsein. Man kann sich die Dinge leisten, die man gern haben möchte. Außerdem ist das Gefühl, gebraucht zu werden, in der heutigen Zeit besonders wichtig. Wenn man den ganzen Tag zu Hause sitzt und andere arbeiten gehen, ist das bestimmt kein schönes Gefühl. Dann fühlt man sich überflüssig und nutzlos. Mit einer Arbeit ist auch der soziale Status in der Gesellschaft höher. Über Terrorismus wird in den Medien viel diskutiert. Trotzdem stellt er für viele offenbar keine direkte Gefahr dar. Man sieht Bilder im Fernsehen, aber man glaubt nicht, dass das auch einem selbst passieren könnte.
Ich glaube, ich selbst habe auch mehr Angst vor Arbeitslosigkeit als vor Steuern oder Terror. Es ist viel wahrscheinlicher, dass ich nach dem Studium keinen Job bekomme, als das ich einem Terroranschlag zum Opfer falle. Um die Gesundheitsreform mache ich mir allerdings nicht viele Gedanken. Vielmehr fürchte ich mich vor dem Alter. Vielleicht wird meine Generation keine Rente mehr

bekommen, weil es kein Geld mehr gibt. Wovon soll ich dann leben? Außerdem frage ich mich, wie sich die globale Erwärmung in der Zukunft auswirkt. Vielleicht gibt es in 20 Jahren keinen Winter mehr. Diese Vorstellung macht mir Angst. Ich glaube, dass jeder seine eigene Sorgenliste aufstellt. Jede Generation hat ihre eigenen Befürchtungen und Sorgen.

Mündlicher Ausdruck/ Teil 1/ Kurzer Text B – Mustervortrag

Der Bericht beschreibt, wie sich im Laufe des Lebens die Faktoren verändern, die man für wichtig hält. Nach der Ausbildung ist der berufliche Erfolg von großer Bedeutung. Junge Leute denken noch nicht so häufig an Kinder, Familie oder an Krankheiten. Für sie ist zunächst die eigene Unabhängigkeit wichtig. Im Laufe der Zeit treten jedoch Familie und Partnerschaft immer mehr in den Vordergrund. Meistens hat zu dieser Zeit die berufliche Karriere schon begonnen. Somit ist Platz für andere Gedanken. Da man finanziell abgesichert ist, kann man jetzt auch daran denken, eine Familie zu gründen, ein Haus zu bauen usw. Viele alte Menschen kümmern sich dagegen eher um ihre Gesundheit. Sie haben bereits eine Familie und sind schon in Rente. Wenn Bekannte sterben, beginnt man sich um die eigene Gesundheit zu sorgen. So werden in jedem Lebensalter unterschiedliche Schwerpunkte gesetzt.

Meiner Ansicht nach sind diese Unterschiede ein Grund, weshalb es häufig Konflikte zwischen den Generationen gibt. Man kann den anderen und seine Vorstellungen noch nicht oder nicht mehr verstehen. Diese Entwicklung ist jedoch ganz normal. Junge Menschen, die bereits ständig um ihre Gesundheit bangen, haben keine Möglichkeit, ihre Jugend zu genießen. Außerdem denke ich, dass die Faktoren, die im Leben eine wichtige Rolle spielen, sehr individuell sind. Man kann das nicht verallgemeinern. Sicherlich gibt es auch Jugendliche, die bereits Familienpläne haben. Meiner Meinung nach gibt es auch Unterschiede zwischen den Geschlechtern. Frauen denken, glaube ich, eher an Kinder und Familie als Männer. Schließlich möchte ich sagen, dass meine Vorstellungen sich mit den Ergebnissen der Studie decken.

Mündlicher Ausdruck/ Teil 1/ Kurzer Text A – weiterführende Fragen

1. Halten Sie die Sorgen vieler Menschen um den Arbeitsplatz für berechtigt oder unberechtigt?
2. Worum machen Sie sich persönlich bzw. die Leute in Ihrem Heimatland am meisten Sorgen?
3. Gibt es bezüglich der Sorgenliste Unterschiede zwischen Mann und Frau, Jung und Alt, Stadt und Land?
4. Wirken sich Sorgen um den Arbeitsplatz, steigende Preise etc. auch auf das Konsumverhalten der Menschen aus?
5. Hatten die Menschen früher weniger Sorgen? Haben sie glücklicher gelebt?

Mündlicher Ausdruck/ Teil 1/ Kurzer Text B – weiterführende Fragen

1. Warum legen Ihrer Ansicht nach junge Leute besonderen Wert auf beruflichen Erfolg?
2. Gibt es in Bezug auf das, was im Leben wichtig ist, nicht nur Unterschiede zwischen Jung und Alt, sondern auch zwischen Mann und Frau?
3. Wann fühlt man sich im Leben glücklich?
4. Gibt es für Sie persönlich bzw. für die Leute in Ihrem Heimatland noch weitere Sachen, die im Leben wichtig sind?
5. Wird es in Zukunft mit zunehmender Lebenserwartung noch andere Sachen – außer der Gesundheit – im Alter an Wichtigkeit gewinnen?

Mündlicher Ausdruck/ Teil 2/ Thema A – weiterführende Fragen

1. Was ist das Ziel des Urlaubs?
2. Ändert sich das Verhalten der Menschen während des Urlaubs?
3. Den Urlaub verbinden immer mehr Menschen mit einer Urlaubsreise. Was hat zu dieser Entwicklung geführt?
4. Beschreiben Sie Ihr Heimatland als Urlaubsland.
5. Wie stellen Sie sich Ihren Traumurlaub vor? Erzählen Sie!

Mündlicher Ausdruck/ Teil 2/ Thema B – weiterführende Fragen

1. Viele haben große Angst vor Krankheiten im Allgemeinen. Sie auch?
2. Was tun Sie für Ihre Gesundheit?
3. Welche medizinischen Fortschritte erwarten Sie für die Zukunft?
4. Wie hoch ist das soziale Ansehen des Arztberufes in Ihrem Heimatland?
5. Was wissen Sie über die Aktivitäten von Organisationen wie z.B. *„Ärzte ohne Grenzen"*?

LV 2: „Deutsch lernen so wie früher"

Aufgabe 1

traditioneller Unterricht	bin nicht ganz sicher	moderner Unterricht
a, f, i, j, m	e, g, h, k	b, c, d, l

Abweichungen je nach Kursteilnehmer möglich.

Aufgabe 2

Positiv	Komparativ	Superlativ
gut	besser	am besten
die erfolgversprechende Methode	die erfolgversprechendere Methode	die erfolgversprechendste Methode
die moderne, erfolgreiche Methode	die modernere, erfolgreichere Methode	die modernste, erfolgreichste Methode
große Lernfortschritte	größere Lernfortschritte	größte Lernfortschritte
die gute Lehrerin	die bessere Lehrerin	die beste Lehrerin
den traditionellen Unterricht	den traditionelleren Unterricht	den traditionellsten Unterricht
wenig	weniger	mindestens
der große Teil	der größere Teil	der größte Teil

Aufgabe 3

a) Wie lernen türkische oder arabische Kinder am besten Deutsch?
b) „Die beste Lehrerin".
c) schnell festzustellen, ob ein Kind nicht mitkommt oder nicht aufpasst.
d) Die Mischung aus Vorgaben durch den Lehrer und individueller Förderung.
e) nach dem ersten Halbjahr noch einmal die Klassen zu mischen
f) Ganztagsschule
g) kontinuierlich und lange gutes Deutsch hören

Aufgabe 4

a) ..., von Hans Merkens, Professor für empirische Erziehungswissenschaften an der Freien Universität Berlin durchgeführte ...
b) Das muss man aber abwägen gegen die in einer Klasse entstandenen sozialen Bindungen.

Aufgabe 5

a) Die Antwort auf die Frage, welche die beste Unterrichtsmethode ist, ist offenbar nicht so einfach.
b) Offenbar bringt der so genannte Frontal-Unterricht in Klassen mit hohem Anteil nichtdeutscher Schüler größere Lernfortschritte.
c) Auch die deutschen Kinder profitieren offenbar von der Mischung aus Vorgaben durch den Lehrer und individueller Förderung.
d) Offenbar starten in sozialen Brennpunkten auch deutsche Kinder in der Schule mit Sprachdefiziten.
e) Das gilt offenbar auch für das Pausengespräch auf dem Schulhof.

Aufgabe 6

a) ... französische... Französisch ... französische...
b) ... sprechen italienische Kinder Italienisch und singen italienische Lieder.
c) ... sprechen griechische Kinder Griechisch und singen griechische Lieder.
d) ... sprechen englische Kinder Englisch und singen englische Lieder.
e) ... sprechen spanische Kinder Spanisch und singen spanische Lieder.
f) ... sprechen schwedische Kinder Schwedisch und singen schwedische Lieder.
g) ... sprechen albanische Kinder Albanisch und singen albanische Lieder.
h) ... sprechen polnische Kinder Polnisch und singen polnische Lieder.
i) ... sprechen portugiesische Kinder Portugiesisch und singen portugiesische Lieder.
j) ... sprechen russische Kinder Russisch und singen russische Lieder.
k) ... sprechen deutsche Kinder Deutsch und singen deutsche Lieder.

Aufgabe 7

a) viel b) genannte c) hohem d) nichtdeutscher e) größere f) beste g) traditionell-sten h) individueller i) entscheidend – j) deutschen k) teilnehmenden l) nichtdeutscher m) sozialen n) deutsche o) deutschen p) nichtdeutschen q) lernschwachen r) lernstarken s) ersten t) homogen u) sozialen

Aufgabe 8

Unterschiedlich, je nach Kursteilnehmer.

LV 3: „Die veränderte Hochschule"

Aufgabe 10

a) ... die überwiegende Mehrheit der Stundenten den Bachelorstudiengang nicht.
b) ... ein komplettes Studium in sechs Semestern durchzuziehen, braucht man ein hohes Maß an Organisation, Struktur und Leistungsbereitschaft.
c) ... muss / soll ... als eher schlecht bewerten.
d) ... die Gruppenuniversität geschaffen wurde, ...

Aufgabe 11

a) Mitsprache	d) Verflachung	g) Verbesserung	j) Maß
b) Betreuung	e) Reform	h) Arbeitsmarkt	k) Zuge
c) Forschung	f) Generation	i) Mehrheit	l) Praxisbezug

Aufgabe 12

a) Z. 2-5: zielstrebig – fleißig – engagiert – selbstbewusst – demonstriert eher selten
b) Z. 4-5: haben viel demonstriert

Z. 20-28: kämpften für die Verbesserung ihrer Chancen – forderten die Reform des Studiums – wollten Praxisbezug – bessere Betreuung durch die Dozenten – forderten Mitsprache in den Gremien – erreichten die Schaffung der Gruppenuniversität

c) Z. 7-11: wird von der überwiegenden Mehrheit der Studenten nicht akzeptiert – Misstrauen – neue Anforderungen – Tempo erhöht sich

Z. 31-37: schlechtes Image – alle sind skeptisch – fürchten eine Verflachung der Bildung – der Grundsatz von Forschung und Lehre ist in Gefahr – die Universitäten drohen ihre vermeintliche Unabhängigkeit zu verlieren

d) Z. 15-19: schlechte Chancen – schwierig eine Stelle zu finden – fachfremd arbeiten müssen – wenige können einem Arbeitsverhältnis entgegensehen, das ihnen voll zusagt

Aufgabe 13

Unterschiedlich, je nach Kursteilnehmer.

HV 2: „Die vier Detektive"

Aufgabe 14

a) Unterschiedlich, je nach Kursteilnehmer.
b) Unterschiedlich, je nach Kursteilnehmer.

Aufgabe 15

a) besteht	d) offenen	g) Gewalt	j) etwas
b) Schwächen	e) Meinung	h) hohe	k) Weise
c) gekommen	f) Angst	i) heutigen	l) ohne

Aufgabe 16

Unterschiedlich, je nach Kursteilnehmer.

Grammatik: Der Infinitiv

Aufgabe 17

a) Der FC Bayern fängt an, den Angriff zu verstärken.
b) Das Personal hat geholfen, den großen Preis von Deutschland auszutragen.
c) Die indische Regierung hat sich nicht bereit erklärt, die wilden Tiere im Land zu schützen.
d) Die Tänzer, Sänger und Musiker müssen sich beeilen, die Show vorzubereiten.
e) Die Börsianer freuen sich, die 6000-Punkte-Marke übersprungen zu haben.
f) Der ADAC hat die Autofahrer aufgerufen, gegen überhöhte Benzinpreise zu protestieren.
g) Der weltweite Fischfang hindert die Umweltschützer, schwere Schäden der Wasserwelt zu vermeiden.
h) Herbert Grönemeyer hat sich entschieden, eine neue Deutschland-Tour zu starten.
i) Die Fachleute haben sich entschlossen, auch traditionelle Methoden im Unterricht zuzulassen.
j) Der Minister wollte die Bildungsexperten überreden, das Schulwesen im Allgemeinen zu reformieren.
k) Die Wissenschaftler raten, den Asteroiden kontinuierlich zu beobachten.
l) Der Verkaufsmanager war überzeugt, sich früher richtig entschieden zu haben.

Aufgabe 18

a) ... reisen, um Land und Leute kennen zu lernen.
b) Wir haben schließlich eine Kreuzfahrt durch die Karibik gebucht, statt nach China zu reisen.
c) ... mitgefahren, ohne dass es jemand vorher gewusst hat.
d) ... Bücher, damit sie der Jugend als Vorbilder dienen.
e) Ohne einen Computer zu besitzen, liefert sie ihre Manuskripte immer pünktlich ab.
f) ... ungenutzt, statt dass sie davon abhängig wird.
g) ... alles, um die Zukunft ihrer Kinder abzusichern.
h) ... studieren, damit sie dort ihre Horizonte erweitern können.
i) Ohne lange darüber nachzudenken, stellen sie ihren Kindern die erforderlichen finanziellen Mittel zur Verfügung.
j) ... vor, statt zu heiraten, ohne Trauschein zusammenzuleben.
k) ... planen, statt sie dem Zufall zu überlassen.
l) ...plötzlich, ohne dass ihm sein Chef etwas (davon) gesagt hatte.

Aufgabe 19

a) ..., der Schwerverletzte war sofort zu operieren.
b) Ärzte, Pflegepersonal und Eltern haben sich intensiv um das früh geborene Baby zu kümmern.
c) Die Krankenschwester hat alle Instrumente zu desinfizieren und neben den Operationstisch zu legen.
d) Eine Urlaubsreise ist auch in letzter Minute zu buchen.
e) Der Urlaubsort ist gründlich zu überlegen.
f) Dieser Pullover ist sowohl im Frühling als auch im Herbst zu tragen.
g) Der FC Bayern hat seine Mannschaft zu verjüngen.
h) Bei einem Autorennen sind die Rennfahrer nicht gegen alle Gefahren zu schützen.
i) Die Regierungen in China und Indien haben das illegale Abschlachten der Raubkatzen nicht zu ignorieren.
j) Die Tanz- und Musikshow „Bharati" ist an den Wochenenden auch nachmittags zu besuchen.
k) Die Börse hat die erreichte 6000-Punkte-Marke zu halten.
l) Auf dem Land ist ganz selten billig zu tanken.

➢ LV-Teil 1 / Kursbuch / S. 112-113

Hausaufgabe:
Kurztexte lesen und Aufgaben 1-5 lösen.

➢ LV-Teil 2 / Kursbuch / S. 114-115 • Arbeitsbuch / S. 84-86

Um zu klären, was unter „Vogelgrippe" verstanden wird, fängt man mit **Aufgabe 1** auf Seite 84 im Arbeitsbuch an. Dieser Kurztext führt auch Wortschatz ein, der für das Verstehen des Textes auf Seite 114 im Kursbuch nützlich ist. Ergänzend dazu wird die **Aufgabe 2** im Arbeitsbuch bearbeitet.

Hausaufgabe:
Text auf Seite 114 im Kursbuch lesen und die Aufgaben 6-10 beantworten.

Nun wird der Text im Plenum durchgelesen und parallel dazu werden die **Aufgaben 3** und **4** auf Seite 85 im Arbeitsbuch bearbeitet. Da es sich um zwei besonders nützliche Aufgaben handelt (der Gebrauch von „vermutlich" und Adverbien auf „-weise"), sollte der Lehrer von einem arbeitsteiligen Vorgehen absehen und alle Kursteilnehmer an allen Sätzen arbeiten lassen.

Interessant ist auch die folgende **Aufgabe 5** auf Seite 86 im Arbeitsbuch, weil sie die Vielfalt bei der Bildung von Adjektiven aufzeigt. Die anschließende **Aufgabe 6** kann in jedem Kurs als Wiederholungs-Grundlage für den situativen Gebrauch der Präpositionen genutzt werden.

➢ HV-Teil 1 / Kursbuch / S. 119

Einmaliges Hören, Kontrolle der Ergebnisse im Plenum. In einem schwachen Kurs ruhig zweimal hören lassen, es handelt sich um einen der schwierigsten Hörtexte dieser Art.

➢ LV-Teil 4 / Kursbuch / S. 118

Dieser Text wird an dieser Stelle durchgenommen, weil er thematisch identisch ist mit dem gleich folgenden Thema A von SA-Teil 1.

Der Lehrer lässt die Lerner den Text in Partnerarbeit durchlesen und ergänzen. Anschließend wird der Text im Plenum durchgelesen und wo erforderlich erläutert. Parallel dazu werden die Ergebnisse der Gruppenarbeit kontrolliert.

➢ SA-Teil 1 / Kursbuch / S. 122, 124-125 • Arbeitsbuch / S. 89-90

Eine Themen-Kombination, die in Kursen mit jüngeren Lernern einer ausführlichen Vorbesprechung bedarf, denn beide Themen sind prüfungsadäquat, aber sowohl **Thema A** („Klimawandel") als auch **Thema B** („Erasmus-Projekt") liegen außerhalb ihres Interessenbereichs. Es empfiehlt sich deshalb, zuerst die Vorlagen auf Seite 124 und 125 im Kursbuch und dann den relevanten Wortschatz im Arbeitsbuch genau zu studieren und gegebenenfalls zu erläutern.

Hausaufgabe:
Thema auswählen und schriftliche Arbeit verfassen (Abgabetermin nach einer Woche).

Bewertung nach den offiziellen Kriterien und ausführliche Fehler-Besprechung.

➢ MA-Teil 1 / Kursbuch / S. 126 • Arbeitsbuch / S. 91

Thema B in der Klasse vorbereiten und anschließend zwei – drei Kursteilnehmer vortragen lassen. Exemplarische Bewertung der Leistung jedes Einzelnen nach den offiziellen Kriterien.

Hausaufgabe:
***Thema A** mithilfe des entsprechenden Wortschatzes vorbereiten.*

➢ Grammatik / Arbeitsbuch / S. 95-97

Im ersten Abschnitt der Wiederholung der Adjektivdeklination beschäftigen wir uns mit den **Adjektivendungen nach dem bestimmten und unbestimmten Artikel** und bearbeiten dazu die **Aufgaben 14** und **15**.

➢ HV-Teil 2 / Kursbuch / S. 120-121 • Arbeitsbuch / S. 88-89

Einleitend kann der Lehrer erwähnen, dass der Inhalt des Interviews starke Ähnlichkeit mit dem Interview über Mathematik in Kapitel 2 hat. Dann bearbeitet man kurz die **Aufgabe 11a** auf Seite 88 im Arbeitsbuch.

Die **Aufgabe 11b** sollte wie beschrieben (zuerst Einzelarbeit – dann Gruppenarbeit – abschließend Plenum) bearbeitet werden, damit am Ende ein möglichst breites und repräsentatives Spektrum mit Eigenschaftswörtern und -bezeichnungen an der Tafel steht.

Zweimaliges Hören, Ergebnisstatistik an der Tafel, Kontrolle der Ergebnisse unter besonderer Beachtung der Fragen, wo die Antworten stark divergieren.

In der nächsten Unterrichtsstunde wird zuerst durch einfache Fragen der Inhalt des Interviews rekapituliert. Anschließend wird die **Aufgabe 12** bearbeitet, die unter dem Mantel einer Grammatik-Aufgabe wichtige Aussagen des Interviews festhält und eine Brücke zu **Aufgabe 13** auf Seite 89 im Arbeitsbuch schlägt. Das Thema „Neugier" ist zwar recht anspruchsvoll und liegt im C2-Bereich, doch scheint es an dieser Stelle einen Versuch wert, zumindest ein paar gute Lerner darüber referieren zu lassen.

➢ SA-Teil 2 / Kursbuch / S. 123

Hausaufgabe:
Brief lesen und die Lücken 16-25 ergänzen.

Kontrolle der Ergebnisse im Plenum.

➢ Grammatik / Arbeitsbuch / S. 97-100

Im zweiten Grammatikabschnitt dieses Kapitels werden zuerst die **Adjektivendungen ohne Artikel** wiederholt – dazu die **Aufgabe 16** auf Seite 98 – und anschließend in der **Übersicht** zusammengefasst, wie man sich die Adjektivendungen am besten merken kann.

Hausaufgabe:
Aufgabe 17 im Arbeitsbuch

Bei der Kontrolle der Ergebnisse wird immer wieder auf die Tabellen in der Übersicht verwiesen.

➢ LV-Teil 3 / Kursbuch / S. 116-117 • Arbeitsbuch / S. 86-87

Als Einstieg ins Thema „Rente mit 67" dient die **Aufgabe 7** auf Seite 86 im Arbeitsbuch. Da die erforderlichen Informationen fehlen dürften, gibt der Lehrer an dieser Stelle die Hausaufgabe auf und macht in der nächsten Unterrichtsstunde weiter.

Hausaufgabe:
Text auf Seite 116 im Kursbuch lesen und die Aufgaben 11-15 beantworten.

Nachdem nun die Informationen zu Aufgabe 7 gesammelt und die Ergebnisse der Hausaufgabe kontrolliert wurden, wird der Text im Kursbuch durchgelesen und wo erforderlich erläutert.

Die drei verbleibenden Aufgaben auf Seite 87 im Arbeitsbuch nimmt man am besten in folgender Reihenfolge durch: **Aufgabe 10** – **Aufgabe 8** – **Aufgabe 9**. Letztere ist besonders anspruchsvoll und sollte in Gruppenarbeit bearbeitet werden.

➢ MA-Teil 2 / Kursbuch / S. 127-128 • Arbeitsbuch / S. 92-94

Im Plenum wird zunächst das einfachere **Thema A** vorbereitet. Im Anschluss daran wird von zwei Lernerpaaren darüber diskutiert. Der Lehrer bewertet die mündlichen Leistungen nach den offiziellen Kriterien.

Hausaufgabe:
***Thema B** mithilfe des entsprechenden Wortschatzes*
auf Seite 93-94 im Arbeitsbuch vorbereiten.

6 Station B2 – Leseverstehen – Teil 1

Arbeitszeit: etwa 15 Minuten

Im Programm einer internationalen Studentengruppe, die in München zu Besuch ist, ist ein freier Vormittag vorgesehen, den jeder Teilnehmer entsprechend seinen Interessen gestalten kann. Die bayerische Landeshauptstadt bietet für jeden Geschmack etwas, es genügt ein Blick in einen Reiseführer oder ins Internet.

Was glauben Sie: Welche der acht Sehenswürdigkeiten (A - H) würde jede der folgenden fünf Personen interessieren? Es gibt jeweils nur eine richtige Lösung. Es ist möglich, dass nicht für jede Person etwas Passendes zu finden ist. Markieren Sie in diesem Fall auf dem Antwortbogen das Kästchen „negativ".

BEISPIELE: Welche Sehenswürdigkeit wäre von Interesse für ...

01 ... John B. aus Bristol, der einen Biergarten im Grünen in der Innenstadt besuchen möchte? LÖSUNG: E

02 ... Steve W., Theologiestudent aus Los Angeles, der sich gern eine gotische Kirche anschauen möchte? LÖSUNG: negativ

AUFGABEN: Welche der acht Sehenswürdigkeiten wäre wohl interessant für jede der folgenden Personen?

E 1 Björn S. aus Stockholm, der sich am Monopteros mit seiner deutschen Freundin treffen möchte?

A 2 Kiara D., Kunststudentin aus Rom, die sich die Schönheitsgalerie König Ludwigs I. anschauen möchte?

B 3 Jonathan C., Informatikstudent aus London, der sich für alles interessiert, was mit Naturwissenschaften und Technik zu tun hat?

neg. 4 Kostas P. aus Athen, der gern eine Brauerei besichtigen möchte?

F 5 Boleslaw R., Maschinenbau-Student aus Moskau, der sich für Automobilbau interessiert?

2

A

Schloss Nymphenburg

Die majestätische Barockanlage im Westen Münchens wurde als Sommerresidenz der Bayerischen Kurfürsten gebaut. Das Schloss gehört mit seiner kunstvollen Inneneinrichtung, dem mehrgeschossigen Festsaal, der viel bewunderten Schönheitsgalerie König Ludwigs I. und dem Geburtszimmer König Ludwigs II. zu den beliebtesten Sehenswürdigkeiten Münchens. Der ausgedehnte Schlosspark zieht täglich Tausende von Besuchern an.

B

Deutsches Museum

Segelschiffe, Atommodelle, Windmühlen, Raumsonden, Dieselloks, Industrieroboter, Orgeln, Seenotkreuzer, diese unglaubliche Fülle an technischen Errungenschaften – und vieles mehr – findet sich im Deutschen Museum. Ein Haus der Superlative: Es ist nicht nur eines der ersten naturwissenschaftlich-technischen Museen der Welt, sondern auch eines der meistbesuchten und mit 50.000 qm Fläche eines der größten überhaupt. 3

Station B2 – Leseverstehen – Teil 1 – Arbeitszeit: etwa 15 Minuten

C

Alte Pinakothek

Die Alte Pinakothek ist eine der bedeutendsten und ältesten Gemälde-Galerien der Welt. Mehr als 800 Meisterwerke europäischer Künstler lassen die Entwicklung der Malerei vom Mittelalter bis zum ausgehenden Rokoko lebendig werden. Rubens steht (mit einer der weltweit größten Sammlungen seines Werks) im Zentrum des Museums. Einen weiteren Höhepunkt bildet die Altdeutsche Malerei.

D

Olympiapark

Seit den Olympischen Spielen von 1972 sind über drei Jahrzehnte vergangen und der Olympiapark München ist immer noch ein einzigartiger Ort voller Leben, der durch seine herausragende Architektur besticht. Jahr für Jahr kommen fünf Millionen Menschen in den Park, entweder um Sport zu treiben, touristische Angebote zu nutzen oder um die vielen hochkarätigen Veranstaltungen zu besuchen.

1 **E**

Englischer Garten

Der Englische Garten, eine der größten innerstädtischen Grünanlagen der Welt, bietet je nach Jahreszeit viele Möglichkeiten für Freizeitaktivitäten aller Art. Einen Besuch wert sind vor allem die Biergärten am Chinesischen Turm, Seehaus, Hirschau und Aumeister, der Monopteros mit herrlichem Blick auf die Türme der Stadt sowie das Japanische Teehaus.

F

BMW-Museum

Das BMW-Museum zählt zu den beliebtesten Unternehmens-Museen der Welt. Kaum ein Aspekt bleibt unbeleuchtet: Produktionsabläufe einer modernen Autofabrik, Sicherheit, die ein BMW seinem Fahrer bietet, und die Zukunft: Futuristische Designstudien und Themen wie Recycling, saubere Energie und modernes Verkehrs-Management bilden den Abschluss eines Besuchs im BMW-Museum. 5

G

Allianz Arena

In der Allianz Arena, Ende Mai 2005 im Münchner Norden fertig gestellt, bestreiten der FC Bayern München und der TSV 1860 München ihre Heimspiele. Die Allianz Arena löste damit das Olympiastadion als Zentrum des Münchner Fußballs ab. Bemerkenswert am Stadion ist insbesondere die Hülle aus 2874 luftgefüllten transparenten Kissen, die in den Farben weiß, rot und blau beleuchtet werden können.

H

Lenbachhaus

Das Lenbachhaus wurde im 19. Jahrhundert als toskanische Villa im Renaissance-Stil für den Münchner Malerfürsten Franz von Lenbach erbaut. Das Museum verdankt seinen Weltruf der einzigartigen Sammlung des „Blauen Reiters", mit Werken von Paul Klee, Franz Marc, August Macke, Wassiliy Kandinski und Gabriele Münter. Auch vertreten sind Gemälde des 18. und 19. Jahrhunderts der Münchner Schule, des Jugendstils und der Neuen Sachlichkeit.

LÖSUNGEN:

Aufgabe 1 :	A	B	C	D	X	F	G	H	negativ
Aufgabe 2 :	X	B	C	D	E	F	G	H	negativ
Aufgabe 3 :	A	X	C	D	E	F	G	H	negativ
Aufgabe 4 :	A	B	C	D	E	F	G	H	X
Aufgabe 5 :	A	B	C	D	E	X	G	H	negativ

6 Station B2 – Leseverstehen – Teil 2

Arbeitszeit: etwa 25 Minuten

Lesen Sie zuerst den Zeitungsbericht „Angst vor allem, was fliegt" und lösen Sie dann die fünf Aufgaben zum Text.

Angst vor allem, was fliegt

Seit am Wochenende auf Sizilien und in zwei weiteren süditalienischen Regionen das Vogelgrippe-Virus H5N1 an Schwänen nachgewiesen wurde, herrscht Panik. Die Drähte der Krisentelefone laufen heiß, ein Bauer auf Sizilien erschoss Schwäne, die er seit Jahren als Zier seines Hofs pflegte. Ein Mann im apulischen Bari wollte alle seine Hühner zum Gesundheitsamt bringen. Vogelfreunde beäugen ihren eigenen Wellensittiche misstrauisch, und in Rom riefen besorgte Spaziergänger die Polizei, als sie im Stadtpark Villa Ada eine tote Ente entdeckten.

Insgesamt kontrollierten Experten 22 tote Schwäne, die vermutlich die klirrende Kälte in Russland und auf dem Balkan Richtung Italien getrieben hatte. In sechs Fällen wiesen Labors bis Montag das für den Menschen gefährliche H5N1-Vogelgrippe-Virus nach. „Normalerweise überwintern diese Schwäne auf dem Balkan", erläuterte ein Ornithologe. Weil sie in Süditalien eine Seltenheit sind, wurden die weißen Vögel schnell zur Attraktion. Kinder spielten mit dem eleganten Federvieh. Nun observieren Spezialisten die Tiere, und Helfer, die in den vergangenen Tagen kranke Exemplare mit bloßer Hand eingefangen hatten, lassen sich untersuchen. 6

In die Kritik geriet der Krisenstab in Rom, weil die ersten Verdachtsfälle schon Anfang Februar gemeldet worden waren. Information und Warnungen die Öffentlichkeit aber erst am Samstag ereilten, als das H5N1-Virus im Referenzlabor von Padua nachgewiesen wurden war. „Jetzt haben wir Angst vor allem, was fliegt", schildert ein Bürgermeister die Lage. Ein italienischer Experte, derzeit für die Weltgesundheitsorganisation in der Türkei, kritisiert: „Schutzmaßnahmen müssen sofort ergriffen werden, beim ersten Verdacht." 7

Rom reagierte am Wochenende. In den Gebieten, wo Schwäne an der Vogelgrippe verendeten, wurden im Umkreis von drei Kilometern Sicherheitszonen eingerichtet, im Zehnkilometerradius gelten strenge Hygienevorschriften. Unter Regie des Krisenstabs im Gesundheitsministerium sollen alle feuchten Gebiete landesweit noch intensiver als bislang kontrolliert werden. Noch aber, betont Rom, seien keine Nutztiere infiziert. 8

Sorge bereitet südlich der Alpen die „private" Hühnerzucht vieler Familien auf dem Land, die auf dem Feld oder auf Olivenhainen ein paar Hennen und Puten für den Hausgebrauch halten. So mahnt Tierseuchenexperte Stefano Marangon aus Padua: „Die Hühner müssen entweder völlig isoliert werden – und das ist schwierig – oder vollständig eliminiert." Denn die von Experten als sinnvoll eingestufte Stallpflicht ist schwer zu verwirklichen, weil oft gar kein Stall vorhanden ist. 9

Eine Zuspitzung der Lage für EU-Länder befürchten Experten der UN-Organisation für Landwirtschaft und Ernährung (FAO) in Rom aber insbesondere durch den Ausbruch der Vogelgrippe in Afrika. Weil die nötigen veterinärmedizinischen Einrichtungen südlich der Sahara äußerst prekär seien, warnt die FAO, könnten Zugvögel das gefährliche Vogelgrippe-Virus demnächst schnell bis zum Norden Europas schleppen. 10

Station B2 – Leseverstehen – Teil 2 – Arbeitszeit: etwa 25 Minuten

Lösen Sie die Aufgaben Nr. 6 bis 10. Kreuzen Sie die richtige Antwort (A, B oder C) an. Es gibt jeweils nur eine richtige Lösung.

BEISPIEL: 0 **Als in Süditalien H5N1-infizierte Vögel entdeckt wurden,**

A mussten alle Hausvögel zum Gesundheitsamt gebracht werden.
B musste die Polizei die Vögel vor den Menschen schützen.
X haben viele panikartig reagiert. LÖSUNG: C

AUFGABEN:

6 **Schwäne waren als Träger des Vogelgrippe-Virus besonders gefährlich,**

A weil sie von Italien Richtung Balkan ziehen könnten.
X weil sie in Süditalien selten und daher attraktiv sind.
C weil sie nur mit bloßer Hand eingefangen werden können.



7 **Harte Kritik wurde geübt**

A an dem Labor in Padua.
X an der zuständigen Behörde in der italienischen Hauptstadt.
C an den Experten der Weltgesundheitsorganisation.

8 **Dort, wo die infizierten Schwäne entdeckt wurden,**

X gelten im Umkreis von 10 km strenge Hygienevorschriften.
B hat man im Umkreis von 3 km alle Vögel getötet.
C wurden auch infizierte Nutztiere entdeckt.

9 **Die Experten machen sich Sorgen**

A über die auf dem Land isoliert lebenden Hühner.
B darüber, dass fast alle Bauern ihre Hühner nun töten wollen.
X über die vielen Hühner, die privat auf dem Land gehalten werden.

10 **Der Ausbruch der Vogelgrippe in Afrika**

A ist wegen der guten veterinärmedizinischen Infrastruktur dort kein Problem.
X könnte die Seuche bis nach Nordeuropa bringen.
C bringt viele Probleme für Italiens Landwirtschaft mit.

LÖSUNGEN:

Aufgabe 6 :	A	X	C
Aufgabe 7 :	A	X	C
Aufgabe 8 :	X	B	C
Aufgabe 9 :	A	B	X
Aufgabe 10 :	A	X	C

6 Station B2 Leseverstehen

Teil 3
Arbeitszeit: etwa 25 Minuten

Lesen Sie zuerst den Text „Rente mit 67: Ohne Alternative?" und lösen Sie dann die fünf Aufgaben zum Text.

Rente mit 67: Ohne Alternative?

Steffen Habit und Mike Schier setzen sich mit den Auswirkungen einer möglichen Erhöhung des Rentenalters auseinander.

Zwischen 2012 und 2029 soll das Renteneintrittsalter schrittweise von 65 auf 67 Jahre angehoben werden. Derzeit ist eine Expertengruppe damit befasst, die Details auszuarbeiten, fest steht jedoch: Zur Rente mit 67 gibt es keine Alternative. Nur wenn alle länger arbeiten, lässt
11 sich das Versicherungssystem langfristig retten. Schon heute kommen zwei Beitragszahler für einen Rentner auf. Im Jahr 2030 wird das Verhältnis sogar 1:1 betragen. Damit aber wegen der Rente mit 67 die offene und verdeckte Arbeitslosigkeit nicht ansteigt, müssen zwischen 1,2 Millionen und deutlich mehr als drei Millionen Jobs zusätzlich entstehen.

Die Zahlen sind alarmierend, sollten aber nicht zu voreiligen Schlüssen und unüberlegten
12 Handlungen führen. Generell ist die Entwicklung des Arbeitsmarktes nur sehr schwer vorherzusagen: Wer hätte zum Beispiel in den 70er-Jahren eine seriöse Prognose für die Arbeitswelt im Jahr 2000 gewagt? Insofern ist die konkrete Zahl von drei Millionen benötigter Jobs mit Vorsicht zu genießen.

Jedenfalls ergibt das eine gewaltige Zunahme an älteren Arbeitskräften. Zum Vergleich: Derzeit haben von den 65- und 66-Jährigen gerade einmal sieben Prozent einen Arbeitsplatz.
13 Die Experten weisen zu Recht darauf hin, dass mit der Rente mit 67 verbesserte Berufschancen für ältere Arbeitnehmer einhergehen müssten.

Sofort stellt sich die Frage, wie jeder Einzelne sein Risiko von Arbeitslosigkeit verringern
14 kann. Schon heute werden schlecht qualifizierte Mitarbeiter meist vor der Rentengrenze aus dem Betrieb gedrängt. Dagegen hilft nur lebenslanges Lernen. Hier müssen Politik und Unternehmen umdenken: Allzu sehr sind sie auf die Ausbildung der Jüngeren fixiert.

Doch damit dürfte es nicht getan sein: Vor allem jüngere und schlecht ausgebildete Arbeitnehmer dürften durch die große Zahl Älterer aus dem Arbeitsmarkt verdrängt werden. Mit diesen Problemen beschäftigt sich die Renten-Expertengruppe derzeit allenfalls am Rande. Ihr geht es um die konkrete Ausgestaltung des Renten-Gesetzes – beispielsweise um die Frage nach Ausnahmen. Einig ist man sich offenbar, dass Versicherte nach 45 Beitragsjahren unabhängig
15 vom Alter ohne Abschläge in Rente gehen dürften. Eine solche Regelung benachteiligt natürlich viele Frauen, die wegen der Kindererziehung keine so große Zahl ansammeln könnten.

Station B2 6 Leseverstehen

Teil 3
Arbeitszeit: etwa 25 Minuten

Stellen Sie fest, wie die Autoren des Textes folgende Fragen beurteilen:
A positiv / B negativ bzw. skeptisch

BEISPIEL: 0 Wie beurteilen die Autoren über die Notwendigkeit einer Erhöhung des Renteneintrittsalters? LÖSUNG: A

AUFGABEN: Wie beurteilen die Autoren über

B 11 die Auswirkungen einer Erhöhung des Renteneintrittsalters auf das Arbeitsstellenangebot insgesamt?

B 12 die Zuverlässigkeit langfristiger Prognosen über die Entwicklung des Arbeitsmarktes?

A 13 die Notwendigkeit einer Verbesserung der Berufschancen für ältere Arbeitnehmer?

B 14 die beruflichen Aussichten schlecht qualifizierter Mitarbeiter?

B 15 die Mutterschaft als Faktor, der die Rentensituation der Frauen beeinflusst?

LÖSUNGEN:
Aufgabe 11 : A ☒
Aufgabe 12 : A ☒
Aufgabe 13 : ☒ B
Aufgabe 14 : A ☒
Aufgabe 15 : A ☒



Station B2 6 Leseverstehen

Teil 4
Arbeitszeit: etwa 15 Minuten

Sie erhalten den folgenden Text. Leider ist der rechte Rand unleserlich.

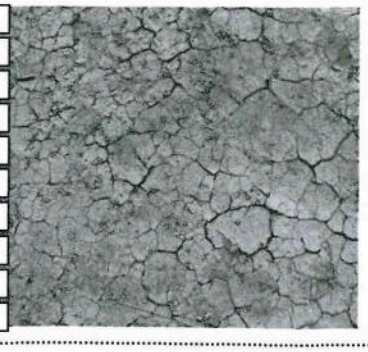
AUFGABE: Rekonstruieren Sie den Text, indem Sie jeweils das fehlende Wort (16 – 25) an den Rand schreiben. Die Beispiele 01 , 02 helfen Ihnen.

Klimawandel bedroht Länder im Mittelmeerraum

Der weltweite Klimawandel bedroht in Europa vor allem Bergregionen und ___die___ 01
Urlaubsländer am Mittelmeer. Es sind häufigere und schwerere Trockenperioden ___zu___ 02
erwarten, ähnlich wie in den Jahren 2003 und 2005. Damit steigt insbesondere ___ 16
Mittelmeerraum auch die Waldbrandgefahr. Mehr Dürren sind auch zu erwarten. ___ 17
Tourismus und Landwirtschaft in den mediterranen Gebieten immer mehr ___ 18
benötigen. Bis zum Jahr 2080 könnten 14 bis 38 Prozent mehr Menschen in ___ 19
mit erhöhtem Wassermangel leben. Die erwartete Entwicklung wird zu Problemen ___ 20
der Land-, Forst-, Energie- und Wasserwirtschaft sowie im Tourismus führen, ___ 21
erfahrene Klimaforscher voraus. So wird sich das Erholungsangebot ___ 22
Mittelmeerländer reduzieren, und Ernten werden deutlich geringer ausfallen. Wegen ___ 23
zunehmenden Hitze im Sommer ist zu erwarten, dass viele Flussläufe austrocknen. ___ 24
die Winter rechnen die Wissenschaftler dagegen mit noch mehr Überschwemmungen ___ 25
bisher.

LÖSUNGEN:

16	im
17	weil / da
18	Wasser
19	Gebieten / o.Ä.
20	in
21	sagen / sehen
22	der
23	der
24	Für
25	als



Test 6 - Übersicht der Ergebnisse

Leseverstehen

Teil 1

1	E
2	A
3	B
4	negativ
5	F

Teil 2

6	B
7	B
8	A
9	C
10	B

Teil 3

11	B
12	B
13	A
14	B
15	B

Teil 4

16	im
17	weil / da
18	Wasser
19	Gebieten / Ländern / o.A.
20	in
21	sagen / sehen
22	der
23	der
24	Für
25	als

Hörverstehen

Teil 1

1	Diplom-Ingenieur
2	Galerie
3	Führerschein Klasse B
4	Fachzeitschriften
5	Nürnberg

Teil 2

6	A
7	A
8	A
9	A
10	C
11	A
12	B
13	B
14	C
15	C

Schriftlicher Ausdruck

Teil 2

16	(habe) mich
17	(einen) der
18	(dann) wäre
19	isst (man)
20	(viel) frisches
21	(in) den
22	(so) genannten
23	schlecht sein
24	empfehlen (seinen)
25	(sich) auf / über

Station B2 6 — Teil 1 Hörverstehen

Arbeitszeit: etwa 8 Minuten

Hören Sie die Nachricht und korrigieren Sie während des Hörens die falschen Informationen oder ergänzen Sie die fehlenden Informationen. Sie hören den Text **einmal**.

Stellenangebote

Name der Firma	Branche	Sitz	Gesucht	Aufgaben	Anforderungen
Medistar	Naturheilmittel, homöopathische Medikamente	Frankfurt	juristischer Berater	telefonische Beratung, Vorträge, Kongresse	Medizinstudium, Berufserfahrung, Computerkenntnisse, Chinesisch / Japanisch
			BEISPIEL: ärztlicher		
Mobilmat	Getriebe für Sportwagen	Hamburg	**1** Diplom-Ingenieur	Qualitätskontrolle, Statistiken, Berechnung von Garantiekosten	Informatik-/ Maschinenbaustudium, Computer, Englisch
Charme	Catering	Berlin	Archivar	Künstlerarchive, Publikationen, Bibliothek, PR-Arbeit, Homepage	Bildbearbeitungsprogramme, Englisch/ Spanisch/ Französisch
	2 Galerie				
Dolce Vita Express	Supermarkt mit Qualitätsprodukten	Stuttgart	Filialleiter	Leitung der Filiale, Verkauf, Kundenberatung, Kasse	Alter ab 26, Berufserfahrung, 42-Stunden-Woche
					3 Führerschein Klasse B
MAN	Motor- und Fahrzeugbau	München	Redakteur	Pressemitteilungen, Interviews, Kontakte zu Zeitungen und Fernsehzeitschriften	Studium der Kommunikationswissenschaften, Englisch, flexible Arbeitszeiten
				4 Fachzeitschriften	
Carton	Spielzeugautos	**5** Nürnberg	Produktmanager	Budgetkontrolle, Rechnungen und Statistiken	Hochschulstudium, Berufserfahrung, gute Allgemeinbildung, Englisch

Station B2 6 — Teil 2 Schriftlicher Ausdruck

Arbeitszeit: etwa 15 Minuten

AUFGABE: Ein türkischer Freund bittet Sie darum, einen Brief zu korrigieren, da Sie besser Deutsch können.

- Fehler im Wort: Schreiben Sie die richtige Form an den Rand. (Beispiel 01)
- Fehler in der Satzstellung: Schreiben Sie das falsch platzierte Wort an den Rand, zusammen mit dem Wort, mit dem es vorkommen soll. (Beispiel 02)

Duisburg, den 22. Juni

Sehr geehrten Damen und Herren, — geehrte — 01
in ihrer gestrigen Ausgabe ich habe einen Bericht über die türkische — habe ich — 02
Küche gelesen und ich habe mir sehr gewundert, weil er sehr viele Fehler — 16
enthielt. Hätte Ihr Mitarbeiter einen den vielen Türken gefragt, die in — 17
Deutschland leben, dann hätte das nicht passiert. Sie schreiben, die — 18
türkische Küche sei ungesund. Das stimmt nicht, in der Türkei ist man — 19
sehr gesund, weil viel frische Gemüse verwendet wird, und auch viel — 20
Olivenöl. Fast jeden Tag liest man in die Zeitungen Berichte über die — 21
Vorzüge der so genannt mediterranen Ernährung, und da soll die — 22
türkische Küche sein einfach nur orientalisch und schlecht! — 23
Ich möchte dem, der den Bericht verfasst hat, empfohlen seinen nächsten — 24
Urlaub in der Türkei zu verbringen und sich um das gute türkische Essen — 25
zu freuen.

Mit freundlichen Grüßen

Ahmet Gelioglou

LÖSUNGEN:

16	mich	21	den
17	der	22	genannten
18	wäre	23	schlecht sein
19	isst	24	empfehlen
20	frisches	25	auf / über

Station B2 6 — Hörverstehen — Teil 2

Arbeitszeit: etwa 22 Minuten

Sie hören den Text **zweimal**, zunächst einmal ganz, danach ein zweites Mal in Abschnitten. Kreuzen Sie die richtige Antwort (A, B oder C) an.

BEISPIEL: 0 **Warum ist bei Programmpannen das Verschicken von Daten an Microsoft nichts Verdächtiges?**

A Weil diese Daten nicht gespeichert werden.
X Dadurch sollen Software- und Hardwareprobleme aufgespürt werden.
C Weil die Nutzer dadurch an Erfahrung gewinnen.

LÖSUNG: B

AUFGABEN:

6 **Welche Rolle spielen Fragen in der Forschung?**
X Erst ständiges Nachfragen führt zu Innovationen.
B Fragen lassen unter Forschern Probleme entstehen.
C Durch den schnellen technologischen Fortschritt wird keine Frage beantwortet.

7 **Welche Haltung soll man als Erwachsener im Leben einnehmen?**
X Man soll weiterhin neugierig bleiben.
B Man darf nicht so neugierig wie ein Kind sein.
C Man soll sich eine Arbeit aussuchen, wo es nichts Neues für ihn gibt.

8 **Welche Entwicklung macht der Mensch durch, wenn er älter wird?**
X Man wird weniger neugierig und fragt zu wenig.
B Man übernimmt nicht so gern Verantwortung für seine Arbeit und seine Familie.
C Man neigt dazu, schwierige Fragen auszuschließen.

9 **Wie lässt sich Neugier differenzieren?**
X Erwachsene fragen nach dem „Warum", Kinder nach dem „Was".
B Kinder zeigen die gleiche fundamentale Form von Neugier wie Erwachsene.
C Kein Mensch hat den Mut, die wirklich großen Fragen zu stellen.

10 **Warum ist Neugier für ein Unternehmen wie Microsoft so wichtig?**
A Weil Microsoft darüber informiert sein muss, was die Konkurrenz plant.
B Weil Microsofts Kunden immer unzufrieden sind.
X Weil die gesamte Computerbranche von neuen Ideen und Produkten abhängig ist.

Station B2 6 — Teil 2 Hörverstehen

Arbeitszeit: etwa 22 Minuten

11 **Wie arbeitet die Forschungsabteilung von Microsoft?**
X Ohne bestimmte Ziel- oder Richtungsvorgaben.
B Mit relativ beschränkten finanziellen Mitteln.
C Mit kontinuierlicher Messung der Forschungsergebnisse.

12 **Von welchem Faktor hängt der Grad der Neugier beim Menschen ab?**
A Von der Nationalität und dem Arbeitsort.
X Überwiegend von der familiären Umgebung und den Eltern.
C Es kommt im Wesentlichen darauf an, ob man Kinder hat.

13 **Wie ist das Verhältnis der Forscher zur Religion?**
A Die Forscher denken materialistisch, die Religion existentialistisch.
X Viele gute Forscher sind auch religiös.
C Forscher glauben grundsätzlich nicht an Religion.

14 **Wie haben sich Hacker im Lauf der Zeit verändert?**
A Hacker haben sich von Anfang an mit Datenklau beschäftigt.
B Für die Sicherheitsexperten sind Hacker kein Problem mehr.
X Hacker waren früher nützlich im Bereich der Computersicherheit.

15 **Was sagt Herr Rashid über Microsofts Umgang mit Nutzerdaten um?**
A Microsoft leitet Nutzerdaten nur zu Werbezwecken weiter.
B Microsoft hat Angst, dass andere Unternehmen ihre Nutzerdaten missbrauchen.
X Microsoft geht mit Nutzerdaten verantwortungsbewusst um.

LÖSUNGEN:

Aufgabe	6 :	X	B	C
Aufgabe	7 :	X	B	C
Aufgabe	8 :	X	B	C
Aufgabe	9 :	X	B	C
Aufgabe	10 :	A	B	X
Aufgabe	11 :	X	B	C
Aufgabe	12 :	A	X	C
Aufgabe	13 :	A	X	C
Aufgabe	14 :	A	B	X
Aufgabe	15 :	A	B	X

Hörverstehen/ Teil 1 - Transkription des Hörtextes

Guten Abend Manfred, hier Axel. Du, ich habe den Inhalt der Liste mit den Stellenangeboten, die du für unsere ausländischen Studenten im B2-Kurs zusammengestellt hast, mit den Original-Anzeigen im Stellenportal der Süddeutschen verglichen. Habe dabei ein paar Sachen bemerkt, die entweder falsch sind oder einfach fehlen. Ich denke, das sollten wir alles korrigieren, bevor wir die Liste im Kurs verteilen. Damit es schneller geht, diktiere ich dir die Korrekturen aufs Band, dann können wir uns morgen gleich die korrigierte Fassung anschauen.

Also, was die Firma *Medistar* sucht, das ist kein juristischer Berater, sondern ein **ärztlicher** Berater. Das sollst du bitte korrigieren, denn sonst macht die Angabe „Medizinstudium" unter „Anforderungen" wenig Sinn.

Dann fehlt bei der Firma Mobilmat, was die genau
1 suchen. Sie suchen also einen **Diplom-Ingenieur**. Hier fehlt übrigens bei den Anforderungen die Angabe „Computerkenntnisse". Sollten wir das nicht ergänzen? Nein, warte, da steht schon „Computer", das reicht.

Ich komme zur nächsten Anzeige: Charme, mit Sitz in Berlin, sucht einen Archivar. Das ist alles richtig, bloß ist Charme nicht im Bereich Catering tätig, sondern es ist
2 eine **Galerie**, eine der bekanntesten Galerien Berlins übrigens, spezialisiert auf Jugendstil. Ich war mit Hannah einmal dort.

Dann sucht die Supermarkt-Kette Dolce Vita Express einen Filialleiter für Stuttgart. Hier hast du bei den Anforderungen tatsächlich etwas vergessen: Neben Mindestalter 26, Berufserfahrung und Bereitschaft zur 42-Stunden-Woche, müssen Interessenten auch den
3 Führerschein Klasse B besitzen. Ergänze bitte **„Führerschein Klasse B"**.

Weiter mit Firma *MAN*. Der Redakteur, den sie suchen,
4 soll Kontakte zu Zeitungen und **Fachzeitschriften** pflegen und ausbauen. Du hast „Fernsehzeitschriften" geschrieben, das ist falsch.

Schließlich hat die Firma *Cartron*, die einen Produktma-
5 nager sucht, ihren Sitz in **Nürnberg**. Das solltest du hinzufügen, dann ist die Liste komplett und fehlerfrei. Ich bin sicher, wir werden damit gut im Unterricht arbeiten können. Was wir genau machen, das besprechen wir morgen. Tschüs!

Hörverstehen/ Teil 2 – Transkription des Hörtextes

Radio-Interview: **„Neugier – Was Microsoft zum Erfolg führt"**

Im heutigen „Wissenschaftsjournal" hören Sie ein Interview von Renate Roth mit Rick Rashid über Neugier. Rick Rashid ist Mitarbeiter beim Software-Konzern Microsoft, Chef der Grundlagenforschung, und damit Vater vieler Innovationen. Er äußert sich über Neugier und meint, der ständige Drang, Fragen zu stellen, ist Anlass und Ursache jeder wissenschaftlichen Erkenntnis.

Zu diesem Text sollen Sie 10 Aufgaben lösen.

Lesen Sie jetzt die fett gedruckten Fragen neben den Nummern 6-15. Hören Sie den Text zuerst einmal ganz. Danach hören Sie ihn in Abschnitten noch einmal.

Journalistin: Herr Rashid, zu Beginn habe ich eine Frage, auf deren Antwort viele sicherlich neugierig sind: Was geschieht mit den Daten, die ein Computer nach einer unerwarteten Panne an Microsoft schicken will?

Rashid: Daran ist nichts geheim. Die Frage Ihres Computers können Sie ruhig mit „ja" beantworten. Wir speichern diese Daten und lokalisieren damit Probleme in unserer Software, aber auch in der Hardware anderer Hersteller. Wir lernen so aus der Erfahrung der Nutzer unserer Programme. Für uns ist das eine Art Frühdiagnose, ein Frühwarnsystem. Sie dürfen das also Neugier nennen.

Journalistin: Albert Einstein hat gesagt: „Das Wichtigste ist, nie aufzuhören, Fragen zu stellen." Hatte er Recht?

Rashid: Absolut. Jeder, der in einer Forschungsabteilung
6 arbeitet, muss Fragen stellen. Das ist sein Job. Man versucht ja gerade, Dinge zu machen, die noch niemand vorher gemacht hat. Also müssen wir innovativ denken. Wenn ich neue Mitarbeiter einstelle, dann achte ich immer darauf, wie weit sie über den Tellerrand hinausblicken, ob sie eine Problemsituation richtig einschätzen können. Das ist wichtig. Gerade in unserem Geschäft. Die technologische Welt ändert sich heute so rasant. Wer sich nicht bewegt, ist auch nicht erfolgreich.

Journalistin: Gilt das auch für das Leben außerhalb Ihrer Forschungsabteilung?

Rashid: Natürlich. Sehen Sie sich die Kinder an. Sie stellen Fragen über Fragen. Sie sehen alles ja zum ersten Mal in ihrem Leben. Es ist wichtig, diese Gabe zu behal-
7 ten. Auch Erwachsene sollten sich die Welt mit neugierigen Augen ansehen. Man muss es einfach nur versuchen, neugierig zu bleiben. Jede neue Frage ist eine Herausforderung, der man sich stellen muss. Ich suche immer nach Dingen, die für mich neu sind. Glücklicherweise verlangt das mein Job auch von mir.

Journalistin: Warum verlieren wir mit zunehmendem Alter meist diese Neugier?

Rashid: Wenn wir älter werden, schließt uns das Leben ein. Wer alt ist, fragt zu wenig. Deswegen rate ich unse- **8** ren Mitarbeitern immer, dass sie mit der Realisierung ihrer Pläne nicht warten sollen, bis sie genug Erfahrung gesammelt haben. Denn dann müssen sie Verantwortung für ihre Arbeit und auch für ihre Familie übernehmen. Und Verantwortung hat immer die Tendenz, einen einzukapseln. Trotzdem ist es wichtig, immer weiterzufragen.

Journalistin: Was wäre die neugierigste Frage, die Sie sich vorstellen könnten?

Rashid: Sehen Sie, es gibt zwei Arten von Neugier: die Was- und die Warum-Neugier. Nach dem „Was" fragen **9** meist die Kinder. Die Warum-Neugier ist fundamentaler. Warum sind die Dinge so, wie sie sind? Und warum entwickeln sie sich so? Warum hören wir damit auf, die wirklich großen Fragen zu stellen: Wo kommen wir her? Wo gehen wir hin? Menschen wollen glauben, dass es noch etwas anderes gibt, jenseits ihrer Welt. Und sie wollen wissen, was mit ihnen geschieht. Das sind keine Fragen, die man sich jeden Tag stellt. Aber es gibt diese Fragen, und es gibt die Menschen, die sich diese Fragen stellen.

Journalistin: Wie wichtig ist Neugier für Microsoft?

Rashid: Man kann eine Verbindung ziehen zwischen **10** Neugier und Innovation. Ein Unternehmen wie Microsoft muss innovativ sein. Weil es die Konkurrenten auch sind. Weil Innovation, neue Ideen und Produkte, unser Geschäft ist. Wir müssen immer die Fragen stellen, wie wir etwas besser machen können. Ob wir mehr machen können. Man darf nie zufrieden sein. Genau das treibt ein Unternehmen zur Neugier.

Journalistin: Neugier ist zeit- und kostenaufwändig. Was für Mittel stellen Sie diesbezüglich Ihren Mitarbeitern zur Verfügung?

Rashid: Unsere Grundlagenforschung ist ein Vollzeit-Job. Ich gebe ihnen keine Ziele oder Richtungen vor. **11** Aber natürlich sehe ich mir an, was bei ihrer Arbeit rauskommt. Das zu messen, ist kaum möglich. Es ist einfacher, sich die Ergebnisse anzusehen. Jedenfalls geben wir jährlich über sechs Milliarden Dollar dafür aus, neue Produkte zu bauen. Das ist viel Geld.

Journalistin: Einige Menschen sind neugieriger als andere. Ist das auch eine Frage der Nationalität?

Rashid: Das glaube ich nicht. Wenn ich unsere Labore in Amerika, Großbritannien, Indien und China besuche, **12** stelle ich fest, wie ähnlich die Forscher doch sind. Man lernt die Neugier vor allem aus seiner Umgebung. Da kommt es sehr stark auf die Eltern an. Ich versuche auch vor meinen Kindern Dinge immer wieder in Frage zu stellen. Manchmal funktioniert das, manchmal nicht.

Journalistin: Viele, auch grundsätzliche Fragen werden durch Religionen beantwortet. Steht das im Widerspruch zur Neugier?

Rashid: Als Religion bezeichnet man eine Vielzahl ganz unterschiedlicher Erscheinungen, die menschliches Leben und Handeln beeinflussen. Die Religion überschreitet rein materielle Vorstellungen und sucht nach Antworten auf existentielle Fragen. Diese in sehr langen Traditionen entstandenen Welterklärungen werden in der westlichen Welt mit der Kurzformel „Glaube" **13** zusammengefasst. Ich kenne viele gute Forscher, die auch religiös sind. Es gibt hier keinen Widerspruch.

Journalistin: Sind Computer-Hacker eigentlich auch neugierige Menschen?

Rashid: Als ich in die Computer-Wissenschaft einstieg, waren Hacker gute Menschen, die kreativ waren im **14** positiven Sinne. In der Computersicherheit war ein Hacker ein Spezialist, der mit seinem Fachwissen Sicherheitslücken suchte und dabei half, solche Schwachstellen zu erkennen und zu beseitigen. Heute sind Hacker in vielen Fällen lästig, manchmal auch kriminell, weil sie Daten klauen wollen.

Journalistin: Kann ein Unternehmen zu neugierig sein? Verstehen Sie Menschen, die Angst davor haben, dass Unternehmen wie Microsoft in den Besitz ihrer Nutzerdaten kommen?

Rashid: Ich würde das nicht Neugier nennen, sondern verantwortungsbewusste Beobachtung. Es liegt in der **15** Verantwortung eines jeden Unternehmens, hier sensibel zu sein und die Rechte der Individuen zu respektieren. Wir würden nie Nutzerdaten Dritten weiterleiten, zugänglich machen oder für Werbezwecke missbrauchen. Wir erforschen gerade, wie wir mathematisch den Datenschutz definieren und wie wir die Privatsphäre schützen können.

Journalistin: Herr Rashid, ich danke Ihnen für dieses Gespräch. Nun ist meine Neugier gestillt.

Schriftlicher Ausdruck/ Teil 1/ Thema A – Musterarbeit

Sehr geehrte Damen und Herren,
das Thema „Klimawandel" muss jeden von uns etwas angehen. Wir Menschen haben selber Schuld an dieser Entwicklung. Wir verbrauchen unsere Rohstoffe sehr verschwenderisch und ohne die Konsequenzen zu bedenken. Abgase gelangen ungefiltert in die Atmosphäre, ohne die Auswirkungen von Kohlenstoffmonoxid in der Erdatmosphäre zu beachten. Da außerdem immer mehr Wälder gerodet werden, wird die Luft nicht mehr ausreichend gefiltert.
Auch in meiner Heimat Griechenland sind einzelne Folgen des Klimawandels bereits zu spüren. Außergewöhnlich heiße Sommer haben katastrophale Waldbrände verursacht, weite Gebiete verloren ihren natürlichen Waldbestand, was wiederum Auswirkungen auf den Wasserhaushalt hat. Obwohl es seit langem düstere Prognosen gibt, beginnen sich die Menschen erst jetzt für die Problematik zu interessieren. Trotzdem engagieren sich nur wenige in Organisationen wie Greenpeace.
Wenn wir weiterhin so willkürlich mit unserer Natur umgehen, werden unsere Kinder und Enkelkinder eine ganz andere Welt vorfinden, als wir sie kennen. Durch die globale Erwärmung wird die Arktis nach und nach schmelzen und der Meeresspiegel ansteigen. Das kann zur Überschwemmung von vielen Inseln und Teilen des Festlandes führen.
Da die Schuld des Klimawandels bei den Industriestaaten liegt und die Drittweltländer den katastrophalen Konsequenzen schutzlos ausgeliefert sind, sind Projekte wie das von Greenpeace dringend notwendig. Ich hoffe, dass durch Ihren Artikel vielen Menschen die Augen geöffnet werden. Mit der Bitte nach mehr Informationen über die Organisation Greenpeace verbleibe ich mit freundlichen Grüßen.
X.Y.

Schriftlicher Ausdruck/ Teil 1/ Thema B – Musterarbeit

Sehr geehrte Redaktion,
obwohl ich während meiner Studienzeit nicht die Möglichkeit hatte, für ein oder zwei Semester ins Ausland zu gehen, möchte ich auf interessante Aspekte des Erasmus-Programms eingehen.
Meiner Meinung nach bietet ein Auslandsaufenthalt für junge Leute eine gute Möglichkeit, um wertvolle Erfahrungen sammeln zu können. Das Leben und Lernen in einem fremden Land kann zu neuen Freundschaften, Denkweisen und letztendlich mehr Toleranz anderen Kulturen gegenüber führen. Der größte Vorteil ist aber wahrscheinlich das Lernen einer neuen Sprache während eines Erasmus-Jahres.
Häufig ist es jedoch nicht einfach, die gewohnte Umgebung, Freunde und Familie für längere Zeit zu verlassen. Ein Studium im Ausland bedeutet nämlich auch, zunächst einmal auf sich allein gestellt zu sein und mit der anfänglichen Sprachbarriere zurechtzukommen. Das Eingewöhnen in einer neuen Kultur geht nicht immer schnell. Geduld und Mut sind wichtig in der ersten Zeit in der Fremde.
Wenn sich mir persönlich noch einmal eine Möglichkeit zu einem Studienaufenthalt im Ausland bieten würde, würde ich ein oder zwei Forschungssemester zur Arbeit an meiner Promotion absolvieren, was für mich sehr Gewinn bringend wäre. Ich würde mich vorher gut beraten lassen und meine Auswahl von Kriterien wie dem akademischen Umfeld und den finanziellen Aspekten abhängig machen. Wünschenswert wäre natürlich ein Aufenthalt in Deutschland, da ich gut Deutsch spreche.
Da Erasmus so gute Erfolge erzielt, halte ich Austauschprogramme schon während der Schulzeit für eine gute Möglichkeit. In diesem Fall ist eine persönliche Betreuung vor Ort erforderlich. Am besten funktioniert das, wenn für jeden Schüler eine passende Gastfamilie gefunden werden kann. Auch Aufenthalte für kürzere Zeit sind eine gute Möglichkeit, Sprache und Kultur eines Landes intensiver zu erfahren als im Unterricht in der Heimat.
Mit freundlichen Grüßen
X.Y.

Mündlicher Ausdruck/ Teil 1/ Kurzer Text A – Mustervortrag

Dieser Artikel befasst sich mit dem Unterschied der Bildungswege zwischen Deutschen und Ausländern. Es gibt ca. 10 Prozent ausländischer Schüler an deutschen Schulen und viele von ihnen erreichen keinen guten Schulabschluss. Das zeigt eine Statistik. An Hauptschulen liegt der Anteil von Ausländern bei 19 Prozent. An einem Gymnasium jedoch sind es nur 4 Prozent. Obwohl die Berufsaussichten schlecht sind, verlässt fast jeder Fünfte Ausländer die Schule ohne Abschluss. Das sind viel mehr als unter den Deutschen. Von denen sind nur ca. 7 Prozent ohne Schulabschluss. In der heutigen Zeit ist es fast unmöglich, ohne Schulabschluss eine Ausbildungsstelle und später einen befriedigenden Beruf zu bekommen. Wer also die Schule abbricht, muss später häufig von Sozialhilfe leben. Es gibt natürlich auch Jobs, für die man keine Ausbildung braucht, allerdings verdient man dort sehr wenig und die Arbeit ist oft langweilig. Das sind Jobs, die kein anderer machen möchte.

Ich bin überzeugt davon, dass viele Ausländer einen guten Abschluss haben könnten, wenn sie die deutsche Sprache besser sprechen und verstehen würden. Die Art jedoch, wie in der Schule gesprochen wird, ist anders als die Alltagssprache. Der Staat sollte also besondere Sprachkurse anbieten, die den ausländischen Schülern die Bildungssprache vermitteln. Außerdem brauchen junge Menschen eine Perspektive. Dann sind sie auch motiviert und strengen sich in der Schule an. Wenn sie sehen, wie schwierig es auch mit Schulabschluss ist, einen Job zu bekommen, verlieren sie den Mut. Die hohe Arbeitslosigkeit frustriert. Das gilt nicht nur für ausländische Schüler. Meiner Meinung nach sollte auch das Bildungssystem verbessert werden. Viele Lehrer haben zu große Klassen. Ihnen fehlt die Zeit, sich um die ausländischen Schüler zu kümmern und auf ihre Probleme einzugehen.

Mündlicher Ausdruck/ Teil 1/ Kurzer Text B – Mustervortrag

Nachdem ich den Artikel gelesen habe, weiß ich, dass immer mehr Frauen einen Hochschulabschluss erwerben. In einer Studie wurde festgestellt, dass vor 15 Jahren viel mehr Männer als Frauen ein Universitätsstudium abgeschlossen haben. Heutzutage gibt es aber sogar einige Fachrichtungen, in denen mehr Frauen einen Abschluss erwerben als Männer. Ich glaube, dass früher die Frauen ihr Studium oft abgebrochen haben, weil sie zum Beispiel schwanger geworden sind. Sie sind dann zu Hause geblieben, um sich um das Kind zu kümmern. Außerdem haben sicherlich weniger Frauen ein Studium angefangen. Das hat sich erst in den letzten Jahren geändert. Heute werden Mädchen sogar schon in der Schule speziell gefördert, weil sie angeblich lange unter der Vorherrschaft der Jungen gelitten haben.
Ich glaube, dass die Veränderungen unter den Hochschulabsolventen mit den allgemeinen gesellschaftlichen Veränderungen unserer Zeit zusammenhängen. Viele Frauen möchten unabhängig sein und Karriere machen, statt Kinder zu bekommen. Der berufliche Erfolg hat bei vielen einen hohen Stellenwert. Die Familie verliert immer mehr an Bedeutung. In meinem Studiengang Jura sind mittlerweile mehr Frauen als Männer. Die Frauen sind auch oft disziplinierter und fleißiger. Sie nehmen ihr Studium ernst und wollen einen guten Abschluss erreichen. Vielleicht liegt das daran, dass die Mädchen früher nur selten die Möglichkeit hatten, zur Schule zu gehen oder zu studieren. Für die Männer war Bildung schon immer selbstverständlich. Vielleicht schätzen sie sie also nicht so sehr. Andererseits gibt es noch immer sehr viele Berufe, in denen fast keine Frauen eingestellt werden. Eine Frau als Chef einer großen Firma ist noch immer ganz selten.

Mündlicher Ausdruck/ Teil 1/ Kurzer Text A – weiterführende Fragen

1. Welche Faktoren erschweren Ihrer Ansicht nach den Bildungsweg ausländischer Schüler – nicht nur in Deutschland?
2. Welche Auswirkungen hat der Anstieg des Ausländeranteils in der Bevölkerung auf das Bildungswesen der multikulturellen Gesellschaften von heute?
3. Warum ist ein guter Schulabschluss wichtig? Welche Folgen hat es, wenn man die Schule ohne Abschluss verlässt?
4. Welche Maßnahmen müssten getroffen werden, um die Situation der ausländischen Schüler zu verbessern?
5. Was halten Sie von dem Vorschlag, dass Pausengespräche nur noch in der offiziellen Landessprache geführt werden dürften?

Mündlicher Ausdruck/ Teil 1/ Kurzer Text B – weiterführende Fragen

1. Wie erklären Sie sich den rasanten Anstieg der Zahl der Hochschulabsolventinnen?
2. Wird es auch in Zukunft typische Männer- und Frauenberufe geben?
3. Sind Frauen Ihrer Ansicht nach nach wie vor das *„schwache Geschlecht"*?
4. Welche Auswirkungen hat das veränderte Rollenverständnis der Frauen auf die Familienstruktur in der modernen Gesellschaft?
5. Wie stark engagieren sich Frauen in der Politik in Ihrem Heimatland?

Mündlicher Ausdruck/ Teil 2/ Thema A – weiterführende Fragen

1. Welche Rolle spielt der Samstagabend (manchmal auch der Freitagabend) im Leben des modernen Menschen?
2. Welche weiteren Möglichkeiten – außer den hier vorgestellten – gibt es, einen vergnüglichen Samstagabend zu verbringen?
3. Wie verbringen Sie persönlich meistens das Wochenende?
4. Was verstehen Sie unter dem Begriff *„Freizeitgesellschaft"*?
5. Wissen Sie aus Diskussionen mit Ihren Eltern und Großeltern, wie man früher das Wochenende verbracht hat?

Mündlicher Ausdruck/ Teil 2/ Thema B – weiterführende Fragen

1. Warum ist der Sommer für den modernen Menschen von ganz besonderer Bedeutung?
2. Haben Sie schon mal einen unvergesslichen Sommer erlebt? Erzählen Sie!
3. Was will man mit dem Satz *„Sommerzeit ist Reisezeit"* ausdrücken?
4. Der Sommer ist die Jahreszeit, wo die meisten Bekanntschaften gemacht werden. Wie erklären Sie sich das?
5. Was für Fotos würden Sie für einen Beitrag mit dem Titel *„Winterzeit"* wählen?

LV 2: „Angst vor allem, was fliegt"

Aufgabe 2

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
a	g	k	h	e	f	c	d	j	b	i	l

Aufgabe 3

a) Ein sizilianischer Bauer hat vermutlich aus Panik Schwäne, die er seit Jahren als Zier seines Hofes pflegte, erschossen.
b) Helfer, die in den vergangenen Tagen kranke Tiere mit bloßer Hand eingefangen haben, werden sich vermutlich untersuchen lassen.
c) Schutzmaßnahmen wurden vermutlich nicht sofort ergriffen.
d) Alle feuchten Gebiete werden vermutlich landesweit noch intensiver als bislang kontrolliert.
e) Zugvögel könnten vermutlich das gefährliche Vogelgrippe-Virus demnächst schnell bis zum Norden Europas schleppen.
f) Das Vogelgrippe-Virus kann vermutlich in Zukunft in Europa erfolgreich bekämpft werden.

Aufgabe 4

a) Üblicherweise werden Sicherheitszonen im Umkreis von drei Kilometern eingerichtet.
b) Ausnahmsweise hat das Gesundheitsministerium schnell reagiert.
c) Erstaunlicherweise zeigten die Leute auf dem Lande keine panischen Reaktionen.
d) Verständlicherweise macht man sich wegen der äußerst prekären veterinärmedizinischen Einrichtungen südlich der Sahara Sorgen.
e) Dummerweise hatte man die Bauern nicht rechtzeitig vor den Gefahren der Vogelgrippe gewarnt.
f) Glücklicherweise wurde kein Helfer vom H5N1-Virus infiziert.

Aufgabe 5

a) ängstlich
b) attraktiv
c) elegant
d) familiär
e) kritisch
f) misstrauisch
g) organisatorisch
h) panisch
i) regional
j) verdächtig

Aufgabe 6

a) am Wochenende b) auf Sizilien c) in zwei d) an Schwänen e) auf Sizilien f) seit Jahren g) als Zier h) im apulischen i) zum Gesundheitsamt j) in Rom k) im Stadtpark l) in Russland m) auf dem Balkan n) In sechs Fällen o) bis Montag p) für den Menschen q) auf dem Balkan r) in Süditalien s) zur Attraktion t) mit dem eleganten u) in den vergangenen v) mit bloßer Hand

LV 3: „Rente mit 67: Ohne Alternative?"

Aufgabe 7

Unterschiedlich, je nach Kursteilnehmer.

Aufgabe 8

a) Z. 3-4: Nur wenn alle länger arbeiten, kann das Versicherungsalter langfristig gerettet werden.
b) Z. 9-10: Generell kann die Entwicklung des Arbeitsmarktes nur sehr schwer vorhergesagt werden.

Aufgabe 9

a) Senkung o.Ä.
b) senken o.Ä.
c) kurzfristig
d) fallen o.Ä.
e) verschwinden o.Ä.
f) beruhigend
g) überlegt o.Ä.
h) speziell
i) unseriös
j) abstrakt o.Ä.
k) gering o.Ä.
l) Abnahme o.Ä.
m) Laie
n) zu Unrecht
o) verschlechtern
p) Beschäftigung
q) vergrößern o.Ä.
r) Mitte
s) Regel
t) uneinig
u) Zuschlag
v) begünstigen

Aufgabe 10

a) R
b) F (2 : 1)
c) F (Mit 65)
d) R
e) F (nur schwer voraussagen)
f) R
g) F (nicht qualifizierten)
h) F (67 Jahre alt oder 45 Jahre ...)
i) F (benachteiligt Frauen)
j) R

HV 2: „Neugier – Was Microsoft zum Erfolg führt"

Aufgabe 11

Unterschiedlich, je nach Kursteilnehmer.

Aufgabe 12

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13
l	j	i	h	e	g	c	b	k	d	f	m	a

Aufgabe 13

Unterschiedlich, je nach Kursteilnehmer.

Grammatik: Adjektivendungen

Aufgabe 14

a) -e
b) -en
c) -en
d) -en
e) -en
f) -e
g) -e
h) -en
i) -en
j) -e
k) -en
l) -en ... -en
m) -e
n) -e
o) -en ... -en

Aufgabe 15

a) -en
b) -en
c) -er
d) -e
e) -en
f) -en
g) -e
h) -er
i) -en
j) -e
k) -e
l) -e
m) -en
n) -es
o) -en

Aufgabe 16

a) -es
b) -en
c) -e
d) -er
e) -e
f) -er
g) -e
h) -em
i) -e
j) -e
k) -es
l) -en ... -en
m) -e
n) -en ... -en
o) -e

Aufgabe 17

1) intelligenter Mann 2) neuen Klebstoff 3) vertrauenswürdig 4) frischen Rosen 5) schreckliche Unsitte 6) kluge Erfindung 7) sinnvolle Verwendung 8) große Schwierigkeiten 9) neue Klebstoff 10) nichts Bekanntes 11) genannten Materialien 12) am gleichen 13) einem fremden 14) trockenen Gegenstand 15) langem Warten 16) praktischen Gründen 17) herrlichen Rosenduftes

18) künstlicher Klebstoff 19) eigentlichen Zweck 20) etwas Neues 21) einfacher gewesen 22) zweckfremden Missbrauch 23) dummen Frauen 24) bequeme Weg 25) beste Lösung 26) erfinderische Rotnagel 27) lange Jahre 28) innovativen Werkstoff 29) innovativen Klebstoff

30) langem Überlegen 31) neuen Werkstoff 32) freien Natur 33) nicht rein 34) ähnlichen Stoff 35) komplizierten Verfahrens 36) ungewöhnliche Eigenschaften 37) wurde flüssig 38) feinem Staub 39) denkbare Verarbeitung

40) isolierendes Material 41) beschriebenen Unzuverlässigkeit 42) brennbarer Stoff 43) hohen Temperaturen 44) ekelhaften Geruch 45) abwechslungsvolles Verhalten 46) Im Allgemeinen 47) großen Mengen 48) starken Säuren 49) starken Säuren

50) billiges Baumaterial 51) ständigen Neigung 52) plötzlichem Zerfall 53) kleine Stücke 54) untrennbar 55) brauchbaren Ergebnis 56) größere Stück 57) lautem Geräusch 58) wiederholte Untersuchungen 59) einzigartige Werkstoff 60) spezifisches Gewicht 61) widerliche Farbe 62) menschlichen Auge 63) sonderbare Farbe 64) bekannten Farben 65) vergleichbar war

66) nützliche Eigenschaften 67) erfundenen Klebstoffs 68) neuen Wirkstoff 69) großen Mengen 70) besonderen Klebstoff 71) bestehenden Explosionsgefahr 72) große Mengen 73) dunklen Kellern 74) komischen Klebstoff 75) herrlichen Rosenduft

➢ HV-Teil 1 / Kursbuch / S. 137

Einmaliges Hören, Kontrolle der Ergebnisse im Plenum.

➢ LV-Teil 1 / Kursbuch / S. 130-131

Hausaufgabe:
Kurztexte lesen und Aufgaben 1-5 lösen.

➢ LV-Teil 2 / Kursbuch / S. 132-133 • Arbeitsbuch / S. 101-103

Die als Einstieg dienende **Aufgabe 1** auf Seite 101 im Arbeitsbuch kann je nach Kurszusammensetzung modifiziert und beispielsweise durch eine Internetrecherche über den legendären IBM 5150 ersetzt werden.
Eine breite Wortschatz-Basis für die Arbeit mit dem Text schafft anschließend die **Aufgabe 2**.

Hausaufgabe:
Text auf Seite 132 im Kursbuch lesen und die Aufgaben 6-10 beantworten.

Anschließend wird der Text auf Seite 132 im Kursbuch durchgelesen und parallel dazu die sehr nützliche **Aufgabe 3** auf Seite 102 im Arbeitsbuch über die Bildung von Adjektiven bearbeitet.
In der nächsten Unterrichtsstunde werden zunächst die Ergebnisse der Hausaufgabe kontrolliert. Dann bearbeitet man die **Aufgabe 5** – und bringt somit den Text wieder in Erinnerung – und zum Schluss die eigentlich nicht schwierige, jedoch etwas ungewöhnliche **Aufgabe 4** auf Seite 103 im Arbeitsbuch über Bildung und Gebrauch von Appositionen.

➢ Grammatik / Arbeitsbuch / S. 113-115

Das Grammatik-Pensum dieses Kapitels, wo es um den Gebrauch der Präpositionen geht, teilen wir in drei Abschnitte. Im ersten Abschnitt werden die verschiedenen **Präpositionen-Gruppen je nach folgendem Kasus** wiederholt und die **Bildung von präpositionalen Lokalangaben** systematisiert. Der Lehrer soll hier aufpassen, denn für manche Lerner wird diese Betrachtungsweise der Präpositionen neu sein. Die **Aufgabe 14** bearbeitet man am besten so, dass man in jedem Satz zuerst feststellt, um was für einen Ort es sich handelt, und dann, ob Ruhe oder Bewegung – und in welche Richtung – ausgedrückt werden soll.

➢ MA-Teil 1 / Kursbuch / S. 144 • Arbeitsbuch / S. 109-110

Beide – miteinander sehr verwandte – Themen sind einfach. Der Lehrer teilt den Kurs in zwei Gruppen und jede Gruppe bereitet mithilfe des entsprechenden Wortschatzes im Arbeitsbuch ein Thema vor. Im Anschluss daran referieren je zwei Kursteilnehmer über **Thema A** bzw. **B**. Ihre Vorträge werden nach den offiziellen Kriterien bewertet. Daran können sich auch die anderen Kursteilnehmer beteiligen.

➢ SA-Teil 1 / Kursbuch / S. 140, 142-143 • Arbeitsbuch / S. 107-109

Die Kurzbeschreibung von **Thema A** ist für den Lehrer ein passender Anlass darauf hinzuweisen, dass die Überschrift allein („Neuer Vokabeltrainer auf dem Markt") nicht unbedingt alles über das Thema der schriftlichen Arbeit („Fremdsprachenkenntnisse und Fremdsprachen lernen") sagt. Bei **Thema B** dagegen ist dies nicht der Fall. Fazit: Die Kurzbeschreibung als Ganzes aufmerksam lesen, mögliche Leitfragen überlegen und dann entscheiden.

Hausaufgabe:
Thema wählen und mithilfe des entsprechenden Wortschatzes im Arbeitsbuch schriftliche Arbeit verfassen (Abgabetermin nach einer Woche).

➢ Grammatik / Arbeitsbuch / S. 115-116

Im zweiten Abschnitt beschäftigen wir uns mit der **Bildung von Temporalangaben**. Die **Aufgabe 15** wird in der gleichen Weise wie Aufgabe 14 bearbeitet.

➢ HV-Teil 2 / Kursbuch / S. 138-139 • Arbeitsbuch / S. 106-107

Dieses Interview ist nicht gestellt, jedoch wurde aus verständlichen Gründen der Name des interviewten Politikers geändert.
Das Interesse an Politik ist je nach Herkunft und Alter unterschiedlich, ein Grund mehr, sich für die Vorbereitung und Durchführung von **Aufgabe 11** auf Seite 106 im Arbeitsbuch Zeit zu lassen.
Der Inhalt des Interviews ist nicht schwer zu verstehen. Zweimaliges Hören und Kontrolle der Ergebnisse wie immer.
Am nächsten Unterrichtstag wird die **Aufgabe 12** bearbeitet, die ein drittes Hören erforderlich macht. Den Abschluss dieses Abschnitts bildet die sehr interessante **Aufgabe 13**, wo der Politiker sehr offen über sein Verhalten während der Nazi-Zeit spricht. In Kursen mit jüngeren Lernern wird der Lehrer bei dieser Aufgabe allerdings sehr viel zu erklären haben.

➢ Grammatik / Arbeitsbuch / S. 117

Im dritten Abschnitt steht die **Bildung von Kausalangaben** im Mittelpunkt, fast als Vorgriff auf C2. Es lohnt sich jedenfalls, die Tabelle und die **Aufgabe 16** in Ruhe zu bearbeiten.

➢ LV-Teil 3 / Kursbuch / S. 134-135 • Arbeitsbuch / S. 104-106

Um den jüngeren Kursteilnehmern das Textverständnis zu erleichtern, nimmt man zuerst die **Aufgabe 6** auf Seite 104 im Arbeitsbuch durch. Im Anschluss daran wird die **Aufgabe 7** bearbeitet, dem Namen nach eine Wortbildungsübung, gleichzeitig jedoch ein Vorgriff auf eine Reihe von Substantiven, die im Text vorkommen.

Hausaufgabe:
Text auf Seite 134 im Kursbuch lesen und die Aufgaben 11-16 beantworten.

Nach der Kontrolle der Ergebnisse im Plenum wird der Text durchgelesen und parallel dazu die recht anspruchsvolle **Aufgabe 8** auf Seite 105 im Arbeitsbuch bearbeitet. Die nun folgende **Aufgabe 9** ist eine reine Umformungsübung und dürfte keine Schwierigkeiten machen.

Das Thema von **Aufgabe 10** („Internet und Demokratie") ist wiederum ein typisches C2-Thema. Starken Lernern ist jedoch diese Aufgabe schon an diesem Zeitpunkt zuzutrauen. Der Lehrer sollte dabei den Schwerpunkt auf die aktive Verwendung des neuen Wortschatzes – und nicht unbedingt auf die Strukturierung des Vortrags – legen.

➢ MA-Teil 2 / Kursbuch / S. 145-146 • Arbeitsbuch / S. 110-113

Im Plenum wird zunächst das einfachere **Thema A** vorbereitet und diskutiert.

Hausaufgabe:
***Thema B** mithilfe des relevanten Wortschatzes vorbereiten.*

➢ SA-Teil 2 / Kursbuch / S. 141

Die Aufgabe im Plenum bearbeiten.

➢ LV-Teil 4 / Kursbuch / S. 136

Die Aufgabe im Plenum bearbeiten.

7 Station B2 Leseverstehen — Teil 1

Arbeitszeit: etwa 15 Minuten

Das Goethe-Institut Athen bietet nicht nur Sprachkurse, sondern auch ein vielseitiges Kulturprogramm an. Ein Blick ins diesjährige Veranstaltungsprogramm zeigt, wie umfangreich das Angebot ist.

Was glauben Sie: Welche der acht Veranstaltungen (A - H) würde jede der folgenden fünf Personen interessieren? Es gibt jeweils nur eine richtige Lösung. Es ist möglich, dass nicht für jede Person eine passende Veranstaltung zu finden ist. Markieren Sie in diesem Fall auf dem Antwortbogen das Kästchen „negativ".

BEISPIELE: Welche Veranstaltung wäre von Interesse für ...

01 ... den Politologiestudenten P. K., der sich für Vorträge interessiert, die sich mit der Zukunft der EU befassen? LÖSUNG: A

02 ... Herrn L. N., der sich gern eine Theateraufführung in deutscher Sprache anschauen möchte? LÖSUNG: negativ

AUFGABEN: Welche der acht Veranstaltungen wäre wohl interessant für jede der folgenden Personen?

B 1 Herrn D. R., Rechtsanwalt, der sich für Fragen der Medienkonzentration und -kontrolle interessiert?

neg. 2 Frau I. F., Kunstmalerin, die sich für alle Epochen der deutschen Malerei interessiert?

H 3 A. K., 23, der nebenher als Discjockey in einer Bar mit Funky-Musik jobbt?

F 4 E. L., von Beruf Fotograf, der sich besonders für Motive interessiert, die mit Natur, Umwelt und sozialem Protest zu tun haben?

D 5 Herrn T. A., der sich gerne Dokumentarfilme über ferne Länder und exotische Landschaften anschaut?

A

Was hält Europa zusammen?

Europa braucht ein „Wir-Gefühl": Nur wenn die Europäer ein Bewusstsein ihrer gemeinsamen Werte entwickeln, hat die Europäische Union eine Chance, in wichtigen Fragen mit einer Stimme zu sprechen und ihr politisches Gewicht in der Welt zu erhöhen.

Ein Vortrag von Heinrich August Winkler, Professor für Neuere und Neueste Geschichte an der Berliner Humboldt-Universität.

B

Pluralismusmussicherung und Konzentrationskontrolle im Medienbereich

Pluralismussicherung im Medienbereich ist ein zentrales Anliegen der deutschen und der griechischen Gesellschaft. Wie man die Entstehung vorherrschender Meinungsmacht verhindern kann, ist in beiden Ländern Gegenstand lebhafter öffentlicher Diskussion. Im Mittelpunkt dieses Kolloquiums steht die gesetzliche Ausgestaltung von Regelungen der Konzentrationskontrolle sowie die Kontrollpraxis der damit beauftragten staatlichen Organe.

1

Teil 1 — Arbeitszeit: etwa 15 Minuten — Station B2 Leseverstehen 7

C

Weltsprache Fußball

Bilder von Fußballereignissen brauchen keinen Kommentar und keine Übersetzung. Denn keine andere Sportart bewegt die Menschen so sehr wie der Fußball. Mehr als 50 Fotografen von Weltrang sind in dieser Ausstellung vertreten, die gemeinsam mit der international renommierten Agentur *MAGNUM PHOTOS* realisiert wird.

D

White Diamond

Der weltbekannte Regisseur Werner Herzog begibt sich auf ein waghalsiges Abenteuer in das Herz Guyanas. Er unternimmt eine Entdeckungsreise in und über den Gipfeln des Urwalds in einem neuartigen, einmaligen Flugobjekt. „The White Diamond" ist ein Mini-Zeppelin, gerade groß genug, zwei Männer und eine Kamera zu tragen.

5

E

Tod in der Agora

Der Film „Tod in der Agora" nimmt die Kriminalromane von Petros Markaris zum Anlass, um den aktuellen sozialen und gesellschaftlichen Verhältnissen Griechenlands auf die Spur zu kommen. Markaris führt die Zuschauer durch seine Stadt und trifft beim Besuch seiner Tatorte Schriftstellerkollegen, die wie er literarisch über die sozialen Entwicklungen der modernen griechischen Gesellschaft nachdenken.

F

Farbige Botschaften an die Welt

Eine fotografische Reise durch viele Länder Europas und Amerikas, Asiens und Afrikas. Präsentiert werden die unterschiedlichsten Themen und Motive aus über 30 Städten, besonders Wandmalereien, die Geschichten erzählen, Proteste gegen Missstände sowie Sehnsüchte nach mehr Natur artikulieren und Visionen von einer besseren Umwelt verbildlichen.

4

G

Reunion Trio

Günter Sommer, Sakis Papadimitriou und Floros Floridis, drei große Namen in der modernen europäischen Jazzszene und der Improvisations-Musik, bekannt für ihre Soloauftritte bzw. Kooperationen mit kleinen und großen Ensembles, haben sich dazu entschlossen, ihre gemeinsamen musikalischen Erfahrungen in einen ersten öffentlichen Auftritt als Trio einzubringen.

H

Von Spar

Die Gruppe Von Spar nimmt sich musikalisches Material von legendären Bands der 80er und konzentriert sich auf das heute populäre Idiom des dance punk, wobei Punkrhythmen mit funky bass und schneidend intelligenten Gitarrenimprovisationen verbunden werden. Der Gesamtklang der Gruppe in ihrer Aktualität und Jugendlichkeit spricht eine Sprache, die weltweit verstanden wird.

3

LÖSUNGEN:

Aufgabe 1 :	A	**X**	C	D	E	F	G	H	negativ
Aufgabe 2 :	A	B	C	D	E	F	G	H	**X**
Aufgabe 3 :	A	B	C	D	E	F	G	**X**	negativ
Aufgabe 4 :	A	B	C	D	E	**X**	G	H	negativ
Aufgabe 5 :	A	B	C	**X**	E	F	G	H	negativ

7 Station B2 Leseverstehen — Teil 2

Arbeitszeit: etwa 25 Minuten

Lesen Sie zuerst den Zeitungsbericht „Erfolgsgeschichte eines grauen Kastens" und lösen Sie dann die fünf Aufgaben zum Text.

Erfolgsgeschichte eines grauen Kastens

Als IBM den ersten PC auf den Markt brachte, hielten selbst Experten eine solche Idee für lächerlich. Für so etwas sei die Nachfrage in der Bevölkerung ohnehin viel zu gering, ergaben auch von großen Industrieunternehmen in Auftrag gegebene Studien. Doch am 12. August 1981 sollte sich mit dem IBM 5150, dem ersten Personal Computer des großen Technologie-Giganten, diese Ansicht als Fehleinschätzung herausstellen.

Es gab schon einige Vorläufer in den 70er-Jahren, doch erst IBMs Erfindung hat den Grundstein für den weltweiten Siegeszug des Personal Computers gelegt. Noch wenige Jahre zuvor füllten vergleichbar leistungsfähige Maschinen ganze Lagerräume und benötigten rund 60 Techniker für Betrieb und Wartung. Bis zum August 1981 kosteten Computer von IBM nicht selten bis zu neun Millionen Dollar und benötigten ausgeklügelte Belüftungssysteme. Der IBM 5150 kam dagegen als kleine graue Kiste für nicht viel mehr als 1500 Dollar auf den Markt und machte den Computer mit einem Schlag zu einem Gebrauchsgegenstand für jeden Haushalt. 6

Innerhalb von nur einem Jahr hatte das IBM-Team die neue Idee auch gegen die Skeptiker im eigenen Haus zur Marktreife gebracht und damit sogar gestandene Branchenkenner überrascht. Einem der größten Informationstechnologie-Unternehmen der Welt hatte man eine solche Flexibilität nicht zugetraut. IBM galt als konservativer Technologie-Riese, dessen immer adrett gekleidete Mitarbeiter große Rechenanlagen für große Unternehmen vertrieben. „IBM ist wie die Schweiz" urteilt auch der ehemalige IBM-Manager Sam Albert: „Konservativ, ein bisschen schwerfällig, aber dennoch erfolgreich." Doch einen solchen Erfolg hatten sich selbst die Optimisten unter ihnen nicht vorgestellt. Innerhalb von drei Jahren wollte Big Blue eine halbe Million Computer absetzen – verkauft wurde mit zwei Millionen Stück das Vierfache. 7 8

Den Durchbruch verschaffte dem IBM-PC vor allem seine offene Architektur. Die Rechner waren durch Steckkarten aufrüstbar und konnten sich wachsenden Anforderungen anpassen. Und anders als bei ihren großen Rechenanlagen gab IBM Service und Vertrieb wie auch die Software-Entwicklung in fremde Hände. Bill Gates und dessen kleine Firma Microsoft wurde 1980 unter Vertrag genommen und legte mit seinem ersten Betriebssystem den Grundstein für eine bis heute beispiellose Geschäftskarriere. 9

Die Lizenzverträge mit dem großen Technologie-Riesen machten die kleine Softwarefirma zwar nicht reich, ließen ihr aber die Freiheit, ihr Betriebssystem anderweitig zu lizenzieren. Was den überwältigenden Erfolg des IBM-PC anheizte, führte also gleichzeitig dazu, dass IBM in der Geschichte des Personal Computers nicht zu den großen Gewinnern zählt. Microsoft lizenzierte seine Software an andere Hardwarehersteller, die in kürzester Zeit ihre eigenen so genannten IBM-Klons oder IBM-kompatiblen PCs auf den Markt warfen. Mit einem zunächst überwältigenden Marktanteil entwickelte sich der Pionier innerhalb weniger Jahre zu einem Anbieter unter vielen. 10

Teil 2 — Arbeitszeit: etwa 25 Minuten — Station B2 Leseverstehen 7

Lösen Sie die Aufgaben Nr. 6 bis 10. Kreuzen Sie die richtige Antwort (A, B oder C) an. Es gibt jeweils nur eine richtige Lösung.

BEISPIEL: 0 **Als der erste Personal Computer von IBM auf den Markt kam,**

X gaben ihm selbst Experten keine großen Verkaufschancen. LÖSUNG: A

B wurde er nur an große Industrieunternehmen verkauft.

C stieß er auf wenig Interesse in der Bevölkerung.

AUFGABEN:



6 **Der IBM 5150**

A konnte nur von geschulten Technikern bedient werden.

X war im Vergleich zu den Rechnern jener Zeit sehr klein und relativ billig.

C war mit einem speziellen Belüftungssystem ausgestattet.

7 **Bemerkenswert an der Geschichte des ersten PC war**

A der allgemeine Optimismus in der Firma bis zur Fertigstellung des Produkts.

B die fehlende Flexibilität bei der Berechnung seines Marktpreises.

X die sehr kurze Entwicklungszeit von der Idee zum fertigen Produkt.

8 **In den ersten drei Jahren**

A haben konservative Kunden das neue Produkt nicht kaufen wollen.

X hat man 1,5 Millionen PCs mehr verkauft als ursprünglich geplant.

C hielt man den PC für erfolgreich, aber auch schwerfällig.

9 **Als entscheidender Vorteil erwies sich die Tatsache,**

A dass der Rechner keine hohen Anforderungen an seine Benutzer stellte.

B dass IBM den Service ihrer PCs selber übernahm.

X dass IBM die Software zum PC von Microsoft entwickeln ließ.

10 **Paradox an der ganzen Geschichte ist,**

A dass Microsoft später sehr viel Geld durch den Verkauf eigener PCs verdient hat.

X dass IBM heute nicht so viele PCs verkauft wie manche anderen Hersteller.

C dass es nie PCs gegeben hat, die dem PC von IBM nachgebaut waren.

LÖSUNGEN:

Aufgabe 6 :	A	**X**	C
Aufgabe 7 :	A	B	**X**
Aufgabe 8 :	A	**X**	C
Aufgabe 9 :	A	B	**X**
Aufgabe 10 :	A	**X**	C

7 Station B2 Leseverstehen — Teil 3

Arbeitszeit: etwa 25 Minuten

Lesen Sie zuerst den Text „Die neue chinesische Mauer" und lösen Sie dann die fünf Aufgaben zum Text.

Die neue chinesische Mauer

Michael Schoenenberger übt Kritik an der Internet-Kontrolle durch das chinesische Regime.

China präsentiert sich derzeit als wahres Eldorado. Letzten Zahlen zufolge ist die Wirtschaft im vergangenen Jahr um 9,9 Prozent gewachsen. Es ist besonders auch der Internet-Markt, der **11** zulegt. Die chinesische Regierung schätzt die Zahl der Internet-Nutzer derzeit auf rund 120 Millionen Menschen. Innert Jahresfrist hat die Zahl der Nutzer damit um 28 Prozent zugenommen, und das Potential ist längst nicht ausgeschöpft. Die Volksrepublik nimmt bereits den zweiten Rang hinter den USA ein.

Peking ist sich bewusst, dass das Internet eine wichtige Voraussetzung für wirtschaftliches **12** Wachstum darstellt. Doch wer sich in China in ein Internet-Café begibt, wird registriert. Aufschlussreich ist die Verordnung zur „Verwaltung von Nachrichten und Vereinheitlichung von Informationen". Mit Gummiparagraphen wird der Zensur und der totalen Kontrolle Tür und Tor geöffnet. So dürfen nur noch „gesunde und zivilisierte Nachrichten und Informationen" verbreitet werden, die „der Verbesserung der Qualität der Nation dienen".

13 Um das Reich der Mitte entsteht eine gigantische digitale Mauer. Ausgerechnet Google, jene Firma also, deren Ziel es nach eigenen Worten ist, die Informationen der Welt zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen, wird in China das eigene Portal www.google.cn eröffnen. Im Gegenzug für die Konzession zensiert die amerikanische Firma in China die eigene Suchmaschine.

Die Gleichschaltung der chinesischen Medien erfährt ihre logische Fortsetzung. Tragisch ist das deshalb, weil das Internet mit seiner ihm zugrunde liegenden Philosophie, seiner rasanten Entwicklung und der dadurch anfangs fehlenden Kontrollmöglichkeiten in China rege genutzt **14** wurde, um Menschenrechtsverletzungen bekannt zu machen. Nicht nur die Verbreitung der Information bereitet der kommunistischen Führung Sorgen. Angst macht ihr das Internet auch deshalb, weil es sich als Plattform für die Mobilisierung der Massen ausgezeichnet eignet.

15 In China jedenfalls wird das Internet immer mehr zu einem Propaganda-Instrument der Regierung. Das ist genau das Gegenteil dessen, was die Erfinder und Verfechter des freien Datenaustausches im Auge hatten. Und so muss die Grundfrage, ob die moderne Informationstechnologie in China zu mehr Wahrheit, Öffnung und Demokratisierung führt, zumindest zum jetzigen Zeitpunkt negativ beantwortet werden.

7 Station B2 Leseverstehen — Teil 3

Arbeitszeit: etwa 25 Minuten

Stellen Sie fest, wie der Autor des Textes folgende Fragen beurteilt:
A positiv / B negativ bzw. skeptisch

BEISPIEL: 0 Wie beurteilt der Autor über das Wirtschaftswachstum Chinas? LÖSUNG: A

AUFGABEN: Wie beurteilt der Autor über

A 11 die Entwicklung der Zahl der Internet-Nutzer in China?

B 12 die neuen Gesetze zur Nachrichten- und Informationskontrolle?

B 13 die Haltung von Google gegenüber den chinesischen Behörden?

A 14 das freie Internet als Masseninformationsmittel?

B 15 die Art und Weise, wie die chinesische Regierung das Internet nutzen will?

LÖSUNGEN:
Aufgabe 11 : [X] B
Aufgabe 12 : [A] X
Aufgabe 13 : [A] X
Aufgabe 14 : [X] B
Aufgabe 15 : [A] X



7 Station B2 Leseverstehen — Teil 4

Arbeitszeit: etwa 15 Minuten

Sie erhalten den folgenden Text. Leider ist der rechte Rand unleserlich.

AUFGABE: Rekonstruieren Sie den Text, indem Sie jeweils das fehlende Wort (16 – 25) an den Rand schreiben. Die Beispiele 01 , 02 helfen Ihnen.

Vom Fernsehen zersteut

Bill Clinton ging nie in Sommerurlaub, ohne seinem Volk eine Liste lesenswerter Bücher 01
zu hinterlassen. Die Leselust des Präsidenten konnte aber nicht als Modell dienen, wie 02
eine kürzlich veröffentlichte Studie feststellt: Die Amerikaner schätzen nicht mehr _____ 16
schöne Literatur, kaum 46 Prozent lesen noch einen einzigen Roman im Jahr. _____ 17
schlimmer wäre der Befund der Erhebung unter 17 000 Erwachsenen ausgefallen, _____ 18
gesondert nach der Zahl der Gedichte gefragt worden wäre. Der Rückgang _____ 19
Lesneigung um zehn Prozent in den letzten zehn Jahren ist alarmierend genug, um _____ 20
kulturelle Verwüstung der USA vorauszusagen.

Noch schockierender schien manchen Kommentatoren, dass sich die Weigerung, _____ 21
Text in Stille und Einsamkeit zu genießen, durch alle sozialen Schichten zieht. _____ 22
anstrengend für die Bildungsschwachen, zu wenig geeignet zum „multi-tasking", auf _____ 23
sich die Gebildeten viel zugute halten. Wenn man neben der Lektüre eines Romans _____ 24
mindestens einen Wagen lenken und ein Telefongespräch führen kann, verlieri Lesen _____ 25
Attraktivität.

LÖSUNGEN:

16	die
17	Noch
18	wenn
19	der
20	eine / die
21	einen
22	Zu
23	das
24	nicht
25	an / seine



Test 7 - Übersicht der Ergebnisse

Leseverstehen

Teil 1

1	B
2	negativ
3	H
4	F
5	D

Teil 2

6	B
7	C
8	B
9	C
10	B

Teil 3

11	A
12	B
13	B
14	A
15	B

Teil 4

16	die
17	Noch
18	wenn
19	der
20	eine / die
21	einen
22	Zu
23	das
24	nicht
25	an / seine

Hörverstehen

Teil 1

1	elektronische Rezepte
2	Montag
3	Notfälle
4	Plenumdiskussion
5	Englisch

Teil 2

6	A
7	C
8	C
9	C
10	C
11	B
12	B
13	A
14	C
15	C

Schriftlicher Ausdruck

Teil 2

16	(während) meines
17	Dieser (eine)
18	(guter) Erinnerung
19	nette (Leute)
20	Als (ich)
21	habe ich
22	(in) der
23	(selten) getragen
24	im (Herbst)
25	damit (ich)

Teil 1
Arbeitszeit: etwa 8 Minuten

Station B2 7 Hörverstehen

Hören Sie die Nachricht und korrigieren Sie während des Hörens die falschen Informationen oder ergänzen Sie die fehlenden Informationen. Sie hören den Text **einmal**.

Tagung „Telemedizin" – Info

Neue Anwendungen: • Ferndiagnose • Fernkardiologie • Fernsprechstunde

BEISPIEL: *Fernradiologie*

Jetzt elektronisch: • Patientenakten • Gesundheitskarten **1** elektronische Rezepte

Im Mittelpunkt:

• Entwicklung der Telemedizin • Bewältigung von Akzeptanzproblemen • Kooperation in der Telemedizin • Allgemeine Trends und Visionen

Wann?
Sonntag, 24. September, 13:30 – 18:00 Uhr **2** Montag

Programm

13:30	Eröffnung
13:45	Telemedizin: Stand der Technik
14:15	Telemedizin in der Gesundheitsversorgung der Bundeswehr – Möglichkeiten und Grenzen
14:45	Behandlung medizinischer Normalfälle an Bord des Airbus A380 **3** Notfälle
15:15	Kaffeepause
15:45	Entwurf eines virtuellen europäisch-mediterranen Krankenhauses
16:15	Voraussetzung Telemedizin-basierter Netzwerke
16:45	Umwandlung von Atomen in Bytes – Der Einfluss auf die Telemedizin
17:15	**4** Plenumsdiskussion „Trends und Visionen der Telemedizin"

zu kontaktieren: Frauke Nippel – Technologiestiftung Innovationszentrum Berlin
Telefon: 030/46 302 504 – Fax: 444

Teilnahmegebühr: keine Veranstaltungssprache: **5** Englisch

Anmeldung unter: http://www.technologiestiftung-berlin.de

Teil 2
Arbeitszeit: etwa 15 Minuten

Station B2 7 Schriftlicher Ausdruck

AUFGABE: Eine amerikanische Freundin bittet Sie darum, einen Brief zu korrigieren, da Sie besser Deutsch können.

- Fehler im Wort: Schreiben Sie die richtige Form an den Rand. (Beispiel 01)
- Fehler in der Satzstellung: Schreiben Sie das falsch platzierte Wort an den Rand, zusammen mit dem Wort, mit dem es vorkommen soll. (Beispiel 02)

New York, den 20. Juli

Sehr geehrte Herr Friedrichsen,	geehrter	01
zunächst einmal ich möchte mich bei Ihnen und Ihrer Frau bedanken	möchte ich	02
für die freundliche Aufnahme und Betreuung während meiner Aufenthalts		16
in Bremen. Diese eine Monat in Deutschland wird mir immer in guter		17
Errinerung bleiben. Ich habe nicht nur meine Deutschkenntnisse stark		18
verbessern können, sondern auch viele netten Leute kennen gelernt.		19
Ich schreibe Ihnen aus folgendem Grund: Wenn ich nach meiner Rückkehr		20
in Amerika meine Koffer auspackte, ich habe festgestellt, dass mein		21
grüner Pullover fehlte. Er muss noch bei Ihnen in die Kommode liegen. Ich		22
habe ihn ganz selten getragt, da das Wetter die ganze Zeit so schön warm		23
war. Aber hier werde ich ihn am Herbst brauchen. Könnten Sie ihn mir		24
bitte schicken? Und schreiben Sie mir, was der Versand kostet, um ich		25
Ihnen das Geld überweisen kann.		
Mit vielen lieben Grüßen		
Nancy Richards		

LÖSUNGEN:

16	meines	21	habe ich
17	Dieser	22	der
18	Erinnerung	23	getragen
19	nette	24	im
20	Als	25	damit

Station B2 7 Hörverstehen

Teil 2
Arbeitszeit: etwa 22 Minuten

Sie hören den Text **zweimal**, zunächst einmal ganz, danach ein zweites Mal in Abschnitten. Kreuzen Sie die richtige Antwort (A, B oder C) an.

BEISPIEL: 0 **Welche Feststellung haben die Lehmanns in ihrem neuen Zuhause schon gemacht?**

X Dass die meisten anderen Hausbewohner älter sind als sie. LÖSUNG: A
B Dass sehr viele der Hausbewohner ihnen schon bekannt sind.
C Dass im Haus auch recht viele junge Leute wohnen.

AUFGABEN:

6 **Aus welchem Grund sind die Lehmanns ins Altersheim gezogen?**
X Frau Lehmann bereitete das Treppensteigen in ihrer alten Wohnung zunehmend Schwierigkeiten.
B In der nahen Umgebung ihrer alten Wohnung gab es kaum Einkaufsmöglichkeiten.
C Der Vermieter ihrer früheren Wohnung ist gestorben.

7 **Warum war es der richtige Moment für einen Umzug?**
A Weil Herr Lehmann in letzter Zeit etwas melancholisch geworden war.
B Sie haben eine Wohnung in bestem Zustand gefunden.
X Man soll umziehen, solange es sein gesundheitlicher Zustand erlaubt.

8 **Haben sich in der neuen Wohnumgebung schon freundschaftliche Beziehungen entwickelt?**
A Frau Lehmann hat schon unter den vielen Frauen viele neue Freundinnen gemacht.
B Die Lehmanns sind die ganze Zeit mit ihrer 92-jährigen Nachbarin zusammen.
X Richtige Freundschaften sind in diesem Alter schwer zu knüpfen.

9 **Wie sieht Herrn Lehmanns Alltag im neuen Lebensabschnitt aus?**
A Er hat Schwierigkeiten beim Schreiben und braucht Hilfe.
B Er verlässt die Wohnung nur, wenn er mit seine Frau zum Essen geht.
X Herr Lehmann ist ganz aktiv und nimmt auch Termine in der Stadt wahr.

10 **Welche Änderung hat sich im Leben von Frau Lehmann ergeben?**
A Sie hat nur vormittags etwas Arbeit.
B Sie unterrichtet in einem Sprachkurs, der im Haus angeboten wird.
X Sie muss sich nicht mehr um den Haushalt kümmern.

Station B2 7 Hörverstehen

Teil 2
Arbeitszeit: etwa 22 Minuten

11 **Inwieweit nutzt Herr Lehmann das Internet?**
A Er verbringt ganze Tage vor dem Bildschirm.
X Er verfügt – mit Absicht – noch über keinen Internetanschluss.
C Er ist mit den Möglichkeiten, die Google einem bietet, nicht zufrieden.

12 **Was machen Herr und Frau Lehmann am Abend?**
A Sie sind oft bei Quiz-Sendungen im Fernsehen zu Gast.
X Sie essen in ihrer Wohnung zu Abend und sehen dann die Nachrichten im Fernsehen.
C Sie spielen in der Theatergruppe im Haus mit.

13 **Welchen Vorteil hat es, dass sie in getrennten Schlafzimmern schlafen?**
X Sie stören einander nicht beim Schlafen.
B Herr Lehmann kann nachts unbemerkt allein ausgehen.
C Frau Lehmann kann länger im Bett lesen.

14 **Wie verändert sich die Grundeinstellung des Menschen mit zunehmendem Alter?**
A Am Telefon ist man im Vergleich zu früher viel geduldiger.
B Die natürliche Angst vor dem Tod nimmt von Tag zu Tag zu.
X Dank der Lebenserfahrung ist man meistens besonnener und ausgeglichener.

15 **Wie urteilt Herr Lehmann über sein Verhalten während der Nazi-Zeit?**
A Er ist stolz darauf, dass er im Krieg für sein Vaterland gekämpft hat.
B Er wünscht, er könnte diesen Abschnitt in seiner Biographie für immer vergessen.
X Es stört ihn, dass er nicht gegen das Nazi-Regime Stellung bezogen hat.

LÖSUNGEN:

Aufgabe	6 :	X	B	C
Aufgabe	7 :	A	B	X
Aufgabe	8 :	A	B	X
Aufgabe	9 :	A	B	X
Aufgabe	10 :	A	B	X
Aufgabe	11 :	A	X	C
Aufgabe	12 :	A	X	C
Aufgabe	13 :	X	B	C
Aufgabe	14 :	A	B	X
Aufgabe	15 :	A	B	X

Hörverstehen/ Teil 1 – Transkription des Hörtextes

Guten Abend, Dr. Stenzel. Hier spricht Frauke Nippel von der Technologiestiftung Innovationszentrum Berlin. Ich habe Ihnen vor einigen Tagen ein Info-Blatt zur Tagung über Telemedizin gefaxt, die demnächst hier stattfinden wird. Hoffentlich haben Sie das Fax bekommen. Doch leider haben sich im Info-Blatt ein paar Fehler eingeschlichen. Da ich Ihre Postanschrift nicht habe, möchte ich Ihnen die Korrekturen schnell auf Band sprechen.

Oben auf der ersten Zeile steht unter „Neue Anwendungen": Ferndiagnose, Fernkardiologie und Fernsprechstunde. Fernkardiologie ist falsch, richtigerweise soll da **Fernradiologie** stehen. Korrigieren Sie es bitte.

Bei den Sachen, die es bald in elektronischer Form geben wird, haben wir eins vergessen. Neben Patientenak-
1 ten und Gesundheitskarten wird es auch **elektronische Rezepte** geben. Ergänzen Sie das bitte.

Ferner soll es bei den Themen, die im Mittelpunkt der Tagung stehen, in der Mitte rechts „Kooperativen in der Telemedizin" heißen. Moment, nein, das stimmt nicht, „Kooperation in der Telemedizin" ist schon richtig, bloß stand bei mir die Korrektur am Rande des Blattes.

Dann ist uns beim Datum ein ganz dummer Fehler unterlaufen: Der 24. September, der Tag der Tagung,
2 das ist kein Sonntag, sondern ein **Montag**. Bitte unbedingt korrigieren. Die Zeiten sind aber richtig, 13:30 bis 18:00 Uhr – wie angegeben.

Im Tagungsprogramm bitte Folgendes beachten: Um 14:45 Uhr wird natürlich nicht über die Behandlung medizinischer Normalfälle an Bord des Airbus A380 berichtet, sondern über die Behandlung medizinischer
3 **Notfälle**. Diesen Fehler werden Sie als Arzt wahrscheinlich schon selber bemerkt haben.

Der letzte Punkt auf dem Programm, „Trends und Visionen der Telemedizin", das ist kein Einzelbeitrag, sondern
4 eine Plenumsdiskussion. Zu dieser **Plenumsdiskussion** sind Sie ja, wie ich sehe, als Experte auf dem Gebiet des Gesundheitsmanagements persönlich eingeladen. Sollten Sie diesbezüglich etwas brauchen, rufen Sie mich bitte an, meine Nummer steht unten auf dem Info-Blatt.

Ein letzter Punkt, der noch zu ergänzen ist, das ist die
5 Veranstaltungssprache: Man hat sich für **Englisch** entschieden, aus Rücksicht auf die vielen Teilnehmer aus dem Ausland. Natürlich gibt es Synchron-Übersetzung über Kopfhörer.

Dann also auf Wiedersehen in Berlin!

Hörverstehen/ Teil 2 – Transkription des Hörtextes

Radio-Interview: **„Der Beginn eines neuen Lebensabschnitts"** – Wenn Politiker in Pension gehen

Sie hören jetzt ein Interview der Reporterin Christa Mende mit Hans-Otto Lehmann. Herr Lehmann war fast 40 Jahre lang aktiver Politiker, Oberbürgermeister seiner Stadt, später Minister und sogar Kanzlerkandidat. Seit drei Wochen wohnt er, mittlerweile pensioniert, zusammen mit seiner Frau Liselotte in einem Altersheim in München. Im Gespräch äußert sich Herr Lehmann über den Beginn seines neuen Lebensabschnitts.

Zu diesem Text sollen Sie 10 Aufgaben lösen.

Lesen Sie jetzt die fett gedruckten Fragen neben den Nummern 6-15. Hören Sie den Text zuerst einmal ganz. Danach hören Sie ihn in Abschnitten noch einmal.

Journalistin: Haben Sie sich schon an Ihr neues Zuhause gewöhnt, Herr Lehmann?

Lehmann: Es dauert nach Umzügen immer eine gewisse Zeit sich einzuleben, aber wir haben das einigermaßen geschafft. Natürlich müssen wir uns an den Rhythmus hier gewöhnen. Das Mittagessen beginnt um zwölf, und um eins muss man spätestens unten im Saal sein. Na ja, die meisten Menschen hier müssen wir auch erst kennen lernen. Meine Frau und ich haben jedenfalls festgestellt, dass wir hier zu den Jüngeren gehören. Hier sind wir sozusagen die Jugend. Das ist eine Erfahrung, die ich schon lange nicht mehr gemacht habe.

Journalistin: Warum sind Sie ins Altersheim gezogen?

Lehmann: Den Antrag haben wir vor vier Jahren ge-
6 stellt, als meine Frau zunehmend Schwierigkeiten hatte, die lange und enge Treppe hinaufzusteigen, die zu unserer Wohnung in München geführt hat. In den letzten Jahren habe ich sie immer mit ihren Einkaufstüten unten abgeholt. Das wurde doch sehr mühsam. Man meldet sich also an und wartet, bis eine Wohnung frei wird. Und wann wird eine Wohnung frei? Wenn jemand stirbt. Als wir hier eingezogen sind, war die Wohnung schon leer, nur ein Foto hing noch an der Wand, das den Vormieter zeigte, im Rollstuhl.

Journalistin: Was dachten Sie, als Sie das Foto sahen?

Lehmann: Ach, ich neige nicht zur Melancholie. Der Umzug war eine Kopfentscheidung. Man sollte diesen
7 Schritt tun, solange man noch einigermaßen beieinander ist. Wenn man wartet, bis es nicht mehr anders geht, dann ist man in einem Zustand, in dem man kaum noch Einfluss nehmen kann und keine Zeit mehr hat, mit den Menschen bekannt zu werden.

Journalistin: In einem der wenigen Interviews, die Sie in den letzten Jahren gegeben haben, haben Sie gesagt, dass Sie nicht mehr leicht Freundschaften schließen.

Lehmann: Wissen Sie, Freundschaft schließen in unserem Alter, das ist ein großes Wort. Man geht hoffentlich liebenswürdig miteinander um, aber ob das gleich Freundschaft ist? Wenn man allein wäre, ist das vielleicht anders. Aber wir sind in der glücklichen Lage, zu zweit zu sein. Übrigens sind die meisten Nachbarn Frauen, sie machen 70 Prozent der Bewohner aus. Unsere Nachbarin ist eine 92jährige Dame mit einer Frische und Lebendigkeit, dass ich sie für eine Endsiebzigerin gehalten habe. Sie geht jeden Morgen schwimmen und ist oft unterwegs, wenn man sie besuchen möchte. Eine unglaublich vitale Frau! **8**

Journalistin: Wie sieht ein ganz normaler Tag im Leben der Lehmanns heute aus?

Lehmann: Er beginnt um sieben Uhr mit einem Frühstück. Das ist ein bisschen später als in früheren Tagen. Ab neun Uhr führe ich Telefonate, eine Kollegin von früher hilft mir bei der Arbeit. Es gibt ja einiges zu tun, Korrespondenz führen, Termine planen, gelegentlich Vorworte für Bücher schreiben, Vorträge vorbereiten, na und so weiter und so fort. Um halb eins gehen wir runter zum Essen, das dauert eine Dreiviertelstunde. Dann setze ich mich in den Sessel dort drüben im Wohnzimmer und lese die *Süddeutsche*, immer noch gründlich. Nachmittags dann öfter Außentermine, das dauert ja jetzt etwas länger, aber immerhin braucht die U-Bahn von hier zum Marienplatz nur 14 Minuten… **9**

Journalistin: Man könnte fast glauben, Sie seien gar kein Rentner.

Lehmann: Na, im materiellen Sinne schon, aber vielleicht nicht so sehr, was den Lebensstil betrifft. Meine Frau sieht da gar keinen Unterschied zu früher. Ich sitze nach wie vor viele Stunden am Schreibtisch und nehme meine Termine wahr. Es ginge auch nicht anders. Ich würde sonst eingehen wie eine Frühlingsrose. Dafür hat sich im Tagesablauf meiner Frau hier sehr viel verändert. Sie muss endlich keinen Haushalt mehr führen. **10** Ihre Vormittage sind jetzt frei. Hier im Haus werden Sprachkurse angeboten, die möchte sie nutzen.

Journalistin: Im Fahrstuhl haben wir gesehen, dass auch Internet-Kurse angeboten werden.

Lehmann: Ich bin bis zum heutigen Tage nicht ans Internet angeschlossen. **11** Ich habe die Sorge, dass ich mit meiner Neigung zur Pedanterie und Genauigkeit Tage vor dem Bildschirm verbringen würde. Ich meine, man gibt, das habe ich gehört, einen Begriff bei Google ein und bekommt Zigtausende Fundstellen! Ich möchte nicht ausschließen, dass ich es doch noch tue.

Journalistin: Wie verbringen Sie Ihre Abende?

Lehmann: Wir nehmen hier oben ein kleines Abendbrot, **12** und um 19 Uhr gucken wir uns die ZDF-Nachrichten an. Manchmal sehen wir auch noch etwas anderes, beim Quiz von Herrn Pilawa schauen wir gerne mal rein, da kann man sein Gedächtnis überprüfen. Später spielen wir etwas, Scrabble zum Beispiel.

Journalistin: Loki Schmidt, die Ehefrau von Helmut Schmidt, hat einmal gesagt, das Geheimnis ihrer Ehe seien getrennte Schlafzimmer.

Lehmann: Das kann ich unterschreiben. Je älter man **13** wird, desto ausgeprägter sind die Eigenheiten. Ich war immer ein Nachtmensch. Habe gerne, selbst nach anstrengenden Tagen, wenn ich erst um elf Uhr heimkam, gelegentlich bis zwei Uhr gelesen. So etwas schätzt man als Partnerin auf Dauer nicht. Der eine schnarcht, der andere schläft unruhig. Diesen Dingen kann man ja aus dem Weg gehen, und das tun wir.

Journalistin: Herr Lehmann, wird man im Alter eigentlich klüger oder gar weise? Oder ist das eine vergebliche Hoffnung der Jüngeren?

Lehmann: Das müssen Dritte beurteilen. Ich glaube, man wird abgeklärter. Weil man beispielsweise in der Politik manche Aufgeregtheiten schon so oder ganz ähnlich erlebt hat. Manchmal ist man aber auch rascher gereizt. Wenn am Telefon dummes Zeug geredet wird, geht mir das schneller auf die Nerven als früher. Ich lasse das den anderen auch durch Ironie spüren. Ich **14** möchte keine Zeit mehr verplempern. Bei meinem Achtzigsten wurde ich schon mal ein paar Momente lang nachdenklich. Aber in Bezug auf den Tod kann ich nur sagen, das ist ein menschlicher Vorgang.

Journalistin: Herr Lehmann, wenn Sie auf Ihr Leben zurückblicken, vom jungen Hans-Jochen bis zum heute 80-jährigen – welche Bilanz ziehen Sie?

Lehmann: Das ist nicht ganz leicht, weil der junge Hans-Jochen Lehmann in Zeiten eines Gewaltregimes aufgewachsen ist. Das kann ich bei der Beantwortung Ihrer Frage nicht ausblenden. 1933 war ich sieben, bei Kriegsende 19 Jahre alt. 1943 bin ich eingezogen worden. Und wenn ich mein Verhalten in diesen Jahren beurteile, dann bleiben Zweifel. Ich war Hitler-Junge, ich war Scharführer, ich war Unteroffizier der Wehrmacht, und ich kam bei allen Bedenken im Einzelnen damals nicht auf den Gedanken, dass man dem Staat Widerstand leisten kann, ja sogar muss. Besonders wenn ich die Biografien von Gleichaltrigen betrachte, der Geschwister Scholl zum Beispiel, die ganz andere Konsequenzen gezogen haben. Ich lebte mit meinen Eltern damals in Gießen, ich habe die Synagoge brennen sehen. Und niemand hat geholfen, im Gegenteil, Polizei und Feuerwehr haben den Brand noch gefördert. **15** Dennoch gingen mir die Augen nicht wirklich auf.

Journalistin: Herr Lehmann, ich danke Ihnen für dieses Gespräch.

Schriftlicher Ausdruck/ Teil 1/ Thema A – Musterarbeit

Sehr geehrte Damen und Herren,
da ich selbst gern Fremdsprachen lerne und alle Entwicklungen in diesem Bereich aufmerksam verfolge, möchte zur Meldung mit dem Titel „Neuer Vokabeltrainer auf dem Markt", Stellung nehmen.
In der heutigen Zeit ist es unentbehrlich, Fremdsprachenkenntnisse zu erlangen. Im Zuge der Globalisierung werden immer mehr Geschäfte mit fremden Ländern gemacht, so dass man zumindest Englisch beherrschen muss. Fremdsprachen werden also vorausgesetzt und je mehr Fremdsprachen man kennt, desto besser. Außerdem eröffnet eine Sprache dem Lerner die Möglichkeit, die Kultur des fremden Landes besser zu verstehen.
In meiner Heimat Griechenland werden Fremdsprachen sehr intensiv gelernt. Englisch steht dabei an erster Stelle, was sich logisch aus seiner Stellung als Verkehrssprache in der modernen Welt ergibt. Zweite Fremdsprache ist an den meisten Schulen Französisch. Aber Deutschlernen hat ebenfalls eine lange Tradition; auch heute noch ist die Sprache sehr populär. In jüngster Zeit gewinnen auch Spanisch, Italienisch und andere Sprachen ein größeres Interesse.
Das Erlernen einer Sprache erfolgt zum Großteil durch Vokabelnlernen und ständige Wiederholungen. Besonders wenn die Muttersprache und die Fremdsprache große Unterschiede aufweisen, haben Lerner Probleme. Die traditionelle Lernmethode mit Karteikästen kann da auch nicht immer helfen, besonders weil der Lerner aus dem geschriebenen Wort nicht immer die Aussprache erkennen kann.
Speziell in diesem Bereich halte ich den „Crammy" für besonders hilfreich. Der Lerner kann sich jede neue Vokabel anhören. Die verschiedenen Funktionen wecken die Neugier und ermutigen zu einem kreativen Umgang mit dem Medium und der Sprache. Für ältere Lerner allerdings ist der neue Vokabeltrainer meiner Meinung nach nicht brauchbar. Die Tasten sind zu klein und die Anzeige ist schlecht lesbar. Außerdem brauchen Ungeübte sicherlich sehr lange, um alle Funktionen von „Crammy" anwenden zu können.
Mit freundlichen Grüßen
X.Y.

Schriftlicher Ausdruck/ Teil 1/ Thema B – Musterarbeit

An die Redaktion
Die Meldung „Stichwort Kulturhauptstadt" hat mein Interesse geweckt und ich möchte mich dazu äußern.
Natürlich gibt es große kulturelle und mentale Unterschiede zwischen den Regionen Europas – das Projekt „Kulturhauptstadt" jedoch kann diese Differenzen zugunsten des gemeinsamen Europa überbrücken helfen. Gemeinsamkeiten, die man betonen kann, ergeben sich aus vielen Parallelen in der geschichtlichen Entwicklung, aus ähnlichen aktuellen Problemen und aus dem Willen für eine friedliche Zukunft.
Eine interessante Kulturgeschichte ist eine wichtige Voraussetzung für die touristische Entwicklung einer Stadt. Nicht nur Museen oder Sehenswürdigkeiten sind Anziehungspunkte, sondern auch die Atmosphäre einer Stadt – v.a. in ihrem historischen Kern – wird durch ihre Kulturgeschichte geprägt. Die Entscheidung, ab 2009 jeweils zwei Kulturhauptstädte zu ernennen, finde ich allerdings nicht gut. Es ist eine große Ehre für eine Stadt, diesen Titel zu erhalten. Das sollte sie dann nicht mit einer anderen Stadt teilen müssen. Außerdem wird durch diese Entscheidung ein Unterschied zwischen „alten" und „neuen" EU-Staaten gemacht. Meiner Meinung nach ist das unwichtig, EU ist EU, egal ob alt oder neu.
Meine Heimatstadt Athen war die erste Kulturhauptstadt 1985. Die liebevoll erhaltenen Plätze und Gebäude verbreiten eine ganz besondere Stimmung und die Antike ist allseits präsent. Auch Thessaloniki und Patras waren bereits Kulturhauptstädte. Meiner Meinung nach sollten in Zukunft auch Kreta als Ganzes, Ioannina, Rhodos und Korfu nominiert werden. Diese Orte haben die griechische Geschichte maßgeblich geprägt und ein ganz eigenes Erbe hinterlassen.
Mit freundlichen Grüßen
X.Y.

Mündlicher Ausdruck/ Teil 1/ Kurzer Text A – Mustervortrag

Dieser Artikel will uns mitteilen, dass sich der Fleischkonsum in den vergangenen hundert Jahren stark erhöht hat. Jeder Deutsche isst ungefähr 88 Kilogramm pro Jahr. Das bedeutet, dass es an vielen Tagen der Woche Fleisch zu essen gibt. Früher konnten sich die Menschen ein Stück Fleisch nicht so häufig leisten. In der Stadt gab es bei den meisten Familien nur am Sonntag Braten oder ein Steak. Fleisch war etwas Besonderes. Auf dem Land haben die Bauern ihre eigenen Tiere geschlachtet. Dann hat die ganze Familie mitgeholfen die verschiedenen Teile zu verarbeiten. Man hat zum Beispiel Wurst hergestellt, das Fleisch konserviert oder eingelegt. Heute werden die Tiere in Massen gehalten und geschlachtet. Es gibt Legebatterien für Hühner und riesige Ställe, in denen Kühe oder Schweine leben. Fast niemand schlachtet noch auf dem eigenen Hof. Deswegen wird das Fleisch immer günstiger im Preis und wir können es uns jetzt mehrmals in der Woche leisten.

Ich persönlich versuche, nicht so viel Fleisch zu essen. Ich möchte die Massentierhaltung nicht unterstützen. Deswegen kaufe ich nur beim Metzger ein und esse kein Fleisch aus dem Supermarkt. Da kann ich sicher sein, dass die Tiere ein gutes Leben hatten und nicht nur im Stall stehen mussten. Auch bei Eiern achte ich darauf, dass die Hühner auf einem Freilandhof leben und keine Medikamente bekommen. Viele Großbauern geben ihren Tieren nämlich Antibiotika, damit sie nicht krank werden. Wenn der Mensch dann das Fleisch isst, isst er auch die Medikamente mit. Das kann nicht gesund sein. Ich würde mir wünschen, dass die Menschen wieder weniger Fleisch essen und dafür gesünder leben.

Mündlicher Ausdruck/ Teil 1/ Kurzer Text B – Mustervortrag

Dieser Artikel will uns mitteilen, dass Kaffee in Deutschland das Lieblingsgetränk ist. Mittlerweile trinken die Deutschen nicht nur den altbekannten Filterkaffee, sondern auch Kaffeevarianten aus anderen Ländern, wie Cappuccino oder Espresso. Neben Kaffee werden am häufigsten Wasser und Erfrischungsgetränke getrunken. Erst danach kommen Bier, Tee, Milch und Säfte. Der hohe Kaffeekonsum erklärt sich durch seine Allgegenwärtigkeit. Zum Frühstück, bei der Arbeit, am Nachmittag und in jedem Café wird Kaffee getrunken. Vielen dient er zur Entspannung und um neue Kräfte zu tanken, denn das Koffein hält wach und macht leistungsstark. Immer mehr junge Leute beginnen, Kaffee zu trinken, es ist ein Ausdruck von Erwachsensein.
Meiner Meinung nach ist ein hoher Kaffeekonsum sehr gefährlich und kann schnell zur Abhängigkeit führen. Ich persönlich trinke zwar auch gerne Kaffee, aber nie mehr als ein bis zwei Tassen pro Tag. Die schwarze Brühe ist zwar sehr hilfreich, um nach dem Mittagessen wieder fit zu werden, allerdings verursacht eine große Menge auch schnell Kopfschmerzen. Deswegen finde ich es sehr gut, dass viele Cafés immer ein Glas Wasser zum Kaffee servieren. So bekommt der Körper Flüssigkeit, um die Giftstoffe des Kaffees wieder auszuspülen. Leider ist das häufig nur in den südlichen Ländern der Fall. In Deutschland zum Beispiel bekommt der Gast nur dann Wasser, wenn er es bestellt. Abschließend möchte ich sagen, dass Kaffeetrinken eine angenehme und gemütliche Beschäftigung ist, die man jedoch nicht übertreiben sollte.

Mündlicher Ausdruck/ Teil 1/ Kurzer Text A – weiterführende Fragen

1. Ist es angesichts von Rinderwahnsinn und Hühnergrippe vernünftig, viel Fleisch zu essen?
2. Was gehört Ihrer Ansicht nach zu einer gesunden Ernährung?
3. Wie sind die Essgewohnheiten in Ihrem Heimatland? Isst man bei Ihnen auch viel Fleisch?
4. Welche Rolle spielen Fastfood-Restaurants in Bezug auf den Konsum von Fleisch?
5. Viele Leute sind Vegetarier. Welche Vor- und Nachteile sehen Sie dabei?

Mündlicher Ausdruck/ Teil 1/ Kurzer Text B – weiterführende Fragen

1. Sind Sie persönlich Kaffeetrinker? Wann, wo und wie trinken Sie Ihren Kaffee?
2. Was trinkt man in Ihrem Heimatland am meisten? Ist Kaffee bei Ihnen so beliebt wie in Deutschland?
3. In Ländern wie Österreich und Italien gibt es eine richtige Kaffeehaus-Kultur. Wie ist es bei Ihnen?
4. Kann Kaffeekonsum unter Umständen auch schädlich sein?
5. Getränke mit hohem Alkoholgehalt, wie z.B. Whisky oder Wodka, werden ebenfalls gern getrunken. Nehmen Sie kurz dazu Stellung.

Mündlicher Ausdruck/ Teil 2/ Thema A – weiterführende Fragen

1. Gibt es Ihrer Ansicht nach Berufe, für die sich Frauen besonders eignen?
2. Wie sah die Rolle der Frau in der Berufswelt vor hundert Jahren aus?
3. Bekommen in Ihrem Heimatland Männer und Frauen gleichen Lohn für gleiche Arbeit?
4. Welche Unterschiede in Bezug auf die soziale Stellung der Frau gibt es zwischen den entwickelten und unterentwickelten Ländern?
5. Ist es nicht paradox, dass es fast nur Meisterköche gibt, obwohl die Küche traditionell eine Frauendomäne ist?

Mündlicher Ausdruck/ Teil 2/ Thema B – weiterführende Fragen

1. Schildern Sie kurz Ihre Trinkgewohnheiten!
2. Sind Getränke auch abhängig von der Tages- und Jahreszeit?
3. Welche Getränke gehören zu einer gesunden Ernährungsweise?
4. Alkoholismus gehört in vielen Ländern zu den größten sozialen Problemen. Wie ist es in Ihrem Heimatland?
5. Was für Fotos würden Sie für einen Beitrag mit dem Titel *„Hilfe gegen den Hunger"* verwenden?

LV 2: „Erfolgsgeschichte eines grauen Kastens"

Aufgabe 2

Bestimmungswort	+ Grundwort	→ zusammengesetztes Nomen
r Erfolg	e Geschichte	e Erfolgsgeschichte
e Industrie	s Unternehmen	s Industrieunternehmen
r Grund	r Stein	r Grundstein
r Sieg	r Zug	r Siegeszug
s Lager	r Raum	r Lagerraum
e Belüftung	s System	s Belüftungssystem
r Gebrauch	r Gegenstand	r Gebrauchsgegenstand
r Markt	e Reife	e Marktreife
e Branche	r Kenner	r Branchenkenner
r Betrieb	s System	s Betriebssystem
s Geschäft	e Karriere	e Geschäftskarriere
e Lizenz	r Vertrag	r Lizenzvertrag
e Software	e Firma	e Softwarefirma
e Hardware	r Hersteller	r Hardwarehersteller
r Markt	r Anteil	r Marktanteil

Aufgabe 3.1

a) Die europaweite Nachfrage nach großen Rechenanlagen nimmt ständig zu.

b) Als der Technologie-Riese seine Fabrik in Indien schloss, gab es landesweite Proteste.

c) Einen besseren Beweis für den Erfolg dieses Unternehmens als die EU-weite Erhöhung seiner Marktanteile brauchen wir nicht.

Aufgabe 3.2

a) Die Erfolgsgeschichte des IBM 5150 ist mit keinem anderen Modell vergleichbar.

b) Viele Skeptiker waren der Ansicht, dass dieses Projekt nicht realisierbar war.

c) Es ist nicht so leicht feststellbar, ob IBM gewusst hat, was für ein revolutionäres Produkt der IBM 5150 war.

Aufgabe 3.3

a) Erst am vierten Spieltag konnte die bis dahin sieglose Mannschaft, die ersten drei Punkte verbuchen.

b) Die Enkelkinder unserer Kinder werden sich eine computerlose Gesellschaft kaum vorstellen können.

c) Jahrelange erfolgslose Bemühungen hatten ihn nicht entmutigt.

Aufgabe 4

a) Andere Firmen, Hardwarehersteller wie IBM, warfen in kürzester Zeit IBM-kompatible PCs auf den Markt.

b) Der IBM 5150 machte den Computer, einen Gebrauchsgegenstand für jeden Haushalt, populär bei Jung und Alt.

c) Die immer adrett gekleideten Mitarbeiter von IBM, dem konservativen Technologie-Riesen, vertrieben große Rechenanlagen für große Unternehmen.

d) IBM, einem der größten Informationstechnologie-Unternehmen der Welt, hatte man eine solche Flexibilität nicht zugetraut.

e) IBM nahm Bill Gates, den Besitzer von Microsoft, unter Vertrag.

f) Im Vergleich zu früheren Modellen, seinen Vorläufern in den 70er-Jahren, war der IBM 5150 wesentlich kleiner und billiger.

g) Innerhalb weniger Jahre entwickelte sich IBM, der Pionier unter den PC-Herstellern, zu einem Anbieter unter vielen.

h) Vergleichbar leistungsfähige Maschinen füllten noch wenige Jahre zuvor ganze Lagerräume und benötigten viel Personal, rund 60 Techniker, für Betrieb und Wartung.

Aufgabe 5

a) kommen
b) legen
c) werfen
d) bringen
e) geben
f) nehmen
g) halten
h) geben
i) verschaffen
j) zählen

LV 3: „Die neue chinesische Mauer"

Aufgabe 7

a) Demokratisierung
b) Entwicklung
c) Fortsetzung
d) Führung
e) Gleichschaltung
f) Mobilisierung
g) Öffnung
h) Regierung
i) Sorge (!)
j) Verbesserung
k) Verbreitung
l) Vereinheitlichung
m) Verletzung
n) Verordnung
o) Verwaltung
p) Voraussetzung

Aufgabe 8

a) ... kritisiert ...
b) ... weiß ...
c) Doch wer in China in ein Internet-Cafe geht, ...
d) ..., deren Ziel es angeblich ist, ...
e) ... mit seiner eigenen Philosophie, ...
f) ... zunehmend ...
g) ... beabsichtigten o.Ä.
h) ... jetzt ...

Aufgabe 9

a) Die Zahl der Internet-Nutzer wird derzeit von der chinesischen Regierung auf rund 120 Millionen Menschen geschätzt.
b) Im Gegenzug für die Konzession wird von der amerikanischen Firma in China die eigene Suchmaschine zensiert.
c) Mit Gummiparagraphen öffnet man der Zensur und der totalen Kontrolle Tür und Tor.
d) So darf man nur noch „gesunde und zivilisierte Nachrichten und Informationen" verbreiten, mit denen / durch die „der Verbesserung der Qualität der Nation gedient wird."
e) Und so muss man die Grundfrage, ob die moderne Informationstechnologie in China zu mehr Wahrheit, Öffnung und Demokratisierung führt, zumindest zum jetzigen Zeitpunkt negativ beantworten.

Aufgabe 10

Unterschiedlich, je nach Kursteilnehmer.

HV 2: „Der Beginn eines neuen Lebensabschnitts"

Aufgabe 11

Unterschiedlich, je nach Kursteilnehmer.

Aufgabe 12

Gemeinsam:

Am Morgen frühstücken, zu Mittag essen, zu Abend essen, Nachrichten sehen, Quizsendung sehen, Scrabble spielen.

Getrennt:

Vormittag:	Er: Telefonate führen, Korrespondenz führen, Termine planen, gelegentlich Vorworte für Bücher schreiben, Vorträge vorbereiten. Sie: Sprachkursangebote nutzen.
Mittags:	Er: die Süddeutsche Zeitung lesen
Nachmittags:	Er: Außentermine
Abends:	Getrennt: schlafen

Aufgabe 13

Unterschiedlich, je nach Kursteilnehmer.

Grammatik: Präpositionen

Aufgabe 14

1. In der ...
2. An der ...
3. ... auf einem ... in seinem ...
4. ... an einem...
5. ... in der ...
6. ... auf der ...
7. ... in ...
8. ... von der...
9. ... in...
10. ... auf dem ...
11. ... zur ...
12. ... in beiden ...
13. ... aus ...
14. ... in den ...
15. ... in ... in ...

Aufgabe 15

1. Am ...
2. Vor dem ...
3. Im ...
4. Am ... am ...
5. Zu / An ...
6. Vor der ...
7. Während der ...
8. ... innerhalb eines ....
9. ... seit ...
10. ... um ...
11. ... im ...
12. ... im ...
13. ... in ...
14. ... in / während der ...
15. ... beim ...

Aufgabe 16

1. Dank der ...
2. Durch ...
3. Auf Grund / Durch ...
4. Infolge / Wegen der ...
5. Dank der ...
6. Dank / Aufgrund seiner ...
7. Wegen / Infolge ...
8. ... durch die / aufgrund der ...
9. ... aus ...
10. ... aufgrund der ...
11. ... wegen der ... durch das ...
12. wegen / infolge der ...
13. Einer ... zufolge ...
14. ... vor ...
15. ... wegen ihrer ...

Der Stoff der drei letzten Kapitel ist so angeordnet, dass jeder Teil (Lesen, Hören, Schreiben, Sprechen) als Ganzes bearbeitet wird. So kommt – angesichts der nahenden Prüfung – der prüfungsadäquate Charakter der Tests voll zur Geltung, ohne dass der Unterrichtsablauf darunter leidet.

An dieser Stelle sei auf das Angebot im **Testheft** hingewiesen, das drei komplette Probetests enthält, die zu gegebener Zeit eingesetzt werden können – zum Beispiel nach Test 4, 7 und 10.

➢ LV-Teil 1-4 / Kursbuch / S. 148-154

Hausaufgabe:
Texte lesen und Aufgaben 1-25 beantworten (in 80 min!)

Kontrolle der Ergebnisse im Plenum in der nächsten Unterrichtsstunde.

➢ LV-Teil 2 / Arbeitsbuch / S. 118-120

Zuerst wird der entsprechende Text auf Seite 150 im Kursbuch durchgelesen. Im Anschluss daran werden die relativ leichten **Aufgaben 1**, **2** und **3** arbeitsteilig in drei Gruppen bearbeitet.

Die nun folgende **Aufgabe 4** knüpft größtenteils auf den Grammatik-Stoff von Kapitel 7 an und bietet willkommenen Anlass zur Wiederholung.

Die recht anspruchsvolle **Aufgabe 5** bearbeitet man Satz für Satz im Plenum an der Tafel. Die **Aufgabe 6** kann arbeitsteilig in vier Gruppen bearbeitet werden. Jede Gruppe beantwortet schriftlich zwei Fragen.

➢ Grammatik / Arbeitsbuch / S. 129-130

Im ersten Grammatik-Abschnitt dieses Kapitels beschäftigen wir uns mit den **Final- und Proportionalsätzen**. Die **Aufgaben 15** und **16** erfordern hohe Aufmerksamkeit seitens der Lerner bei der Bildung jedes Satzes. In einem schwachen Kurs kann jede Aufgabe zur Hälfte (Satz a – e) im Plenum bearbeitet werden, den Rest bekommen die Lerner als Hausaufgabe.

➢ LV-Teil 3 / Arbeitsbuch / S. 120-122

Was genau die PISA-Studien sind, das werden die meisten Kursteilnehmer wohl nicht wissen. Deswegen nimmt man zuerst die **Aufgabe 7** auf Seite 120 durch. Der Lehrer erfragt die wichtigsten Informationen, die der Text bietet, und dann sieht man sich gemeinsam die Tabelle auf Seite 153 im Kursbuch an. Auf die angeregte Internet-Recherche sollte man nicht verzichten, man kann sie aber auch mit der Aufgabe 10 auf Seite 22 gut verbinden.

Nun wird der Text auf Seite 152 im Kursbuch durchgelesen und im Anschluss daran mithilfe von **Aufgabe 8** das Verständnis überprüft.

Die **Aufgabe 9** dient dazu, den Lernern zu zeigen, dass sie einen viel größeren Nutzen haben, wenn sie die Vokabeln nicht als einzelne Wörter, sondern in Sinn-Einheiten lernen, die dann stilsicher verwendet werden können.

Den Abschluss bildet die **Aufgabe 10**, die eine Debatte über das Schulsystem des Heimatlandes der Kursteilnehmer anregt. Da es sich um ein beliebtes und auch für jüngere Jahrgänge nicht schwieriges Thema handelt, sollte man für diese interessante Aufgabe unbedingt die Zeit nehmen.

➢ Grammatik / Arbeitsbuch / S. 131

Heute stehen die **Temporalsätze mit „bevor – während – nachdem"** auf dem Programm. Für die Bearbeitung von **Aufgabe 17** gelten die gleichen Hinweise wie für die Aufgaben 15 und 16.

➢ SA-Teil 1-2 / Kursbuch / S. 158-161 • SA-Teil 1 / Arbeitsbuch / S. 124-125

Hausaufgabe:
*Anhand der Kurzbeschreibungen auf Seite 158 **Thema A** oder **B** auswählen und mithilfe des entsprechenden Wortschatzes im Arbeitsbuch eine schriftliche Arbeit verfassen – Brief auf Seite 159 korrigieren*
(Zeit insgesamt: 80 min – Abgabetermin nach einer Woche)

➢ HV-Teil 1-2 / Kursbuch / S. 155-157

Die beiden Hörtexte von der CD hören und die Aufgaben 1-15 beantworten. Kontrolle der Ergebnisse im Plenum.

➢ HV-Teil 2 / Arbeitsbuch / S. 122-123

Nach **Aufgabe 11** kann man gleich die **Aufgabe 14** bearbeiten. Damit ist die inhaltliche Diskussion ums Thema „Film" abgeschlossen.

Es folgt nun die Bearbeitung von **Aufgabe 13**, einer besonders nützlichen und zugleich einfachen Aufgabe, wo es um ungefähre Zeitangaben innerhalb eines Jahrzehnts geht.

In der verbleibenden **Aufgabe 12** bewegt sich der Lerner ständig zwischen Artikelwörtern und Adjektiven. Eine Verwechselung der Endungen ist bei so einer Übung fast vorprogrammiert. Ein Grund mehr (vielleicht mithilfe eines entsprechenden Tafelbildes) für Klarheit zu sorgen.

➢ Grammatik / Arbeitsbuch / S. 132-133

Im letzten Grammatik-Abschnitt dieses Kapitels geht es um die **Unterscheidung von „als, wenn, ob, wann"**, die selbst fortgeschrittenen Lernern Probleme bereitet. Nicht von ungefähr bieten wir dazu eine der längsten Grammatikaufgaben (**Aufgabe 18**) im Arbeitsbuch. Sie kann teils im Kurs teils als Hausaufgabe bearbeitet werden.

➢ MA-Teil 1-2 / Kursbuch / S. 162-164 • Arbeitsbuch / S. 126-129

Der Lehrer teilt den Kurs in vier Gruppen. Zwei Gruppen bereiten sich ohne Zuhilfenahme des Wortschatzes im Arbeitsbuch vor, die beiden anderen wie bisher mithilfe des entsprechenden Wortschatzes. Dann lässt der Lehrer im Plenum zu **Thema A** bzw. **B** abwechselnd eine mündliche Prüfung mit und eine ohne fremde Hilfe laufen und bittet die Lerner um ihren Kommentar. Es wäre keine große Überraschung, wenn die Kursteilnehmer keinen so großen Unterschied (mehr) zwischen den beiden Gruppen feststellen, ein Zeichen, dass der Kurs ein befriedigendes Maß an Gesprächsbereitschaft und Diskussionsfähigkeit erreicht hat.

Station B2 — 8 Leseverstehen — Teil 1

Arbeitszeit: etwa 15 Minuten

Die Firma *eventreisen*, mit Sitz in der Schweiz, plant und führt Aktivitäten für Gruppen durch. Dadurch können Unternehmen ihre Mitarbeiter für außergewöhnliche Leistungen belohnen, die Zusammenarbeit im Team fördern, guten Kunden eine Freude machen und sie ans Unternehmen binden.

Was glauben Sie: Welches der acht Programme (A - H) würde jede der folgenden fünf Personen interessieren? Es gibt jeweils nur eine richtige Lösung. Es ist möglich, dass nicht für jede Person ein passendes Programm zu finden ist. Markieren Sie in diesem Fall auf dem Antwortbogen das Kästchen „negativ".

BEISPIELE: Welches Programm wäre von Interesse für ...

01 ... Luigi P., Weinproduzent aus Italien, der ausländischen Geschäftspartnern eine der schönsten Regionen seiner Heimat zeigen möchte? LÖSUNG: D

02 ... Frau Marita Schmidt, Inhaberin einer Werbeagentur in Luzern, die einen exklusiven Ballabend für ihre Mitarbeiter organisieren möchte? LÖSUNG: negativ

AUFGABEN: Welches der acht Angebote wäre wohl interessant für jede der folgenden Personen?

C 1 Herrn Albert N., Inhaber eines Sportwarengeschäfts, der ein paar Kunden Gelegenheit geben möchte, sich in der Natur sportlich zu betätigen?

E 2 Herrn M. Sprengli, Spirituosenfabrikant in Zürich, der Geschäftspartnern aus Deutschland und Österreich ein echt schweizerisches Vergnügen anbieten möchte?

neg. 3 Frau Ariadne K., Leiterin einer Privatschule in Athen, die interessierten Lehrern und Lehrerinnen ihrer Schule einen Computerkurs anbieten möchte?

A 4 Herrn O. Seilitz, Hotelbesitzer in den Schweizer Alpen, der besonders wohlhabenden Gästen die Schweizer Bergwelt von oben zeigen möchte?

D 5 Frau Arabella D., die für sich und ihre Freunde, alle Weinliebhaber, etwas Passendes für den geplanten gemeinsamen Italien-Urlaub sucht?

4 A

Helikopter-Rundflüge

Helifliegen ist ein einmaliges Flugerlebnis, da der Heli in geringer Höhe fliegen kann. Die Vogelperspektive ist einzigartig, vor allem bei Flügen über die Berge. Den Rundflug gestalten wir nach Ihren Wünschen mit einer oder mehreren Zwischenlandungen. Sie essen in einem guten Restaurant und nach Abschluss bringen wir Sie wieder sicher mit der Limousine nach Hause. Ein wahres Erlebnis für Sie und Ihre Geschäftspartner (4 Passagiere pro Helikopter).

B

Architekturführungen

Wir bieten Architekturinteressierten ungewöhnliche Führungen zu Fuß oder per Bus zu ausgesuchten aktuellen Bauprojekten in verschiedenen Ländern und Städten an. Die kompetent geführten Touren vermitteln die städtebaulichen Zusammenhänge, welche mit Fakten und Plänen erläutert werden. Im Verlauf jeder Tour werden einzelne prägnante Gebäude besichtigt. Die Führungen können als Halbtages-, Tages- oder Mehrtagestouren gebucht werden.

Station B2 — Teil 1 — Leseverstehen 8

Arbeitszeit: etwa 15 Minuten

1 C

Abenteuer-Bahn

Ein unvergessliches Erlebnis, Abenteuer pur! Das ist unsere Abenteuer-Bahn für Jung und Alt, eine Reihe sportlicher Aktivitäten in freier Natur. Während der einzelnen Aktivitäten sind Sie gesichert und unter der ständigen Kontrolle unserer Führer. Gefällt einem Teilnehmer eine Aktivität nicht, kann diese problemlos ausgelassen werden.
Die Abenteuer-Bahn ist ideal für Einsteiger und absolut ungefährlich.

D

Toskana – die Heimat des Weins

Zypressen, Olivenhaine, Sonnenblumenfelder und Weinberge prägen das Landschaftsbild. Folgen Sie uns auf der Weinstraße Toskanas und entdecken Sie die kulturellen und kulinarischen Schätze dieser wunderbaren Region.
Die besten Reisemonate sind der Frühling und der Herbst. Planen Sie mindestens vier bis fünf Tage ein.

2 E

Kirsch-Triathlon

Spaß auf Schweizer Art: Man beginnt mit der Geruchsschulung, lernt Gerüche systematisch erfassen und erkennen. Die nächste Disziplin ist das Kirschsteinspucken: nicht nur möglichst weit, sondern zielgerichtet in ein Gefäß. Bei der dritten Disziplin versuchen Sie mit vereinten Kräften eine vier Meter lange Kirschpraline, die aus 100 aneinander geschweißten Teilen besteht, mindestens 5 cm anzuheben, ohne sie brechen zu lassen.

F

Schatzsuche in der Stadt

Jede Stadt hat neben den wohlbekannten Sehenswürdigkeiten ihre versteckten Winkel und verborgenen Schätze. Die Schatzsuche führt Sie auf spannende und spaßige Weise auf die richtige Spur. Ausgerüstet mit einem Dossier mit Fragen, Fotos, Tipps und einer Polaroidkamera geht's los.
Ab zwei bis vier Stunden in Teams von vier bis acht Personen. Das Programm eignet sich für Gruppen ab 20 Personen.

G

Kocherlebnis in der Gruppe

Gemeinsam in den Töpfen rühren, anschließend in gepflegter Atmosphäre das Essen und einen guten Tropfen genießen. Wir haben den erfahrenen Spitzenkoch für Sie und je nach Gruppengröße die richtige Küche.
Das Programm eignet sich für Gruppen ab 8 bis maximal 30 Personen. Rechnen Sie mit drei Stunden Zeitaufwand für das Programm plus das Abendessen.

H

Autorallye durch das unbekannte Sizilien

Auf dieser Rallye lernen Sie Land und Leute kennen. Es ist nicht das Ziel, möglichst schnell anzukommen, sondern viele Fragen richtig zu beantworten, Hindernisse zu umfahren, im Team zu harmonieren und eine elegante Reiseroute zu wählen. Sie werden auf jeden Fall Kontakt zu Einheimischen haben, um zu guten Lösungen zu kommen. Pro Auto fahren 2-4 Personen. Dauer: ½ Tag.

5

LÖSUNGEN:

Aufgabe 1 :	A	B	**X**	D	E	F	G	H	negativ
Aufgabe 2 :	A	B	C	D	**X**	F	G	H	negativ
Aufgabe 3 :	A	B	C	D	E	F	G	H	**X**
Aufgabe 4 :	**X**	B	C	D	E	F	G	H	negativ
Aufgabe 5 :	A	B	C	**X**	E	F	G	H	negativ

Station B2 — 8 Leseverstehen — Teil 2

Arbeitszeit: etwa 25 Minuten

Lesen Sie zuerst den Zeitungsbericht „Ökotourismus statt Goldrausch" und lösen Sie dann die fünf Aufgaben zum Text.

Ökotourismus statt Goldrausch

Vor zwei Monaten noch blühte das Leben in der Goldgräbersiedlung El Pozo Bravo am Fluss Caroni, eine Stunde Bootsfahrt vom südvenezolanischen Ort La Paragua entfernt. 200 Menschen lebten hier – überwiegend Männer, die auf dem Flussgrund nach Gold und Diamanten suchten. Stundenlang tauchten sie mit abenteuerlichen, selbst gebauten Geräten im schlammigen Wasser, um mit einer Art Unterwasserstaubsauger den Sand nach oben zu befördern, wo Kollegen ihn nach den wertvollen Bodenschätzen durchsiebten.

Manchmal dauerte es viele Tage, bis sie fündig wurden. Doch dann waren sie auf einen Schlag reich: vier bis fünf Millionen Bolívares (umgerechnet 2400 bis 3000 Euro) zahlten Zwischenhändler für einen ansehnlichen Fund. Doch der Reichtum war jeweils von kurzer Dauer, zerfloss zwischen Rum, Prostituierten, Drogen und den hohen Preisen für Lebensmittel und Transport in der abgelegenen Dschungelregion.

Bis die venezolanische Regierung im August diesen Kleinst-Bergbau am Caroni verbot. Soziale Gründe hätten dabei eine Rolle gespielt, sagt Vizetourismusminister Pedro Khalil. Doch hauptsächlich geht es darum, dass der aufgewühlte Flussgrund und die vielen Schwebeteilchen drohten, die Kraftwerke flussabwärts lahm zu legen, die fast drei Viertel der venezolanischen Energie liefern. Jetzt sollen die Bergarbeiter zu Fremdenführern umgeschult werden, aus El Pozo Bravo soll eine Art Goldgräber-Freilichtmuseum werden.

Doch die meisten Bewohner von El Pozo Bravo – darunter zahlreiche illegale brasilianische Einwanderer – wollten und konnten sich nicht vom Bergbau trennen und zogen weiter flussaufwärts. Manche verließen die Region und gingen in die staatlich lizenzierten Minen in anderen Provinzen, andere drangen auf eigene Faust 100 Kilometer weiter südöstlich in den Canaima-Naturpark vor, wo der höchste Wasserfall der Welt, der Salto Angel, jedes Jahr Tausende Touristen anzieht.

Rund 18 Millionen Euro hat die Regierung in Infrastrukturmaßnahmen und Schulung der örtlichen Bevölkerung gesteckt. Doch der Widerstand ist groß, insbesondere von den Zwischenhändlern, die nicht vom lukrativen Geschäft lassen wollen. „Das ist ein Kampf gegen diese Händler zusammen mit den Arbeitern, die von ihnen ausgebeutet werden", sagt Pedro Khalil. Er spricht von einer kulturellen Revolution und sieht bereits Hunderte von Öko- und Rucksacktouristen einfallen, die neben dem Salto Angel auch den Indigena-Gemeinden des Caroni einen Besuch abstatten, in seinen reichen Gewässern fischen oder Vögel beobachten.

Dafür soll extra eine Verbindungsstraße nach Canaima gebaut werden, wohin man bisher nur mit dem Flugzeug gelangt. Bis jetzt sind das allerdings Wunschträume, noch gilt in der Region noch Wildwest-Manier das Gesetz des Stärkeren. Und das könnte sich entlang der geplanten Straße weiter ausbreiten, fürchten Indigenas, Hoteliers und Reiseagenturen in Canaima und bangen um die Existenz des Naturparks.

Station B2 — Teil 2 — Leseverstehen 8

Arbeitszeit: etwa 25 Minuten

Lösen Sie die Aufgaben Nr. 6 bis 10. Kreuzen Sie die richtige Antwort (A, B oder C) an. Es gibt jeweils nur eine richtige Lösung.

BEISPIEL: 0 **Bis vor zwei Monaten beschäftigten sich die Bewohner von El Pozo Bravo**

A mit dem Bootsbau im nahe gelegenen Ort La Paragua.
B mit dem Bau spezieller Haushaltsgeräte.
X mit der Suche nach Gold und Diamanten. LÖSUNG: C

AUFGABEN:



6 Was die Goldgräber fanden, machte sie nicht reich,
X denn sie zahlten viel für ihr abenteuerliches Leben und Lebensmittel.
B denn die Zwischenhändler zahlten ihnen so gut wie nichts für ihre Funde.
C denn fast alles ging beim Transport im Dschungel verloren.

7 Nach den Plänen der venezolanischen Regierung soll in El Pozo Bravo
X eine Art Goldgräber-Freilichtmuseum entstehen.
B ein Kraftwerk gebaut werden.
C eine Fremdenführerschule eingerichtet werden.

8 Als Reaktion auf die Pläne der Regierung
A wanderten viele Goldgräber illegal in Brasilien ein.
B haben Goldgräber im Canaima-Naturpark Touristen angegriffen.
X zogen viele Goldgräber in entferntere Regionen.

9 Die Pläne der venezolanischen Regierung zielen darauf ab,
A das Bildungsniveau der Indigena-Gemeinden zu steigern.
X die gesamte Region in ein Paradies für Öko-Touristen zu verwandeln.
C die Touristen nicht mehr Opfer der Zwischenhändler werden zu lassen.

10 Viele der Betroffenen befürchten,
A dass die geplante Verbindungsstraße nach Canaima niemals gebaut wird.
B dass das traditionelle Gesetz des Stärkeren bald nicht mehr gelten wird.
X dass der Canaima-Naturpark in Existenzgefahr geraten wird.

LÖSUNGEN:

Aufgabe 6 :	**X**	B	C
Aufgabe 7 :	**X**	B	C
Aufgabe 8 :	A	B	**X**
Aufgabe 9 :	A	**X**	C
Aufgabe 10 :	A	B	**X**

8 Station B2 – Leseverstehen – Teil 3

Arbeitszeit: etwa 25 Minuten

Lesen Sie zuerst den Text „PISA und das Leben" und lösen Sie dann die fünf Aufgaben zum Text.

PISA und das Leben

Henning Kullak-Ublick nimmt die nach den PISA-Studien getroffenen Maßnahmen an den deutschen Schulen kritisch unter die Lupe.

Die deutschen Kultusminister(innen) haben als Reaktion auf die PISA-Studien zunächst vor allem eins zu Stande gebracht: Weitere Standardisierungen. Sie setzen damit noch einmal auf eben jenes lahmende Pferd, das unser Schulwesen dahin getragen hat, wo es heute steht.

Dabei wäre es gar nicht so schwer, Bewegung in das Schulwesen zu bringen, würde der Blick über den Gartenzaun nicht immer wieder von der urdeutschen Voraussetzung getrübt, dass der Staat es sei, welcher die Schulen federführend betreiben und reformieren müsse: Schon der **11** Blick zu unseren skandinavischen und niederländischen Nachbarn könnte zeigen, dass die Entstaatlichung der Schulen nicht nur zu besseren schulischen Leistungen, sondern auch zu einer wesentlich lebendigeren, weil wandlungsfähigeren pädagogischen Landschaft führt.

Die Idee, dass der Staat der Betreiber der Schulen sein müsse, stammt noch aus der Zeit des Absolutismus, der das gesamte öffentliche Leben unter die Aufsicht des Staates stellte – damals **12** ein Befreiungsakt gegen die Vorherrschaft der Kirchen, heute aber ein Anachronismus, der nicht mit einer mündigen Bürgergesellschaft rechnet, die das öffentliche Leben dezentral regeln kann.

13 Es wird keine wirklich substanziellen Reformen im Bildungswesen geben, solange es der Willkür der wechselnden Parlamentsmehrheiten mit ihren jeweiligen Prioritäten ausgesetzt ist. Abhilfe kann nur geschaffen werden, wenn zwischen den Schulen ein fruchtbarer Wettbewerb **14** entsteht, wenn also die Eltern und Schüler(innen) eine wirklich freie Wahl der Schule haben. Das setzt aber voraus, dass alle Schulen – gleich, ob sie kommunale oder freie Träger haben – nach gleichen Maßstäben finanziert werden. Warum sollen nicht die Eltern und die Schüler(innen) selbst entscheiden, an welche Schule ihre Steuergelder fließen? Mit einem intelligenten System der Mittelzuweisung ließen sich sowohl der Wettbewerb als auch ein dynamisches System der Evaluation unter den Schulen fördern.

Der PISA-Schock mag heilsam sein, aber nur, wenn er nicht neue pädagogische Patentrezepte, sondern ein lebendiges Schulwesen fördert. Dazu gehört der Abschied vom staatlichen Bildungsmonopol, das ja auch heute nur noch aufrecht erhalten werden kann, weil die freien **15** gegenüber den staatlichen Schulen durch immer neue Erlasse und Gesetze massiv benachteiligt und in eine private Ecke gedrängt werden.

8 Station B2 – Leseverstehen – Teil 3

Arbeitszeit: etwa 25 Minuten

Stellen Sie fest, wie der Autor des Textes folgende Fragen beurteilt:
A positiv / **B** negativ bzw. skeptisch

BEISPIEL: 0 Wie beurteilt der Autor über die Wirksamkeit der getroffenen Maßnahmen? LÖSUNG: B

AUFGABEN: Wie beurteilt der Autor über

A 11 das Schulwesen Hollands und Skandinaviens?

B 12 Zentralismus in der modernen Bürgergesellschaft?

B 13 die Absichten der Politiker in Bezug auf Reformen im Schulwesen?

A 14 freie Wahl und entsprechende Finanzierung der Schule?

B 15 die Art, wie der Staat mit Schulen freier Träger umgeht?

LÖSUNGEN:
Aufgabe 11 : [X] B
Aufgabe 12 : A [X]
Aufgabe 13 : A [X]
Aufgabe 14 : [X] B
Aufgabe 15 : A [X]

PISA-Studie

Platz	Mathematik		Lesen		Naturwissenschaften		Allgemeine Problemlösung	
1	Hongkong/China	550	Finnland	543	Finnland	548	Südkorea	550
2	Finnland	544	Südkorea	534	Japan	548	Hongkong/China	548
3	Südkorea	542	Kanada	528	Hongkong/China	539	Finnland	548
4	Niederlande	538	Australien	525	Südkorea	538	Japan	547
5	Liechtenstein	536	Liechtenstein	525	Liechtenstein	525	Neuseeland	533
16	Frankreich	511	Polen	497	Irland	505	**Deutschland**	513
17	Schweden	509	Frankreich	496	Ungarn	503	Schweden	509
18	Österreich	506	USA	495	**Deutschland**	502	Österreich	506
19	**Deutschland**	503	Dänemark	492	Polen	498	Irland	505
20	Irland	503	Island	492	Slowakei	495	Ungarn	501
21	Slowakei	498	**Deutschland**	491	Island	495	Irland	498
37	Mexico	385	Brasilien	403	Mexico	405	Mexico	384
38	Indonesien	360	Mexico	400	Indonesien	395	Brasilien	371
39	Tunesien	359	Indonesien	382	Brasilien	390	Indonesien	361
40	Brasilien	350	Tunesien	375	Tunesien	385	Tunesien	345

8 Station B2 – Leseverstehen – Teil 4

Arbeitszeit: etwa 15 Minuten

Sie erhalten den folgenden Text. Leider ist der rechte Rand unleserlich.

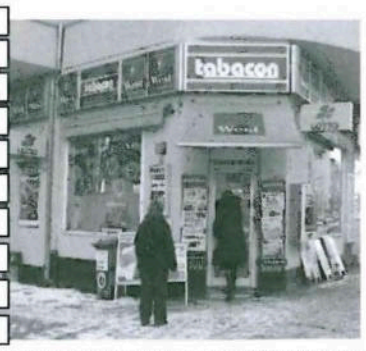
AUFGABE: Rekonstruieren Sie den Text, indem Sie jeweils das fehlende Wort (16 – 25) an den Rand schreiben. Die Beispiele 01 , 02 helfen Ihnen.

Gewinner erfuhr von seinem Glück beim Ausfüllen des nächsten Lottoscheins

Der größte deutsche Lotto-Einzelgewinn aller Zeiten geht an einen Taubenzüchter ___aus___ 01
dem Ruhrgebiet. Nach Angaben der West Lotto-Zentrale in Münster erfuhr der ___völlig___ 02
überraschte Lotto-Spieler Donnerstag Morgen in einer Annahmestelle im Revier, _____ 16
er den 20,4-Millionen-Euro-Jackpot vom vergangenen Wochenende geknackt hatte. _____ 17
jeden Donnerstag hatte der Bürokaufmann dort einen neuen Wochentippschein _____ 18
wollen und zugleich routinemäßig die Quittung der Vorwoche pruten lassen. Zuvor _____ 19
lagelang gerätselt worden, warum sich der unbekannte Gewinner noch nicht gemeldet _____ . 20
Der verheiratete Vater von zwei Kindern konnte sein Glück kaum fassen, als auf _____ 21
Computerschirm in seiner Annahmestelle das Wort „Zentralgewinn" erschien. _____ 22
Geschäft hatte der frischgebackene Multimillionär übrigens am frühen Morgen als _____ 23
Kunde betreten – weil er rechtzeitig den Bus erreichen wollte, der ihn zur Arbeit _____ . 24
Von seinem Rekordgewinn will sich der neue Lotto-König nun erst einmal ein Haus _____ 25
dem Land kaufen.

LÖSUNGEN:

16	dass
17	Wie
18	abgeben / o.Ä.
19	war
20	hatte
21	dem
22	Das
23	erster
24	bringt
25	auf



Test 8 - Übersicht der Ergebnisse

Leseverstehen

Teil 1

1	C
2	E
3	negativ
4	A
5	D

Teil 2

6	A
7	A
8	C
9	B
10	C

Teil 3

11	A
12	B
13	B
14	A
15	B

Teil 4

16	dass
17	Wie
18	abgeben / ausfüllen
19	war
20	hatte
21	dem
22	Das
23	erster
24	bringt
25	auf

Hörverstehen

Teil 1

1	Oxford
2	15 Minuten
3	Direktflug
4	Kantine
5	Küche

Teil 2

6	B
7	A
8	B
9	B
10	A
11	C
12	C
13	A
14	A
15	B

Schriftlicher Ausdruck

Teil 2

16	beschweren möchte
17	(Wagen) gemietet
18	Den (Wagen)
19	(passiert) ist
20	(in) die
21	zur (Verfügung)
22	ein (Taxi)
23	(meiner) Überraschung
24	(ein) koreanischer
25	in (der) (Zukunft)

Teil 1
Arbeitszeit: etwa 8 Minuten

Station B2 8 Hörverstehen

Hören Sie die Nachricht und korrigieren Sie während des Hörens die falschen Informationen oder ergänzen Sie die fehlenden Informationen. Sie hören den Text **einmal**.

Carpe diem – Sprachreisen nach England

Ort	Die Schule: Entfernung zum Zentrum	Die Schule: Räume	Die Schule: Schülerzahl / Kursniveaus	Unterkunft / Verpflegung	Anreise
London	0 km	Bibliothek, Computerraum, Cafeteria	150 / 8	Studentenheim / Selbstverpflegung	Direktflug nach London
			BEISPIEL: 950		
1 Oxford	0 km	Computerraum, Aufenthaltsraum, Bibliothek	185 / 6	Gastfamilien / mit oder ohne Verpflegung	Flug nach London und dann Bus
Cambridge	5 Minuten zu Fuß	Videolabor, Multimediaraum, Bibliothek, Cafeteria	300 / 5	Gastfamilien / Halbpension	Flug nach London und dann Bus
	2 15 Minuten				
Bristol	20 Minuten zu Fuß	Sprachlabore, Computerräume, Bibliothek, Aufenthaltsräume	275 / 6	Pension / Selbstverpflegung	**3** Direktflug
Bournemouth		Aufenthaltsraum, Computerraum	350 / 7	Hotel mit Frühstück	Flug nach London und dann Bus
		4 Kantine			
Brighton	10 Minuten zu Fuß	Multimediaraum, Bibliothek, Cafeteria	200 / 6	Studentenheim / Halbpension	Flug nach London und dann Bus
				5 Küche	

Teil 2
Arbeitszeit: etwa 15 Minuten

Station B2 8 Schriftlicher Ausdruck

AUFGABE: Eine schwedische Freundin bittet Sie darum einen Brief zu korrigieren, da Sie besser Deutsch können als Ihre Freundin.

- Fehler im Wort: Schreiben Sie die richtige Form an den Rand. (Beispiel 01)
- Fehler in der Satzstellung: Schreiben Sie das falsch platzierte Wort an den Rand, zusammen mit dem Wort, mit dem es vorkommen soll. (Beispiel 02)

Bergen, den 15. November

Sehr geehrten Damen und Herren,	geehrte 01
ich Ihnen schreibe, weil ich mich über den schlechten Service Ihrer	schreibe Ihnen 02
Firma möchte beschweren. Ich hatte per Internet für die Zeit vom 05. bis	16
08.11. einen Wagen gemieten, und zwar einen VW Polo, weil ich in	17
Schweden auch so einen Wagen fahre. Der Wagen sollte ich direkt am	18
Hamburger Bahnhof abholen. Wissen Sie, was dann passiert hat? Im	19
Flughafenbüro Ihrer Firma hat man mich gebeten, in der Stadt zu fahren,	20
weil am Flughafen kein VW Polo in Verfügung stand. Weil ich viel	21
Gepäck bei mir hatte, musste ich eine Taxi nehmen. In Ihrem Stadtbüro	22
angekommen, musste ich zu meiner Überaschung feststellen, dass kein	23
VW Polo auf mich wartete, sondern ein koreanische Wagen, der noch	24
dazu nicht gereinigt worden war! Sie können sicher sein, dass ich im	25

Zukunft nie wieder einen Wagen bei Ihnen mieten werde.

Ihre

Svenja Gustavson

LÖSUNGEN:

16	beschweren möchte	21	zur
17	gemietet	22	ein
18	Den	23	Überraschung
19	ist	24	koreanischer
20	die	25	in (der)

Teil 2
Arbeitszeit: etwa 22 Minuten

Station B2 8 Hörverstehen

Sie hören den Text **zweimal**, zunächst einmal ganz, danach ein zweites Mal in Abschnitten. Kreuzen Sie die richtige Antwort (A, B oder C) an.

BEISPIEL: 0 **Wie erklärt Martin Scorsese seine Vorliebe für Gangster-Dramen?**

A Er ist auf Sizilien aufgewachsen, wo auch die Mafia beheimatet ist.
B Er kann seine Macht allein durch solche Filme demonstrieren.
☒ Seine Kindheit im italienischen Stadtteil New Yorks hat ihn stark geprägt.

LÖSUNG: C

AUFGABEN:

6 **Welchen besonderen Aspekt wollte er in seinem letzten Film betonen?**
A Dass sogar der korrupteste Mensch eine Spur von Moral besitzt.
☒ Wie sich Menschen in einem verräterischen Spiel verhalten.
C Dass es in der Gangsterwelt keine materiellen Werte gibt.

7 **Wie sieht sich Martin Scorsese in Bezug auf das alte Studio-System von Hollywood?**
☒ Es ist ihm nicht gelungen, das alte Studio-System unter Kontrolle zu bringen.
B Sein Traum vom „neuen" Hollywood hat sich letztendlich erfüllt.
C Die heutige Filmindustrie verdankt ihren Erfolg den unabhängigen Filmemachern.

8 **Wie wichtig ist für ihn der Oscar?**
A Vor 20 Jahren hätte er sich über einen Oscar nicht gefreut.
☒ Er glaubt nicht mehr daran, dass er je einen Oscar bekommen wird.
C Er ärgert sich, wenn Mitarbeiter von ihm einen Oscar bekommen.

9 **Wie erklärt es Martin Scorsese, dass er noch nie einen Oscar bekommen hat?**
A Den Oscar bekommen nur Filme, wo es sehr viel „Show" gibt.
☒ Er arbeitet nicht nach dem klassischen Hollywood-Stil.
C Auch in seinen wunderbarsten Filmen macht er ein paar Fehler.

10 **In welcher Beziehung steht Martin Scorsese heute zu Hollywood?**
☒ Er will sich vom finanziellen Druck befreien, den Hollywood auf die Künstler ausübt.
B Je älter er wird, desto mehr Spaß findet er an seiner Arbeit in Hollywood.
C Es gefällt ihm, wie ungezwungen Hollywood mit der Kostenexplosion umgeht.

Teil 2
Arbeitszeit: etwa 22 Minuten

Station B2 8 Hörverstehen

11 **Inwieweit beeinflussen ihn die Interessen der Produzenten bei seiner Arbeit?**
A Die ständigen Konflikte mit den Produzenten steigern seine Kreativität.
B Er ist der Ansicht, die künstlerischen Bedürfnisse haben Vorrang vor den finanziellen Bedürfnissen.
☒ Er muss seine Filme so gestalten, dass sie weltweit verkauft werden können.

12 **Wie wählt Martin Scorsese die Filme aus, die er drehen will?**
A Er wählt Themen aus, die in ihm keine Leidenschaft entstehen lassen.
B Er verwendet die gleichen Kriterien wie Regisseure in früheren Zeiten.
☒ Er sucht nach Themen, die ihn menschlich stark ansprechen.

13 **Warum werden in seinen Filmen keine Erfolgsgeschichten erzählt?**
☒ Er möchte zeigen, dass jeder Mensch früher oder später einen schicksalhaften Fehler machen wird.
B Weil alle Menschen seiner Ansicht nach neugierig sind und fatale Fehler machen.
C Er möchte dokumentieren, dass nur der Stolz die Menschen vor ihrem Untergang retten kann.

14 **Welches Gefühl wird in Martin Scorseses Filmen immer wieder sichtbar?**
☒ Ängste verschiedenen Ursprungs.
B Das Gefühl der häuslichen Geborgenheit.
C Der Respekt vor dem Besonderen.

15 **Martin Scorsese hat schon drei Filme mit Leonardo DiCaprio gedreht. Welches Motiv führt er dafür an?**
A Obwohl sie anders denken, kam es immer zu einem automatischen Konsens zwischen den beiden.
☒ Sie haben sich von Anfang an verstanden, denn sie haben die gleichen Ansichten über Kino, Film und Regie.
C Das war nicht gewollt und wird wahrscheinlich nicht nochmals passieren.

LÖSUNGEN:

Aufgabe	6 :	A	☒	C
Aufgabe	7 :	☒	B	C
Aufgabe	8 :	A	☒	C
Aufgabe	9 :	A	☒	C
Aufgabe	10 :	☒	B	C
Aufgabe	11 :	A	B	☒
Aufgabe	12 :	A	B	☒
Aufgabe	13 :	☒	B	C
Aufgabe	14 :	☒	B	C
Aufgabe	15 :	A	☒	C

Hörverstehen/ Teil 1 - Transkription des Hörtextes

Ja, hallo, Fräulein Hofmayer! Hans Baumgartner am Apparat, von *Carpe diem Sprachreisen*. Wir haben vorgestern miteinander telefoniert, weil Sie sich für einen Sommersprachkurs in England interessieren. In der Liste, die ich Ihnen gemailt habe, habe ich ein paar Fehler entdeckt und, da mein Computer heute streikt, möchte ich Ihnen die erforderlichen Korrekturen auf Band sprechen.

Was unsere Schule in London betrifft, da habe ich mich bei der Schülerzahl vertippt. Die hat im Sommer nicht 150, sondern **950 Schüler**, verteilt auf 8 Kursniveaus. Der große Vorteil dieser Schule ist, dass man von Deutschland aus direkt nach London fliegen kann – zu sehr günstigen Preisen.

Bei der nächsten Schule habe ich vergessen den Ort an-
1 zugeben. Diese Schule befindet sich in **Oxford**, das Sie sicher kennen. Sehr traditionell und sehr hübsch. Wenn Sie den Andrang von London vermeiden wollen, dann ist diese Schule das Richtige für Sie, hier lernen nämlich im Sommer nur 185 Schüler.

Ebenfalls traditionell und nicht zu groß ist die Schule in Cambridge. Allerdings liegt sie nicht 5 Minuten zu Fuß vom Zentrum entfernt, da muss man einen Fußweg von
2 **15 Minuten** zum Stadtzentrum in Kauf nehmen, was sicher auch nicht viel ist – besonders bei schönem Wetter. Ich glaube, ich habe hier vergessen zu erwähnen, dass die Schule auch über einen Multimediaraum verfügt. Sekunde, ich schaue mal nach. Nein, der Multimediaraum steht da – auf der zweiten Zeile.

Bei Bristol war ich mir nicht sicher, wie man am besten dahin kommt. Also, ich habe nachgefragt und es gibt Direktflüge von Deutschland nach Bristol. Wahrschein-
3 lich wird aber so ein **Direktflug** nicht so billig wie nach London sein. Wenn Sie aber Ihre Reise früh genug buchen, bekommen Sie auf jeden Fall einen guten Preis.

Die Schule in Bournemouth verfügt neben einem Aufenthaltsraum und einem Computerraum auch über eine
4 **Kantine**, die von früh bis spät geöffnet ist. Das sollten Sie auf der Liste ergänzen, denn da kann man mittags und abends essen, was sicher sehr praktisch ist – und in jedem Fall billiger als im Hotel oder in einem Restaurant.

Was die Verpflegung angeht, da müssen Sie bei der Schule in Brighton etwas korrigieren. Das Studentenheim, wo Sie wohnen werden, bietet keine Halbpension.
5 Vielmehr gibt es dort eine **Küche**, die Sie benutzen können. Die Küche teilen Sie allerdings mit 3 bis 6 anderen Bewohnern, das finde ich aber nicht so schlimm.

Das wäre alles. Ich bitte nochmals um Entschuldigung, dass meine Liste nicht fehlerfrei war. Wenn Sie Fragen haben, können Sie mich natürlich jederzeit anrufen, meine Nummer haben Sie ja. Ich hoffe, unser Angebot sagt Ihnen zu und Sie werden sich für eine unserer sechs Schulen entscheiden. Würde mich freuen. Auf Wiederhören!

Hörverstehen/ Teil 2 – Transkription des Hörtextes

Radio-Interview: **„Hollywood, das Studio-System und der Oscar"**

Sie hören jetzt ein Interview zwischen Marita Zander von SPIEGEL ONLINE und Martin Scorsese. Der weltbekannte Regisseur spricht über Kindheitsängste in Little Italy, den Inhalt seiner Filme, das zwiespältige Verhältnis zum Hollywood-System und seinen Abschied von der Oscar-Hoffnung.

Zu diesem Text sollen Sie 10 Aufgaben lösen.

Lesen Sie jetzt die fett gedruckten Fragen neben den Nummern 6-15. Hören Sie den Text zuerst einmal ganz. Danach hören Sie ihn in Abschnitten noch einmal.

Journalistin: Sie kehren mit „The Departed" nach großen Epen wie "Mean Streets", „Goodfellas" oder „Casino" zum Gangsterdrama zurück. Warum lässt Sie das Thema nicht los?

Scorsese: Ich komme aus Little Italy von Manhattan und bin als Kind in einer harten Nachbarschaft aufgewachsen. Die Menschen um mich herum waren vor allem arme sizilianische Arbeiter. Bei uns gab es keine Krankenhäuser und meine Eltern konnten weder lesen noch schreiben. Ich musste täglich lernen, mit den dort herrschenden Machtkämpfen klar zu kommen. Unsere Wirklichkeit war die Straße und ihre unmittelbare Wahrheit. Immer ging es dabei um den Kampf zwischen Gut und Böse, um Ehre und Scham. Die ganze Welt spielte sich auf der Straße ab.

Journalistin: Ihr Film ist ein Drama über Verrat und Lüge. Was hat Sie daran gereizt?

Scorsese: Mir gefiel die Idee von einem Mikrokosmos, der nach seinen ganz eigenen Regeln funktioniert. Ich
6 wollte diesen Film drehen, weil alle Figuren darin ein doppeltes Spiel spielen. Eine Kettenreaktion des Verrats. Was geschieht, wenn das Doppelleben unser Verhalten bestimmt? Fragen wie diese verfolgen mich mein Leben lang. Der „Pate" Costello, gespielt von Jack Nicholson, verkörpert als Meister der Korruption den Nullpunkt der Moral. Gut und böse sind ihm gleich. Ihn scheint nichts zu berühren. Ich zeige eine Welt ohne Moral, in der nur noch das Materielle zählt.

Journalistin: Sie haben Anfang der siebziger Jahre zusammen mit Francis Ford Coppola, Peter Bogdanovich und anderen Regisseuren das rebellische Kino des „New Hollywood" geprägt. Passen Sie noch immer nicht ins Studio-System?

Scorsese: Wir haben Anfang der Siebziger das alte Studio-System in gewisser Weise schon verändert. Aber

unsere Träume haben sich nicht erfüllt. Denn das „alte" 7 Hollywood hat wieder die Kontrolle übernommen. Heute verdient die Filmindustrie viel Geld und nimmt die unabhängigen amerikanischen Autorenfilmer nicht ernst. Originelle Regisseure wie Wes Anderson, Paul Thomas Anderson oder Alexander Payne bekommen zwar Preise auf Festivals, aber bei der Oscar-Verleihung triumphiert immer noch das „alte" System.

Journalistin: Sie sind fünf Mal als bester Regisseur für den Oscar nominiert worden, haben aber nie gewonnen. Wie wichtig ist Ihnen der Oscar noch?

Scorsese: Vor 20 Jahren hätte ich über einen Oscar noch gejubelt. Vor allem meine inzwischen verstorbene Mutter wäre ganz aus dem Häuschen gewesen. Als ich damals bei „Taxi Driver" und bei „Raging Bull" leer ausging, wusste ich, dass ich in Hollywood immer ein Au- 8 ßenseiter bleiben würde. Mittlerweile ist es für mich als Regisseur etwas zu spät für einen Oscar. Das Leben geht weiter. Mittlerweile wünsche ich mir, dass meine Schauspieler oder mein Kameramann ausgezeichnet werden.

Journalistin: Warum gehen Sie leer aus?

Scorsese: Die Academy hat großen Respekt vor der 9 Tradition Hollywoods, dem klassischen Stil. Daher hat sie zum Beispiel Clint Eastwood ausgezeichnet. Clint ist ein spiritueller Sohn John Fords und macht wunderbare Filme. Selbst wenn ich einen scheinbar klassischen Film wie „The Aviator" mache, mache ich dagegen zu viel „Show": Ich übertreibe, denke mir komplizierte Einstellungen aus und bewege meine Kamera wie wild. Ich kann nicht anders – was soll ich machen?

Journalistin: Welche Beziehung haben Sie heute zu Hollywood?

Scorsese: Ich habe lange genug für Hollywood gearbeitet. Ich werde älter und das Tauziehen mit den Studios und die Dreharbeiten im großen Stil zehren an den Kräften. Daher frage ich mich, ob ich die nötige Energie habe, um weiter Filme für Hollywood zu machen. Ich bin jetzt 64 Jahre alt und will nicht mehr unter diesem 10 finanziellen Druck arbeiten. Im klassischen Hollywoodsystem explodieren die Kosten. Um sie dann einzuspielen, werden die Künstler gezwungen bei ihren Geschichten weniger Risiken einzugehen. Ich sehne mich nach „kleineren" Erzählformen, die in Hollywood nicht zu finanzieren sind.

Journalistin: Mussten Sie zu oft um den Endschnitt des Films kämpfen – wie zuletzt bei „Gangs of New York"?

Scorsese: Wenn dir ein Produzent 80 Millionen Dollar für deinen Film gibt, dann schleppst du eine verdammte Verantwortung mit dir herum. Obwohl ich meine Ideen durchsetzen will, muss auch ich auf die Bedürfnisse der anderen eingehen. Konflikte gehören zum Geschäft. Aber die astronomischen Kosten lähmen die Kreativität. 11 Denn um 200 Millionen einzuspielen, muss man ein formatiertes Produkt herstellen, das sich auf der ganzen Welt verkaufen lässt.

Journalistin: Betrachten Sie sich noch als Autorenfilmer – auch wenn Sie Aufträge aus Hollywood annehmen?

Scorsese: Ich will persönliche Filme drehen. Ich gebe zu, manche Filme habe ich gemacht, um in Übung zu blei- 12 ben. Ich suche nach Themen, die mich tief bewegen, denn Filmemachen ist ein hartes Brot. Wer um sieben Uhr morgens zu den Dreharbeiten ohne jeden Funken Leidenschaft für seine Mitarbeiter und die Geschichte des Films kommt, der geht durch die Hölle! Früher drehten die Regisseure Piraten- oder Gangsterfilme, ohne sich so wie ich den Kopf über ihre Motivation zu zerbrechen. Sie verstanden sich nicht unbedingt als Künstler. Oder gaben es nicht zu. Diese bescheidene Einstellung der alten Garde bewundere ich.

Journalistin: Anders als in vielen Hollywood-Filmen erzählt Ihr Kino keine Erfolgsgeschichten. Interessiert Sie am Schicksal Ihrer Helden vor allem ihr Untergang?

Scorsese: Ja, mich treibt die Neugier, ich will wissen, was ein Schicksal bestimmt. Warum enden wichtige Menschen, die nicht nur ihr Schicksal, sondern auch das Schicksal vieler Menschen in der Hand hatten, Menschen wie Howard Hughes oder Jake La Motta, auf so 13 erbärmliche Weise? Jeder will wissen, in welchem Moment ein erfolgreicher Mensch den entscheidenden Fehler begeht. Oft sind es Stolz und Gier, die seinen Untergang einläuten.

Journalistin: Warum haben Ihre Filme so viel mit Ängsten zu tun?

Scorsese: Schwer zu sagen. In Little Italy, einer gefährlichen Ecke von New York, fühlte ich mich als Kind in der Gemeinschaft der Italo-Amerikaner in gewisser Weise 14 geborgen. Trotzdem bin ich mit der Angst aufgewachsen – vor den Säufern, den Gangs in der Nachbarschaft und davor, ständig krank zu sein. Ich hatte Asthma und wollte auf keinen Fall wie ein Sonderling behandelt werden. Meine Eltern haben mich dann oft ins Kino geschickt. Aber die Angst hat mich nie verlassen.

Journalistin: „The Departed" ist Ihr dritter Film mit Leonardo DiCaprio. Woher kommt diese enge Bindung?

Scorsese: Da müssen Sie ihn fragen. Ich kann nur für mich sprechen. Es stellte sich gleich beim ersten Film 15 heraus, dass wir ganz ähnlich ticken. Was wir unter Kino verstehen, was den Grundton eines Films anbelangt, die Figurenführung. Das war so eine Art automatisches Konsens-Ding zwischen uns. Wir waren uns auch einig, was wir überhaupt nicht wollten. Dass daraus gleich mehrere Filme wurden, ist wie ein Segen. Ich muss keinen einzigen Gedanken verschwenden, ob ich bei einem Film mit Leonardo arbeiten soll.

Schriftlicher Ausdruck/ Teil 1/ Thema A – Musterarbeit

An die Redaktion
Die Stellungnahmen zum Thema „Familie" im Internet-Forum fand ich bemerkenswert. Besonders auffällig ist, dass fast alle Verfasser außer ihren Verwandten auch enge Freunde zu ihrer Familie zählen. Besonders deutlich wurde dies in dem Beitrag, wo der Schreiber erklärt, er versuche die eigenen Verwandten möglichst zu ignorieren. Es scheint also für viele junge Menschen nicht immer einfach zu sein, ein gutes Verhältnis zur Familie im traditionellen Sinne zu haben.
Auch in meinem Heimatland Griechenland findet zurzeit ein Wandel statt, wenn auch nicht so schnell wie in Deutschland. Früher sind junge Paare in das Haus ihrer Eltern eingezogen, wo häufig auch andere Verwandte lebten. Jetzt wohnen sie in der Stadt in ihrer eigenen Wohnung und führen ein unabhängiges Leben. Die Zeiten ändern sich eben auch hier.
Diese Entwicklung führt dazu, dass immer weniger Kinder geboren werden und die Großfamilie bald nicht mehr existieren wird. Da die jungen Menschen oft weit von ihren Eltern und Großeltern entfernt wohnen, gibt es niemanden, der sie bei der Kindererziehung unterstützen könnte. Ohne familiäre Hilfe ist aber das Familienleben besonders für junge Menschen sehr anstrengend. Die eigene berufliche Karriere wird immer wichtiger und wenn Paare überhaupt noch Kinder bekommen, dann nicht mehr so viele wie früher. Wahrscheinlich wird diese herkömmliche Familienform in Zukunft nur noch eine unter mehreren sein. Ich bin überzeugt davon, dass sich neue Familienmodelle entwickeln werden. Schon heute gibt es ja kaum noch klassische Großfamilien. Die Zahl von Alleinerziehenden nimmt zu und in so genannten Patchworkfamilien finden sich Menschen zusammen, die bereits andere Partnerbeziehungen versucht hatten. Diese Trends werden sich in Zukunft mit Sicherheit noch verstärken.
Mit freundlichen Grüßen
X.Y.

Schriftlicher Ausdruck/ Teil 1/ Thema B – Musterarbeit

Sehr geehrte Damen und Herren,
in Ihrem Artikel bringen Sie ein in ständig aktuelles Thema zur Sprache, zu dem auch ich mich gern äußern möchte.
Die Arbeitslosigkeit zählt zu einem der größten Probleme der heutigen Zeit, da davon auch viele andere Lebensbereiche beeinflusst werden. Ein festes Einkommen verschafft nicht nur Sicherheit, sondern gibt einem Selbstvertrauen und das Gefühl, gebraucht zu werden. Wer arbeitslos ist, leidet häufig unter Depressionen und hat oft ein geringes Ansehen in der Gesellschaft.
Leider ist es heute so, dass viele Bevölkerungsgruppen von Arbeitslosigkeit bedroht und betroffen sind. Junge Menschen bekommen keinen Ausbildungsplatz oder keinen Arbeitsplatz nach der Ausbildung, ältere Menschen haben kaum Aussichten auf eine Neuanstellung, und selbst Universitätsabsolventen können nicht sicher sein, dass sie einen passenden Job finden werden. Um Arbeitslosen unter die Arme zu greifen, hat der Staat Arbeitsämter geschaffen, die bei der Vermittlung von freien Stellen behilflich sind und diverse Fortbildungskurse anbieten. Jedoch führen auch deren Bemühungen nicht immer zum Erfolg, denn wenn keine Arbeit da ist, kann sie auch nicht vermittelt werden.
Vor diesem Problem stehen wir auch in meiner Heimat Griechenland. Zu viele Menschen bewerben sich um zu wenige Stellen, es gibt viel Schwarzarbeit und viele finden keine oder keine angemessene Arbeit. Besonders in der Hauptstadt ist die Lage ernst, da zu viele Jobsuchende aus anderen Regionen nach Athen kommen. In engem Zusammenhang dazu stehen auch andere Probleme wie Drogenabhängigkeit – vor allem bei Jugendlichen – oder Obdachlosigkeit.
Freundliche Grüße
X.Y.

Mündlicher Ausdruck/ Teil 1/ Kurzer Text A – Mustervortrag

Der Bericht beschreibt, nach welchen Kriterien ein Arbeitnehmer seine Arbeit als gut beurteilt und was für ihn am Arbeitsplatz wichtig ist. Zu diesen Faktoren zählen unter anderem ein festes Einkommen und eine sichere Arbeitsstelle. Außerdem sollte die Arbeit Spaß machen und der Umgang der Arbeitskollegen untereinander menschlich und respektvoll ablaufen. Bedauerlicherweise ergab die Studie jedoch, dass nur drei Prozent der Arbeitnehmer tatsächlich unter solchen Umständen arbeiten. Das liegt sicherlich zum Teil daran, dass die Konkurrenz unter den Kollegen häufig sehr groß ist. Da es nicht genug Arbeit gibt, muss man sich als besonders fleißig und arbeitsam zeigen, um nicht entlassen zu werden. Unter diesen Umständen bleibt wenig Zeit für Spaß und Menschlichkeit. Außerdem kommt es immer häufiger zu Mobbing, d.h. Leute werden von Arbeitskollegen bewusst schikaniert.
Meiner Meinung nach sollten Unternehmen versuchen, durch Fortbildungskurse eine gute Atmosphäre am Arbeitsplatz zu schaffen und so den Teamgeist zu fördern. Ein Gemeinschaftsraum für die Pausen und ein offenes Ohr bei Problemen zum Beispiel, haben mit Sicherheit positive Auswirkungen. Wenn ein Arbeitnehmer gern zur Arbeit geht, verbessert sich auch die Qualität seiner Arbeit. Leider sieht die Realität anders aus. Da man sehr viel Zeit am Arbeitsplatz und mit seinen Kollegen verbringt, muss man sich dort wohl fühlen. Ansonsten kann es zu Depressionen und psychischen Erkrankungen kommen. Ich hoffe, dass die Arbeitslosenzahlen in den nächsten Jahren weiter sinken. Dann stehen die Arbeitnehmer nicht mehr so sehr unter Druck.

Mündlicher Ausdruck/ Teil 1/ Kurzer Text B – Mustervortrag

In diesem Artikel geht es um die gesundheitlichen Schäden, die das Passivrauchen hervorrufen kann. Am Beispiel der Kellner in Bars und Diskotheken macht der Verfasser deutlich, wie hoch für diese Menschen die Belastung durch Tabakrauch am Arbeitsplatz sind. In Gaststätten wird häufig so viel geraucht, dass das Dienstpersonal eigentlich Schutzmasken tragen müsste. Unterstützt wird diese Forderung dadurch, dass jährlich 3.300 Menschen an den Folgen des Passivrauchens sterben. Einige Lokale haben bereits separate Raucherzonen eingerichtet, so dass die anderen Gäste nicht durch den Rauch belästigt werden. Die Bedienung hingegen ist nicht geschützt. Zurzeit wird viel über ein allgemeines Rauchverbot diskutiert. Das wäre die einfachste Möglichkeit, die Arbeitnehmer an ihrem Arbeitsplatz vor schädlichen Stoffen in der Luft zu schützen. Außerdem würden sicherlich einige Raucher ganz auf die Zigarette verzichten.
Meiner Meinung nach ist die Frage „Rauchen in der Öffentlichkeit?" ein schwieriges Thema. Einerseits muss dafür gesorgt werden, dass Kellner vor dem Passivrauch geschützt werden. Schutzmasken halte ich hierfür allerdings für unangebracht. Die Arbeit in einer Bar kann man nicht mit der Arbeit in einem Operationssaal vergleichen. Der Kellner muss mit den Gästen kommunizieren. Andererseits bin ich auch gegen ein allgemeines Rauchverbot in Gaststätten. Meiner Meinung nach wäre das eine große Einschränkung in der persönlichen Freiheit. Ich sehe die einzige Möglichkeit darin, Raucher- und Nichtraucherbars einzurichten. Dann können die Arbeitnehmer und die Gäste selbst entscheiden, ob sie sich dem Passivrauch aussetzen wollen oder nicht.

Mündlicher Ausdruck/ Teil 1/ Kurzer Text A – weiterführende Fragen

1. Was wäre Ihnen lieber: eine Arbeit, die Spaß macht und bei der man weniger verdient, oder eine, die kaum Spaß macht und bei der man mehr verdient?
2. Welche weiteren Kriterien, die im Text nicht erwähnt werden, sind Ihrer Ansicht nach auch wichtig für gute Arbeit?
3. Würde ein Pflichtpraktikum während des Studiums den jungen Leuten helfen herauszufinden, ob der spätere Beruf zu ihnen passt?
4. Unter welchen Umständen wären Sie bereit, nur halbtags zu arbeiten?
5. Sind Männer oder Frauen die besseren Vorgesetzten?

Mündlicher Ausdruck/ Teil 1/ Kurzer Text B – weiterführende Fragen

1. Sind Sie selber Raucher, Nichtraucher, Passivraucher? Erzählen Sie!
2. Wie erklären Sie sich die Tatsache, dass sehr viele Menschen rauchen, obwohl mittlerweile absolut sicher ist, dass Rauchen tödlich sein kann?
3. Sollte das Rauchen in Bars, Restaurants und Diskos genauso verboten sein wie in Krankenhäusern?
4. Wie kann man es erreichen, dass Kinder gar nicht mit Rauchen beginnen?
5. Was, glauben Sie, würde geschehen, wenn der Staat die Tabaksteuer so stark erhöhen würde, dass eine Schachtel Zigaretten 20 Euro kosten würde?

Mündlicher Ausdruck/ Teil 2/ Thema A – weiterführende Fragen

1. Haben Sie schon mal eine Naturkatastrophe erlebt? Erzählen Sie!
2. Vor welcher Art von Naturkatastrophe haben Sie am meisten Angst?
3. Gibt es Naturkatastrophen, bei denen der Mensch selber die Schuld trägt?
4. Wie kann man aktiv zum Schutz der Natur beitragen?
5. Sind Ihnen Naturschutzgebiete in Ihrem Heimatland bekannt?

Mündlicher Ausdruck/ Teil 2/ Thema B – weiterführende Fragen

1. Welches Element spielt die wichtigste Rolle bei der Körperhygiene?
2. Rund um die Körperhygiene hat sich eine richtige Industrie entwickelt. Ist Körperhygiene ein teurer Luxus?
3. Gibt es in Bezug auf Körperhygiene Unterschiede zwischen Jung und Alt, Mann und Frau?
4. Genügt die tägliche Sorge für die Körperhygiene, um Krankheiten vorzubeugen?
5. Kennen Sie *„Das Parfüm"* als Buch oder Kinofilm? Erzählen Sie!

LV 2: „Ökotourismus statt Goldrausch"

Aufgabe 1

1) d 2) a 3) b 4) c 5) e

Aufgabe 2

a) das Abenteuer
b) der Schlamm
c) der Fund
d) das Ansehen
e) die Lizenz
f) der Südosten
g) der Ort
h) die Kultur

Aufgabe 3

a) nahe
b) wertlos
c) niedrig
d) nebensächlich
e) legal
f) privat

Aufgabe 4

a) Vor
b) in
c) am
d) vom
e) auf
f) nach
g) mit
h) im
i) mit
j) nach
k) nach
l) auf
m) bis
n) bis
o) für
p) von
q) zwischen
r) für
s) in

Aufgabe 5

a) Vor zwei Monaten noch blühte das Leben in der eine Stunde Bootsfahrt vom südvenezolanischen Ort La Paragua entfernten Goldgräbersiedlung El Pozo Bravo am Fluss Caroni.

b) 200 Menschen lebten hier – überwiegend auf dem Flussgrund nach Gold und Diamanten suchende Männer.

c) Doch hauptsächlich geht es darum, dass der aufgewühlte Flussgrund und die vielen Schwebeteilchen drohten, die fast drei Viertel der venezolanischen Energie liefernden Kraftwerke flussabwärts lahm zu legen.

d) Doch der Widerstand ist groß, insbesondere von den nicht vom lukrativen Geschäft lassen wollenden Zwischenhändlern.

e) „Das ist ein Kampf gegen diese Händler zusammen mit den von ihnen ausgebeuteten Arbeitern", sagt Perdro Khalil.

Aufgabe 6

a) Weil der aufgewühlte Schlamm im Fluss die Kraftwerke flussabwärts, die den Großteil der Energie Venezuelas liefern, außer Betrieb setzen könnte.

b) Denn einerseits dauerte es Tage, bis sie etwas fanden, und andererseits gaben sie viel Geld für Lebensmittel, Rum, Prostituierte, Drogen und für den Transport im Dschungel aus.

c) Öko- und Rucksacktouristen.

d) Sie befürchten, das Gesetz des Stärkeren könnte sich entlang der geplanten Straße weiter ausbreiten und die Existenz des Naturparks gefährden.

e) In El Pozo Bravo soll eine Art Goldgräber-Freilichtmuseum entstehen und die Bergarbeiter sollen zu Fremdenführern umgeschult werden.

f) Sie waren Bergarbeiter, die im Fluss nach Gold und Diamanten suchten.

g) Außer den Bergarbeitern sind auch die Zwischenhändler, die große Gewinne machen, direkt betroffen.

h) Sie zogen weiter flussaufwärts. Manche suchten Arbeit in den staatlich lizenzierten Minen in anderen Regionen, andere zogen 100 km weiter südöstlich in den Canaima-Naturpark.

LV 3: „PISA und das Leben"

Aufgabe 8

a) R
b) F (die Schulen wurden entstaatlicht)
c) R
d) F (mögliche Bildungsreformen haben nicht unbedingt Priorität)
e) F (der Konkurrenzkampf wäre fruchtbar)
f) F (jeder Schüler soll seine Schule frei auswählen dürfen)
g) R

Aufgabe 9

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18
a	o	i	k	b	p	f	q	l	j	d	c	e	h	r	n	g	m

Beispielsätze unterschiedlich, je nach Kursteilnehmer.

Aufgabe 10

Unterschiedlich, je nach Kursteilnehmer.

HV 2: „Hollywood, das Studio-System und der Oscar"

Aufgabe 11

Unterschiedlich, je nach Kursteilnehmer.

Aufgabe 12

1) großen 2) zum 3) einer 4) harten 5) arme 6) sizilianische 7) keine 8) meine 9) den 10) herrschenden 11) Machtkämpfen 12) unmittelbare 13) den 14) Die 15) ganze 16) der 17) einem 18) seinen 19) eigenen 20) Regeln 21) diesen 22) alle 23) doppeltes 24) diese 25) der Korruption 26) der Moral 27) zu berühren 28) der 29) vielen 30) keine 31) Ihrer 32) die 33) vieler 34) Menschen 35) erbärmliche 36) welchem 37) erfolgreicher 38) entscheidenden 39) seinen

Aufgabe 13

a) Anfang der 20er-Jahre
b) Ende der 40er-Jahre
c) Mitte der 70er-Jahre
d) Mitte der 30er-Jahre
e) Anfang der 90er-Jahre
f) Ende der 50er-Jahre
g) Mitte der 60er-Jahre
h) Ende der 80er-Jahre

Aufgabe 14

Unterschiedlich, je nach Kursteilnehmer.

Grammatik: Ein paar Bemerkungen zu den Nebensätzen

Aufgabe 15

a) Ich habe Chris von der Drogerie eine neue Zahnbürste besorgt, damit er seine alte wegwerfen konnte.
b) Die Dorfbewohner haben einen provisorischen Deich angelegt, damit das Hochwasser ihre Häuser nicht erreichen konnte.
c) Altpapier wird recycelt, um unter anderem auch Toilettenpapier herzustellen. (damit unter anderem auch Toilettenpapier hergestellt wird)
d) Gewissenlose Verbrecher haben den Wald in Brand gesetzt, um auf der verbrannten Erde bauen zu können. (damit sie auf der verbrannten Erde bauen können)
e) Man muss gegen die Klimaerwärmung ankämpfen, um Dürrekatastrophen zu vermeiden. (damit Dürrekatastrophen vermieden werden)
f) Parfumflaschen soll man immer gut verschlossen halten, damit das Parfum lange hält.
g) Um sich nass zu rasieren (damit man sich nass rasiert), braucht man Rasierklinge, Rasierpinsel und Rasierseife.
h) Wissenschaftler arbeiten an zuverlässigen Erdbebenprognosen, damit Menschenleben gerettet werden können.
i) Er spielte jede Woche Lotto, um die Hoffnung auf einen Riesengewinn nicht aufgeben zu müssen. (damit er die Hoffnung auf einen Riesengewinn nicht aufgeben müsste)
j) Er gab immer seinem Assistenten die Rechnungen, damit er sie genau überprüfte.

Aufgabe 16

a) Je fester das Einkommen ist, desto sicherer fühlen sich die Arbeitnehmer.
b) Je teurer das Rauchen wird, desto mehr Menschen geben das Rauchen auf.
c) Je weniger Spaß die Arbeit macht, desto unzufriedener sind die Arbeiter.
d) Je niedriger die Arbeitslosenquote ist, desto weniger Arbeit haben die Arbeitsagenturen.
e) Je mehr gute Freunde du im Ausland hast, desto häufiger kannst du ins Ausland fahren.
f) Je positivere Entwicklungen es auf dem Arbeitsmarkt gibt , desto bessere Chancen haben die Arbeitslosen.
g) Je mehr in einem Büro geraucht wird, desto höher ist das Risiko für die Passivraucher.
h) Je glücklicher man als Kind gelebt hat, desto ausgeglichener ist man als erwachsener Mensch.
i) Je häufiger man spielt, desto größere Gewinnchancen hat man.
j) Je aufmerksamer man bei der Arbeit ist, desto befriedigender ist das Ergebnis.

Aufgabe 17

a) Nachdem das Interview mit Martin Scorsese aufgenommen worden war, erhielt er den ersten Oscar seiner Karriere.
b) Der frischgebackene Multimillionär musste viele Interviews geben, nachdem seine Geschichte bekannt geworden war.
c) Der Gewinner wusste nicht von seinem großen Gewinn, bevor er die Quittung der Vorwoche prüfen lies.
d) Während der Regisseur den Film drehte, hatte er ständig Ärger mit dem Produzenten.
e) Die am Test teilnehmenden Schüler dürfen, während sie die Aufgaben lösen, keine Hilfsmittel benutzen.
f) Die Helden von Martin Scorsese haben viel Macht in ihren Händen, bevor sie einen entscheidenden Fehler machen.
g) Nachdem man die Schulen in Skandinavien entstaatlicht hatte, haben sich die Leistungen der skandinavischen Schüler stark verbessert.
h) Während Fräulein Klein an einem Sprachinstitut in Bordeaux Französisch lernte, traf sie jeden Tag ihre Freunde und Freundinnen in der Cafeteria des Instituts.
i) Während Marion bei einer spanischen Gastfamilie wohnte, unterhielt sie sich mit ihren Gastgebern nur auf Spanisch.
j) Nachdem Theo den Sprachkurs in Bristol besucht hat, kann er fließend Englisch sprechen.

Aufgabe 18

a) Wann
b) wenn
c) wann
d) Wenn
e) ob
f) wann
g) ob
h) ob
i) Als
j) Wenn
k) wenn
l) wenn
m) Wenn ... wenn
n) wann
o) Als
p) Wenn
q) Als
r) wann
s) wenn
t) Als
u) Als ... ob
v) wenn
w) ob
x) wann ... wann
y) wenn
z) als

Auch dieser Test ist so angeordnet, dass jeder Teil (Lesen, Hören, Schreiben, Sprechen) als Ganzes bearbeitet wird.

➢ LV-Teil 1-4 / Kursbuch / S. 166-172

Hausaufgabe:
Texte lesen und Aufgaben 1-25 beantworten (in 80 min!)

Kontrolle der Ergebnisse im Plenum in der nächsten Unterrichtsstunde.

➢ LV-Teil 2 / Arbeitsbuch / S. 134-136

Als Einstieg dienen die **Aufgaben 1** und **2**. Dann wird der Text auf Seite 168 im Kursbuch durchgelesen und parallel dazu die **Aufgabe 3** bearbeitet. Abschließend behandelt man die **Aufgaben 4**, **5** und **6**.

➢ Grammatik / Arbeitsbuch / S. 146

Im ersten Grammatik-Abschnitt dieses Kapitels beschäftigen wir uns mit der **Stellung der Objekte im Satz**. Bei der Bearbeitung von **Aufgabe 14** ist besondere Vorsicht geboten, da in manchen Sätzen pronominale durch nominale und nicht – wie sonst bei Aufgaben dieser Art – nominale durch pronominale Objekte zu ersetzen sind.

➢ LV-Teil 3 / Arbeitsbuch / S. 136-138

Zunächst wird der Text auf Seite 170 im Kursbuch durchgelesen, im Anschluss daran werden die recht einfachen **Aufgaben 8** und **9** bearbeitet. Erst dann führt man im Plenum die in der **Aufgabe 7** beschriebene Umfrage durch. Bei der Kommentierung der Ergebnisse greift der Lehrer gelegentlich auf relevante Aussagen im Kursbuch-Text zurück, um den Boden zu ebnen für die **Aufgabe 10**, die allerdings in den beiden Gruppen noch gut vorbereitet werden soll. Die Entscheidung, ob diese zwar kurze jedoch anspruchsvolle Debatte im Kurs ausgetragen wird, bleibt Ihnen als Lehrer überlassen. Wenn die Zeit zu knapp oder das Interesse der Lerner nicht überwältigend ist, dürfen Sie diese Aufgabe getrost auslassen.

➢ Grammatik / Arbeitsbuch / S. 147

Heute ist „TeKaMoLo"-Tag. Die **Stellung der adverbialen Angaben im Satz** knüpft teilweise an die im vorigen Abschnitt behandelte Stellung der Objekte an. Deswegen muss der erste Teil von **Aufgabe 15** (adverbiale Angaben hinzufügen) besonders aufmerksam bearbeitet werden. Der zweite Teil (die unterstrichene Angabe ins Vorfeld stellen) kann sehr wohl als Hausaufgabe aufgegeben werden.

➢ SA-Teil 1-2 / Kursbuch / S. 176-179 • SA-Teil 1 / Arbeitsbuch / S. 140-141

Hausaufgabe:
*Anhand der Kurzbeschreibungen auf Seite 176 **Thema A** oder **B** auswählen*
und mithilfe des entsprechenden Wortschatzes im Arbeitsbuch schriftliche Arbeit verfassen – Brief auf Seite 177 korrigieren
(Zeit insgesamt: 80 min – Abgabetermin nach einer Woche)

➢ HV-Teil 1-2 / Kursbuch / S. 173-175

Die beiden Hörtexte von der CD hören und die Aufgaben 1-15 beantworten. Kontrolle der Ergebnisse im Plenum.

➢ HV-Teil 2 / Arbeitsbuch / S. 138-139

Die **Aufgabe 11** können Sie u.U. einfach auslassen.
Die **Aufgabe 12** sieht auf den ersten Blick kompliziert aus, ist es aber nicht und bietet außerdem die Möglichkeit, die Bildung von zusammengesetzten Substantiven zu üben. Der Lückentext von **Aufgabe 13** behandelt die Aspekte „ältere Autofahrer – männliche und weibliche Autofahrer" und kann sehr wohl als Diskussionsanlass dienen.

➢ Grammatik / Arbeitsbuch / S. 148

Im letzten Grammatik-Abschnitt dieses Kapitels beschäftigen wir uns mit der **Grund- und Umstellung**. Letztere verleitet auch fortgeschrittene Lerner oft zu Syntaxfehlern. Die **Aufgabe 16** führt solche Fehler exemplarisch vor.

➢ MA-Teil 1-2 / Kursbuch / S. 180-182 • Arbeitsbuch / S. 142-145

Vorgehen wie in Test 8: Der Lehrer teilt den Kurs in vier Gruppen. Zwei Gruppen bereiten sich ohne Zuhilfenahme des Wortschatzes im Arbeitsbuch vor, die beiden anderen wie bisher mithilfe des entsprechenden Wortschatzes. Dann lässt der Lehrer im Plenum zu **Thema A** bzw. **B** abwechselnd eine mündliche Prüfung mit und eine ohne fremde Hilfe laufen. Bewertung – versteht sich – aufgrund der offiziellen Kriterien. Die nicht beteiligten Lerner können wie Juroren fungieren.

9 Station B2 – Leseverstehen – Teil 1

Arbeitszeit: etwa 15 Minuten

Berlin ist die größte Theaterstadt Deutschlands. Das aktuelle Bühnenprogramm enthält mehrere attraktive Angebote für jedes Alter und jeden Geschmack. Für Berliner und Berlin-Besucher aus dem In- und Ausland lässt sich problemlos etwas finden.

Was glauben Sie: Welches der acht Programme (A - H) würde jede der folgenden fünf Personen interessieren? Es gibt jeweils nur eine richtige Lösung. Es ist möglich, dass nicht für jede Person ein passendes Programm zu finden ist. Markieren Sie in diesem Fall auf dem Antwortbogen das Kästchen „negativ".

BEISPIELE: Welches Programm wäre von Interesse für ...

0 1 ... Sascha W., Musiker, der eine besondere Vorliebe für amerikanische Country-Musik hat? LÖSUNG: C

0 2 ... Chloe M., Germanistikstudentin, die eine Aufführung von Goethes „Faust" sehen möchte? LÖSUNG: negativ

AUFGABEN: Welches der acht Programme wäre wohl interessant für jede der folgenden Personen?

neg. 1 Herrn Hans D., Webdesigner aus Wien, der sich gern eine Operette anschauen möchte?

A 2 Frau D. Berger, Lehrerin an einer Schule in Kreuzberg, die ein Stück sucht, das ihre 15-jährigen, überwiegend ausländischen Schüler interessieren könnte?

B 3 Hannah T. aus Hamburg, die sich keine Operaufführung, egal wo, entgehen lässt?

D 4 Joan Peters aus London, die sich für Shows interessiert, die Musik mit Tanz verbinden?

G 5 Patrick B., Buchhalter aus Mainz, der sich am liebsten Kriminalstücke anschaut?

2 A

Grips-Theater:

Cengiz & Locke

Cengiz, 15, kommt aus einem Elternhaus, in dem sein autoritärer Vater über das Leben in der Familie bestimmt. Der gleichaltrige Locke lebt bei seiner depressiven Mutter, die Abend für Abend darauf wartet, dass Lockes Vater sich bei ihr meldet. Zwischen den beiden Jungen, die in der Gesellschaft keinen Platz finden und ihr Glück auf der Straße suchen, entsteht eine Freundschaft.

B

Deutsche Staatsoper Berlin:

Carmen

Carmen erzählt die Geschichte einer Zigeunerin, die jederzeit ihren Lieben, Launen und ihrer Lebensgier nachgibt, der dabei die Freiheit über alles geht und die, vor die Alternative gestellt sich zu beugen oder zu sterben, dem Tod gelassen ins Gesicht schaut. Dieses Schicksal zeigt den gnadenlosen Widerspruch zwischen Anpassung an gesellschaftliche Normen und individueller Freiheit. **3**

Teil 1 – Station B2 – Leseverstehen 9

Arbeitszeit: etwa 15 Minuten

C

Kleines Theater:

Johnny Cash - The Beast in Me

Leben und Lieder eines der größten Country- und Blues-Musiker und einer Sänger-Legende. Erik Hansen und Sabine Schwarzlose zeigen das sowohl bedrückende als auch berauschende Leben Cashs in berückender Intensität. Musikalisch getragen wird das Stück von Roland Heinrich, der durch sein Gitarrenspiel, seinen Gesang und seine Bühnenpräsenz besticht.

D **4**

Theater am Potsdamer Platz:

Blue Man Group

Die Show mit den drei kahlköpfigen, blauen Gestalten ist intelligent, komisch und optisch überwältigend. Unterstützt durch eine Live-Band hüllt die Blue Man Group ihre Performance in packende, moderne Rhythmen. Alle verwendeten Musikinstrumente werden eigens von der Blue Man Group für die Show entwickelt und lassen einen unverwechselbaren Sound entstehen.

E

Ballhaus Ost:

Die Ehe der Maria Braun

Maria Braun kämpft um ihre Liebe, setzt sich selbst als Preis ihrer Karriere ein, emanzipiert sich, um schließlich doch zu scheitern, wie alle Personen, auf die sie trifft.

Rainer Werner Fassbinders Filmklassiker wirft auch als Bühnenstück ein grelles Licht auf die aus Ruinen auferstehende Bundesrepublik und deren mörderische Entschlossenheit, das Wirtschaftswunder zu schaffen.

F

Deutsches Theater Berlin:

Wer hat Angst vor Virginia Woolf?

Wer hat Angst vorm bösen Wolf? Angst haben sie alle, und sie machen einander Angst, schlagen um sich, rücksichtslos auch gegen sich selber. Vier grandios verzweifelte, erbärmliche, absurde Helden in einer grandios verkorksten Nacht. Wer hat Angst vor dem American Way of Life? In Edward Albees Abrechnung ist das westliche Leben wahrhaft Furcht erregend.

5 G

Berliner Kriminal Theater:

Mörderspiele

Der Traum von der Karriere eines großen Verbrechers, eines raffinierten, kalt planenden Mörders, dessen Taten in die Kriminalgeschichte eingehen. Eine turbulente, makabre und rabenschwarze Kriminalkomödie mit unvermutet nachdenklichen Akzenten.

H

Atze-Musiktheater für Kinder:

Hier kommt Lupe

Der 11-jährige Lupe geht lustlos zur Schule und so hat er ständig Streit mit seinen Klassenkameraden, seinen Eltern und seiner Lehrerin. Dann wendet sich auch noch seine einzige Freundin Lilly von ihm ab, nachdem er sie wieder einmal beleidigt hat. Doch die Welt der Musik gibt ihm neue Energie – und Lupe übernimmt endlich Verantwortung für sich selbst.

LÖSUNGEN:

Aufgabe 1 :	A	B	C	D	E	F	G	H	negativ
Aufgabe 2 :	X	B	C	D	E	F	G	H	negativ
Aufgabe 3 :	A	X	C	D	E	F	G	H	negativ
Aufgabe 4 :	A	B	C	X	E	F	G	H	negativ
Aufgabe 5 :	A	B	C	D	E	F	X	H	negativ

9 Station B2 – Leseverstehen – Teil 2

Arbeitszeit: etwa 25 Minuten

Lesen Sie zuerst den Zeitungsbericht „145 Millionen Europäer fettleibig" und lösen Sie dann die fünf Aufgaben zum Text.

145 Millionen Europäer fettleibig

Fettleibigkeit hat in Europa epidemische Ausmaße angenommen, gleichzeitig ernähren sich Millionen Menschen mangelhaft. Darauf hat die Weltgesundheitsorganisation (WHO) am Freitag in Kopenhagen hingewiesen. Die Ernährungsgewohnheiten der Menschen hätten sich in den vergangenen Jahrzehnten erheblich verändert, die Qualität des Essens habe abgenommen, heißt es in einer Erklärung anlässlich des Welternährungstages.

Dem Bericht zufolge sind 145 Millionen Menschen in der Region Europa fettleibig, während rund 23 Millionen Menschen sich nur mangelhaft ernähren. Zur Europa-Region zählt die WHO auch zentralasiatische Staaten – so ist etwa auch Russland komplett erfasst. „Ernährungswüsten" gebe es auch im westlichen Europa, warnt die UN-Organisation. In den wenigsten Staaten seien alle Menschen ausreichend mit Früchten und Gemüse versorgt. Bei der Ernährung spielten unter anderem soziale und kulturelle Aspekte eine Rolle. **6**

Als Problem betrachten die Experten der WHO auch schrumpfende Stillzeiten. Babys sollten bis zu einem Alter von einem halben Jahr ausschließlich mit Muttermilch gefüttert werden, rät die WHO. Stattdessen gingen die durchschnittlichen Stillzeiten in den Ländern der Europa-Region rapide zurück. Die WHO befürchtet zudem, dass es im Jahr 2010 in der Region 15 Millionen fettleibige Kinder geben könnte. Das wäre jedes zehnte Kind. Die EU-Kommission hatte im September mitgeteilt, rund 14 Millionen Kinder in Europa seien zu dick, mehr als drei Millionen fettleibig. Die Zahl übergewichtiger Kinder nehme jedes Jahr um 400.000 zu. In Deutschland sind nach Angaben des Bundesernährungsministeriums 10 bis 18 Prozent aller Kinder und Jugendlichen übergewichtig, etwa 4 bis 8 Prozent sind fettleibig. **7**

Übergewicht wird nach dem so genannten Body-Mass-Index (BMI) bestimmt. Dabei wird das Körpergewicht (in Kilogramm) durch die quadrierte Körpergröße (in Metern) geteilt. Nach Angaben der Deutschen Gesellschaft für Ernährung (DGE) gelten Menschen mit einem BMI von 25 bis 29,9 als übergewichtig, ein BMI von 30 oder mehr steht für krankhafte Fettleibigkeit (Adipositas). **8**

Starkes Übergewicht oder ausgeprägte (morbide) Adipositas, wie es in der Fachsprache heißt, ist gesundheitsschädigend und zieht möglicherweise Krankheiten wie Bluthochdruck, Herz-Kreislauf-Erkrankungen und Diabetes nach sich. Starkes Übergewicht wirkt sich auch auf die Psyche aus. Es entsteht ein negatives Selbstbild und eingeschränktes Selbstbewusstsein. Schweres Übergewicht kann zu sozialer Isolation führen. **9**

Wie man Übergewicht bekämpft, ist kein Geheimnis: Weniger und vor allem vernünftiger essen. Durch mehr Bewegung mehr Energie verbrauchen und mehr Fettreserven verbrennen. Jeder hat das schon einmal ausprobiert. Vielleicht sogar mit einigem Erfolg. Die meisten Methoden zum Abnehmen sind zwar zunächst erfolgreich, aber schon nach kurzer Zeit ist das alte Gewicht wieder erreicht. Im schlechtesten Fall zeigt die Waage mehr als vorher an. Auch Appetitzügler führen zu keinem dauerhaften Gewichtsverlust. **10**

Teil 2 – Station B2 – Leseverstehen 9

Arbeitszeit: etwa 25 Minuten

Lösen Sie die Aufgaben Nr. 6 bis 10. Kreuzen Sie die richtige Antwort (A, B oder C) an. Es gibt jeweils nur eine richtige Lösung.

BEISPIEL: 0 **Die Weltgesundheitsorganisation weist darauf hin,**

X dass die Essensqualität der Europäer sich verschlechter hat. LÖSUNG: A

B dass Unternährung in Europa zur Epidemie geworden ist.

C dass die Europäer die gleichen Essgewohnheiten haben wie vor Jahrzehnten.

AUFGABEN:

6 **Ein Grund für die schlechte Ernährungslage**

X ist der nicht ausreichende Konsum von Früchten und Gemüse.

B ist die mangelhafte Ernährung der Bevölkerung in Russland.

C sind die überall gleichen sozialen und kulturellen Aspekte.

7 **Da die durchschnittlichen Stillzeiten in Europa immer kürzer werden,**

X könnten noch mehr Kinder Gewichtsprobleme haben.

B haben nur 10% der Kinder normales Körpergewicht.

C gibt es schon 400.000 übergewichtige Kinder.

8 **An Adipositas leiden Menschen mit einem Body-Mass-Index**

X von 30 und mehr.

B zwischen 25 und 29,5.

C von weniger als 25.



9 **Wer stark übergewichtig ist,**

X trägt auch das Risiko der sozialen Isolation.

B leidet garantiert auch an Bluthochdruck und Diabetes.

C hat stark ausgeprägtes Selbstbewusstsein.

10 **Zur dauerhaften, erfolgreichen Bekämpfung von Übergewicht**

A muss man Medikamente einnehmen, die den Appetit verringern.

X genügt eine Kombination von Essensreduzierung und mehr Bewegung.

C sollte man immer wieder eine neue Diät ausprobieren.

LÖSUNGEN:

Aufgabe 6 :	X	B	C
Aufgabe 7 :	X	B	C
Aufgabe 8 :	X	B	C
Aufgabe 9 :	X	B	C
Aufgabe 10 :	A	X	C

9 Station B2 — Leseverstehen — Teil 3

Arbeitszeit: etwa 25 Minuten

Lesen Sie zuerst den Text „Boykottiert die Musikindustrie!" und lösen Sie dann die fünf Aufgaben zum Text.

Boykottiert die Musikindustrie!

Der Chaos-Computer-Club übt scharfe Kritik am Vorgehen der Schallplattenfirmen gegen Internet-Nutzer.

Zuerst war es Napster, der Internetbenutzern die Möglichkeit bot, beliebig viele Musikstücke kostenlos runterzuladen. Dann richteten sich im Netz die so genannten Tauschbörsen ein, wo sich jeder bedienen kann: Musik, aber auch Fotos, Videos und ganze Filme stehen zur freien Auswahl – auch hier ohne Bezahlung. Für viele, nicht nur junge, Internetfans Grund genug, stundenlang online zu gehen.

11 Tatsache ist: Die Qualität der Musik auf dem Markt ist gesunken. Musik, die der Musikindustrie nur einen noch höheren Umsatz bringt, nur kurze Zeit zu hören, aber nicht von Dauer ist, lohnt sich nicht für teures Geld zu kaufen. In wenigen Jahren erinnert sich sowieso niemand mehr an die damaligen Stücke. Auch ist der Preis für eine CD zu hoch. Zumindest für die hart umworbene Zielgruppe der Jugendlichen und jungen Erwachsenen. Wie Studien ergaben, **12** kaufen sich überwiegend diejenigen CDs, die ein relativ hohes Einkommen haben, sprich die Gruppe der ab 40-Jährigen.

13 Die begrenzte Auswahl in den Musikläden macht außerdem Tauschbörsen zu einer wahren Fundgrube für Raritäten. Wer nicht in Großstädten wohnt oder nicht die Zeit hat, etliche Plattenläden zu besuchen, kann sich daheim sein Lieblingsstück von vor 20 Jahren runterladen – ohne langes Suchen.

An der Musikindustrie ist der Zug des Internets vorbeigefahren. Die Musikhörer haben ihre eigenen Vertriebswege für aktuelle Technik gefunden, die ihre Wünsche befriedigt. Währenddessen hat sich die Musikindustrie weiter nur darum gekümmert, ihre Pfründe zu wahren. Nun droht die Musikindustrie Tauschbörsenbenutzern mit Klagen. **14** Wir halten diese Klagen für stark fragwürdig. Es kann nicht sein, dass die Musikindustrie ihre Ziele dadurch erreicht, dass sie massive Panik schürt. Es geht vielmehr darum, den Nutzern von Tauschbörsen Angst vor immensen Schadensersatzforderungen zu machen.

15 Es wäre eine Überlegung wert, zu einem weltweiten Boykott der Musikindustrie aufzurufen. Würde kaum jemand mehr kommerzielle Musik kaufen, würde das die Musikindustrie dort treffen, wo sie am verwundbarsten ist. Entzieht man ihr den Umsatz, kann dieser dann nicht mehr dazu verwendet werden, die Klagen gegen unsere Kinder zu bezahlen.

9 Station B2 — Leseverstehen — Teil 3

Arbeitszeit: etwa 25 Minuten

Stellen Sie fest, wie die Verfasser des Textes folgende Fragen beurteilen:
A positiv / B negativ bzw. skeptisch

BEISPIEL: 0 Wie beurteilen die Verfasser über die Beliebtheit von Napster und der Tauschbörsen im Internet? LÖSUNG: A

AUFGABEN: Wie beurteilen die Verfasser über

B 11 die Qualität der Musikproduktion von heute?

A 12 die Kaufkraft der Altersgruppe der über 40-Jährigen?

A 13 die Tauschbörsen als Fundort für selten gespielte Musikstücke?

B 14 Klagen, mit denen die Musikindustrie Nutzern von Tauschbörsen droht?

A 15 die Wirksamkeit eines eventuellen Boykotts der Musikindustrie durch die Käufer?

LÖSUNGEN:
Aufgabe 11 : A [X]
Aufgabe 12 : [X] B
Aufgabe 13 : [X] B
Aufgabe 14 : A [X]
Aufgabe 15 : [X] B



9 Station B2 — Leseverstehen — Teil 4

Arbeitszeit: etwa 15 Minuten

Sie erhalten den folgenden Text. Leider ist der rechte Rand unleserlich.

AUFGABE: Rekonstruieren Sie den Text, indem Sie jeweils das fehlende Wort (16 – 25) an den Rand schreiben. Die Beispiele 01 , 02 helfen Ihnen.

Jeder zehnte Internet-Nutzer süchtig

Studien zufolge nutzt jedes zehnte Kind und jeder zehnte erwachsene Internet- Nutzer 01
exzessiv Computerspiele. Diese nicht stoffliche Sucht hat ähnliche Symptome wie 02
stoffliche Sächte. Im Labor wurde zudem nachgewiesen, dass der Anblick ____ 16
Computerspielen bei süchtigen Spielern im Gehirn dieselben Mechanismen auslöst ____ 17
bei Alkoholikern der Anblick von Alkohol.

Bei einer Online-Umfrage unter 7000 erwachsenen Internet-Nutzern wurden bei ____ 18
Zehntel der Befragten Suchtmerkmale festgestellt. Auch bei einer Studie mit ____ 19
der 5. und 6. Klasse hat es bei vielen Zeichen einer Abhängigkeit ergeben. Die ____ 20
vernachlässigen Schule, Freunde und andere Interessen und leiden bei Entzug ____ 21
Nervosität, Unruhe, Verstimmungen und Aggressionen – typische Merkmale von ____. 22
Folgen sind nach Berichten betroffener Eltern zu wenig Schlaf, zu wenig Bewegung ____ 23
sogar Ernährungsmängel. Bei Computerspielen ist das völlige Abtauchen in eine ____, 24
virtuelle Welt verführerisch. Dort hat man das Gefühl, man habe Macht, man ____ 25
jemand – und bekommt nichts anderes mehr mit.

LÖSUNGEN:

16	von
17	wie
18	einem
19	Schülern
20	Kinder
21	unter
22	Sucht
23	und
24	andere / o.Ä.
25	sei



Test 9 - Übersicht der Ergebnisse

Leseverstehen

Teil 1

1	negativ
2	A
3	B
4	D
5	G

Teil 2

6	A
7	A
8	A
9	A
10	B

Teil 3

11	B
12	A
13	A
14	B
15	A

Teil 4

16	von
17	wie
18	einem
19	Schülern
20	Kinder
21	unter
22	Sucht
23	und
24	andere / fremde / o.Ä.
25	sei

Hörverstehen

Teil 1

1	vor der Hauptmahlzeit
2	Wochen-Diätplan
3	Körpermasse
4	Transportversicherung
5	14 Tage ab Erhalt der Lieferung

Teil 2

6	A
7	B
8	A
9	C
10	A
11	A
12	A
13	B
14	B
15	A

Schriftlicher Ausdruck

Teil 2

16	(verbracht) haben
17	unseren (Aufenthalt)
18	(möchte) Ihnen
19	für (Ihre)
20	weihnachtliche
21	(kleineren) Städte
22	besucht (haben)
23	großen (Spaß)
24	Ihre (Schüler)
25	haben werden

Station B2 9 — Teil 1 Hörverstehen

Arbeitszeit: etwa 8 Minuten

Hören Sie die Nachricht und korrigieren Sie während des Hörens die falschen Informationen oder ergänzen Sie die fehlenden Informationen. Sie hören den Text **einmal**.

Pfunde weg mit Pfundiweg!

- schnell und gesund zunehmen
- Cholesterinspiegel senken
- Verdauung fördern

BEISPIEL: abnehmen

- keine Nebenwirkungen bekannt
- auch für Diabetiker geeignet
- rein pflanzliches Lebensmittel
- ohne chemische Zusätze

Täglich eine Kapsel nach der Hauptmahlzeit

1 vor der Hauptmahlzeit

Monatspackung: 30 Kapseln

Kostenlos dazu: • „Mühelos zur Traumfigur" • „Abnehmen heute"

Das Pfundiweg-Beraterteam bietet:

- Individuellen **2** Wochen-Diätplan
- Täglich ein Diät-Rezept
- Tipps und Tricks zum Thema Diät und Abnehmen
- Online Berechnungsprogramme zu:
  - Kalorienverbrauch
  - Fett-Index
  - **3** Körpermasse

Zahlungsmöglichkeiten: • Überweisung • Nachnahme (Gebühr: 5,90 € / Post: 2 €)

Versandkosten: 4,90 € einschließlich Transportsicherheit

4 Transportversicherung

Versand: Täglich außer an Sonn- und Feiertagen

Pfundigweg risikolos ausprobieren mit der Geld-Zurück-Garantie:

- 40 Tage ab Erhalt der Lieferung
- Kaufpreis zurück

5 14 Tage ab Erhalt der Lieferung

Station B2 9 — Teil 2 Schriftlicher Ausdruck

Arbeitszeit: etwa 15 Minuten

AUFGABE: Eine russische Freundin bittet Sie darum, einen Brief zu korrigieren, da Sie besser Deutsch können.

- Fehler im Wort: Schreiben Sie die richtige Form an den Rand. (Beispiel 01)
- Fehler in der Satzstellung: Schreiben Sie das falsch platzierte Wort an den Rand, zusammen mit dem Wort, mit dem es vorkommen soll. (Beispiel 02)

Moskau, den 27. Dezember

Sehr geehrte Herr Musch,	geehrter	01
meine Schüler und ich nun wieder in Moskau sind, nachdem wir zehn	ich sind	02
herrliche Tage in Nürnberg verbracht hatten. Das Austauschprogramm		16
zwischen Ihrer und meiner Schule war, was unsere Aufenthalt in		17
Deutschland betrifft, ein voller Erfolg. Ich möchte Ihren auch im Namen		18
der Eltern der russischen Schüler um Ihre Bemühungen danken. Es war		19
alles toll organisiert. Uns hat nicht nur die einzigartige weinachtliche		20
Atmosphäre in Nürnberg gefallen, sondern auch die kleineren Städten wie		21
Bamberg, Rothenburg und Dinkelsbühl, die wir gebesucht haben. Auch		22
das Musikkonzert in Ihrer Schule hat uns allen große Spaß gemacht.		23
Wir erwarten nun Sie und Ihren Schüler zum Gegenbesuch in Moskau		24
Anfang Juli und hoffen, dass wir werden dann nur gutes Wetter haben		25

Mit besten Grüßen

Tamara Kurnikova

LÖSUNGEN:

16	haben	21	Städte
17	unseren	22	besucht
18	Ihnen	23	großen
19	für	24	Ihre
20	weihnachtliche	25	haben werden

Station B2 9 — Hörverstehen Teil 2

Arbeitszeit: etwa 22 Minuten

Sie hören den Text **zweimal**, zunächst einmal ganz, danach ein zweites Mal in Abschnitten. Kreuzen Sie die richtige Antwort (A, B oder C) an.

BEISPIEL: 0 **Was haben die Bemühungen im Bereich der passiven Sicherheit gebracht?**

A Nicht viel, weil sich gleichzeitig der Autoverkehr verdoppelt hat.
B Das deutsche Straßennetz hat sich verschlechtert.
X Die Zahl der Verkehrstoten ist um zwei Drittel gesunken.

LÖSUNG: C

AUFGABEN:

6 **Welche Aussage bezüglich aktiver Sicherheit trifft zu?**
X Mit Hilfe der Neuentwicklungen kann man das Auto in schwierigen Situationen unter Kontrolle halten.
B Der Abstand zum Vordermann kann auch bei hoher Geschwindigkeit geringer sein als erlaubt.
C Wenn man plötzlich bremsen muss, können die Reifen platzen.

7 **Wie funktioniert Night Vision?**
A Fußgänger werden auf herannahende Autos aufmerksam gemacht.
X Der Fahrer wird rechtzeitig auf Hindernisse aufmerksam gemacht, die er nicht sehen kann.
C Die Windschutzscheibe bleibt auch bei schlechtem Wetter immer sauber.

8 **Was wird sich bezüglich Reparaturen und Reparaturkosten ändern?**
X Man wird die Autofahrer per Ferndiagnose über Fehlfunktionen im Auto informieren.
B Die Kosten für Reparaturen werden explosionsartig steigen.
C Man wird den Fahrer zur jeweils billigsten Werkstatt navigieren.

9 **Wie urteilt Professor Lauterbach über die Bemühungen um die Auto-Insassen?**
A Die neuen Klimaanlagen werden ohne Luft arbeiten.
B Die Kinder werden hinten genug Platz zum Spielen haben.
X Man hat sich bisher relativ wenig um das Wohlbefinden der Fahrgäste gekümmert.

10 **Wie wird sich die Tatsache auswirken, dass es in Zukunft immer mehr ältere Autofahrer geben wird?**
X Älteren Autofahrern macht das Fahren nicht weniger Spaß.
B Ältere Menschen mit gesundheitlichen Problemen werden nicht Auto fahren dürfen.
C Ältere Menschen werden sich lieber mit anderen Hobbys beschäftigen als Autofahren.

Station B2 9 — Teil 2 Hörverstehen

Arbeitszeit: etwa 22 Minuten

11 **Was für Autos ziehen Frauen vor?**
X Mütter ziehen praktische Autos vor.
B Fahrspaß ist für Frauen kein Kriterium bei der Wahl ihres Autos.
C Frauen überlassen die Wahl des Autos ihrem Mann, nur schick soll es sein.

12 **Gibt es Unterschiede im Fahrverhalten zwischen Mann und Frau?**
X Die Männer haben eine Vorliebe für starke Motoren und hohe Geschwindigkeiten.
B Die früheren Unterschiede zwischen männlichen und weiblichen Autofahrern gibt es nicht mehr.
C Autofahrerinnen sind leichter zu beleidigen als Autofahrer.

13 **Wann werden wir hundertprozentig umweltfreundliche Autos haben?**
A Wenn alle Autos mit Dieselmotoren ausgerüstet sind.
X In 20 Jahren.
C Es gibt heute schon hundertprozentig „saubere" Autos.

14 **Wie beurteilt Professor Lauterbach die zukünftigen Verkaufschancen der verschiedenen Autohersteller?**
A Die neuen Modelle von BMW werden sich nicht gut verkaufen lassen
X Ford wird weniger Autos verkaufen.
C Opel braucht einen neuen Manager, um aus der Krise zu kommen.

15 **Welche Prognose stellt er in Bezug auf die Zahl der Autohersteller in zehn Jahren auf?**
X Einige Autohersteller werden schließen müssen.
B Manche Autohersteller werden größer, manche werden kleiner, die Gesamtzahl bleibt jedoch gleich.
C Es werden neue unabhängige Autohersteller mit neuen Modellen auf den Mark kommen.

LÖSUNGEN:

Aufgabe 6 :	X B C
Aufgabe 7 :	A X C
Aufgabe 8 :	X B C
Aufgabe 9 :	A B X
Aufgabe 10 :	X B C
Aufgabe 11 :	X B C
Aufgabe 12 :	X B C
Aufgabe 13 :	A X C
Aufgabe 14 :	A X C
Aufgabe 15 :	X B C

Hörverstehen/ Teil 1 - Transkription des Hörtextes

Guten Abend, Herr Möllemann. Matthias Ungerer am Apparat, von der Firma *Mediline*. Ich habe mir den Entwurf des Flyers für unseren neuen Fettkiller *Pfundiweg* angeschaut, den Sie mir geschickt haben, und war überrascht über die vielen Fehler, die da stehen. Weil die Sache sehr dringend ist, *Pfundiweg* kommt ja nächste Woche auf den Markt, spreche ich Ihnen die erforderlichen Korrekturen auf Band. Passen Sie bitte auf!

Da steht zum Beispiel gleich auf der ersten Zeile: „schnell und gesund zunehmen". Soll das ein Witz sein? Pfundiweg ist ein Fettkiller, es muss also heißen: „schnell und gesund **abnehmen**".

Auch der nächste Fehler dürfte eigentlich nicht passieren, wir haben Ihnen ja alle Details schriftlich gegeben. „Täglich eine Kapsel *nach* der Hauptmahlzeit" ist falsch,
1 dann nimmt man sicher nicht ab. Die Kapsel soll **vor der Hauptmahlzeit** eingenommen werden!

Dann haben Sie bei der Liste der zusätzlichen Leistungen unseres Beraterteams wieder gleich auf der ersten Zeile das Wichtigste vergessen. Das steht bloß „Indivi-
2 duellen". Ja, was denn? Appetit, Ärger? **Wochen-Diätplan**, natürlich! Ich wiederhole: Wochen-Diätplan.

Am Ende dieses wichtigen Absatzes der nächste Fehler: Online Berechnungsprogramme gibt es nicht nur für den Kalorienverbrauch und den Fett-Index, sondern
3 auch für die **Körpermasse**. Fügen Sie das bitte rechts ein.

Den nächsten Fehler kann ich Ihnen verzeihen, er ist nicht so schlimm, nichtsdestotrotz muss er korrigiert werden. Die Versandkosten betragen 4,90 € nicht ein-
4 schließlich *Transportsicherheit*, sondern **Transportversicherung**. Sie haben aber, wie ich jetzt sehe, vergessen zu erwähnen, dass der Versand täglich erfolgt, mit Ausnahme von Sonn- und Feiertagen. Das muss direkt unter den Versandkosten stehen. Äh, Moment, das steht ja alles schon da. Ohne meine Brille habe ich manchmal Probleme, bitte entschuldigen Sie.

Letzter Fehler: Die Geld-Zurück-Garantie, auf die wir übrigens sehr stolz sind und die wir absolut ehrlich mei-
5 nen, gilt **14 Tage ab Erhalt der Lieferung**, und nicht 40. Dann würden ja alle Firmen Bankrott gehen!

So, haben Sie jetzt alles? Morgen Mittag erwarte ich die korrigierte Fassung auf meinem Schreibtisch!

Hörverstehen/ Teil 2 - Transkription des Hörtextes

Radio-Interview: **„Die Zukunft des Autos"**

In unserer Sendung *„PS-Magazin"* hören Sie heute ein Interview zwischen der Rundfunk-Redakteurin Anke Brese und Ferdinand Lauterbach, Professor an der Fachhochschule Gelsenkirchen und dort Direktor des *Center of Automotive Research (CAR)*. Professor Lauterbach äußert sich über den Fahrstil von Frauen, das Auto der Zukunft und die Zukunft der kleinen Marken.

Zu diesem Text sollen Sie 10 Aufgaben lösen.

Lesen Sie jetzt die fett gedruckten Fragen neben den Nummern 6-15. Hören Sie den Text zuerst einmal ganz. Danach hören Sie ihn in Abschnitten noch einmal.

Journalistin: Herr Lauterbach, die Industrie arbeitet am intelligenten Auto, das Gefahren erkennt und uns frühzeitig warnt. Gibt es in einigen Jahren keine Unfälle mehr?

Lauterbach: Die Leistungen der Autohersteller in Punkto Verkehrssicherheit können sich sehen lassen. Seit 1970 ist die Zahl der Verkehrstoten um 68 Prozent gesunken. Und das trotz der Verdoppelung des Autoverkehrs und des schlechten Zustands des deutschen Straßennetzes. Sicherheitsgurt, automatischer Gurtstraffer, Fahrer- und Beifahrer-Airbag, und Seitenairbag sind einige der Innovationen, die das Auto in seiner passiven Sicherheit verbessert haben.

Journalistin: Und was ist aktive Sicherheit?

Lauterbach: Das ist das Thema der nächsten zehn Jah-
6 re. Mit dem Anti-Blockier-System ABS und dem Elektronischen Stabilitätsprogramm ESP haben die Ingenieure Systeme erfunden, die das Auto in kritischen Situationen beherrschbar machen. Wir nennen das aktive Sicherheit für die Insassen und das Fahrzeug. Weiter geht es darum, so genannte Fahrer-Assistenzsysteme einzubauen. Reifenkontrollsysteme achten zum Beispiel auf den Reifendruck und beugen Reifenplatzern vor. Abstandskontrollsysteme, die automatisch bei zu geringem Abstand zum Vordermann das Fahrzeug abbremsen sind bereits ab der Mittelklasse im Markt. Die Weiterentwicklung heißt Notbremsung: Wenn der Vordermann plötzlich bremst, reagiert das System sofort und veranlasst ebenfalls eine Notbremsung.

Journalistin: Und wann kann ein Auto sehen?

7 **Lauterbach:** Diese Innovation heißt Night Vision: In der Nacht leuchten Radarstrahlen die Straße aus oder sehen zum Beispiel bei Nebel oder starkem Regen Hindernisse, die der Fahrer nicht sieht. Und diese Hindernisse, zum Beispiel Fußgänger oder stehende Fahrzeuge, werden dann auf die Windschutzscheibe projiziert.

Man sieht also etwas, was man mit dem bloßen Auge nicht sehen würde. In zwei oder drei Jahren kommt es zum serienmäßigen Einbau dieses Systems.

Journalistin: Der Reparaturaufwand wird immer größer und komplizierter.

Lauterbach: Nicht unbedingt. Heute fährt man in die Werkstatt und mit einem Laptop werden die Fehler festgestellt, künftig geht das per Telediagnose. In ein paar Jahren werden vermutlich drei Viertel aller Neuwagen an ein System der Ferndiagnose angeschlossen sein. **8** Wenn eine Fehlfunktion auftaucht, meldet das Auto den Fehler an den Hersteller oder an die Werkstatt. Per Mail oder Voice-Mail wird man dann informiert und bekommt einen Vorschlag, wann und wie der Fehler behoben werden kann. Bei schweren Störungen leitet das Navigationssystem den Fahrer zur nächsten Werkstatt.

Journalistin: Das alles betrifft die Elektronik. Aber was wird sich für die Insassen verändern?

Lauterbach: Die Insassen standen bislang nicht im Mittelpunkt der Entwickler. **9** Das verändert sich aber. Für den VW Phaeton ist zum Beispiel mit viel Aufwand eine Klimaanlage entwickelt worden, die keinen Luftzug produziert. Oder in der Mercedes S-Klasse kann man sich vom Sitz massieren lassen, um den Rücken zu entlasten. Für Kinder gibt es bislang keine befriedigende Lösung. Die werden hinten angeschnallt und nach zweihundert Kilometern fangen sie an unangenehm zu werden. Insgesamt ist im Innenraum noch viel Spielraum, um das Fahren angenehmer zu machen.

Journalistin: In zehn Jahren ist fast ein Drittel aller Autofahrer älter als 60 Jahre. Welche Konsequenzen hat das für die Hersteller?

Lauterbach: Ein Siebzigjähriger macht ja heute die tollsten Sachen. Der besteigt den Mount Everest. Vor 30 Jahren haben die Rentner Tauben gezüchtet und den Gemüsegarten gepflegt, heute machen sie Weltreisen. Und fahren Cabrios und Geländewagen, weil sie aktiv sein wollen. Der Fahrspaß nimmt im Alter also keines- **10** wegs ab.

Journalistin: Welche Autos kaufen Frauen?

Lauterbach: Ein Frauen-Auto gibt es nicht. Wenn Sie **11** Kinder haben, dann achten Frauen auf Praktikabilität und fahren sehr gerne Vans oder Kombis. Aber schick muss das Auto auch sein. Frauen sieht man zum Beispiel sehr häufig in einem Mini und in Geländewagen oder Cabrios. Frauen legen also durchaus Wert auf Fahrspaß. Und sie sind selbstbewusst geworden. Dass der Mann das Auto aussucht und die Frau die Farbe wählen darf – die Zeiten sind schon lange vorbei.

Journalistin: Unterschiede zum Mann gibt es also keine mehr?

Lauterbach: Doch, die sind nach wie vor existent: Männer fahren manchmal einfach zu schnell, deshalb werden auch 75 Prozent der Fahrverbote gegen Män- **12** ner verhängt; die Hauptursache ist überhöhte Geschwindigkeit. Männer überschreiten Limits, Frauen fahren vernünftiger, die brauchen nicht unbedingt einen 1001-PS-Motor. Ob Frau der bessere Fahrer ist, kann ich nicht sagen, aber Frauen sind jedenfalls sensibler gegenüber anderen Verkehrsteilnehmern. Ein Mann ist im Verkehr schnell auf 180 gebracht, die Frau bleibt cool.

Journalistin: Warum ist das Auto, noch vor Jahren als Umweltverschmutzer im Visier der Ökologen, heute so unumstritten?

Lauterbach: Verbrauch und Emissionen sind sehr stark gesunken, vor allem wegen der hochmodernen Dieselmotoren. Und wenn die Russpartikelfilter dazu kommen, womit sich die deutschen Hersteller erst schwer getan haben, sind das schon ziemlich „saubere" Autos. Ein großes Problem ist noch immer Kohlendioxid und der Klimawandel, also die globale Erwärmung. Dieses **13** Thema ist noch offen bei den Autoherstellern. Wirklich saubere Motoren gibt es in 20 Jahren, dann sind die Probleme beim Brennstoffzellenantrieb gelöst und dann haben wir ein Auto ohne Emissionen.

Journalistin: Welche Autos werden in den kommenden Jahren am meisten gekauft?

Lauterbach: BMW kommt mit den neuen Modellen der zwei letzten Jahre in einen Aufschwung rein und wird entsprechend profitieren. Volkswagen wird auch wieder Marktanteile gewinnen. Jetzt kommt der neue Golf und ein Jahr später der Passat. Bei Mercedes ist die C-Klasse im letzten Drittel des Lebenszyklus, die E-Klasse ist relativ neu und die S-Klasse wird langsam älter. Immerhin kommt die neue A-Klasse hinzu. Opel hat mit dem neuen Management eine neue Ausrichtung bekommen, **14** die tragfähig ist. Ford wird vermutlich weiter Marktanteile an VW, Opel und die Franzosen verlieren. Man hat bei Ford die Entwicklung von Fahrzeugvarianten vernachlässigt.

Journalistin: Welche Hersteller werden die nächsten Jahre nicht überleben?

Lauterbach: Es gibt Marken, die sind zum Sterben zu groß und zum Überleben zu klein. In Europa haben sicher Rover und Fiat Probleme. Für ein neues Modell braucht man rund eine Milliarde, und die kriegen man- **15** che nicht zusammen. Von den heute knapp 15 unabhängigen Autoherstellern werden in zehn Jahren nicht mehr alle mit dabei sein.

Schriftlicher Ausdruck/ Teil 1/ Thema A – Musterarbeit

An die Redaktion
Erlauben Sie mir bitte, zu Ihrem Artikel zum Thema „Konsumverhalten" Stellung zu nehmen. Meiner Meinung nach wird heute nicht mehr Geld für bestimmte Produkte ausgegeben, sondern es wird einfach viel mehr gekauft und dabei weniger auf Qualität geachtet. Da Kleidung zu einem wichtigen Statussymbol gehört, legen fast alle Frauen und Männer Wert auf einen gefüllten Kleiderschrank, ganz unabhängig von ihrer sozialen Stellung. Außerdem wird viel Geld in schicke Autos, Computer und Handys investiert. Dabei ist festzustellen, dass die Verbraucher unterschiedlich großen Wert auf Information legen. Während viele Konsumenten die Möglichkeiten der modernen Gesellschaft nutzen und sich im Internet, bei Verbraucherschutzorganisationen oder an Beratungstelefonen Tipps und Aufklärung holen, kapitulieren andere vor dem Überangebot an Information und möchten am liebsten in Ruhe gelassen werden. Insgesamt aber kann man ein gestiegenes Bedürfnis nach Hintergrundinformationen beobachten und die meisten Käufer sind heute besser informiert als noch vor einigen Jahren.
Da heutzutage die klassische Großfamilie kaum noch existiert und die meisten Frauen erwerbstätig sind, wird weniger zu Hause gekocht. Viele Menschen essen regelmäßig außerhalb und konsumieren deutlich mehr Fertigprodukte als früher. Auch im Supermarkt werden fertige Gerichte verkauft, so dass allein Lebende nicht selbst kochen müssen. Dabei wird jedoch zunehmend auf eine gesunde Ernährung geachtet.
Ich persönlich koche nicht jeden Tag. Häufig kaufe ich fertige Gerichte in der Stadt. Für Kleidung gebe ich mehr Geld aus als die Generation meiner Eltern. Das liegt nicht daran, dass ich sehr teure Kleidung kaufe, aber ich gönne mir einfach öfter ein neues T-Shirt, eine Hose usw. Allerdings ist mir die Marke meines Autos oder des Handys nicht wichtig. Für diese Dinge verschwende ich kaum Geld.
Mit freundlichen Grüßen
X.Y.

Schriftlicher Ausdruck/ Teil 1/ Thema B – Musterarbeit

An die Redaktion
Verwundert habe ich Ihren Artikel „Haustiere fördern nicht die Gesundheit" zur Kenntnis genommen.
Das Resultat der finnischen Studie, dass Haustierbesitzer einen schlechteren Gesundheitszustand haben, hat mich sehr überrascht. Ich dachte immer, mit einem Hund zum Beispiel bewegt sich der Mensch viel mehr. Außerdem bin ich davon ausgegangen, dass das Gefühl, sich um jemanden kümmern zu müssen, den Haustierbesitzer eher vor psychischen Erkrankungen schützt. Gerade für ältere Menschen ist es meiner Meinung nach wichtig, ein Haustier zu besitzen, auch Fische oder ein Kanarienvogel halten den alten Menschen fit. Wenn man alleine lebt, wird das Haustier zum engsten Freund und spielt eine wichtige Rolle im Leben des Menschen. Auch für Kinder ist ein Tier gut, weil sie lernen, Verantwortung zu übernehmen und sich regelmäßig um etwas zu kümmern.
Natürlich bringt ein Haustier eine Menge Verpflichtungen mit sich – angefangen vom Einkauf des Futters über die tägliche Pflege bis hin zum regelmäßigen Besuch beim Tierarzt. Ebenso wichtig ist eine emotionale Hinwendung zum eigenen Tier, man muss dem anvertrauten Lebewesen eine Atmosphäre schaffen, in welcher es sich wohl fühlen kann. Trotz all dieser Pflichten ist ein Haustier eine Bereicherung des eigenen Lebens.
Leider habe ich selbst zu wenig Zeit, um für ein Haustier zu sorgen, dennoch würde ich mich als Tierfreund bezeichnen. Früher hatten wir einen Bernhardiner, aber jetzt wohne ich in der Stadt und ein Hund hätte hier viel zu wenig Platz. Wenn man sich für ein Haustier entscheidet, sollte man auch sicher sein, dass man sich für alles kümmern kann. Ich überlege jedoch, mir einen Vogel anzuschaffen, auch wenn dann nach Meinung der finnischen Forscher die Gefahr für die Gesundheit steigt.
Mit freundlichen Grüßen
X.Y.

Mündlicher Ausdruck/ Teil 1/ Kurzer Text A – Mustervortrag

Der Text handelt von den beliebtesten Reisezielen der Europäer. Der Autor stellt fest, dass nicht nur Nordeuropäer gerne in die südlichen Länder wie z.B. Griechenland fahren. Die Griechen selber machen zu einem Großteil auch Urlaub im eigenen Land. Eine Studie ergab, dass Inlandsurlaub allgemein bei Südeuropäern sehr beliebt ist. Der Urlaub im eigenen Land hat den Vorteil, dass man keine Sprachprobleme hat und Kultur und Menschen vertraut sind. Viele Griechen zum Beispiel fahren im Urlaub zu Verwandten, Freunden oder in ihre eigenen Ferienhäuser. Das ist praktisch und komfortabel und außerdem nicht so teuer, wie in einem Hotel oder einer Pension zu übernachten. Außerdem gibt es in den südeuropäischen Ländern im Sommer alles für einen Traumurlaub: Sonne, Strand und Meer.
Meiner Meinung nach ist es eine gute Idee, das eigene Land zu bereisen. Man lernt viel über die eigene Kultur, wenn man zum Beispiel Sehenswürdigkeiten wie die zahlreichen griechischen Tempel besucht. Außerdem muss man bei einem Inlandsurlaub nicht

so viel planen und im Reisebüro oder Internet etwas buchen. Die meisten Heimaturlaube können mit dem eigenen Auto oder mit dem Schiff unternommen werden. Andererseits denke ich, dass man durch das Reisen in andere Länder viel mehr Erfahrungen macht und fremde Kulturen, Sitten und Bräuche kennen lernt. Es ist wichtig, auch einmal über den eigenen Tellerrand zu schauen, um so auch andere schöne Orte auf der Welt zu sehen. Eine gesunde Mischung ist sicherlich der beste Kompromiss.

Mündlicher Ausdruck/ Teil 1/ Kurzer Text B – Mustervortrag

Eine sehr interessante Meldung! Hier steht, dass die Dänen, die Schweizer und die Österreicher die glücklichsten Menschen der Welt sind. Eine Studie aus England hat das herausgefunden. Es wird vermutet, dass es einen Zusammenhang zwischen der Zufriedenheit der Bewohner und der Qualität der Gesundheitsversorgung, hohen Wachstumsraten in der Wirtschaft und gutem Bildungszugang gibt. Besonders die Schweiz kann als sehr glückliches Land gelten. Die Bewohner haben im Vergleich zu anderen Ländern sicherlich weniger Probleme. In vielen Teilen Afrikas zum Beispiel gibt es kaum ausreichende Nahrung für alle. Krankheiten wie Aids sind sehr weit verbreitet und die Gesundheitsversorgung ist häufig mangelhaft. Außerdem gibt es noch immer viele Länder, in denen es ein Privileg ist, in die Schule gehen zu können. Da ist es ganz natürlich, dass die Menschen nicht so glücklich sind wie die Österreicher oder Dänen, denen es auch finanziell sehr gut geht.
Meiner Meinung nach hängt jedoch glücklich sein nicht unbedingt mit der finanziellen und sozialen Situation meines Wohnortes zusammen. Viele Menschen, die in Wohlstand leben, sind trotzdem nicht zufrieden. Auch wenn man viel hat, findet man immer emanden, der noch mehr hat und wird unzufrieden. Auf der anderen Seite gibt es Menschen, die kaum genug Nahrung haben und trotzdem mit ihrem Leben zufrieden und glücklich sind. Sicherlich ist das Leben einfacher und sorgloser, wenn man nicht täglich sein Überleben und das der Familie sichern muss. Ich bin froh, dass ich in einem Land lebe, in dem jedes Kind in die Schule gehen kann und es den Menschen gut geht. Obwohl es natürlich immer mal Probleme gibt. Man sollte sich viel öfter daran erinnern, dass es anderen Menschen viel schlechter geht. Dann werden die eigenen Problemchen in der Regel sehr viel kleiner. Auch wenn ich nicht in Dänemark lebe, bin ich glücklich. Glücklich ist nicht das Land insgesamt, sondern jeder Einzelne.

Mündlicher Ausdruck/ Teil 1/ Kurzer Text A – weiterführende Fragen

1. Wie verbringen Sie persönlich meistens Ihren Sommerurlaub?
2. Können sich eigentlich nur wohlhabende Leute eine Urlaubsreise im Sommer leisten?
3. Welche Vor- und Nachteile hat es, wenn man eine eigene Ferienunterkunft besitzt?
4. Wohin würden Sie fahren, wenn Sie zwei Wochen Winterurlaub im Dezember hätten?
5. Was macht Ihr Heimatland attraktiv für Touristen?

Mündlicher Ausdruck/ Teil 1/ Kurzer Text B – weiterführende Fragen

1. Warum ist gute Gesundheitsversorgung für die Menschen so wichtig?
2. Welche weiteren Kriterien – außer den drei im Text genannten – sind Ihrer Ansicht nach wichtig, damit man sich in einem Land glücklich fühlt?
3. Was glauben Sie, wie glücklich sind die Menschen in Ihrem Heimatland?
4. In welches Land würden Sie ziehen, wenn Sie Ihr Heimatland verlassen müssten?
5. Ist Glück ein kollektives Gut, oder kann man sich eher nur als Einzelperson glücklich fühlen?

Mündlicher Ausdruck/ Teil 2/ Thema A – weiterführende Fragen

1. Welches sind Ihre Erfahrungen mit Haustieren?
2. Mit welchen Pflichten ist das Halten von Haustieren verbunden?
3. Gibt es Personengruppen, für die der Umgang mit Haustieren besonders wichtig und zu empfehlen ist?
4. Was halten Sie von Leuten, die sich nicht die üblichen, hier abgebildeten Haustiere halten, sondern ausgefallene Sorten wie Spinnen, Eidechsen oder Schlangen?
5. Werden wir in Zukunft in einer Gesellschaft leben, wo es mehr Haustiere als Kinder geben wird?

Mündlicher Ausdruck/ Teil 2/ Thema B – weiterführende Fragen

1. Welche Rolle spielen Computer und Internet in Ihrem Leben?
2. Wie stark ist der Einfluss der Massenmedien in Ihrem Heimatland?
3. Werden Computer eines Tages die Bücher überflüssig machen?
4. Wann gilt in Ihren Augen ein Mensch als gebildet?
5. Welche Rolle spielt die Werbung im Bereich der Massenmedien?

LV 2: „145 Millionen Europäer fettleibig"

Aufgabe 1

Fett – keine gute Figur – dick – krank – Herz-Kreislaufkrankheiten – Bluthochdruck usw.

Aufgabe 2

a) 145 Millionen ... 23 Millionen
b) 15 Millionen ... zehnte
c) 14 Millionen ... 3 Millionen
d) 400.000
e) 10 bis 18 Prozent ... 4 bis 8 Prozent

Aufgabe 3

a) In einer Erklärung anlässlich des Welternährungstages heißt es: „Die Ernährungsgewohnheiten der Menschen haben sich in den vergangenen Jahrzehnten erheblich verändert, die Qualität des Essens hat abgenommen."
b) Die UN-Organisation warnt: „Ernährungswüsten gibt es auch im westlichen Europa. In den wenigsten Staaten sind alle Menschen ausreichend mit Früchten und Gemüse versorgt. Bei der Ernährung spielen unter anderem soziale und kulturelle Aspekte eine Rolle ."
c) Die WHO rät: „Babys sollen bis zu einem Alter von einem halben Jahr ausschließlich mit Muttermilch gefüttert werden. Stattdessen gehen die durchschnittlichen Stillzeiten in den Ländern der Europa-Region rapide zurück".
d) Die EU-Kommission hatte im September mitgeteilt: „Rund 14 Millionen Kinder in Europa sind zu dick, mehr als drei Millionen fettleibig. Die Zahl übergewichtiger Kinder nimmt jedes Jahr um 400.000 zu."

Aufgabe 4

a) der b) Herz c) sich d) Selbstbild e) führen f) vor g) und h) Vielleicht i) sind j) das k) Waage l) dauerhaften

Aufgabe 5

a) albtraumhaften
b) clownhaftes
c) heldenhaften
d) märchenhafter
e) papageienhaftes
f) schicksalhafte

Aufgabe 6

a) Die Schlafgewohnheiten älterer Menschen.
b) Die Trinkgewohnheiten der Deutschen.
c) Die Essgewohnheiten der Kinder.
d) Die Lebensgewohnheiten reicher Leute.
e) Die Lesegewohnheiten der Urlauber.

LV 3: „Boykottiert die Musikindustrie!"

Aufgabe 7

Unterschiedlich, je nach Kursteilnehmer.

Aufgabe 8

a) befriedigt
b) Musikhörer
c) genannten
d) kein Fehler
e) Jugendlichen
f) hohes
g) kein Fehler
h) erinnert
i) Technik
j) außerdem

Aufgabe 9

Tatsache ist: Die Qualität der Musik auf dem Markt ist gesunken. Musik, die der Musikindustrie nur einen noch höheren Umsatz bringt, nur kurze Zeit zu hören, aber nicht von Dauer ist, lohnt sich nicht für teures Geld zu kaufen. In wenigen Jahren erinnert sich sowieso niemand mehr an die damaligen Stücke. Auch ist der Preis für eine CD zu hoch. Zumindest für die hart umworbene Zielgruppe der Jugendlichen und jungen Erwachsenen. Wie Studien ergaben, kaufen sich überwiegend diejenigen CDs, die ein relativ hohes Einkommen haben, sprich die Gruppe der ab 40-Jährigen.

Die begrenzte Auswahl in den Musikläden macht außerdem Tauschbörsen zu einer wahren Fundgrube für Raritäten. Wer nicht in Großstädten wohnt oder nicht die Zeit hat, etliche Plattenläden zu besuchen, kann sich daheim sein Lieblingsstück von vor 20 Jahren runterladen – ohne langes Suchen. Die Musikhörer haben also ihre eigenen Vertriebswege für aktuelle Technik gefunden, die ihre Wünsche befriedigt.

Aufgabe 10

Unterschiedlich, je nach Kursteilnehmer.

HV 2: „Die Zukunft des Autos"

Aufgabe 11

Unterschiedlich, je nach Kursteilnehmer.

Aufgabe 12

passive Sicherheit	aktive Sicherheit	Night Vision	Reparaturen	Komfort für die Insassen	Umwelt-freundlichkeit
d, k, w, x	a, b, h, l, r, t	c, s	j, m, n, q, z	o, v, y	e, f, g, i, p, u

Aufgabe 13

a) Rentner
b) aktiv
c) ab
d) gibt
e) achten
f) schick
g) häufig
h) Wert
i) Farbe
j) schnell
k) Geschwindigkeit
l) vernünftiger
m) sensibler
n) cool

Grammatik: Ein paar wichtige syntaktische Regeln

Aufgabe 14

a) Ja, er hat ihnen die korrigierten Arbeiten zurückgegeben.
b) Ja, Frau Frings hat Viktoria das Paket mit den Büchern geschickt.
c) Ja, man hat ihn ihm angeboten.
d) Ja, Tina hat Simon das verloren geglaubte Wörterbuch zurückgebracht.
e) Ja, Herr Reichenbach hat seinem erst 18-jährigen Sohn diesen superschnellen und superteuren Porsche geschenkt.
f) Ja, er schuldet mir das Geld für die Kinokarten.
g) Ja, Dr. Faustus hat dem Teufel seine Seele verkauft.
h) Ja, sie hat sie ihnen gezeigt.
i) Ja, die Sekretärin hat mir die genaue Zeit für das Treffen mit Dr. Merk mitgeteilt.
j) Ja, die Großmutter hat den Enkelkindern die Geschichte über die Vertreibung der Familie im Krieg erzählt.

Aufgabe 15

a) Babys sollen bis zu einem Alter von sechs Monaten ausschließlich Muttermilch bekommen.
Bis zu einem Alter von sechs Monaten sollen Babys ausschließlich Muttermilch bekommen.

b) Der 11-jährige Lupe geht jeden Tag am Vormittag lustlos zur Schule.
Jeden Tag am Vormittag geht der 11-jährige Lupe lustlos zur Schule.

c) Die beiden Jungen suchen seit langem mit allen Mitteln ihr Glück.
Seit langem suchen die beiden Jungen mit allen Mitteln ihr Glück.

d) Die Ernährungsgewohnheiten haben sich in den vergangenen Jahrzehnten erheblich verändert.
In den vergangenen Jahrzehnten haben sich die Ernährungsgewohnheiten erheblich verändert.

e) Die Welt der Musik gibt ihm eines Tages plötzlich Energie.
Plötzlich gibt ihm die Welt der Musik eines Tages Energie.

f) Die Zahl übergewichtiger Kinder nimmt jedes Jahr aus diesem Grund in Europa um 400.000 zu.
Aus diesem Grund nimmt die Zahl übergewichtiger Kinder jedes Jahr in Europa um 400.000 zu.

g) Fettleibigkeit hat in den letzten Jahren erwartungsgemäß europaweit epidemische Ausmaße angenommen.
Erwartungsgemäß hat Fettleibigkeit in den letzten Jahren europaweit epidemische Ausmaße angenommen.

h) Lockes Mutter wartet Abend für Abend zu Hause auf ihren Mann.
Abend für Abend wartet Lockes Mutter zu Hause auf ihren Mann.

i) Man hat mir neulich zur Gewichtsabnahme wärmstens diese Diät empfohlen.
Neulich hat man mir zur Gewichtsabnahme wärmstens diese Diät empfohlen.

j) Maria Braun hat ein Leben lang verbissen um ihre Liebe gekämpft
Ein Leben lang hat Maria Braun verbissen um ihre Liebe gekämpft.

Aufgabe 16

a) Aus diesem Grund bleiben 90% aller Griechen ↓ in ihrer Heimat im Sommer.

b) Bei Computerspielen verlieren ↓ viele Jugendliche sich in einer virtuellen Welt.

c) Bei näherer Betrachtung erweist ↓ diese weit verbreitete Ansicht sich als wenig stichhaltig.

d) Glücklicher als anderswo Menschen sind ↓ der Analyse zufolge vor allem in Ländern mit guter Gesundheitsversorgung.

e) In den letzten 50 Jahren das Umfeld des Verbrauchers hat sich ↓ verändert.

f) In den Sommermonaten treffen ↓ die jungen Leute sich erst gegen Mitternacht in einem der vielen Tanzklubs.

g) Innerhalb von wenigen Jahren ↓ der gestiegene Lebensstandard veränderte in den Konsumgesellschaften den Inhalt der Einkaufskörbe.

h) Laut Statistik sie bewegen ↓ sich weniger und leiden häufig unter Gesundheitsproblemen.

i) Vor kurzem hat ↓ eine Studie der englischen Universität Leicester ihnen überraschenderweise den höchsten Lebensstandard in ganz Europa bescheinigt.

j) Während der Führung durch Schloss Schönbrunn zeigte ↓ uns er auch das Esszimmer der Kaiserfamilie.

Sollten Sie diesen Test nicht ganz schaffen, so ist es nicht so schlimm. Die Stoffvermittlung ist bereits abgeschlossen. Beschränken Sie sich auf jene Abschnitte, wo Ihre Lerner eher Schwachstellen aufweisen.

➢ LV-Teil 1-4 / Kursbuch / S. 184-190

Hausaufgabe:
Texte lesen und Aufgaben 1-25 beantworten (in 80 min!)

Kontrolle der Ergebnisse im Plenum in der nächsten Unterrichtsstunde.

➢ LV-Teil 2 / Arbeitsbuch / S. 149-151

Die **Aufgabe 1** kann als Basis für eine vom Alter der Kursteilnehmer unabhängige einleitende Diskussion dienen.

Dann wird der Text auf Seite 186 im Kursbuch durchgelesen und parallel dazu werden die **Aufgaben 3** und **4** bearbeitet. Im Anschluss daran kann man den Kurs in zwei Gruppen teilen und den einen die **Aufgabe 2** und den anderen die **Aufgabe 6** bearbeiten lassen.

Die teilweise sehr anspruchsvolle **Aufgabe 5** kann man in Partner- oder Gruppenarbeit im Plenum bearbeiten.

➢ Grammatik / Arbeitsbuch / S. 160-164

Verben mit Präpositionen sind kein grammatisches Phänomen an sich, trotzdem ist es am Ende der B2 ratsam, die gebräuchlichsten dieser Verben in einer Tabelle zusammenzufassen. Diese Tabelle ist nicht zum Auswendiglernen, denn auswendig Gelerntes vergisst man früher oder später. Das einzig Sinnvolle, was man mit dieser Tabelle anfangen kann, wird in **Aufgabe 14** beschrieben: eine Lerndatei erstellen.

Die folgende **Aufgabe 15** ist ziemlich einfach, der Prozentsatz der richtigen Antworten kann als Gradmesser für das vorhandene Wissen dienen. Die beiden letzten **Aufgaben 16** und **17** sind wesentlich schwieriger und sollten zuerst zu Hause bearbeitet und dann im Plenum besprochen werden.

➢ LV-Teil 3 / Arbeitsbuch / S. 151-153

Beginnen Sie mit der **Aufgabe 7** und notieren Sie die Ideen der Lerner an der Tafel. Nun kann der Text auf Seite 188 im Kursbuch durchgelesen und parallel dazu die **Aufgabe 9** bearbeitet werden. Nun ist **Aufgabe 8** an der Reihe, die kaum Schwierigkeiten macht. Nach einer kurzen Vorbereitung kann der Text mithilfe des in **Aufgabe 10** vorgegebenen Wortschatzes mündlich zusammengefasst werden.

➢ SA-Teil 1-2 / Kursbuch / S. 194-197 • SA-Teil 1 / Arbeitsbuch / S. 154-155

Hausaufgabe:
*Anhand der Kurzbeschreibungen auf Seite 194 **Thema A** oder **B** auswählen und mithilfe des entsprechenden Wortschatzes im Arbeitsbuch schriftliche Arbeit verfassen – Brief auf Seite 195 korrigieren*
(Zeit insgesamt: 80 min – Abgabetermin nach einer Woche)

➢ HV-Teil 1-2 / Kursbuch / S. 191-193

Die beiden Hörtexte von der CD hören und die Aufgaben 1-15 beantworten. Kontrolle der Ergebnisse im Plenum.

➢ HV-Teil 2 / Arbeitsbuch / S. 153-154

Die **Aufgaben 11**, **12** und **13** können – in der vorgegebenen Reihenfolge – als einheitliches Ganzes bearbeitet werden. Je nach Altersstruktur des Kurses wird das Thema „alternde Gesellschaft" unterschiedlich beleuchtet.

➢ MA-Teil 1-2 / Kursbuch / S. 198-200 • Arbeitsbuch / S. 156-159

Vorgehen wie in Test 8 und 9: Der Lehrer teilt den Kurs in vier Gruppen. Zwei Gruppen bereiten sich ohne Zuhilfenahme des Wortschatzes im Arbeitsbuch vor, die beiden anderen wie bisher mithilfe des entsprechenden Wortschatzes. Dann lässt der Lehrer zu **Thema A** bzw. **B** im Plenum abwechselnd eine mündliche Prüfung mit und eine ohne fremde Hilfe laufen. Die mündlichen Leistungen werden vom Lehrer – und auch von den nicht beteiligten Lernern – nach den offiziellen Kriterien bewertet.

10 Station B2 — Leseverstehen — Teil 1

Arbeitszeit: etwa 15 Minuten

Wer mit der *Deutschen Bahn (DB)* reist, muss nicht immer den vollen Preis zahlen. Eine Reihe von Sonder- und Sparangeboten machen das Reisen mit der *DB* billiger und attraktiver. Davon können viele Reisende profitieren.

Was glauben Sie: Welches der acht Angebote (A - H) würde jede der folgenden fünf Personen bzw. Gruppen interessieren? Es gibt jeweils nur eine richtige Lösung. Es ist möglich, dass nicht für jede Person bzw. Gruppe etwas Passendes auf der Liste steht. Markieren Sie in diesem Fall auf dem Antwortbogen das Kästchen „negativ".

BEISPIELE: Welches Sparangebot wäre von Interesse für ...

0 1 ... Bernd S., Verkaufsmanager einer Möbelfirma, der häufig nach London fahren muss? LÖSUNG: F

0 2 ... Laura B., die im kommenden Sommer kreuz und quer durch die Vereinigten Staaten reisen möchte? LÖSUNG: negativ

AUFGABEN: Welches der acht Angebote wäre wohl interessant für jede der folgenden Personen bzw. Gruppen?

E 1 Herrn und Frau Bieler aus Nürnberg, die Donnerstag oder Freitag zusammen mit ihren beiden Söhnen (12 und 14 Jahre alt) zum Oktoberfest nach München fahren möchten?

B 2 Fünf junge Französinnen, die einen Sprachkurs in Mainz besuchen und am kommenden Samstag einen Ausflug nach Freiburg machen möchten?

H 3 Firma Compumat, deren Mitarbeiter sehr oft zu verschiedenen Kunden in ganz Deutschland fahren müssen?

G 4 Willi M., schon im Besitz der BahnCard 25, der gelegentlich auch verschiedene Städte in Europa besuchen möchte?

A 5 Franz U., der in Dresden wohnt und alle paar Wochen seine Mutter in Rostock besuchen möchte?

A

BahnCard 25

Ein günstiges Angebot für alle, die ab und zu mit der Bahn reisen: 25% Rabatt auf den Normalpreis. Die BahnCard 25 kann man außerdem mit weiteren Sparangeboten kombinieren. Für Familien mit Kindern unter 18 Jahren lohnt sich die BahnCard 25 gleich doppelt: Kauft nur ein Elternteil die BahnCard 25, so erhalten die Kinder im gemeinsamen Haushalt für nur 5 € ihre eigene, vollgültige BahnCard 25.

B — 2

Schönes-Wochenende-Ticket

Das Schönes-Wochenende-Ticket für 30 € eignet sich ideal für Wochenendausflüge. Es gilt bundesweit in allen Nahverkehrszügen der DB ohne Kilometerbegrenzung und zwar samstags oder sonntags von 0 Uhr bis 3 Uhr des Folgetages für beliebig viele Fahrten – für Einzelreisende, Gruppen bis zu fünf Personen oder Familien mit beliebig vielen eigenen Kindern unter 15.

C

Guten-Abend-Ticket

Gültig ist das Guten-Abend-Ticket zwischen 19.00 Uhr abends und 3.00 Uhr morgens (an Samstagen von 14.00 Uhr bis 3.00 Uhr) des Folgetages. Das Ticket gilt jeden Tag und ist zuggebunden, das heißt, es gilt in den gebuchten und auf dem Fahrschein angegebenen Zugverbindungen.

D

Gruppenpreise

Gruppen sparen bis zu 75%, schon ab 6 Personen. Den günstigen Gruppenpreis erhält man je nach Verfügbarkeit. Die Plätze für Gruppen in den Zügen sind begrenzt und es hängt von der Auslastung des Zuges ab, zu welchem Preis noch Plätze zur Verfügung stehen. Damit ist die Reise an einem konkreten Zug gebunden.

1 **E**

Bayern-Ticket

Das Bayern-Ticket kostet 25 € und gilt an einem Tag zwischen Montag und Freitag von 9 Uhr bis 3 Uhr des Folgetages in Nahverkehrszügen der DB in Bayern – für Einzelreisende, Gruppen bis zu 5 Personen und Familien mit beliebig vielen eigenen Kindern unter 15. Mit dem Bayern-Ticket kann man auch sämtliche öffentliche Verkehrsmittel in München und Nürnberg kostenlos benutzen.

F

EuroStar

Der günstige Pauschalpreis für Reisen von Deutschland nach London und zurück.

Das Eurostar-London-Ticket gilt für Reisen im InterCityExpress von Köln nach Brüssel und ab hier zur Weiterfahrt mit dem Eurostar durch den Kanaltunnel bis London. Zwischen Hin- und Rückfahrt muss mindestens eine Nacht von Samstag auf Sonntag liegen.

4 **G**

Railplus

BahnCard-Inhaber erhalten, wenn sie Railplus gleichzeitig mit der BahnCard kaufen, zusätzlich zu der Ermäßigung auf Strecken in Deutschland bei Reisen in 29 europäische Länder 25% Ermäßigung auf den gewöhnlichen Fahrpreis der Auslandsstrecke. Kinder erhalten im Ausland die normale Kinderermäßigung von 50%.

H — 3

NetzCard

Besonders Geschäftsreisende profitieren von den Vorteilen der NetzCard. Damit fährt man ein ganzes Jahr lang auf dem gesamten Streckennetz der Deutschen Bahn. Beliebig viele Fahrten auf allen Personenzügen der Deutschen Bahn inklusive InterCityExpress und S-Bahn. Für Unternehmen lohnt sich vor allem die übertragbare NetzCard – diese kann von jedem Mitarbeiter genutzt werden.

LÖSUNGEN:

Aufgabe 1 :	A	B	C	D	**X**	F	G	H	negativ
Aufgabe 2 :	A	**X**	C	D	E	F	G	H	negativ
Aufgabe 3 :	A	B	C	D	E	F	G	**X**	negativ
Aufgabe 4 :	A	B	C	D	E	F	**X**	H	negativ
Aufgabe 5 :	**X**	B	C	D	E	F	G	H	negativ

10 Station B2 — Leseverstehen — Teil 2

Arbeitszeit: etwa 25 Minuten

Lesen Sie zuerst den Zeitungsbericht „Schulstress kann bei Kindern Kopfschmerzen auslösen" und lösen Sie dann die fünf Aufgaben zum Text.

Schulstress kann bei Kindern Kopfschmerzen auslösen

Rund eine Million Kinder verbringen jedes Jahr im September ihre ersten Wochen in der Schule – und vermutlich haben sie dann auch das erste Mal in ihrem Leben Kopfschmerzen: Am Ende der Grundschulzeit hat fast jedes Kind bereits die unangenehme Erfahrung von Kopfschmerzen machen müssen, erklärt Dr. Raymund Pothmann vom Hamburger Zentrum für Kinderschmerztherapie.

Dabei steigt die Rate der kleinen Kopfschmerzpatienten immer weiter. Heute klagen dreimal mehr Kinder über Kopfschmerzen als noch vor 30 Jahren. Nicht nur Spannungskopfschmerzen macht den jungen Patienten zu schaffen, auch Migräne tritt bereits in sehr jungen Jahren auf: Erste Attacken kommen meist mit der Einschulung, dann steigt die Kopfschmerzhäufigkeit unter Kindern sprunghaft von 10 auf 80 Prozent an. In Deutschland leidet derzeit jedes zehnte Kind zwischen sieben und vierzehn Jahren an Migräne, im Durchschnitt also zwei Kinder pro Schulklasse. — 6

Problematisch ist, dass Kinder und Jugendliche oftmals unter ganz anderen Symptomen leiden. Häufig fehlen die typischen einseitigen Kopfschmerzen, die Kinder sind ruhebedürftig und leiden an Übelkeit und Erbrechen. Die Schüler selbst nennen Faktoren wie Probleme in der Schule, Klassenarbeiten und Ärger in der Familie am häufigsten. Die behandelnden Ärzte sehen jedoch neben diesen Ursachen auch den übermäßigen Fernsehkonsum, Schlafmangel oder exzessives Sitzen am Computer als Faktoren. Die Kinder stehen unter Leistungsdruck in der Schule, entspannen sich vermeintlich durch Fernsehen und verzichten auf Bewegung. Hinzu kommt oftmals Schlafmangel, der wiederum die Häufigkeit von Kopfschmerzen erhöht. Häufige Kopfschmerzen führen dann wiederum zu Schlafstörungen, so gelangen bereits Kinder schnell in einen Teufelskreis. — 7 — 8

Die Belastbarkeit des Gehirns wird bei Migränekindern durch zu viele Reize überschritten und eine Migräne-Attacke entsteht. Blutgefäße im Gehirn weiten sich und Entzündungsreaktionen reizen die Schmerzrezeptoren. Pausen und freie Zeiten beugen einer Reizüberflutung vor. Eine nichtmedikamentöse Behandlung der Kinder-Migräne setzt an mehreren Punkten an: Mithilfe eines Ernährungstagebuches kann man Migräne auslösenden Lebensmitteln auf die Spur kommen und die Ernährung entsprechend umstellen. Wichtig sind auch einfache Entspannungsübungen: Die Muskelentspannung für Kids ist kinderleicht und an jedem Ort unbemerkt anzuwenden. Auch Stressbewältigung in Form von Phantasiereisen kann dazu beitragen, Kopfschmerz-Attacken zu reduzieren. Darüber hinaus müssen Kinder lernen, dass bei einem Schmerzanfall nicht nur Medikamente, sondern auch einfache Mittel wie Schlaf helfen. Denn viele Betroffene schlafen bei einer Migräne-Attacke schnell ein und wachen nach kurzer Zeit beschwerdefrei wieder auf. Kommt es dennoch zu einer schweren Migräne-Attacke, können Kinder ab zwölf Jahren mit Triptanen behandelt werden, allerdings sollte dies grundsätzlich unter ärztlicher Aufsicht geschehen. — 9 — 10

Lösen Sie die Aufgaben Nr. 6 bis 10. Kreuzen Sie die richtige Antwort (A, B oder C) an. Es gibt jeweils nur eine richtige Lösung.

BEISPIEL: 0 **Zum ersten Mal Kopfschmerzen bekommen die meisten Kinder**

A in den ersten Wochen des Jahres.
B im September.
X in der Grundschule. LÖSUNG: C

AUFGABEN:

6 **Heute leiden an Migräne**
A 80 Prozent aller Kinder in Deutschland.
X zehn Prozent der Kinder zwischen 7 und 14.
C zwei Prozent der Kinder einer Schulklasse.

7 **Die Ärzte**
A wissen, dass die Ursache für Kopfschmerzen bei allen Kindern dieselbe ist.
B behandeln die Kinder oft einseitig.
X kennen weitere Kopfschmerzfaktoren, welche die Kinder nicht nennen.

8 **Die Häufigkeit von Kopfschmerzen wird erhöht,**
A wenn Kinder zu viel Sport treiben.
X wenn Kinder zu viel fernsehen und zu wenig schlafen.
C wenn Kinder schlecht träumen.

9 **Migräne-Attacken lassen sich auch reduzieren**
A durch Verringerung der Freizeit.
X durch eine Ernährungsumstellung.
C durch eine einfache Muskeltransplantation.



10 **Kinder unter 12**
X können nicht medikamentös behandelt werden.
B sollen nicht schlafen, solange die Migräne-Attacke anhält.
C dürfen nicht verreisen, wenn sie an Migräne leiden.

LÖSUNGEN:

Aufgabe 6 :	A	**X**	C
Aufgabe 7 :	A	B	**X**
Aufgabe 8 :	A	**X**	C
Aufgabe 9 :	A	**X**	C
Aufgabe 10 :	**X**	B	C

10 Station B2 – Leseverstehen – Teil 3

Arbeitszeit: etwa 25 Minuten

Lesen Sie zuerst den Text „Doping für alle?" und lösen Sie dann die fünf Aufgaben zum Text.

Doping für alle?

Offener Brief von Dr. Alain Garnier an alle, die ein ärztlich überwachtes Doping befürworten

Ein Arzt sollte immer und ausnahmslos die Prinzipien der medizinischen Praxis befolgen und für die Gesundheit des Athleten kämpfen, unabhängig vom Niveau des Wettkampfs oder der möglichen wirtschaftlichen Konsequenzen. Wenn eine Situation vorliegt, die eine Bedrohung für die Gesundheit eines Athleten darstellt, sollte ein Arzt weder die Situation akzeptieren noch etwas unternehmen, um sie erträglicher zu machen. Sportorganisationen ihrerseits sollten dieses Recht den Ärzten stets gewährleisten und den Ärzten Unabhängigkeit bei ihren medizinischen Entscheidungen garantieren. **11**

Unabhängig davon, ob Medikamente oder Methoden, die für Dopingzwecke verwendet werden, tatsächlich leistungssteigernd wirken, gibt es keine wissenschaftlichen Nachweise, dass solche Praktiken, insbesondere auf mittel- und langfristige Sicht, gesund sind. Je nach Art des für das Doping verwendeten Wirkstoffs kann ein Athlet in der Lage sein, bessere Leistungen zu erbringen, aber dies ist mit Sicherheit weit davon entfernt, gut für die Gesundheit zu sein. **12**

Schon die Verwendung der allgemein gebräuchlichsten Medikamente ist mit Risiken und möglichen Nebenwirkungen verbunden. Gemäß diesem Grundprinzip der Pharmakologie muss jeder Arzt das Verhältnis von Risiko und Nutzen genau einschätzen, bevor er ein Rezept ausstellt. Das Befürworten von Doping bei allen Athleten widerspricht diesem grundlegenden Prinzip der Medizin. Zu behaupten, dass ärztlich überwachtes Doping sicherer sei, weil ein Arzt beteiligt ist, geht am Kern der Sache völlig vorbei. Das Akzeptieren einer derartigen missbräuchlichen Verwendung von pharmakologischen Wirkstoffen kommt der Definition von Sportmedizin als experimenteller Praxis der Medizin bei Athleten gleich, und dabei werden die Athleten als Forschungsobjekte ohne ihre Zustimmung missbraucht, und somit werden die Regeln einer solchen „Medizin" verleugnet. **13** **14**



Die Behauptung, erlaubtes Doping würde zu mehr Gerechtigkeit auf den Sportplätzen führen, ist nicht einfach nur absurd – sie ist moralisch falsch und unverantwortlich. Doping zu akzeptieren würde das Ende der Verdienste von Athleten bedeuten. Es würde bedeuten, dass Preise und Medaillen nicht mehr an Athleten, sondern an Pharmaunternehmen und Forschungsteams verliehen werden. **15**

10 Station B2 – Leseverstehen – Teil 3

Arbeitszeit: etwa 25 Minuten

Stellen Sie fest, wie der Autor des Textes folgende Fragen beurteilt:
A positiv / B negativ bzw. skeptisch

BEISPIEL: 0 Wie beurteilt der Autor über mögliche Ausnahmen bei der Befolgung medizinischer Prinzipien? LÖSUNG: B

AUFGABEN: Wie beurteilt der Autor über

A 11 die Unabhängigkeit der Mediziner als Voraussetzung für ihre Tätigkeit?

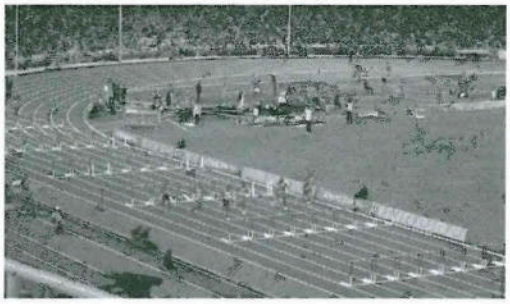
B 12 die mittel- und langfristigen Auswirkungen leistungssteigernder Medikamente?

A 13 das Abwägen von Risiko und Nutzen beim Verschreiben allgemein gebräuchlicher Medikamente?

B 14 die Einbeziehung von Sportlern in die medizinische Forschung?

B 15 ärztlich kontrolliertes Doping als Garantie für Gerechtigkeit beim Sport?

LÖSUNGEN:
Aufgabe 11 : [X] B
Aufgabe 12 : A [X]
Aufgabe 13 : [X] B
Aufgabe 14 : A [X]
Aufgabe 15 : A [X]



10 Station B2 – Leseverstehen – Teil 4

Arbeitszeit: etwa 15 Minuten

Sie erhalten den folgenden Text. Leider ist der rechte Rand unleserlich.

AUFGABE: Rekonstruieren Sie den Text, indem Sie jeweils das fehlende Wort (16 – 25) an den Rand schreiben. Die Beispiele 01 , 02 helfen Ihnen.

Tiger werden immer weniger

Auf der Erde gibt es nach Erkenntnissen von Artenschützern immer weniger Platz ___für___ 01
Tiger. Nach einer neuen Studie ist die Zahl der Gebiete, die von den größten Katzen ___der___ 02
Erde bewohnt werden, seit 1995 um 40 Prozent zurückgegangen. Tiger besiedeln _____ 16
noch 7% ihres ursprünglichen Verbreitungsgebiets.

Die neue Studie ist die bisher umfangreichste Untersuchung zum Tigerbestand. Mehr _____ 17
160 Forscher werteten dazu Satellitenbilder und Informationen zu Tigervorkommen _____. 18
Es gibt demnach vier große Tiger-Landschaften, wo jeweils mehr als 500 Tiger _____. 19
Die Gesamtzahl der gestreiften Großkatzen weltweit schätzt man derzeit auf 5000 _____ 20
7000. Verglichen mit 1906 ist dies ein Rückgang um 95 %. Um den Restbestand _____ 21
Tiger zu erhalten, fordert der World Wide Fund for Nature den grenzübergreifenden _____ 22
der existierenden Tiger-Landschaften und zehn weiterer Gebiete. Parallel muss der _____ 23
gegen die Wilderei und den illegalen Schmuggel mit Tigerteilen ausgeweitet und _____ 24
Ausbreitung fortpflanzungsfähiger Tiger in sicheren Lebensräumen gezielt unterstützt _____. 25

16	nur
17	als
18	aus
19	leben
20	bis
21	der
22	Schutz
23	Kampf / Krieg
24	die
25	werden

LÖSUNGEN:



Test 10 - Übersicht der Ergebnisse

Leseverstehen

Teil 1

1	E
2	B
3	H
4	G
5	A

Teil 2

6	B
7	C
8	B
9	B
10	A

Teil 3

11	A
12	B
13	A
14	B
15	B

Teil 4

16	nur
17	als
18	aus
19	leben
20	bis
21	der
22	Schutz
23	Kampf / Krieg
24	die
25	werden

Hörverstehen

Teil 1

1	(0631/365)-1159
2	Erdgasautos
3	10.00 -13.00 Uhr
4	Parkplatz Schönau
5	Freizeit- & Wanderkarten

Teil 2

6	C
7	A
8	C
9	A
10	C
11	A
12	C
13	B
14	B
15	A

Schriftlicher Ausdruck

Teil 2

16	meiner (Ansicht)
17	muss man
18	(Ganz) schlimm
19	(des) Schlosses
20	den (Zoo)
21	wenn (man)
22	ein (Eis)
23	(fünf) Tage
24	unser (Geld)
25	(keine) wohlhabenden

Teil 1 — Station B2 10 Hörverstehen

Arbeitszeit: etwa 8 Minuten

Hören Sie die Nachricht und korrigieren Sie während des Hörens die falschen Informationen oder ergänzen Sie die fehlenden Informationen. Sie hören den Text **einmal**.

Veranstaltungskalender Umwelt und Natur

Wann?	Wo?	Veranstalter	Thema	Einzelheiten	Wichtig!
10.02., 15:00 – 17:30 Uhr	Wasserhausen – Treffpunkt am Friedhof	BEISPIEL: Baumschule Ritter	„Was man beim Ostbaumschnitt beachten muss"		Feste Schuhe mitbringen
19.04., 17:30 Uhr	Uni Kaiserslautern-Gebäude 46	Umweltamt	„Energie aus der Sonne"	Technik, Kosten, Wirtschaftlichkeit	Voranmeldung: 0631/365
					1 1159
20.05., 11:00 – 16:30 Uhr	Messezentrum	Gasanstalt	**2** Erdgas-autos	Sauberere Verbrennung, weniger Ozon und CO_2	Ausstellung läuft bis 04.06.
09.09., 11:00 – 03:00 Uhr	Schillerplatz	Kaiserslauterer Umwelt-beratung	„Umweltberatung für alle"	Beratung zu allen Themen des Umweltschutzes, Umwelterziehung mit Kindern und Jugendlichen	
3 10:00-13:00 Uhr					
06.10., 15:00 Uhr	Karlstal – Treffpunkt: Haltestelle Schönau	Umweltklub	„Kann man diesen Pilz essen?"		Witterungsgemäße Kleidung – Voranmeldung: 0631/365-2788
	4 Parkplatz Schönau				
12.10., 14:00 – 17:00 Uhr	Tourist-Info-Büro am Marktplatz	Tourist-Info	„Natur erleben im Wald"	Freizeit- und Wanderjahre	Glas Wein gratis
				5 Freizeit- & Wanderkarten	

Teil 2 — Station B2 10 Schriftlicher Ausdruck

Arbeitszeit: etwa 15 Minuten

AUFGABE: Ein rumänischer Freund bittet Sie darum, einen Brief zu korrigieren, da Sie besser Deutsch können.

- Fehler im Wort: Schreiben Sie die richtige Form an den Rand. (Beispiel 01)
- Fehler in der Satzstellung: Schreiben Sie das falsch platzierte Wort an den Rand, zusammen mit dem Wort, mit dem es vorkommen soll. (Beispiel 02)

Bukarest, den 25. Mai

Sehr geehrten Damen und Herren, — geehrte — 01

ich habe neulich besucht mit meiner Frau und unseren drei Kindern Wien. — Wien besucht — 02

Wien ist schon toll, aber meine Ansicht nach viel zu teuer, besonders für — 16

Touristen aus Osteuropa. Überall man muss Eintritt zahlen, nur im — 17

Stephansdom nicht. Ganz schlim ist es in Schönbrunn: Eintritt für die — 18

Besichtigung des Schloss, Eintritt fürs Labyrinth und die Wasserspiele, — 19

Eintritt für das Zoo, Eintritt für das Palmenhaus usw. Zwar gibt es immer — 20

Ermäßigung für Familien, aber das hilft nicht viel, besonders ob man — 21

– wie ich – drei Kinder hat, die auch gern mal eine Eis oder ein Cola haben — 22

möchten. Wir waren gezwungen statt – wie geplant – sieben nur fünf Tagen — 23

in der österreichischen Hauptstadt zu bleiben. Für länger hat ihr Geld — 24

nicht ausgereicht, wir sind ja keine wohlhabende Japaner oder Amerikaner. — 25

Mit freundlichen Grüßen

Ilje Petrescu

LÖSUNGEN:

16	meiner	21	wenn
17	muss man	22	ein
18	schlimm	23	Tage
19	Schlosses	24	unser
20	den	25	wohlhabenden

Station B2 10 Hörverstehen — Teil 2

Arbeitszeit: etwa 22 Minuten

Sie hören den Text **zweimal**, zunächst einmal ganz, danach ein zweites Mal in Abschnitten. Kreuzen Sie die richtige Antwort (A, B oder C) an.

BEISPIEL: 0 **Welche finanziellen Folgen bringt die Überalterung der deutschen Gesellschaft mit sich?**

A Die alten Leute werden auf einen Teil ihrer Rente verzichten müssen.
B Die finanzielle Belastung wird bis Ende des Jahrhunderts in erträglichem Rahmen bleiben.
X Das Niveau der medizinischen Versorgung der alten Leute wird in absehbarer Zukunft fallen.

LÖSUNG: C

AUFGABEN:

6 **Zwischen welchen Gesellschaftsgruppen wird es zu einem Konflikt kommen?**
A Zwischen jungen Leuten und ihren Eltern.
B Zwischen Ostdeutschen und alten Leuten.
X Zwischen Deutschen und Zuwanderern.

7 **Kann die Zuwanderung aus dem Ausland das Überalterungsproblem lösen?**
X Die Zuwanderung kann die Überalterung der deutschen Gesellschaft nicht entscheidend beeinflussen.
B Selbst in den USA, Kanada und Australien brachte die Zuwanderung keine nennenswerten Erfolge.
C Die Zuwanderung wird die Überalterung erst in zehn Jahren aufhalten können.

8 **Welche Auswirkungen hatte die Zuwanderungswelle nach Westdeutschland in den 60er- und 70er-Jahren?**
A Viele Westdeutsche konnten in die DDR übersiedeln und dort eine Rente beziehen.
B Das Niveau der Renten in Westdeutschland wurde nach unten gedrückt.
X Die Wirtschaftsleistung nahm zu und die Renten stiegen.

9 **Welcher Ansicht ist Frau Schenke in Bezug auf das demographische Bild Deutschlands?**
X Die deutsche Gesellschaft muss sich damit abfinden, dass ihr Alterungsprozess voll im Gang ist.
B Die demographische Entwicklung Deutschlands lässt sich kurzfristig umlenken.
C Der Vorteil der jetzigen demographischen Situation ist, dass die Geburtenzahlen steigen.

10 **Welche familienpolitische Maßnahme soll getroffen werden?**
A Kinderreiche Familien sollen etwas höhere Steuern zahlen.
B Man soll weniger Kindergärten, dafür aber mehr Schulen bauen.
X Familien, wo die Frau nicht erwerbstätig ist, sollen höher besteuert werden.

Teil 2 — Station B2 10 Hörverstehen

Arbeitszeit: etwa 22 Minuten

11 **Wie urteilt Frau Schenke über die in 20 bis 30 Jahren zu erwartende „Gerontokratie"?**
X Sie betrachtet sie als eine ernste Gefahr für die Gesellschaft.
B Sie wird die Wirtschaft nicht zukunftsfähig machen.
C Man soll es vermeiden, ältere Menschen automatisch für konservativ zu halten.

12 **Welche Konsequenz wird die Überalterung für Ostdeutschland haben?**
A Die Arbeitslosigkeit wird dort steigen.
B Die veraltete Infrastruktur dieser Region muss dann rationalisiert werden.
X Es werden dort wesentlich weniger Menschen wohnen als heute.

13 **Welches innerdeutsche Problem ist in den letzten Jahren entstanden?**
A Der Westen Deutschlands altert schneller als der Osten.
X Viele junge Deutsche sind von Osten nach Westen gewandert.
C Den Westdeutschen ist es unangenehm, dass die Kluft zwischen West und Ost geschlossen wurde.

14 **Ist die Überalterung nicht bloß ein demographisches, sondern auch ein politisches Problem?**
A Das demographische Problem muss innerhalb der nächsten Wahlperiode gelöst werden.
X Die Politiker geraten immer mehr unter Druck sich mit dem Problem zu befassen.
C Das Überalterungsproblem kann mit demokratischen Mitteln kaum gelöst werden.

15 **Wie wird die Zukunft aussehen?**
X Die Leute werden bei guter Gesundheit länger arbeiten können.
B Höhere Lebenserwartung bedeutet unweigerlich schlechtere Lebensqualität.
C Das Pensionierungsalter wird auf 75 oder gar 80 Jahre steigen.

LÖSUNGEN:

Aufgabe	6 :	A B	**X**	
Aufgabe	7 :	**X**	B	C
Aufgabe	8 :	A B	**X**	
Aufgabe	9 :	**X**	B	C
Aufgabe	10 :	A B	**X**	
Aufgabe	11 :	**X**	B	C
Aufgabe	12 :	A B	**X**	
Aufgabe	13 :	A	**X**	C
Aufgabe	14 :	A	**X**	C
Aufgabe	15 :	**X**	B	C

Hörverstehen/ Teil 1 - Transkription des Hörtextes

Guten Tag, Frau Maurer. Hier spricht Rolf Mierbach, vom Umweltamt der Stadt. Wir haben vorgestern gemeinsam eine Liste erstellt mit den Veranstaltungen im Bereich Umwelt und Natur, die für die nächste Zeit geplant sind, und wo Sie meinten, dass sie für Ihre Schüler am Kaiser-Friedrich-Gymnasium von Interesse sein könnten. Diese Liste enthält leider ein paar Fehler, drum möchte ich die erforderlichen Korrekturen schnell mal auf Band sprechen. Außerdem mache ich es morgen auch schriftlich und schicke Ihnen, um ganz sicher zu sein, ein Fax.

Fangen wir an: Gleich bei der ersten Veranstaltung, am 10.02., wurde der Veranstalter vergessen. Das ist die **Baumschule Ritter**. Ich wiederhole: Baumschule, nicht Bauschule, Ritter, R-i-t-t-e-r.

Bei der nächsten Veranstaltung, 19.04. um 17:30 Uhr, wurden bei der Nummer für die telefonische Voranmeldung die vier letzten Ziffern ausgelassen. Die Nummer
1 lautet komplett wie folgt: Vorwahl 0631 und dann **365 1159**. Noch einmal die fehlenden Ziffern: 1159. Diese Veranstaltung organisiert übrigens das Umweltamt selbst, da könnte ich für Sie und Ihre Schüler Plätze reservieren, denn das Thema ist sehr interessant und es werden auch viele Studenten erwartet. Sagen Sie mir rechtzeitig Bescheid!

Am 20.05. beginnt dann die von der Gasanstalt im Messezentrum organisierte Ausstellung zum Thema
2 **„Erdgasautos"**. Diese Ausstellung läuft bis zum 04.06., das sollten Sie unbedingt auch notieren. Stopp, falsch, das steht schon drauf, ganz rechts unter „Wichtig!"

Bei der nächsten Veranstaltung, „Umweltberatung für alle" am 09.09. auf dem Schillerplatz, sind die Zeiten ganz falsch. Sie beginnt nicht um 11:00 Uhr, sondern
3 um **10:00** Uhr und dauert drei Stunden, d.h. **bis 13:00** Uhr.

Zu korrigieren ist dann bei der sehr beliebten Wald-Wanderung zum Thema „Kann man diesen Pilz essen?" der Treffpunkt. Die Teilnehmer treffen sich nicht an der
4 Haltestelle Schönau, sondern am **Parkplatz Schönau**. Der liegt ca. 500 m von der Haltestelle entfernt.

Die letzte Korrektur betrifft den Vortrag „Natur erleben im Wald" am 12.10. Da steht unter „Einzelheiten" die Angabe „Freizeit- und Wanderjahre". Wirklich komisch,
5 denn richtigerweise sollte es heißen **„Freizeit- und Wanderkarten"**. Die Anwesenden erhalten eine Reihe nützlicher Karten zum Wandern in den nahe gelegenen Bergen. Dazu ein Glas Wein gratis, aber das ist schon notiert.

Das wär 's, Frau Maurer. Morgen kriegen Sie das alles auch gefaxt. Für weitere Informationen stehe ich Ihnen jederzeit gern zur Verfügung. Auf Wiederhören!

Hörverstehen/ Teil 2 - Transkription des Hörtextes

Radio-Interview: **„Damit müssen wir uns abfinden"** – Von der Überalterung der deutschen Gesellschaft und deren Konsequenzen

Sie hören jetzt ein Interview zwischen dem Rundfunk-Redakteur Harald Michel und Frau Alexandra Schenke, der Geschäftsführerin des Instituts für Angewandte Demographie. Die Überalterung der deutschen Gesellschaft ist nach Ansicht von Frau Schenke weder durch Zuwanderung noch durch Familienpolitik aufzuhalten. Frau Schenke plädiert dafür, sich mit der Überalterung abzufinden und das Leben künftig danach auszurichten.

Zu diesem Text sollen Sie 10 Aufgaben lösen.

Lesen Sie jetzt die fett gedruckten Fragen neben den Nummern 6-15. Hören Sie den Text zuerst einmal ganz. Danach hören Sie ihn in Abschnitten noch einmal.

Journalist: Frau Schenke, man hat schon aus dem Munde so manchen Politikers gehört, er wolle Alten künstliche Hüftgelenke verwehren. Sind solche Äußerungen ein Indiz, dass in Deutschland ernsthaft die Generationendebatte geführt wird?

Schenke: Bis jetzt ist der finanzielle Leidensdruck noch nicht groß genug. Es wird noch eine Weile dauern, bis die Folgen einer überalterten Gesellschaft im Portemonnaie bemerkbar sind. Solche Äußerungen schlagen jedoch Alarm. Es ist denkbar, dass irgendwann nicht alles medizinisch Machbare mehr zu bezahlen ist. Dann muss entschieden werden, für wen ich was bezahlen kann. Zweitens geht es um die Frage, ob die Transfers von jung zu alt, wie sie jetzt stattfinden, überhaupt noch haltbar sind. Das wird spätestens 2030 nicht mehr möglich sein.

Journalist: Welche Folgen hat die Überalterung auf die gesellschaftlichen Lebensmodelle?

Schenke: Diese Polarisierung wird mindestens vier Fronten entstehen lassen: Alt gegen Jung, Menschen mit Kindern gegen Kinderlose, Ost gegen West, wobei es sich eigentlich auch dabei um einen Gegensatz
6 zwischen Jung und Alt handelt, und Deutsche gegen Zuwanderer.

Journalist: Vor gar nicht langer Zeit hieß es noch, Zuwanderung sei die Antwort auf die Alterung der Gesellschaft. Gilt dieses Argument nicht mehr?

Schenke: Es ist ein Fortschritt, dass man diese Frage so stellen kann, aber dann müssen wir auch ehrlich sein: Das hätte man vor zehn Jahren angehen müssen. Im Wettbewerb mit den USA, Kanada oder Australien haben wir keine Chance. Und schon zur Hoch-Zeit der Diskussion ums Zuwanderungsgesetz hat man vergessen,

das Kleingedruckte zu lesen: Zuwanderung kann den 7
Alterungsprozess der Bevölkerung in nennenswerter Dimension nicht aufhalten.

Journalist: Haben die UNO-Zahlen – dass Deutschland jährlich weit über 1 Million Zuwanderer bräuchte, um die Alterung zu stoppen, dann aber in zwanzig Jahren 160 Millionen Einwohner hätte – die Debatte abgewürgt, wie Deutschland von Zuwanderung profitieren würde?

Schenke: Nein, aber sie hat deutlich gemacht, dass da in der Zuwanderungsdebatte vieles zu optimistisch betrachtet wurde. Es ist natürlich vollkommen o. k. zu zeigen, dass wir von Zuwanderung am Arbeitsmarkt profitieren können. Was jedoch die Alterung angeht, so sind die Zuwanderer ein zu kleines Gewicht im Spiel. Die Zuwanderung der 60er- und 70er-Jahre hat sich 8
positiv auf die sozialen Sicherungssysteme ausgewirkt: Junge, leistungsfähige Menschen bereicherten die Wirtschaft und drückten das Rentenniveau auf den heutigen, hohen Stand. Damit war es sogar möglich, Aussiedler und DDR-Bürger in das Rentensystem aufzunehmen, die nicht eingezahlt hatten. Aber das war eine einmalige historische Situation, die so nicht wiederholbar ist.

Journalist: Tja. Und jetzt?

Schenke: Was die Demografie angeht, so sind die Kar- 9
ten der Zukunft bereits gelegt. Die Frage ist, wie sich die Gesellschaft darauf einstellt, dass sie altert. Hier muss man berücksichtigen, dass die Alterung schon Fakten schafft. Demographische Prozesse laufen langfristig ab. Selbst wenn es uns gelingen würde, die Geburtenzahlen zu erhöhen, würde man die ersten Auswirkungen erst in 30 Jahren bemerken.

Journalist: Welche Lösungsmöglichkeiten bleiben dann?

Schenke: Die einzig wirklich sinnvolle Alternative ist es, sich mit dem Schwund der Bevölkerung abzufinden und entsprechende gesellschaftliche Konzepte zu entwickeln. Man muss Optimismus schaffen. Familienpolitisch bedeutet das zum Beispiel, Angebote zur Kinderbetreuung zu verbessern, Kindererziehungszeiten höher zu bewerten und vor allem: Das Steuerrecht muss so geändert 10
werden, dass Ehen, wo die Frau zu Hause bleibt, künftig nicht mehr bevorzugt werden.

Journalist: In 20 oder 30 Jahren ist die Mehrheit der Deutschen über 60. Müssen wir uns dann damit abfinden, dass auf Kosten der Jüngeren gelebt wird, weil die Älteren die Mehrheit haben?

Schenke: Diese „Gerontokratie" ist in der Tat eine Gefahr 11
aus unserer heutigen Sicht. Dem muss man Konzepte entgegensetzen, die „alt" nicht mit „bewahrend" und „konservativ" in Verbindung bringen, sondern die unsere überalternde und vor allem schrumpfende Gesellschaft zukunftsfähig halten. Gerade auch in der Wirtschaft muss ein Umdenken stattfinden.

Journalist: Wie sieht das Leben in einer solchen Gesellschaft aus?

Schenke: In der Wirtschaft haben wir ab 2015 einen Arbeitskräftemangel. Ältere werden verstärkt arbeiten, und es gibt einen Rationalisierungsdruck, der Deutsch- 12
lands Wettbewerbsfähigkeit stärkt. Negativ ist: Eine Fläche von 20 bis 25 Prozent von Deutschland wird nahezu entvölkert sein, vor allem im Osten. Infrastruktur in einem entvölkerten Osten zu erhalten ist nur mit großen finanziellen Transfers möglich. Man muss so ehrlich sein und das Problem in seiner Tragweite benennen.

Journalist: Woran sollte sich denn eine angemessene Aufbauhilfe Ost orientieren?

Schenke: Zuerst einmal an den unangenehmen Wahrheiten. Seit 1996 wächst die Kluft zwischen Ost und 13
West wieder. Die Zuwanderung junger Ostdeutscher in den Westteil verzögert dort die Überalterung und verstärkt sie gleichzeitig in den Neuen Bundesländern. Das alte Westdeutschland transportiert einen Teil seiner demographischen Probleme in den Osten.

Journalist: Wird denn die Komplexität des demographischen Problems in der Politik überhaupt erfasst?

Schenke: Demographie beschäftigt sich mit langfristigen Prozessen. Politiker können im kurzen Zeitabstand einer Wahlperiode damit weder Eindruck machen noch greifbare Erfolge erzielen. Aber die demographischen Prozesse sind unumkehrbar. Es wird nie wieder so, wie es in der alten Bundesrepublik war. Ich glaube allerdings, dass die Demokratie das Problem bewältigen kann. Die Bevölkerungsentwicklung wird derzeit stärker 14
thematisiert, ohne ideologischen Ballast. Das schärft das Bewusstsein für die Problematik und verstärkt den Druck auf die Politik zu handeln.

Journalist: Aber sind es nicht düstere Zukunftsaussichten? Die Leute arbeiten länger und wissen nicht, ob sie sich medizinische Therapien im Alter leisten können.

Schenke: Man kann es auch positiv sehen. Mit der höheren Lebenserwartung steigt auch die Lebensqualität. Es ist absehbar, dass man sich mit 80 Jahren noch 15
einer relativ guten Gesundheit erfreut. Es wird Leute geben, die mit großem Vergnügen als 75-Jährige noch arbeiten. Ich glaube, viele sind heute schon dazu bereit.

Schriftlicher Ausdruck/ Teil 1/ Thema A – Musterarbeit

An die Redaktion
Ich möchte mich zum Artikel „Handy-Fernsehen in Südtirol" äußern, da ich die technologischen Entwicklungen im Bereich der Unterhaltungselektronik mit Interesse, aber auch Sorge verfolge.
Die Erfindung des Handys hat unsere Gesellschaft stark beeinflusst, wenn nicht radikal verändert. Egal, wo man sich befindet, überall klingelt ein Handy, schreibt jemand eine SMS oder wird Musik gehört mit dem Handy. Es ist allgegenwärtig! Nicht nur Geschäftsleute, sondern auch jeder Jugendliche ist rund um die Uhr erreichbar.
Allerdings halte ich diesen Handy-Wahn manchmal für etwas übertrieben. Besonders junge Menschen sind oft süchtig danach, ständig in Kontakt mit andern zu sein und verlassen das Haus nicht mehr ohne ihr Handy. Wenn jetzt damit auch noch das Fernsehgucken möglich wird, ist vielleicht bald kaum noch eine normale Unterhaltung möglich, weil jeder permanent auf den Bildschirm schauen wird. Zum Glück scheint ein Fernseh-Handy zunächst noch sehr teuer zu sein, so dass wenigstens Jugendliche sich das nicht leisten können. Ich persönlich werde mir kein solches Handy kaufen, obwohl sicherlich die Preise bald sinken werden. Ich bevorzuge das Fernsehgucken zuhause auf dem Sofa. Das ist viel gemütlicher und nicht anstrengend für die Augen.
Ein Ende der rasanten Entwicklungen im Bereich Telekommunikation ist aber meiner Ansicht nach nicht abzusehen. Die bisher bekannten Möglichkeiten der Telekommunikation werden ständig verbessert und ganz neue Technologien erfunden. Ich gehe davon aus, dass wir in einigen Jahren ständig vernetzt sein werden und Handy und Internet verschmelzen werden. Filme und Musik werden sicherlich bald nicht mehr nur konsumierbar sein – die Verbraucher werden auch die Unterhaltungsmedien selbst beeinflussen können. Diese Entwicklungen sind aber wie gesagt nicht nur Anlass zur Freude.
Mit freundlichen Grüßen
X.Y.

Schriftlicher Ausdruck/ Teil 2 / Thema B – Musterarbeit

Sehr geehrte Damen und Herren,
erfreut habe ich Ihren Artikel „Österreicher weiterhin fleißige Altpapiersammler" gelesen.
Recycling ist eine sehr umweltfreundliche Methode, um Abfälle nicht einfach zu entsorgen, sondern wiederzuverwerten. Das alte Papier wird gesammelt und durch spezielle Verfahren so aufbereitet, dass daraus neues Papier hergestellt werden kann. So müssen weniger Bäume gefällt werden, es wird an Energie gespart und Rohstoffe werden geschont. Solch eine nachhaltige Nutzung der natürlichen Ressourcen ist angesichts der ökologischen Probleme der Erde unverzichtbar.
Neben Papier können auch Flaschen, Verpackungen und Bioabfälle recycelt werden. Überall findet man öffentliche Sammelbehälter für die verschiedenen Müllsorten. Die Technologien im Bereich Recycling sind heutzutage weit fortgeschritten und werden sicher weiter verbessert werden. Es bleibt zu hoffen, dass auch die Produzenten darauf achten, dass alle ihre Produkte wiederverwertbar sind. Bei uns in Griechenland wird leider kaum Müll getrennt. Die meisten Menschen schmeißen alles in eine Mülltonne. Das liegt daran, dass das Umweltbewusstsein hier nicht so ausgeprägt ist. Außerdem hat die Stadt nur sehr wenig öffentliche Sammelbehälter für Papier, Glas und Aluminium aufgestellt und man muss alles selber zum Container tragen.
Mülltrennung ist für mich selbstverständlich, der Weg zum Altglascontainer und zur Papiersammelstelle ist mir nie zu weit. Organische Abfälle kompostiere ich selbst in meinem Garten. Besonders sorgfältig gehe ich mit Sondermüll wie Batterien um, den ich speziell entsorge. Ich achte auch darauf, wenig Müll zu verursachen, z.B. indem ich Pfandflaschen kaufe.
Mit freundlichen Grüßen
X.Y.

Mündlicher Ausdruck/ Teil 1/ Kurzer Text A – Mustervortrag

Der Bericht beschreibt, wie stark digitale Medien von Kindern genutzt werden. Immer mehr Kinder verbringen ihre Zeit mit dem Gameboy und fast 50 Prozent haben Zugang zum Internet. Das nutzen sie hauptsächlich, um Informationen für die Schule zu suchen, E-Mails zu schreiben oder Computerspiele zu spielen. Außerdem wird das Netz gebraucht, um Musik oder Filme runterzuladen. Was früher der eigene Fernseher im Kinderzimmer war, ist heute der eigene Computer mit Internetanschluss. Viele Lehrer in der Schule geben den Kindern Hausaufgaben auf, für die sie das Internet brauchen. Obwohl fast jede Schule einen Computerraum hat, haben viele Kinder auch zu Hause die Möglichkeit, etwas zu recherchieren. Auch Verabredungen für den Nachmittag laufen häufig über Chatprogramme oder E-Mails. Die meisten Kinder sind sehr fit im Umgang mit den neuen Medien, da sie keine Angst haben, etwas falsch zu machen. Sie probieren es einfach.
Ich bin überzeugt, dass es wichtig ist, dass Kinder ab und zu die Möglichkeit haben, sich mit dem Computer und dem Internet vertraut zu machen. Die neuen Medien gehören zu unserem Alltag und es wäre sinnlos, den Kindern dies zu verbieten. Es gibt viele gute Spiele für jede Altersgruppe, bei denen z.B. das Kind seinen Verstand einsetzen und Rätsel lösen kann. Das halte ich für sehr sinnvoll. Allerdings ist das eher die Ausnahme als die Regel, die meisten Spiele sind voll mit Gewalt. Deshalb sollen Eltern und

Lehrer darauf achten, dass das Kind nicht zu viel Zeit vor dem Bildschirm verbringt. Auch der Computer kann nämlich süchtig machen. Die Kinder sollten also durch feste Regeln den richtigen Umgang mit dem Computer lernen, aber auch verstehen, dass es auch andere Beschäftigungen gibt. Leider vernachlässigen viele Eltern diese ihre Pflicht und die Kinder gehen kaum noch nach draußen zum Spielen und schlafen zu wenig. Das kann gefährliche Folgen haben.

Mündlicher Ausdruck/ Teil 1/ Kurzer Text B – Mustervortrag

Dieser Artikel will uns mitteilen, dass es in einigen Ländern mehr Handys gibt als Einwohner. Besonders deutlich wird das in Luxemburg. Dort verfügt jeder Einwohner über durchschnittlich 1,38 Mobiltelefonanschlüsse. Aber Luxemburg ist keine Ausnahme. Auch in anderen Ländern, wie zum Beispiel Italien und Tschechien, sind mehr Handys gemeldet als Einwohner. Diese Entwicklung hat sich erst in den letzten Jahren vollzogen. Früher waren die Kosten für ein mobiles Telefon noch recht hoch. Heute leistet sich fast jeder mindestens ein Handy. Das bedeutet häufig, dass der Festnetzanschluss immer seltener benutzt wird. In unserer stressigen und ruhelosen Gesellschaft sind alle ständig unterwegs. Um jederzeit erreichbar zu sein, braucht man ein Mobiltelefon. Besonders unter Jugendlichen ist dieser Druck sehr hoch. Wer kein Handy hat oder eine altmodische Version besitzt, wird oft ausgelacht. Das Handy ist zum Statussymbol geworden.
Obwohl ich auch ein Handy besitze, halte ich die Ergebnisse der Studie für erschreckend. Ich verstehe nicht, wozu ein Mensch mehr als einen Mobiltelefonanschluss benötigt. Vielleicht haben junge Leute manchmal zwei Anschlüsse, weil sie mit einem Vertrag ein neues Handy bekommen. Das ist meiner Meinung nach sehr gefährlich. Das Telefon kann schnell zur Schuldenfalle werden, aus der man nur schwer wieder herauskommt. Besonders Teenager verlieren dort schnell den Überblick und sind sich den Konsequenzen ihrer Unterschrift unter einem Vertrag nicht bewusst. Ich finde es auch schade, dass die Menschen immer weniger Briefe schreiben. Es werden nur noch Kurznachrichten oder E-Mails verschickt. Die sind jedoch nicht so haltbar wie ein Brief. Andererseits ist es auch sehr praktisch, ein Handy zu besitzen. Mir würde es sehr schwer fallen, länger als eine Woche darauf zu verzichten.

Mündlicher Ausdruck/ Teil 1/ Kurzer Text A – weiterführende Fragen

1. Wie sah ein modernes Kinderzimmer vor 20, 30 Jahren und wie sieht es heute aus?
2. Welche positiven Seiten hat der Umgang mit dem Computer schon in jungem Alter?
3. Wie verbreitet ist die Benutzung von Computern im und für den Unterricht an den Schulen Ihres Heimatlandes?
4. Welche Erfahrung haben Sie persönlich mit Computerspielen?
5. Welche Gefahren birgt für Kinder die zu lange Beschäftigung mit dem Computer?

Mündlicher Ausdruck/ Teil 1/ Kurzer Text B – weiterführende Fragen

1. Ihre Beziehung zum Handy: Erzählen Sie!
2. Welche Vor- und Nachteile hat das Mobiltelefon im Vergleich zum Festnetztelefon?
3. Welche Vor- und Nachteile hat die Benutzung des Mobiltelefons für Kinder?
4. Von vielen Experten wird die Sprache kritisiert, die beim SMS-Scheiben verwendet wird. Wie stehen Sie dazu?
5. Wie sehen Sie die Entwicklung der Handys in der Zukunft?

Mündlicher Ausdruck/ Teil 2/ Thema A – weiterführende Fragen

1. Welche Verkehrs- und Transportmittel benutzen Sie gewöhnlich?
2. Gibt es in Ihrer Stadt häufig Verkehrsprobleme? Wodurch entstehen sie?
3. Wie sieht die Parksituation in Ihrer Stadt aus?
4. Welche Unterschiede in Bezug auf Verkehrs- und Transportmittel gibt es zwischen Jung und Alt, Mann und Frau, Stadt und Land?
5. Beurteilen Sie die verschiedenen Verkehrs- und Transportmittel im Hinblick auf Umweltfreundlichkeit.

Mündlicher Ausdruck/ Teil 2/ Thema B – weiterführende Fragen

1. Welche Spiele spielen Sie gewöhnlich mit Ihren Freunden?
2. Mittlerweile kann man fast alle konventionellen Spiele auch am PC spielen. Wie finden Sie das?
3. Welchen tieferen Sinn haben Spiele für Erwachsene?
4. Was haben Kinder vor 20, 30 Jahren in den Pausen auf dem Schulhof gespielt, und was spielen sie heute?
5. Wie erklären Sie sich den dauerhaften Erfolg von *„Monopoly"*?

LV 2: „Schulstress kann bei Kindern Kopfschmerzen auslösen"

Aufgabe 1

Unterschiedlich, je nach Kursteilnehmer.

Aufgabe 2

a) im September b) in der Schule c) in ihrem Leben d) Am Ende e) von Kopfschmerzen f) vom Hamburger g) für Kinderschmerztherapie h) über Kopfschmerzen i) vor 30 Jahren j) in sehr jungen Jahren k) mit der Einschulung l) unter Kindern m) von zehn n) auf 80 o) In Deutschland p) zwischen sieben q) an Migräne r) im Durchschnitt s) pro Schulklasse

Aufgabe 3

a) Durch Schulstress werden bei Kindern Kopfschmerzen ausgelöst.
b) Von den Schülern selbst werden Faktoren wie Probleme in der Schule, Klassenarbeiten und Ärger in der Familie am häufigsten genannt. Von den behandelnden Ärzten werden jedoch neben diesen Ursachen auch der übermäßige Fernsehkonsum, Schlafmangel oder exzessives Sitzen am Computer als Faktoren gesehen.
c) Zu viele Reize überschreiten bei Migränekindern die Belastbarkeit des Gehirns...
d) Durch Pausen und freie Zeiten wird einer Reizüberflutung vorgebeugt.
e) ..., kann man Kinder ab zwölf Jahren mit Triptanen behandeln, ...

Aufgabe 4.1.

a) Alte Menschen sind pflegebedürftig.
b) Das ganze Wohnviertel ist sanierungsbedürftig.
c) Der Autor dieses Buches ist erholungsbedürftig.
d) Der Kranke ist hilfsbedürftig.
e) Dieser Plan ist verbesserungsbedürftig.
f) Ein kaputtes Auto ist reparaturbedürftig.
g) Jedes Kind ist liebebedürftig.
h) Minderjährige sind schutzbedürftig.

Aufgabe 4.2.

a) Fehlerfreie Aufsätze gibt es nicht.
b) Autos mit Katalysator müssen bleifreies Benzin tanken.
c) Die Maschine ist wartungsfrei.
d) Dieses teure Messer ist garantiert rostfrei.
e) Dieses Bier ist alkoholfrei.
f) Er spricht völlig akzentfrei.
g) Dieser Brief ist portofrei.
h) Im Flughafen kann man zollfreie Waren kaufen.

Aufgabe 5

a) kompliziert
b) vielseitig
c) gemäßigt
d) selten
e) (super)schwierig
f) medikamentös
g) problemlos
h) schrittweise
i) untypisch
j) mäßig
k) angenehm
l) unwichtig

Aufgabe 6

a) Symptomen b) fehlen c) leiden d) Ärger e) Ursachen f) Computer g) unter h) auf i) Häufigkeit j) Schlafstörungen k) Teufelskreis

LV 3: „Doping für alle"

Aufgabe 7

Unterschiedlich, je nach Kursteilnehmer.

Aufgabe 8

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18
a	n	f	l	q	g	h	d	p	m	e	o	c	j	b	i	r	k

Aufgabe 9

a) Wenn eine eine Bedrohung für die Gesundheit eines Athleten darstellende Situation vorliegt, sollte ein Arzt weder die Situation akzeptieren noch etwas unternehmen, um sie erträglicher zu machen.

b) Unabhängig davon, ob für Dopingzwecke verwendete Medikamente oder Methoden tatsächlich leistungssteigernd wirken, gibt es keine wissenschaftlichen Nachweise, dass solche Praktiken, insbesondere auf mittel- und langfristige Sicht, gesund sind.

c) Je nach Art des Wirkstoffes, der für das Doping verwendet wird, kann ein Athlet in der Lage sein, bessere Leistungen zu erbringen, aber dies ist mit Sicherheit weit davon entfernt, gut für die Gesundheit zu sein.

d) Zu behaupten, dass Doping, das ärztlich überwacht wird, sicherer sei, weil ein Arzt beteiligt ist, geht am Kern der Sache völlig vorbei.

Aufgabe 10

Unterschiedlich, je nach Kursteilnehmer.

HV 2: „Damit müssen wir uns abfinden"

Aufgabe 11

Unterschiedlich, je nach Kursteilnehmer.

Aufgabe 12a

a) Jung b) Kinderlose c) West d) Jung e) Zuwanderer

Aufgabe 12b

Unterschiedlich, je nach Kursteilnehmer.

Aufgabe 13

Unterschiedlich, je nach Kursteilnehmer.

Grammatik: Verben mit Präpositionen

Aufgabe 15

a) zur
b) durch ein neues
c) mit seiner
d) nach faulen Eiern
e) über fehlende Parkplätze
f) auf die
g) über die
h) auf eine
i) am
j) an die
k) um einen besseren
l) auf diese
m) mit einer
n) von der letzten
o) für jede

Aufgabe 16

a) gestorben
b) anfangen / beginnen
c) erkennen
d) aufpasst
e) gebeten
f) vermieten
g) rechnen
h) angerufen
i) helfen
j) gesucht
k) begeistern
l) protestiert
m) beschäftigt
n) diskutieren
o) zurückgetreten

Aufgabe 17

a) Die Abgeordneten haben über den Gesetzesentwurf abgestimmt.
b) Die Klimaerwärmung wirkt sich auf die Umwelt aus.
c) Herr Staubinger wurde zum Abteilungsleiter befördert.
d) Der Hotelgast hat sich bei der Direktion über die Mängel im Zimmer beschwert.
e) Jahrelang hat er seine Frau mit seiner Sekretärin betrogen.
f) Unsere Firma will in das Handy-Geschäft einsteigen.
g) Alle haben sich über die Ermordung des Mädchens empört.
h) Die Menschen fürchten sich vor (den) Naturkatastrophen.
i) Nicht alle Menschen glauben an ein höheres Wesen.
j) Die Polizei kämpft gegen die Kriminalität.
k) Viele Schüler leiden unter ständigen Kopfschmerzen.
l) Exzentriker neigen zur Übertreibung.
m) Die Gastarbeiter sehnen sich nach ihrer Heimat.
n) Die Eltern müssen ihre Kinder vor allen möglichen Gefahren schützen.
o) Die meisten träumen von einem Urlaub in der Karibik.
p) Die junge Generation geht problemlos mit dem Computer um.
q) Der greise Politiker sollte auf eine neue Kandidatur verzichten.
r) Die Behörden haben die Dorfbewohner vor (dem) Hochwasser gewarnt.

Notizen

Notizen

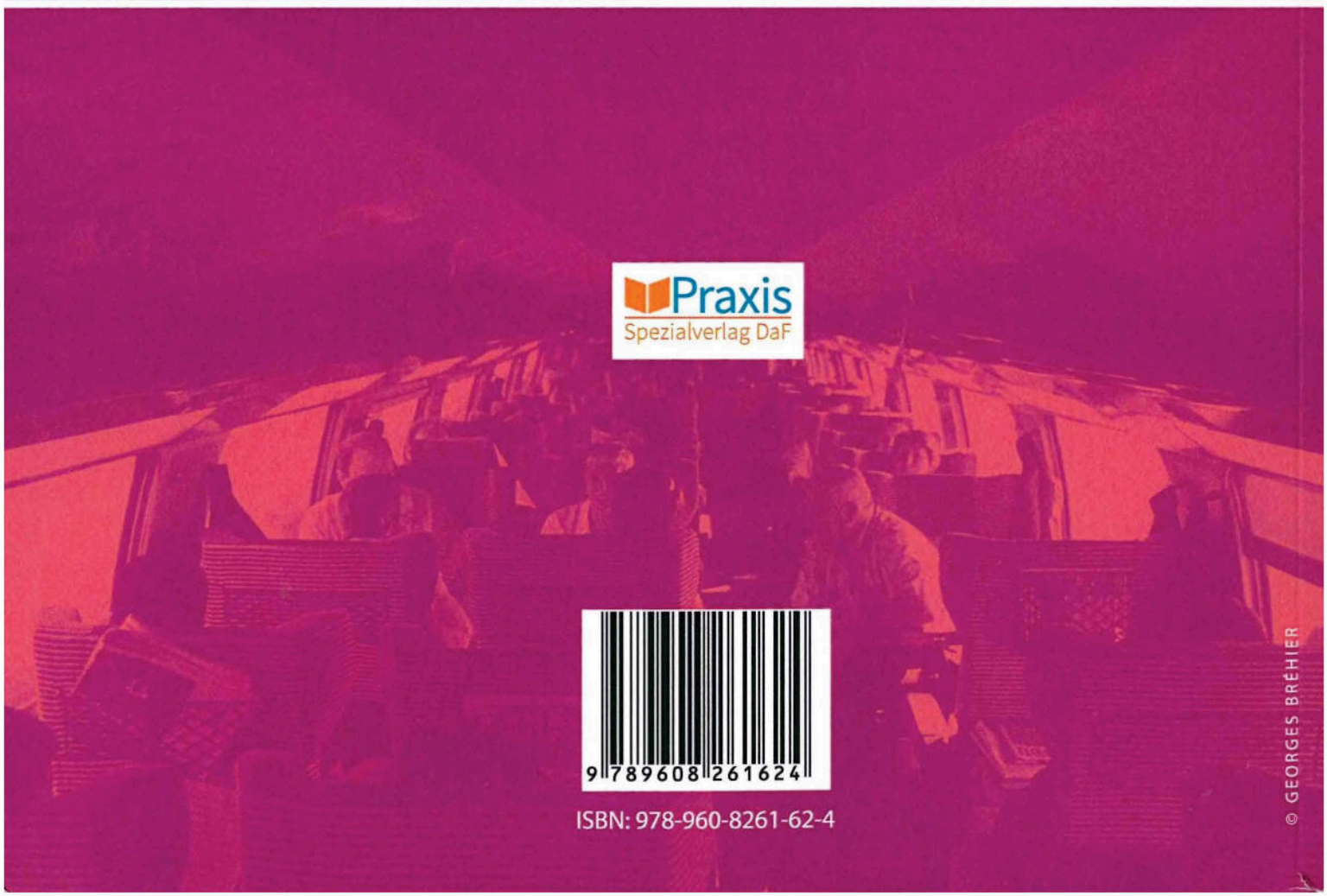
Station B2

LEHRERHANDREICHUNGEN

inkl. Leitfaden für den Unterricht

„Station B2" besteht aus:
Kursbuch
Arbeitsbuch
Lehrerhandreichungen
Audio-CDs
Glossar
Testheft

Mit „Station B2" kann man sowohl den Lehrstoff der ***Niveaustufe B2 des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens*** (Themenbereiche – Grammatik – Wortschatz) systematisch erschließen und festigen als auch sich konsequent auf die Prüfung für das Zertikat B2 des Goethe-Instituts vorbereiten.



Praxis
Spezialverlag DaF

9 789608 261624
ISBN: 978-960-8261-62-4

© GEORGES BRÉHIER